



Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Ulf Nordlind Mynthandel AB
Schweden und seine Besitzungen

Die Sammlung
Julius Hagander, Teil 3

AUKTION 208
15. März 2012 in Osnabrück

Titelfoto (Nr. 7569)

RIGA, STADT

Unter Schweden. Karl X. Gustav, 1654-1660.

Goldene Schaumünze zu 10 Dukaten o. J. (1655),
von J. Höhn, dem Älteren, auf die kluge und tapfere
Kriegsführung des schwedischen Königs in Polen.
46,62 mm; 34,45 g. Fb. -; H.-Cz. 6352 (R4);
Hagander -; Hildebrand I., S. 347, 23.

AUKTION 208



Schweden und seine Besitzungen Die Sammlung Julius Hagander, Teil 3

ZEIT	Donnerstag, 15. März 2012 17.30 Uhr - 19.00 Uhr
ORT	Steigenberger Hotel Remarque Osnabrück, Natruper-Tor-Wall 1
AUKTIONS-TELEFON	+49 (0)541 60 96 633
AUKTIONS-FAX	+49 (0)541 60 96 634

in Zusammenarbeit mit:

Ulf Nordlind Mynthandel AB

Karlavägen 46, Box 5132

102 43 Stockholm

Schweden

Telefon +46 (0)8 662 62 61

Fax +46 (0)8 661 62 13

info@nordlindsmynt.se

www.nordlindsmynt.se

Auktionen 204-209, März 2012

12. MÄRZ 2012	Auktion 204 Münzen aus der Welt der Antike
12./13. MÄRZ 2012	Auktion 205 1.000 Jahre Europäische Münzgeschichte - Glanz und Faszination des Mittelalters
13.-15. MÄRZ 2012	Auktion 206 Münzen und Medaillen der Neuzeit
15. MÄRZ 2012	Auktion 207 Goldprägungen
15. MÄRZ 2012	Auktion 208 Schweden und seine Besitzungen Die Sammlung Julius Hagander, Teil 3
16. MÄRZ 2012	Auktion 209 Russische Münzen und Medaillen Deutsche Münzen ab 1871

Zeitplan/Timetable

Auktion 204 Münzen aus der Welt der Antike	Montag, 12. März 2012 09.30 Uhr - 13.00 Uhr Nr. 1 bis Nr. 723 Kelten, Griechen, Römer: Römische Republik, Imperatoren, Kaiserzeit: Augustus - Didius Julianus 14.00 Uhr - 16.00 Uhr Nr. 724 bis Nr. 1113 Kaiserzeit: Septimius Severus - Basiliscus, Kontorniat, Lots Römer, Byzanz, Orient 16.00 Uhr - 19.00 Uhr Nr. 1251 bis Nr. 1864 Frühmittelalter, Hoch- und Spätmittelalter: Deutsches Reich
Auktion 205 I.000 Jahre Europäische Münzgeschichte - Glanz und Faszination des Mittelalters	Dienstag, 13. März 2012 09.30 Uhr - 13.00 Uhr Nr. 1865 bis Nr. 2563 Hoch- und Spätmittelalter: Deutsches Reich (Fortsetzung), Europa, Kreuzfahrer, Lots 14.00 Uhr - 19.00 Uhr Nr. 2751 bis Nr. 3723 Europa, Übersee, Habsburgische Erblande-Österreich: Tirol, RDR, Kaiserreich Österreich, Lots Habsburg, Geistlichkeit: Olmütz
Auktion 206 Münzen und Medaillen der Neuzeit	Mittwoch, 14. März 2012 09.30 Uhr - 13.00 Uhr Nr. 3724 bis Nr. 4326 Geistlichkeit: Salzburg - Wien, Standesherrn, Städte, Deutschland: Aachen - Brandenburg in Franken 14.00 Uhr - 19.00 Uhr Nr. 4327 bis Nr. 5393 Deutschland: Brandenburg-Preußen - Ostfriesland
Auktion 207 Goldprägungen	Donnerstag, 15. März 2012 09.00 Uhr - 11.30 Uhr Nr. 5394 bis Nr. 5878 Deutschland: Paderborn - Würzburg, Medaillen, Papiergeld, Prägwerkzeuge, Münzbecher, Lots, Literatur 11.30 Uhr - 13.00 Uhr Nr. 6001 bis Nr. 6303 Europa: Albanien - Italien 14.00 Uhr - 17.30 Uhr Nr. 6304 bis Nr. 7069 Europa: Italien (Fortsetzung) - Zypern, Übersee, Habsburgische Erblande-Österreich, Deutschland, Goldmedaillen, Lots
Auktion 208 Schweden und seine Besitzungen Die Sammlung Julius Hagander Teil 3	17.30 Uhr - 19.00 Uhr Nr. 7501 bis Nr. 7730
Auktion 209 Russische Münzen und Medaillen Deutsche Münzen ab 1871	Freitag, 16. März 2012 09.30 Uhr - 13.00 Uhr Nr. 8001 bis Nr. 8511 14.00 Uhr - 16.30 Uhr Nr. 8514 bis Nr. 9019

Sehr geehrte Münzfreunde/Dear Coin Collectors,

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit unseren neuen Auktionskatalogen und hoffe, Sie finden einige schöne Stücke für Ihre Sammlung. Als Europas führendes Auktionshaus für Münzen, Medaillen und Orden hat sich unser Dienstleistungsspektrum für Sie als unsere Kunden stetig verbessert und erweitert. Einen kleinen Überblick über unsere Angebote finden Sie hier.

I wish you a lot of pleasure with our new auction catalogues and I hope you will find a few additional items for your collection. As Europe's leading auction company for coins, medals and decorations our range of services for our customers has been steadily improving and expanding. Following is a short overview of our offers.

Mit herzlichen Grüßen/With warm regards



Fritz Rudolf Künker

AUKTIONEN/AUCTIONS

Besuchen Sie unsere international bedeutenden Auktionen, die Ihnen viermal jährlich zahlreiche Raritäten bieten. Profitieren Sie als Bieter oder Einlieferer von unserer Erfahrung und Kompetenz.

Visit our internationally recognized auctions which take place four times a year and offer many rarities. Benefit from our experience and competence while being a bidder or consigner.



GOLDHANDEL/GOLD COIN TRADING

Wir bieten Ihnen ein ständiges Angebot sowie den Ankauf von Anlagemünzen aus Deutschland, Europa und aller Welt zu fairen tagesaktuellen Preisen.

We are constantly offering as well as purchasing a vast range of German, European and World bullion coins. We buy and sell gold assets at a fair, daily updated market price.



ONLINE-SHOP

Wir bieten Ihnen in unserem Online-Shop auf www.kuenker.de ein täglich aktualisiertes Münz-Angebot von der Antike bis zur Neuzeit. Kaufen Sie hier unkompliziert zum Festpreis und ohne Risiko.

We offer you an exclusive daily updated selection of coins from ancient to modern times. You can order at www.kuenker.com without hassle or risk.



eLIVE AUCTION

Mit unseren eLive Auctions können Sie über das Internet an regelmäßigen Auktionen mit einem virtuellen Auktionator teilnehmen. Sie können Vorgebote bequem online abgeben und abschließend die Auktion live am Bildschirm für sich entscheiden.

With our eLive Auctions, we offer you an opportunity to participate in regular auctions live over the Internet. You can submit preliminary bids online, and up to the last moment of the sale you can win auctions live on your computer screen.



ORDEN UND EHRENZEICHEN/ORDERS AND DECORATIONS

Einmal im Jahr findet unsere besondere Ordensauktion statt, die sich ganz den dekorativen Ehrenzeichen widmet. Profitieren Sie als Bieter oder Einlieferer von unserer Erfahrung und Kompetenz im Bereich Phaleristik.

Once a year there is a special auction dedicated to medals and decorations. Benefit from our experience in the field of phaleristik becoming our bidder or consigner.





KUENKER.DE
SIXBID.COM
EXPERTS IN NUMISMATIC AUCTIONS



Hauptsitz in Osnabrück

Besichtigung/On View

Die Besichtigung des Auktionsgutes kann nach vorheriger telefonischer Absprache erfolgen. Unser besonderer Service anlässlich der Numismata München 2012: Besichtigung von Freitag, 2. März bis Samstag, 3. März von 9.30–18.00 Uhr und Sonntag, 4. März von 9.30–16.00 Uhr in unseren Münchner Büroräumen am Maximiliansplatz 12a.

Auction lots may be viewed by appointment only. Special service for our clients participating in the Numismata Munich 2012: Auction lot viewing is possible in our Munich office at Maximiliansplatz 12a from Friday, March 2 till Saturday, March 3 from 9.30 AM to 6.00 PM and on Sunday, March 4 from 9.30 AM to 4.00 PM.

Online-Katalog/Online Catalogue

Betrachten Sie unsere Auktionskataloge im Internet! Unter www.kuenker.de und www.sixbid.com haben Sie die Möglichkeit, Abbildungen zu vergrößern, Ihre Gebote direkt abzugeben und die Ergebnisse der Auktionen abzurufen.

Please browse our auction catalogues at www.kuenker.com or at www.sixbid.com! You will have the possibility to zoom all images, to place your bids and to view all auction results online.

Künker-Service

Wir sind mittlerweile mit neun eigenen Standorten in Deutschland und Europa vertreten. So können wir Ihnen unseren beliebten Künker-Service auch in Ihrer Nähe anbieten. Unsere Leistungen vor Ort:

- Persönliche Beratung und Betreuung in Ihrer Nähe.
- Sie können Ihre Münzen direkt einliefern oder verkaufen, ersteigerte Münzen abholen und sich nach Vereinbarung Einlieferungen auszahlen lassen.
- Sie können sich von unserem Kooperationspartner auf den Künker-Auktionen vertreten lassen.

We are now represented with nine locations in Germany and Europe so that we can also provide you the best service in your vicinity. Our local services:

- You always have a point of contact nearby.
- You can directly consign or sell your coins, collect purchases and receive by appointment payment for consignments.
- You can have our cooperation partner represent you at our auctions.

OSNABRÜCK

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
 Gutenbergstraße 23, 49076 Osnabrück

Tel. +49 (0)541 96 20 20, E-Mail: service@kuenker.de

USt-IdNr./VAT-No: DE256270181



Dr. Hubert Ruß



Frank Richardsen

Standorte/Locations

MÜNCHEN

Künker Numismatik AG

Löwengrube 12, 80333 München

Dr. Hubert Ruß

Tel. +49 (0)89 242 198 38, service@kuenker-numismatik.de

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG

Maximiliansplatz 12a, 80333 München

Frank Richardsen

Tel. +49 (0)89 242 16 990, frank.richardsen@kuenker.de



Michael Otto



Roland Trampe

BERLIN

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG

Poststraße 22, 10178 Berlin-Mitte

Wollankstraße 117, 13187 Berlin-Pankow

Michael Otto

Tel. +49 (0)30 247 248 91, michael.otto@kuenker.de

HAMBURG

Künker Hamburg, c/o Roland Trampe

Roland Trampe

Tel. +49 (0)541 96 20 20, roland.trampe@kuenker.de



Michael Autengruber



Petr Kovaljov

KONSTANZ

Künker Konstanz, c/o Michael Autengruber

Schulthaißstraße 10, 78462 Konstanz

Michael Autengruber

Tel. +49 (0)7531 28 44 69, michael.autengruber@kuenker.de

ZNOJMO

Künker Znojmo, c/o Petr Kovaljov

I7. Listopadu 18, 66902 Znojmo, Tschechische Republik

Petr Kovaljov

Tel. +42 (0)603 81 10 31, petr.kovaljov@kuenker.de



Aleksey Onchukov

ZÜRICH

Künker Zürich, c/o Hess-Divo AG

Löwenstraße 55, 8001 Zürich, Schweiz

Ulf Künker

Tel. +41 (0)44 225 40 90, zuerich@kuenker.de

MOSKAU

Künker Moskau, c/o Russian Coin Co. Ltd.

2/21 Makarenko St., 123001 Moskau, Russland

Aleksey Onchukov

Tel. +7 (495) 589 56 10, aleksey.onchukov@kuenker.de



Ulrich Künker
Leiter Kundenbetreuung



Barbara Westmeyer
deutschsprachige Kundenbetreuung

Telefon: +49 (0)541 96 20 20
Fax: +49 (0)541 96 20 222
Gebührenfrei: 0800 58 36 537
E-Mail: service@kuenker.de
Internet: www.kuenker.de

Montag–Donnerstag 8.30–17.00 Uhr
Freitag 8.00–15.30 Uhr

Was ist für Ihre schriftliche Auktionsteilnahme besonders wichtig?

- Bitte senden Sie uns Ihre Aufträge möglichst frühzeitig zu. Wenn uns Ihr Auftrag erst kurz vor der Auktion erreicht, können sich bei der Bearbeitung Fehler einschleichen. Das beiliegende Formular erleichtert Ihnen die Abgabe eines schriftlichen Gebots. Gerne nehmen wir Ihre Gebote per Post, Fax oder Email entgegen.
- Wenn Sie noch nicht bei uns gekauft haben, bitten wir Sie, uns als Referenz eine Münzhandlung anzugeben, mit der Sie bereits in Geschäftsverbindung stehen.
- Wir gewährleisten die Echtheit aller verkauften Objekte auch über die gesetzliche Frist hinaus.

Sie möchten telefonisch an der Auktion teilnehmen?

Die telefonische Teilnahme an der Auktion ist bei uns selbstverständlich möglich. Wir rufen Sie während der Auktion gerne an und helfen Ihnen, die gewünschten Stücke zu ersteigern. Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, die folgenden Punkte zu beachten:

- Telefonisches Bieten ist nur bei Losen mit einer Taxe von mind. € 500,- möglich.
- Bitte teilen Sie uns mindestens 48 Stunden vor der Auktion mit, zu welchen Stücken Sie angerufen werden möchten.
- Bitte achten Sie darauf, dass Sie erreichbar sind, wenn Ihre Stücke versteigert werden. Der Zeitplan in diesem Katalog hilft Ihnen dabei, den Zeitpunkt der Versteigerung abzuschätzen.
- Für den Fall, dass wir Sie nicht erreichen können, bieten wir in Ihrem Namen bis zur Höhe Ihres schriftlichen Gebotes, mindestens aber bis zur Höhe des Schätzpreises.
- Bitte beachten Sie, dass telefonisches Bieten eine unsichere Variante der Auktionsteilnahme sein kann. Wir können keine Garantie für das Zustandekommen der telefonischen Verbindung übernehmen. Wenn Sie sicher gehen wollen, besuchen Sie bitte unsere Auktion persönlich oder geben Sie uns ein schriftliches Gebot.

Was passiert nach der Auktion?

- Der Versand der Auktionsware startet sofort nach Beendigung der Auktion und dauert in der Regel 8 Tage.
- Alle Kunden, die an unserer Auktion schriftlich teilgenommen haben, erhalten innerhalb von 2 Wochen nach der Auktion unsere Ergebnisliste gratis.
- Alle Ergebnisse sind spätestens einen Tag nach Auktionsende auf unserer Internetseite verfügbar.

Sie möchten Ihre Münzen in unsere Auktion einliefern?

Sollten Sie sich zum Verkauf Ihrer Münzen entschlossen haben, kommen Sie zu uns. Seit 1985 beweisen wir mit derzeit 4 Auktionsterminen und ca. 15 Katalogen pro Jahr unsere Kompetenz und Zuverlässigkeit. Wichtige Informationen für Sie im Überblick:

- Ihre Münzen werden von unseren Experten nach neuestem numismatischem Standard bestimmt und in hochwertigen Farbkatalogen präsentiert.
- Wir verfügen mit mehr als 10.000 Kunden über eine der besten Kundendateien weltweit. Im Durchschnitt verkaufen wir mehr als 95 % der Stücke einer Auktion, nicht selten erzielen wir dabei Rekordzuschläge. Für nicht verkaufte Objekte werden keine Gebühren erhoben.
- Ab der Übergabe an uns sind Ihre Münzen mit dem doppelten Schätzwert versichert. Unsere Kundenbetreuung bespricht gerne mit Ihnen wie Ihre Stücke sicher zu uns gelangen können.
- Ihre Einlieferung wird Ihnen sofort nach der Übernahme quittiert. Spätestens 5 Wochen vor der Auktion erhalten Sie eine Auflistung Ihrer Stücke inkl. Katalognummern und Schätzpreisen.
- Unmittelbar nach der Auktion erhalten Sie die Ergebnisliste und können dann alle erzielten Preise feststellen. Den Auktionserlös erhalten Sie innerhalb von 45 Tagen nach der Auktion.



Important facts for a written participation in the auction

- Please send us your instructions as early as possible. The likelihood of errors occurring increases if we receive your instructions only shortly before the auction. The enclosed form should make it simple for you to submit a written bid, you may send your bids by mail, fax or e-mail.
- If you are a new customer who has not yet purchased from us, we do request references. Please name a coin dealer with whom you have already done business.
- The genuineness of all objects sold is warranted beyond the statutory length of time.

Do you wish to participate by telephone?

You are welcome to participate in our auction by telephone. We are glad to call you during the auction and to assist you in bidding for your items. Please take notice of the following conditions:

- Telephone bidding is accepted exclusively on lot numbers with estimates at 500 Euro or above.
- Please inform us at least 48 hours in advance if you wish to register for telephone bidding, even for single lots. We do need 48 hours to schedule all incoming requests.
- Please be available, when your lots will be sold. The time schedule in the catalogue will help you to estimate the approximate time when your items are going to be sold.
- Should you not be available by phone, we will bid on your behalf up to your submitted written limit or at least up to the estimate of the lot for which you requested to be called.
- Please be aware that telephone bidding is a risky way of participation in our auction. We do not assume liability should the telephone line be interrupted or not be achieved. We advise you to attend the auction in person or to send written bids.

What occurs after the auction?

- The shipment of all auction goods starts immediately after the completion of the entire auction week and it usually takes 8 days to be completed.
- All auction results are available on our website one day after the end of the auction week.
- All clients who submitted bids for the auction will automatically receive the list of auction results free of charge within two weeks after the end of auction.

Do you wish to consign your coins to our auction?

Should you decide to sell your coins, we are ready to assist you. Since 1985 we have earned our bona fides in conducting over 4 auctions and in publishing 15 catalogues per year. In the following you will find the most important information on consigning:

- We guarantee the professional handling of your consignment following the latest numismatic level of expertise including its presentation in colour catalogues of outstanding quality.
- We possess one of the best customer lists worldwide. On average we sell more than 95 % of all items in our auction, and it is not unusual for us to achieve record hammer prices for lots submitted. Unsold items incur no fees.
- Once the coins are consigned they are covered by our insurance at double the estimate. Upon consultation with our customer service we try to advise you on the safest way of shipping for your coins.
- Your delivery will be confirmed in writing immediately on receipt. At least five weeks before the auction, you will receive an exact list of your objects with the relevant catalogue numbers and descriptions.
- Within a week of the end of auction, you will receive a list of auction results in order to see what prices were reached for each individual lot. As a consignor, you will receive the auction proceeds within 45 days after the end of auction.

ENGLISH



Nadine Zuber
English, Deutsch



Marion Künker
English, Deutsch

Phone: +49 (0)541 96 20 20
Fax: +49 (0)541 96 20 222
E-Mail: service@kuenker.de
Website: www.kuenker.com

Monday–Thursday 8.30 AM–5 PM
Friday 8 AM–3.30 PM

 FRANCAIS


Alexandra Elflein, M. A.
Français, Deutsch, English, Italiano



Kmar Chachoua
Français, Deutsch, English, Arabic

Tél. +49 (0)541 96 20 20
Facs. +49 (0)541 96 20 222
E-Mail: service@kuenker.de
Site: www.kuenker.de

Lundi à Jeudi de 8h30 à 17h00
Vendredi de 8h00 à 15h30

Votre participation par écrit – Les points essentiels

- Veuillez nous faire parvenir vos ordres le plus tôt possible. Si vos ordres nous parviennent juste avant la vente aux enchères, des erreurs risquent d'être commises lors de leur traitement. Le formulaire ci-joint vous aidera à rédiger facilement votre offre. Vous pouvez nous envoyer vos ordres par la poste, par fax ou par e-mail.
- Si vous n'avez encore fait aucune acquisition chez nous, nous vous prions de nous indiquer une ou deux références d'autres maisons numismatiques où vous avez déjà acheté.
- L'authenticité des pièces vendues est garantie même au-delà des délais légaux.

Vous voulez participer par téléphone?

La participation par téléphone est bien sûr possible. Nous vous appelons volontiers pour vous aider à acquérir les pièces voulues. Pour des raisons d'organisation veuillez noter les points suivants:

- La participation par téléphone est possible seulement pour les lots estimés à plus de 500 Euros chacun.
- Veuillez nous informer au moins 48 heures avant la vente de la liste des pièces pour lesquelles vous voudriez être appelé.
- Veuillez prendre soin d'être joignable quand vos pièces seront mises en vente. L'ordre de vente dans ce catalogue vous aidera à estimer l'heure de la vente.
- Dans le cas où nous ne parviendrions pas à vous joindre, nous enchérirons pour vous jusqu'au montant que vous nous indiquez par écrit, égal ou supérieur au prix d'estimation.
- La participation par téléphone présente des risques, et nous déclinons toute responsabilité dans le cas où la communication téléphonique serait interrompue, ou bien ne pourrait être établie.

Ce qui se passe après la vente

- L'expédition des biens va commencer immédiatement après la fin de la vente complète, et prend généralement 8 jours.
- Tous les clients qui ont participé à l'une de nos ventes aux enchères recevront gratuitement une liste de résultats dans les deux semaines qui suivent.
- Les résultats seront disponibles sur notre site internet, au plus tard un jour après la fin de la vente.

Vous voulez confier vos monnaies pour nos ventes aux enchères?

Contactez nous si vous envisagez de vendre vos pièces. Notre compétence et fiabilité est prouvée depuis 1985 par actuellement 4 ventes aux enchères et environ 15 catalogues par an. Le plus important pour vous est que:

- Vos pièces seront décrites par notre équipe d'experts selon les standards numismatiques les plus récents, et elles seront présentées dans des catalogues de haute qualité en couleurs.
- Nous avons un des meilleurs fichiers-clientèle du monde avec plus de 10.000 clients. Nous vendons en moyenne plus de 95% de la vente aux enchères, et obtenons souvent des prix records. Les monnaies invendues n'encourent aucun frais.
- Notre service clientèle est disponible pour vous conseiller pour l'envoi de vos pièces, et dès leur réception vos pièces seront assurées pour le double de la valeur d'estimation.
- Vous recevrez une liste détaillée des pièces fournies au moment de la prise en charge puis, au plus tard cinq semaines avant la vente aux enchères, vous recevrez leur liste exacte avec les numéros de catalogue correspondants.
- Immédiatement après la vente aux enchères, vous recevrez la liste des résultats et pourrez prendre connaissance des prix obtenus. Vous recevrez le produit de la vente dans les 45 jours après les enchères.

I punti piú importanti per la Sua partecipazione per iscritto

- La preghiamo di farci pervenire i Suoi ordini al piú presto possibile. Se i Suoi ordini ci arrivano poco prima dell'inizio dell'asta possono verificarsi errori. Il formulario allegato Le faciliterá l'invio dei Suoi ordini per iscritto. Ci puó far pervenire i Suoi ordini per posta, per fax o per email.
- Se non ha mai acquistato presso di noi, La preghiamo di volerci indicare a titolo di referenza il nome di uno o due commercianti numismatici presso i quali è già cliente.
- L'autenticità di tutti gli oggetti venduti viene garantita anche oltre i termini previsti dalla legge.

Desidera partecipare telefonicamente alla nostra asta?

La partecipazione telefonica è naturalmente da noi possibile. La chiameremo durante l'asta e La assisteremo volentieri per ottenere l'aggiudicazione dei pezzi desiderati. Per motivi di organizzazione La preghiamo di voler tenere conto dei seguenti punti:

- La partecipazione telefonica è possibile solo per lotti stimati con almeno 500,- € l'uno.
- La preghiamo di volerci comunicare almeno 48 ore prima dell'inizio dell'asta per quali pezzi desidera essere chiamato.
- La preghiamo di aver cura di essere raggiungibile telefonicamente al momento in cui vengono messi all'asta i pezzi che Le interessano. Lo schema orario in catalogo La aiuterá a stimare a che ora verranno messi all'asta i pezzi che Le interessano.
- Nel caso in cui non riusciamo a contattarLa telefonicamente, provvederemo ad offrire a Suo nome fino all'importo massimo indicatoci per iscritto, in ogni caso offriremo a Suo nome come minimo il prezzo di stima.
- La partecipazione telefonica è un modo incerto di partecipare alle aste. Non assumiamo nessuna responsabilità se per esempio la linea telefonica è occupata o interrotta o se Lei non sarà raggiungibile per altri motivi.

Cosa succede dopo l'asta?

- La spedizione del materiale d'asta comincia subito dopo la fine dell'intera asta e termina normalmente entro 8 giorni.
- Tutti i clienti che hanno partecipato all'asta ricevono entro 2 settimane dopo l'asta la lista dei prezzi di realizzo.
- I prezzi di realizzo sono visionabili sul nostro sito internet al piú tardi un giorno dopo la fine dell'intera asta.

Vuole consegnarci le Sue monete per una nostra asta?

Ci contatti se ha deciso di vendere le Sue monete. Dal 1985 la nostra competenza ed affidabilità è dimostrata da attualmente 4 aste e circa 15 cataloghi all'anno. Quali sono i punti di maggior importanza per Lei:

- Le Sue monete vengono valutate dal nostro staff di esperti secondo i piú attuali standard numismatici e vengono presentati in cataloghi di alto valore a colori.
- Con piú di 10.000 clienti disponiamo di una delle migliori banche dati clienti del mondo. In media vendiamo oltre il 95% del materiale d'asta realizzando spesso prezzi da record. Per i pezzi invenduti non ci sono nessuna spesa da pagare.
- Dal momento della consegna le Sue monete sono assicurate per il doppio del valore di stima. Il nostro servizio clientela Le consiglierá volentieri come farci avere le Sue monete nel modo piú sicuro.
- La Sua consegna Le verrà immediatamente quietanzata al momento della resa dei pezzi. Al piú tardi 5 settimane prima dell'asta riceverá una lista dettagliata dei Suoi pezzi con i numeri di catalogo ed i prezzi di stima.
- Subito dopo l'asta riceverá la lista con i risultati d'asta dalla quale potrà subito controllare i prezzi realizzati. Riceverá l'importo di realizzo entro 45 giorni dopo la fine dell'asta.

ITALIANO



Sonia Russo, M. A.
Italiano, Deutsch, English, Español



Cristina Welzel
Italiano, Deutsch, English, Français

Tel.: +49 (0)541 96 20 20
Fax: +49 (0)541 96 20 222
E-Mail: service@kuenker.de
Internet: www.kuenker.de

Lunedì a giovedì dalle 8.30 alle 17.00
Venerdì dalle 8.00 alle 15.30



Anastasija Koeppell
Russkij, Deutsch



Dzmirty Nikulin
Russkij, Deutsch, English

Телефон: +49 (0)541 96 20 20
Факс: +49 (0)541 96 20 222
E-Mail: service@kuenker.de
интернет: www.kuenker.de

понедельник – четверг 8.30 – 17.00
пятница 8 – 15.30

Что особенно важно при заочном участии на аукционе?

- Тщательно изучите наш каталог и запишите те лоты, которые Вас заинтересовали. Заполните приложенный формуляр и отправьте нам его заранее по почте, факсу или электронной почте. Мы обращаем внимание на то, что если Ваши ставки придут перед самым началом аукциона либо во время аукциона, то существует вероятность допуска ошибки в процессе обработки заказа.
- Если Вы впервые принимаете участие в нашем аукционе, то мы рекомендуем Вам указать Ваш референц – аукционные дома, с которыми Вы уже сотрудничали. Или свяжитесь с нами по телефону +49(0)541 9620268.
- Подлинность купленных на нашем аукционе лотов гарантируется нами на протяжении неограниченного времени.

Вы хотели бы принять участие на аукционе по телефону?

У нас, конечно, есть возможность организовать Ваше телефонное участие на торгах, но мы бы хотели обратить внимание на следующие пункты:

- Участие в телефонных торгах возможно только для лотов со стартовой ценой свыше 500 евро.
- Для участия в торгах по телефону просим Вас связаться с нами не позднее 48 часов до начала аукциона.
- Мы хотим подчеркнуть, что телефонное участие на аукционе – не самый безопасный способ: в случае плохой связи, недоступности клиента во время торгов либо других технических проблем мы не несем ответственности.

Что происходит после окончания аукциона?

- Результаты аукционов доступны на нашем сайте на следующий день после окончания торгов.
- Вы можете лично забрать приобретенные лоты. По окончании торгов мы готовим все необходимые документы на вывоз из Евросоюза.
- Почтовые отправки в Россию (Беларусь, Украину) осуществляются по предварительной договоренности. Для связи с нами звоните по телефону +49 (0)541 9620268.

Вы хотели бы выставить Ваши предметы на аукцион?

Более 160-ти успешно проведенных аукционов, тысячи участников, 4 аукциона в год - эти и другие преимущества, которые говорят в пользу выставления Ваших коллекций на аукцион Кюнкер:

- Ваши монеты будут оценены нашими экспертами по самым новым нумизматическим стандартам и представлены в высококачественном цветном каталоге.
- Более 10000 клиентов со всего мира оказывают нам свое доверие. В среднем мы продаем более 95% всех выставляемых предметов, при этом зачастую достигая рекордных сумм.
- Все Ваши предметы, после передачи их нам, хранятся у нас до начала аукциона застрахованными. Не позднее 5-ти недель до начала аукциона Вы получите по почте подробное описание Ваших лотов с указанными номерами в каталоге, а также их оценочной стоимостью.
- Результаты аукционов также будут высланы Вам по почте после окончания торгов. В течение 45 дней после аукциона Вам будет выплачено Ваше вознаграждение.



INHALT AUKTION 208

	Nr.	Seite
SCHWEDEN UND SEINE BESITZUNGEN DIE SAMMLUNG JULIUS HAGANDER, TEIL 3	7501 - 7730	24 - 158
König Gustav Eriksson Vasa, 1521-1560	7501 - 7504	24 - 29
König Erik XIV., 1560-1568	7505 - 7506	30 - 32
König Johan III., 1568-1592	7507 - 7510	33 - 37
König Sigismund, 1592-1599	7511	38 - 39
König Karl IX., 1604-1611, seit 1560 Herzog von Södermanland und Reichsverweser 1592/1593 und 1599-1604	7512 - 7517	40 - 45
Prägungen Karls als Herzog von Södermanland und als Reichsverweser	7512 - 7514	42 - 43
Prägungen Karls IX. als König	7515 - 7517	44 - 45
König Gustav II. Adolf, 1611-1632	7518 - 7543	46 - 61
In Schweden geprägte Münzen des Königs Gustav II. Adolf	7518 - 7523	48 - 50
Münzen des Königs Gustav II. Adolf aus den schwedischen Besitzungen	7524 - 7543	51 - 61
Reichskanzler Axel Oxenstierna, 1612-1654	7544	62 - 63
Die Stadt Würzburg	7544	63
Königin Christina, 1632-1654	7545 - 7565	64 - 74
In Schweden geprägte Münzen der Königin Christina	7545 - 7549	66 - 67
Münzen der Königin Christina aus den schwedischen Besitzungen	7550 - 7565	68 - 74
König Karl X. Gustav, 1654-1660	7566 - 7569	75 - 78
In Schweden geprägte Münzen des Königs Karl X. Gustav	7566 - 7567	76 - 77
Münzen des Königs Karl X. Gustav aus den schwedischen Besitzungen	7568 - 7569	77 - 78
König Karl XI., 1660-1697	7570 - 7696	79 - 89
In Schweden geprägte Münzen des Königs Karl XI.	7570 - 7582	80 - 84
Münzen des Königs Karl XI. aus den schwedischen Besitzungen	7583 - 7596	85 - 89



	Nr.	Seite
König Karl XII., 1697-1718	7597 - 7607	90 - 95
In Schweden geprägte Münzen des Königs Karl XII.	7597 - 7604	92 - 94
Münzen des Königs Karl XII. aus den schwedischen Besitzungen	7605 - 7607	94 - 95
Königin Ulrika Eleonora, 1718-1720	7608	96 - 97
König Fredrik I., 1720-1751	7609 - 7633	98 - 109
König Adolf Fredrik, 1751-1771	7634 - 7647	110 - 116
Eine Goldmedaille auf Adolf Fredrik und seine Gemahlin als Kronprinzenpaar	7634	112
In Schweden geprägte Münzen des Königs Adolf Fredrik	7635 - 7646	113 - 116
Ein 10-Taler-Stück des Königs Adolf Fredrik aus der schwedischen Besetzung Pommern	7647	116
König Gustav III., 1771-1792	7648 - 7660	117 - 121
König Gustav IV. Adolf, 1792-1809	7661 - 7668	122 - 125
König Karl XIII., 1809-1818	7669 - 7672	126 - 129
König Karl XIV. Johan, 1818-1844	7673 - 7693	130 - 140
König Oscar I., 1844-1859	7694 - 7704	141 - 145
König Karl XV., 1859-1872	7705 - 7712	146 - 150
König Oscar II., 1872-1907	7713 - 7726	151 - 155
König Carl XVI. Gustaf, seit 1973	7727 - 7730	156 - 158

Ein Stichwortverzeichnis finden Sie am Ende des Auktionskataloges 207.

VISNING I STOCKHOLM

Auktionsobjekten ur Haganders samling kommer att visas på Kungliga Myntkabinettet
lördagen 18 februari 2012, kl. 10:30 - 15:00, Slottsbacken 6, Stockholm.

BESICHTIGUNG IN STOCKHOLM

Die Münzen dieses Kataloges können am Samstag, den 18. Februar 2012 von 10.30 Uhr
bis 15.00 Uhr im Königlichen Münzkabinett, Slottsbacken 6, Stockholm, besichtigt werden.

ON VIEW IN STOCKHOLM

The objects of the Hagander collection are on view Saturday, 18th February 2012,
10.30 am - 3.00 pm, at the Royal Coin Cabinet, Slottsbacken 6, Stockholm.



7501



7519



7501



7561



7512



7561



7544



7541



7556



7569



7569



JULIUS HAGANDER (1925-2009)



Julius Hagander var inte bara en av de största samlarna av Sveriges och de svenska besittningarnas guld- och riksdalermynt som vårt land kunnat uppvisa i modern tid, han var också en stor gynnare i många former av numismatiken och därtill en mycket älskvärd och gladlynt person – det kändes alltid som en fest när han kom till ett sammanträde eller bara för ett besök. Inte minst för Kungliga Myntkabinetet och för Svenska Numismatiska Föreningen betydde han mycket.

Julius Hagander härstammade från Skåne och närmare bestämt från motståndsrörelsens snapphanebygd på 1670-talet i norra Skåne, där familjen ännu äger en gård. Han var född den 15 mars 1925 i Rostock, där fadern – Julius Hagander d.ä. från Malmö - var svensk vicekonsul; modern var tyska och hette Erika, född Spekin. Fadern ägde ett familjeföretag i livsmedelsbranschen i Malmö, som flyttade först till Tyskland under namnet Elastinwerk AG, där det under kriget låg bl a i Hamburg, därefter till Liechtenstein och så åter till Tyskland. Vår Julius d.y. tillbringade från hösten 1939 sina gymnasieår vid internatskolan i Sigtuna, där han avlade sin studentexamen våren 1945. Han gjorde sin svenska militärtjänst vid flyget med utbildning vid Ljungbyhed och blev så småningom kapten i reserven vid Kgl. Skånska Flygflottiljen. Hela livet ut behöll han kontakten med sina kamrater vid flyget och deras förening och stödde aktivt tillkomsten av ett flygflottiljmuseum i Ängelholm.

Sin civila utbildning skaffade sig Julius dels i S:t Gallen, där han blev ekonomie licentiat (oec.lic.), dels i Stockholm, där han studerade vid Handelshögskolan och fick specialutbildning

som marknadsförare. Han gifte sig 1952 med Monika Schneider från Schweiz, som avled 2005. De nygifta bodde ett par år i Stockholm och Hagander arbetade då vid Sveriges Allmänna Exportförening. Från 1955 var han och hustrun bosatta i Basel. Sin tjänstgöring vid flygvapnet hemma i Sverige försummade han inte! Han förblev svensk medborgare hela sitt liv. Samma år – alltså 1955 – blev Hagander VD för familjeföretaget, som nu låg i Liechtenstein och var det lilla landets tredje största! Det verkade inom förpackningsindustrin för livsmedel med en stor internationell kundkrets. Han skaffade ett eget flygplan för att snabbare kunna nå sin kundkrets; han flög själv hem det från USA med mellanlandning på Island. Intresset för flyg har ärvts av hans barn.

Han deltog sedan i flyttningen tillbaka till Tyskland, närmare bestämt till Weinheim an der Bergstrasse. Nu hette det Naturin Werk Becker & Co., och här blev han arbetande styrelseordförande, alltså med de internationella förbindelserna som sin största uppgift. När han sedan sålt företaget gick flygplanet samma öde till mötes – då fick jag tårar i ögonen, berättade Julius. Det var 1989 då detta ägde rum och nu kunde han ägna sig åt sina många fritidssysslor. Somrarna i Skåne på Segeltorp, Bjärehalvön, kunde förlängas med flera veckor. Här ligger också familjegraven, på Hovs kyrkogård nära Båstad. Julius stora utomhushobby, golfen, fick ta mera tid och han hade snart spelat i alla världsdelar!

Svenska Klubben i Basel ägnade han sig åt med stort intresse. Han blev initiativtagare till en utställning om den olycklige Gustav IV Adolf, vilken som bekant avled 1837 i Schweiz (i S:t Gallen). Vid invigningen – som den svenske ambassadören Jan Mårtenson stod för – talade även Julius, på perfekt "schwitzerdütsch". Han deltog också i en av Herman Lindqvists inspelningar för Göteborgs TV om denne kung och reste runt med teamet. Om hans insatser för flygflottiljmuseet i Ängelholm har vi redan talat – vid kungabesök kunde han stolt demonstrera en äldre flygplanstyp som han hjälpt till att anskaffa och som kunde startas. Hans insatser för Sverige ledde till att han fick H M Konungens guldmedalj med serafimerband. Ängelholms flygflottiljs guldplakett har också tilldelats honom. Han var också kommandör av furstliga Liechtensteinska förtjänstorden.

Men till hans intressen hörde också numismatiken och vi skall nu återgå till denna hans stora hobby.

Redan i mitten av 1960-talet förvärvade Hagander svenska guldmynt i schweiziska banker. De första äldre svenska guldmynten inropades på den stora Svensson-auktionen i Stockholm 1966, bl a en 4 dukat 1843. Året efter deltog han på en Hess-Leu auktion i Luzern (samling R. Douglas), där han förvärvade sin vackra 10 mark guldklipping från 1626. Intresset tog riktig fart på 80-talet och främst genom ett betydande förvärv av ett stort antal guldmynt från storsamlaren O. Algård. Detta kom att bli grunden till Julius Haganders enastående samling. Ett annat gyllene tillfälle blev de två auktioner på K.E.

Schmitz' viktiga svenska samling som ägde rum hos SBC/Spink i Zürich 1989 och 1990 och där ett stort antal rariteter inköptes.

Bjarne Ahlströms auktioner i Stockholm har alltid varit av mycket stor betydelse, vid vilka Hagander aldrig missade möjligheten att delta antingen personligen eller genom ombud. Under åren har ett stort antal viktiga svenska samlingar försålts genom denna firma, bl a G. Ekström, G. Andersson och C.O. Segerdahl. Svenska Numismatiska Föreningens auktioner har också bidragit med många viktiga objekt och då framför allt mynt från megasamlaren S. Svensson.

1991 började Julius Hagander även samla silvermynt av riksdalervalör från Sverige och dess besittningar – största förvärvet var Jan Anderssons förnäma samling som inköptes i sin helhet genom förmedling av Bjarne Ahlström. Många viktiga kompletteringar har gjorts under åren, vilket lett till att även denna del är enastående. Naturligtvis gjorde han också enstaka fina förvärv och hade många som hjälpte honom i spaningarna. Låt oss citera honom själv:

"Kristinas 10-dukat 1648 från Erfurt bjöds ut i New York under felaktig beteckning, ett bevis för hur viktigt det är för en noggrann samlare att ha kunskap om historia och tillgång till numismatisk litteratur och gamla kataloger. Den blev min!"

En hängiven samlare måste ha lite tur och i Julius Haganders fall har under en ganska kort period ett antal mycket viktiga samlingar kommit ut på marknaden och när så hänt har han tagit tillfället i akt och gjort åtskilliga förvärv. Detta har bidragit till att hans samling blev en av de förnämsta som någonsin skapats i modern tid på sitt område – svenska guldpräglingar och dito i silver av riksdalervalör. Åtskilliga av mynten är så sällsynta på marknaden att en samlare kanske endast får en chans i livet att införliva dessa med sin samling!

1996 presenterade Julius Hagander sin samling i en magnifik bok med samtliga mynt avbildade i färg. Den innehåller också en svensk historia med inriktning lagd på det numismatiska (574 sidor!). Genom att låta publicera sin samling, vilket i sig inte är så vanligt, lyckades Hagander knyta många samlarkontakter och fick även möjlighet till flera viktiga nyförvärv.

2002 blev Julius Hagander vald till ordförande i Svenska Numismatiska Föreningen och kom här att göra stora insatser som t ex att ta initiativ till projektet Sveriges Mynthistoria, där hittills två volymer utkommit. År 2005 tilldelades han föreningens förtjänstmedalj. Han var också en stor donator till Kungliga Myntkabinettet i Stockholm och visade stort intresse för dess verksamhet. Även mot Lunds Universitets historiska museums myntkabinett visade han sin stora generositet.

Den 10 juli 2009 avled Julius Hagander efter en kort tids sjukdom i Basel. Så sent som den 25 juni 2009 förvärvade Julius sitt sista mynt från den Bondeska samlingen, en 10 dukat 1658 från Elbing, ett inköp som glädde honom som storsamlare mycket.

Julius Hagander klargjorde tidigt att han inte ville att hans samling skulle hamna på museum utan en dag komma nya generationer av myntintresserade till del genom att låta försälja den på auktion, vilket nu kommer att ske! Vi är glada att kunna fullfölja hans vilja och tackar hans familj för det stora förtroendet.

Hans Hirsch

Andreas Kaiser

Lars O. Lagerqvist

Ulf Nordlind

JULIUS HAGANDER (1925-2009)

Julius Hagander zählte nicht nur zu den bedeutendsten Sammlern von Goldmünzen und Talern aus Schweden und seinen Besitzungen, sondern war auch auf vielfältige Weise ein großer Förderer der Numismatik und außerdem eine außergewöhnlich liebenswerte und fröhliche Persönlichkeit – es war immer ein großartiger Moment, ihm auf einem numismatischen Treffen oder bei einem Besuch zu begegnen. Nicht zuletzt für das Königlich Schwedische Münzkabinett und für die Schwedische Numismatische Gesellschaft war er von großer Bedeutung.

Julius Hagander stammte aus dem nördlichen Schonen. Er wurde am 15. März 1925 in Rostock geboren, wo sein Vater – Julius Hagander der Ältere aus Malmö – schwedischer Vizekonsul war. Seine Mutter war Deutsche und hieß Erika, geborene Spekin. Der Vater besaß ein Familienunternehmen in der Lebensmittelbranche in Malmö, das zunächst unter dem Namen Elastinwerk AG nach Deutschland (u.a. nach Hamburg), später nach Liechtenstein und schließlich wieder nach Deutschland verlegt wurde. “Unser” Julius (der Jüngere) besuchte seit dem Herbst 1939 das Internatsgymnasium in Sigtuna (nördlich von Stockholm) und bestand dort 1945 das Abitur. Er absolvierte seinen Militärdienst bei der schwedischen Luftwaffe und wurde Reservekapitän der Königlich Schonischen Flugflotille. Sein ganzes Leben hielt er Kontakt zu seinen Kameraden und deren Verein und unterstützte aktiv die Einrichtung des Flugflotille-Museums in Ängelholm.

Seine akademische Ausbildung erhielt Julius zum Teil an der Hochschule von St. Gallen, wo er den Grad des ökonomischen Lizienten (oec. lic.) erreichte, und zum Teil an der Stockholmer Handelshochschule, an der er eine Spezialausbildung für Marketing absolvierte. Er heiratete 1952 die Schweizerin Monika Schneider, die 2005 verstarb. Die Frischvermählten wohnten zunächst für einige Jahre in Stockholm, wo Julius beim schwedischen Exportverband arbeitete. Seit 1955 lebte das Ehepaar Hagander in Basel, wobei Julius nicht seine militärischen Dienstpflichten in Schweden versäumte! Sein ganzes Leben lang behielt Julius die schwedische Staatsbürgerschaft. Ebenfalls 1955 wurde Julius Vorstandsvorsitzender des Familienbetriebes, der damals in Liechtenstein lag und der drittgrößte Betrieb des kleinen Landes war. Die Firma zählte zur Verpackungsindustrie für Lebensmittel und hatte einen großen, internationalen Kundenkreis. Um seine Kunden schneller erreichen zu können, erwarb er ein eigenes Flugzeug, das er sogar selbst aus den USA (mit Zwischenlandung auf Island) in die Schweiz zurückflog. Die Leidenschaft für das Fliegen hat Julius übrigens auch seinen Kindern vererbt.

Nach dem Umzug des Betriebes nach Weinheim an der Bergstraße hieß die Firma Naturin Werk Becker & Co. Julius wurde Vorsitzender des Aufsichtsrates und betreute weiterhin die bedeutendsten internationalen Kunden. Im Jahr 1989 verkaufte Julius die Firma einschließlich des Flugzeuges, dessen Verlust ihm – nach eigener Aussage – Tränen in die Augen trieb. Nach der Befreiung von der beruflichen Belastung konnte er sich seinen vielfältigen Interessen stärker widmen. Die Aufenthalte in seinem Anwesen Segeltorp (auf der Halbinsel Bjäre) wurden manchmal spontan um mehrere Wochen verlängert (dort ist Julius im Familiengrab auf dem Hovs-Friedhof in der Nähe von Båstad beigesetzt). Das Golfspiel, ebenfalls eine große Leidenschaft unseres Freundes, hielt Julius in Form, und nach kurzer Zeit hatte er bereits auf allen Kontinenten gegolft!

Viel Zeit und großes Interesse schenkte er dem schwedischen Klub in Basel. Er gab den Anstoß zu einer Ausstellung über den unglücklichen schwedischen König Gustav IV. Adolf, der bis zu seinem Tod 1837 im schweizerischen St. Gallen lebte. Bei der durch den schwedischen Botschafter Jan Mårtenson geleiteten Einweihung sprach auch Julius – in perfektem “schwitzerdütsch”. Er war auch an einer Fernsehproduktion des bekannten schwedischen Historikers Herman Lindqvist über Gustav IV. Adolf beteiligt und reiste mit dem Filmteam zu den Lebensstationen des Königs. Die Förderung des Flugflotille-Museums in Ängelholm wurde bereits erwähnt – bei einem Besuch des Königs führte Julius stolz ein älteres Flugzeug vor, das mit seiner Hilfe erworben worden war und das immer noch gestartet werden konnte. Für seinen Einsatz für sein schwedisches Vaterland erhielt Julius die königliche Goldmedaille am Serafimerband. Die Flugflotille in Ängelholm verlieh ihm ihre Goldplakette. Außerdem war er Kommandeur des Fürstlich Liechtensteinischen Verdienstordens.

Zu den großen Leidenschaften von Julius Hagander zählte die Numismatik. Bereits Mitte der 1960er Jahre erwarb Julius schwedische Goldmünzen von Schweizer Banken. Die ersten älteren Goldmünzen wurden 1966 auf den bedeutenden Auktionen der legendären Sammlung Sven Svensson ersteigert, u.a. ein 4-Dukaten-Stück 1843. Ein Jahr später nahm Julius an einer Auktion der Firmen Hess und Leu in Luzern teil (Sammlung Graf Douglas) und ersteigerte eine hübsche Goldklippe zu 10 Mark 1626. Das Interesse an seiner Goldmünzensammlung steigerte sich wesentlich in den 1980er Jahren, insbesondere durch den bedeutenden Erwerb einer großen Anzahl von seltenen Goldprägungen von dem schwedischen, nach Kanada emigrierten Sammler Claes-Olof Algård. Diese Stücke bildeten die Grundlage für die einmalige Sammlung von Julius Hagander. Eine weitere “goldene Gelegenheit” boten die Auktionen der Firmen Schweizerischer Bankverein und Spink in Zürich mit der Sammlung Karl-Erik Schmitz 1989 und 1990, wo etliche bedeutende Seltenheiten erworben werden konnten.

Bjarne Ahlströms Auktionen in Stockholm waren immer von großer Bedeutung, und Julius versäumte nie, entweder selbst daran teilzunehmen oder schriftliche Gebote abzugeben. Im Laufe der Jahre wurden bedeutende Sammlungen von Ahlström versteigert – z. B. Gunnar Ekström, Gustav Andersson und C. O. Segerdahl. Auch die Auktionen der Schwedischen Numismatischen Gesellschaft haben wichtige Objekte zu seiner Sammlung beigesteuert, besonders aus der gigantischen Sammlung Sven Svensson.

Im Jahr 1991 ergab sich durch die Vermittlung von Bjarne Ahlström die Gelegenheit, die bedeutende Sammlung schwedischer Taler von Jan Andersson zu erwerben. Nun begann Julius auch die Jagd nach den ihm noch fehlenden Talern. Auch dieser Teil seiner Sammlung ist ausgesprochen bedeutend und erreicht eine außergewöhnliche Vollständigkeit. Julius

hatte zahlreiche Ratgeber und Freunde, die ihm beim Aufbau seiner Sammlung berieten. Als Beispiel für seine Freude über die Neuerwerbung eines fehlenden Stückes kann man folgendes Zitat heranziehen:

“Das 10-Dukaten-Stück 1648 der Königin Christina aus Erfurt wurde in New York mit einer fehlerhaften Beschreibung angeboten, ein Beleg dafür, wie wichtig für einen ernsthaften Sammler historische Kenntnisse und der Zugang zu numismatischer Literatur und zu alten Katalogen sind. Das Stück wurde meines!”

Ein leidenschaftlicher Sammler muß auch etwas Glück haben, und in Julius Haganders Fall wurden in relativ kurzer Zeit ausgesprochen wichtige Sammlungen angeboten. Er verpaßte keine dieser Gelegenheiten und schuf so eine der ausgezeichnetsten Sammlungen schwedischer Taler und Goldmünzen, die in unserer Zeit zusammengetragen wurden. Manche Münzen seiner Sammlung sind derart selten, dass es für einen Sammler vielleicht nur einmal im Leben die Gelegenheit zum Erwerb ergibt.

Im Jahr 1996 präsentierte Julius Hagander seine Sammlung in einem großartigen Buch, in dem alle Münzen in Farbe abgebildet wurden. Das Buch enthält auch fast 600 Seiten mit historischen Hintergrundinformationen zu den Prägungen. Durch die – wegen des enormen finanziellen Aufwandes heute nur noch selten praktizierte – Publikation seiner Sammlung konnte Julius neue Sammlerkontakte knüpfen, die wiederum bedeutende Neuerwerbungen nach sich zogen.

Die Schwedische Numismatische Gesellschaft wählte Julius Hagander 2002 zu ihrem Vorsitzenden. Er setzte sich auf vielfältige und großzügige Weise für die Gesellschaft ein, beispielsweise bei der Initiative für die Publikation einer schwedischen Münzgeschichte mit Münzkorpus, von der bisher zwei Bände erschienen sind. Im Jahr 2005 erhielt Julius die Verdienstmedaille der Schwedischen Numismatischen Gesellschaft. Er war auch ein wichtiger Mäzen für das Königliche Münzkabinett in Stockholm und verfolgte aufmerksam dessen Aktivitäten. Auch das Münzkabinett des Historischen Museums der Universität Lund profitierte von seiner ungewöhnlichen Großzügigkeit.

Am 10. Juli 2009 erlag Julius Hagander in Basel nach kurzem und schwerem Kampf seinem Krebsleiden. Noch auf dem Sterbebett freute er sich sehr über seine letzte Erwerbung aus der Sammlung der Freiherren Bonde, das 10-Dukaten-Stück 1658 von Elbing.

Julius Hagander hatte bereits vor Jahren darauf hingewiesen, dass seine Münzsammlung nicht in einem Museum landen sollte. Vielmehr sollte einer neuen Sammlergeneration die Chance gegeben werden, diese herrlichen Stücke erwerben zu können. Wir freuen uns, dass wir diesem Willen von Julius Hagander nun entsprechen können, und bedanken uns bei seinen Kindern für ihr Vertrauen.

Hans Hirsch

Andreas Kaiser

Lars O. Lagerqvist

Ulf Nordlind



Medalj till Julius Haganders 80-årsdag 2005, utförd av Ernst Nordin
Medaille zum 80. Geburtstag von Julius Hagander. Medailleur: Ernst Nordin

FÖRORD



Det har berett vår firma stor glädje att få försälja vår mångåriga kunds och väns, Julius Haganders, storartade samling och detta i samarbete med det välkända och ledande företaget Fritz Rudolf Künker i Osnabrück. Första delen såldes i mars 2011 och den andra i september samma år, i bägge fallen med mycket goda resultat – från den andra kan vi väl särskilt nämna ett nytt prisrekord för ett svenskt silvermynt, Gustav Vasas kröningsgyllen 1528, därtill det på denna auktion högst betalda guldmyntet, Kristinas Rose Ryal från Riga, slaget efter 1648 och med en provenienskedja ända från 1800-talet.

Denna storartade samling av Sveriges och dess besittningars guldmynt och riksdalrar var en av de förnämsta som funnits och överträffas knappast av någon i våra dagar. Åter vill vi framhålla, att denna försäljning var något som Julius Hagander själv önskade, vilket framgår av vad som redan sagts ovan. Denna tredje auktionskatalog är liksom de föregående författad gemensamt av våra företag. Ett särskilt tack går till Manuela Weiß och Andreas Kaiser för deras synnerligen gedigna och kunniga beskrivningar. För

historiska texter och andra bidrag tackas också förre chefen för Kungliga Myntkabinettet i Stockholm Lars O. Lagerqvist och numismatikern Bengt Hemmingsson. För historiska vyer och kungaporträtt tackar vi fotografen Gabriel Hildebrand.

Som vi redan framhöll i den första katalogen är det vår önskan och förhoppning att genom dessa försäljningar stimulera alltfler att samla mynt, som ju representerar en viktig del av Sveriges och Östersjöområdets historia, inräknat Tysklands, Baltikums och Polens, som här presenteras.

Än en gång tackar vi Fritz Rudolf Künker och hans medarbetare för detta såväl vänskapsfulla som framgångsrika samarbete till stor nytta och glädje för våra kunder. Vi ser fram emot att få träffa gamla och nya kunder och kollegor vid denna tredje auktion i Osnabrück den 15 mars 2012. Vi hoppas det skall bli en lika spännande och minnesrik upplevelse som de två föregående delarna av Hagandersamlingen blev under förra året.

Stockholm i januari 2012

Hans Hirsch

Ulf Nordlind

VORWORT

Es ist uns eine große Freude, daß unsere Firma mit der Veräußerung der großartigen Sammlung unseres langjährigen Kunden und Freundes Julius Hagander betraut worden ist, und dies in Zusammenarbeit mit dem bekannten und führenden Auktionshaus Fritz Rudolf Künker in Osnabrück.

Der erste Teil der Sammlung wurde im März 2011 und der zweite Teil im September 2011 mit großem Erfolg versteigert. Aus dem zweiten Teil sei insbesondere auf den Krönungsgyllen 1528 von Gustav Vasa verwiesen, der den höchsten Preis erzielte, der jemals für eine schwedische Silbermünze bezahlt wurde. Außerdem soll auch die höchstbezahlte Goldmünze des zweiten Teils hervorgehoben werden, der Rose Ryal der Königin Christina aus Riga auf den Westfälischen Frieden von 1648, dessen Provenienz sich bis in das 19. Jahrhundert zurückverfolgen läßt.

Die Sammlung Hagander von Goldmünzen und Talerprägungen aus Schweden und seinen Besitzungen zählt zu den bedeutendsten ihrer Art und dürfte kaum von einer anderen übertroffen werden. Wir möchten unterstreichen, daß die Versteigerung in Kooperation mit der Firma Künker von Julius Hagander selbst gewünscht war. Der vorliegende Katalog zum dritten Teil der Sammlung wurde - wie die beiden vorhergehenden - von beiden Firmen gemeinsam verfasst. Besonders ist Manuela Weiß und Andreas Kaiser für die sorgfältigen Beschreibungen zu danken. Für historische Erläuterungen und andere Beiträge gilt unser Dank dem ehemaligen Direktor des Königlich Schwedischen Münzkabinetts in Stockholm, Lars O. Lagerqvist, sowie dem Numismatiker Bengt Hemmingsson. Wir bedanken uns bei dem Fotografen Gabriel Hildebrand für die historischen Ansichten und die Porträts der schwedischen Regenten.



Wie wir bereits im Katalog der ersten beiden Teile hervorgehoben haben, hoffen wir, daß durch die Versteigerung dieser enormen Sammlung noch mehr Interessierte zum Sammeln von Münzen animiert werden; hier werden wesentliche Teile der Geschichte Schwedens und des Ostseeraumes (Deutschland, Polen und Baltikum) präsentiert.

Wiederum möchten wir Fritz Rudolf Künker und seinen Mitarbeitern für unsere sowohl freundschaftliche als auch erfolgreiche Zusammenarbeit im Dienste unserer Kunden danken. Wir freuen uns darauf, alte und neue Kunden und Kollegen während der Auktion am 15. März 2012 in Osnabrück zu treffen – wir hoffen, daß diese Versteigerung ein ebenso spannendes und unvergessliches Erlebnis wird wie die ersten beiden Teile der Sammlung Hagander im vergangenen Jahr.

Stockholm, im Januar 2012

Hans Hirsch

Ulf Nordlind

SVENSK MYNTHISTORIA

Mynten kommer

Det dröjde länge innan Sverige blev en stat och nästan lika länge innan landet fick egna mynt. Däremot kom utländska mynt in över gränserna till vad som skulle bli Svitiod/Sverige redan under senromersk tid. Det rör sig då så gott som alltid om nötta silverdenarer, inflationsmynten vägrade man ta emot. Låt oss tro att det skedde från 200-talet e. Kr. Under folkvandringstid blir det guldmynt, solidi från Öst- och Västromerska rikena. Det var nog ofta guld som hemförts av legoknektar, men en del handel ägde också rum. Dessa guldmynt blev råmaterial till fantastiska smycken, guldhalskragar och –brakteater och armringar.

Vikingatid och egna präglingar

Under vikingatiden (ca 800-1050 e.Kr.) dominerar silvret, först dirhemer från det mäktiga Kalifatet i öster, från 900-talets slut tyska och anglosaxiska penningar. Skattfynden är många och stora. Ön Gotland dominerar, ingenstans i hela världen har man funnit så många silvermynt från perioden 800-1150 e.Kr. som just där.

Det är nu de första svenska mynten slås, under åren 995-1030 ungefär. De myntas i staden Sigtuna norr om nuvarande Stockholm. Somliga slås i kungarnas namn, Olof Skötkonung (995-1022) och hans son Anund Jakob (1022-1050), ett stort antal har barbariserade inskrifter. Sedan kommer en lång paus utan egen myntning.

Medeltid

Fram in på 1200-talet kämpar två ätter, den Sverkerska och den Erikska, om makten i Sverige. Omkring 1150 eller något tidigare börjar man slå penningar i brakteatform i Lödöse i västra delen av landet. Kanske kung Sverker den äldre och hans son Karl var ansvariga. På Gotland slås också (tvåsidiga) penningar, men ön var nästan självständig och någon myntherre anges inte. Upppe i Svealand börjar åter myntprägling på 1180-talet (kung Knut Eriksson), troligen i Sigtuna.

Mynträkningar från denna tid och till 1776 i Sverige byggde på viktsystemet för ädelmetall och var så här:

1 mark = 8 öre = 24 örtugar = 192 penningar (i Svealand) eller 288 penningar (Gotland) och 384 penningar (västra Götaland). Så småningom blev det 192 penningar på marken i hela Sverige.

Myntvärdet sjönk genom sänkning av silverinnehållet och från ca 1370 slår man örtugen, från 1522 öret och till sist från 1536 också marken. Det första stormyntet slogs 1512 under riksföreståndaren Sten Sture d.y. Det har oregelbunden vikt men kallas i äldre litteratur ”Sturemarken”.

Nyare tid

Som en portalfigur står Gustav Eriksson Vasa, 1496-1560, en administrativt och ekonomiskt begåvad riksrådsson och adelsman, riksföreståndare 1521-1523, vald till kung från 1523. Under hans långa regering utges inte mindre än 19 myntvalörer. En ny myntsort är dalern från 1534, slagen efter utländsk förebild och från 1542 med finvikten ca 25,5 g, som den fick bibehålla till dess att den avskaffades 1873. Men den ingick inte i vårt svenska myntsystem under de första 250 åren, även om den visade kungens porträtt och vårt riksvapen. Från 1604 kallas den riksdaler medan ”daler” bibehålls som namnet på 4 (svenska) mark. Det gällde även det övriga Europa – riksdalern, talern, talleron, reichstalern – var dåtidens euro. Tyska, nederländska och andra riksdalermünt godtogs överallt, även i det nordliga Sverige.

Guldmynt var kända i Sverige sedan senmedeltiden men inhemska sådana präglades först 1568 av Erik XIV. De vanligaste valörerna blev ungersk gyllen och krongyllen. Markvalörer i guld fanns också. Först från 1654 under Karl X Gustav slås den internationella gulddukaten och den fanns kvar till 1868 och gällde till 1876, då de sista inväxlades mot kronmynt. Från 1624 präglades kopparmynt i Sverige, de flesta i valören 2 eller 1 öre eller delar därav. Från 1644 tillkom de stora plåtmynten av koppar med valörer från 10 daler silvermynt ned till ½, de flesta tillverkade i Avesta. De var kvar som gällande betalningsmedel till 1777. Deras klumpighet befrämjade utgivningen av banksedlar, de första kom 1661 i Stockholm.

Nya mynträkningar

Från 1777 var riksdalern huvudmynt i Sverige, indelad i 48 skillingar. Under 1800-talet var systemet komplicerat genom att det fanns tre sätt att räkna, riksdaler specie (silvermynt), riksdaler banko (riksbankens sedlar och kopparmynt) och riksdaler riksgälds (riksgäldskontorets sedlar och polletter). Från 1855 fick landet decimalsystem, 1 riksdaler riksmünt = 100 öre (4 riksdaler riksmünt = 1 gammal riksdaler specie, som gällde fram till 1873).

Från 1873 fick Sverige guldmyntfot och räkningen 1 krona = 100 öre. Den gamla 1 riksdaler riksmünt löstes in med 1 krona, dukaten med 7:25, specien med 4 kronor. Myntunion ingicks med Danmark och Norge men i praktiken upphörde denna under första världskriget. Guldmyntfoten suspenderades i slutet av 1931 och är officiellt avskaffad i nu gällande myntlag, liksom i den övriga världen, även om vissa minnesmynt utgivits i guld under senare decennier.

SCHWEDISCHE MÜNZGESCHICHTE

Die ersten Münzen im Norden

Lange bevor Schweden ein eigener Staat wurde und eigene Münzen ausprägte, erreichten bereits ausländische Münzen das Gebiet, das man zu spätrömischer Zeit "Svitiod" nannte. Dabei handelt es sich meist um vollwertige, abgegriffene Silberdenare. Unterwertige Inflationsmünzen wurden auch im Norden abgelehnt. Zur Zeit der Völkerwanderung gelangten auch Goldmünzen des West- und des Oströmischen Reiches nach Skandinavien. Meist wurden die Stücke von Söldnern mit in den Norden heimgebracht, aber es bestanden auch schon Handelsbeziehungen. Diese Goldmünzen wurden auch zur Herstellung von fantastischem Schmuck (Goldhalskragen, Goldbrakteaten und Armringe) verwendet.

Wikingerzeit und erste eigene schwedische Prägungen

In der Wikingerzeit (ca. 800 – 1050) dominierten die Silbermünzen, zunächst Dirhams aus dem mächtigen Kalifat im Osten, ab dem Ende des 10. Jahrhunderts auch deutsche und angelsächsische Pfennige. Die Schatzfunde wikingerzeitlicher Münzen sind zahl- und umfangreich, insbesondere auf der mitten in der Ostsee gelegenen Insel Gotland. Nirgendwo anders in der Welt hat man so viele Münzen des 9. bis 12. Jahrhunderts gefunden. Die ersten schwedischen Münzen wurden ungefähr 995 – 1030 geschlagen. Die Prägung erfolgte im nördlich des heutigen Stockholm gelegenen Sigtuna. Einige tragen die Namen des Königs Olof Skötkonung (995-1022) oder dessen Sohn Anund Jakob (1022-1050), die Mehrzahl hat jedoch barbarisierte Inschriften. Hierauf folgte eine lange Pause ohne eigene Münzprägung.

Mittelalter

Um 1150 oder etwas früher begann man im westschwedischen Ort Lödöse (in der Nähe des heutigen Göteborg) die Prägung von Brakteaten. Vermutlich waren die Münzherren König Sverker der Ältere und dessen Sohn Karl. Gleichzeitig wurden auf der quasi selbständigen Insel Gotland zweiseitige Pfennige ohne Nennung des Münzherren ausgegeben. In Svealand nahm man die Münzprägung um 1180 unter König Knut Eriksson – vermutlich wieder in Sigtuna – erneut auf. Von dieser Zeit bis zum Jahr 1776 galt in Schweden folgende – auf dem schwedischen Gewichtssystem für Edelmetall basierende – Münzrechnung: 1 Mark = 8 Öre = 24 Örtuge = 192 Pfennige (in Svealand) oder 288 Pfennige (auf Gotland) oder 384 Pfennige (Westliches Götaland).

Allmählich rechnete man in ganz Schweden 192 Pfennige auf die Mark. Seit 1370 wurden auch Örtuge, seit 1522 Öre-Stücke und seit 1536 auch Mark-Stücke ausgeprägt. Die erste Großsilbermünze war die 1512 unter dem Reichsverweser Sten Sture dem Jüngeren in unterschiedlichem Gewicht geprägte "Sturemark".

Neuzeit

Ein großer Fortschritt wurde unter dem in Verwaltung und Ökonomie hochbegabten Gustav Eriksson (Vasa) erreicht, der von 1521-1523 Reichsverweser war und 1523 zum schwedischen König gewählt wurde. Während seiner langen Regierungszeit wurden nicht weniger als 19 Nominale ausgegeben.

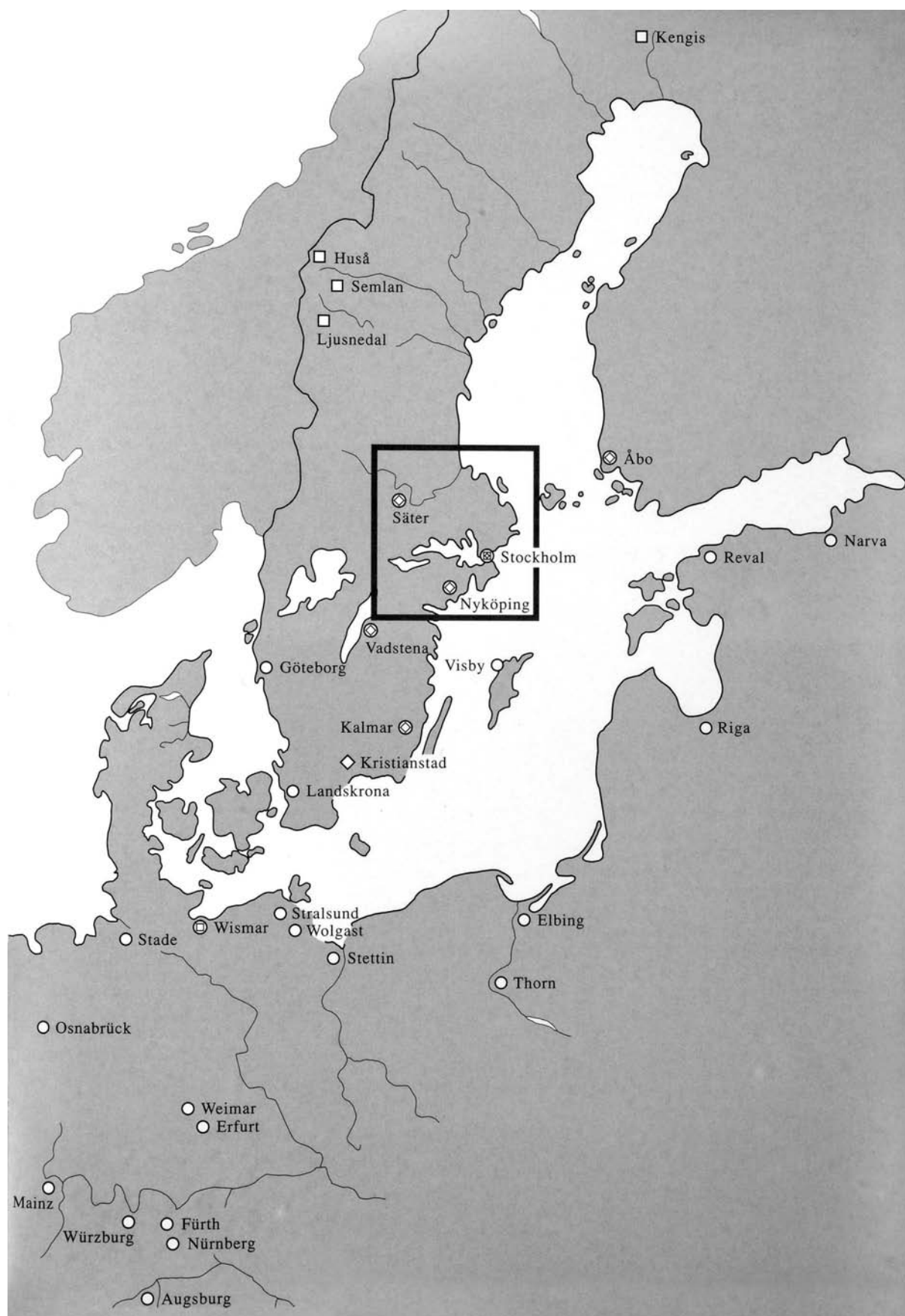
Eine neue Münzsorte war der nach ausländischem Vorbild seit 1534 ausgeprägte Daler, der von 1542 bis zu seiner Abschaffung im Jahr 1873 ein Feingewicht von 25,5 g Silber aufwies. In den ersten 250 Jahren seiner Existenz passte der schwedische Daler, der meist das Königsporträt und das Reichswappen zeigte, nicht in das schwedische Münzsystem. Seit 1604 nannte man das Nominal "Riksdaler", während die Bezeichnung "Daler" für die 4-Mark-Stücke verwendet wurde. Der Taler breitete sich überall in Europa aus, in Schweden wurden natürlich auch deutsche, niederländische und andere auswärtige Taler akzeptiert. Obwohl Goldmünzen in Schweden bereits zuvor lange umgelaufen waren, wurden die ersten schwedischen Goldmünzen erst 1568 unter König Erik XIV. geprägt. Es handelte sich um "ungarische Gulden" (ungersk gyllen) und "Krongulden" (krongyllen). Auch auf Mark lautende Goldnominale wurden ausgegeben. Erst unter König Karl X. Gustav wurde 1654 die Ausprägung des international üblichen Dukaten begonnen. Dukaten wurden bis 1868 ausgegeben und waren bis 1876 gültig, als die letzte Einwechslungsmöglichkeit in die Kronenwährung eingeräumt wurde.

Seit 1624 wurden in Schweden auch Kupfermünzen geprägt, meist zu 2 oder 1 Öre oder Teilen davon. Ab 1644 kamen noch die kuriosen Kupferplatten zu 10 Daler bis herunter zu ½ Daler hinzu, die zum großen Teil im mittelschwedischen Avesta hergestellt wurden. Sie waren bis 1777 gültiges Zahlungsmittel. Die Unförmigkeit der Plattenmünzen beförderte die Ausgabe von Papiergeld, das zum ersten Mal 1661 emittiert wurde.

Neue Münzrechnungen

Mit der Münzreform von 1777 wurde der Riksdaler zu 48 Schilling zur Leitmünze. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war die Geldrechnung dadurch kompliziert, dass es drei übliche Rechenwährungen gab: Riksdaler specie (Silbermünzen), Riksdaler banco (Reichsbanknoten und Kupfermünzen) sowie Riksdaler riksgälds (Scheine des Riksgäldskontors und Marken). Im Jahr 1855 wurde das Dezimalsystem eingeführt, ein Riksdaler riksmünt galt 100 Öre; vier Riksdaler riksmünt entsprachen dem alten, bis 1873 gültigen Riksdaler specie.

Im Jahr 1873 führte Schweden den Goldmünzfuß ein (1 Krone = 100 Öre). Folgende Rechnungen wurden bei der Einlösung in Kronen verwendet: 1 Riksdaler riksmünt = 1 Krone; 1 Dukaten = 7,25 Kronen und 1 Riksdaler specie = 4 Kronen. Es wurde eine Münzunion mit Dänemark und Norwegen gebildet, die in der Praxis mit dem Ersten Weltkrieg endete. Der Goldmünzfuß wurde Ende 1931 suspendiert und ist – wie in den meisten anderen Ländern – im heutigen Münzgesetz abgeschafft, auch wenn zuweilen schwedische Gedenkmünzen in Gold ausgegeben werden.



Myntorter från 1521, där det präglats för Sverige / Münzstätten ab 1521, in denen für Schweden geprägt wurde

- Rundmynt / runde Münzen
- ◇ Klippingar / Klippen
- Plåtmynt / Plattenmünzen
- ⊗ Rundmynt och klippingar / runde Münzen und Klippen
- ⊕ Rundmynt och plåtmynt / runde Münzen und Plattenmünzen
- ⊗ Alla utföranden / alle Formen

Sverige – Finland / Schweden mit Finnland

- | | |
|----------------|---------------|
| ⊗ Arboga | ⊗ Nyköping |
| ⊗ Avesta | ○ Sala |
| ○ Eskilstuna | □ Sömland |
| ◇ Gripsholm | ⊗ Stockholm |
| ○ Göteborg | ⊗ Svartsjö |
| ◇ Hedemora | ⊗ Säter |
| □ Huså | ⊗ Söderköping |
| ⊗ Kalmar | ○ Uppsala |
| □ Kengis | ⊗ Vadstena |
| ◇ Kristianstad | ○ Visby |
| ○ Landskrona | ⊗ Västerås |
| □ Ljusnedal | ⊗ Åbo |
| ○ Norrköping | |

Besittningar / Besitzungen

- | | |
|-------------|-------------|
| ○ Augsburg | ○ Riga |
| ○ Elbing | ○ Stade |
| ○ Erfurt | ○ Stettin |
| ○ Fürth | ○ Stralsund |
| ○ Mainz | ○ Thorn |
| ○ Narva | ○ Weimar |
| ○ Nürnberg | ⊕ Wismar |
| ○ Osnabrück | ○ Wolgast |
| ○ Reval | ○ Würzburg |





SCHWEDEN UND SEINE BESITZUNGEN DIE SAMMLUNG JULIUS HAGANDER, TEIL 3

SVERIGE OCH DESS BESITTINGAR SAMLING JULIUS HAGANDER, DEL 3

SWEDEN AND ITS POSSESSIONS THE JULIUS HAGANDER COLLECTION, PART 3

KÖNIG GUSTAV ERIKSSON VASA, 1521-1560

Namnet "Vasa" på kungaätten användes inte på Gustavs tid. Först vid mitten av 1500-talet talar denne om vapenbilden som en "vase" och dess utseende hade ändrats betydligt sedan 1400-talet. Kanske var det ursprungligen spetsen på en dystlans. Med tiden utformades det mer och mer som en kärve. Gustav kallades aldrig "Gustav Vasa", han hette "Gustav Eriksson" som riksföreståndare, "Gustav" som kung; oftast stavade han det "Gostaff" eller "Gustaus".

Gustav var född troligen 18 maj 1496 på Lindholmens gård i Uppland (eller på Rydboholm i samma landskap) som son till riksrådet Erik Johansson (avrättad 1520 i Stockholms blodbad) och Cecilia Månsdotter (Eka), död i pesten i fängelse i Köpenhamn 1522/1523. Tidigt anställd hos Sten Sture d.y. var han med om slaget vid Brännkyrka 1517. Nästa år var han en av gisslan när Kristian II underhandlade med riksföreståndaren och blev då med hela gisslan fördd som fånge till Danmark; rymde och vistades 1519-1520 i Lübeck.

Gustav Eriksson återkom 1520 till Småland men reste inte till Kristian II:s kröning i Stockholm; i det följande Stockholms blodbad halshöggs bl.a. hans far och svåger. Gustav begav sig i stället på senhösten till Dalarna och reste upprorsfanan med stor framgång. Redan i augusti 1521 var han riksföreståndare och snart var Kristian i landsflykt. På försommaren 1523 valdes han till kung i Strängnäs och kort därefter kapitulerade Stockholm. Efter riksdagen 1527 i Västerås tillerkändes Gustav större makt över kyrkan och detta blev början till reformationen och en stark ökning av Kronans (och Gustavs) tillgångar genom en omfattande indragning av kyrklig egendom och av de flesta klostren. Han fick nu råd att tillverka regalier och att låta kröna sig i Uppsala i januari 1528. Kungen blev den svenska kyrkans överhuvud och Sverige bröt med den katolska kyrkan. Utvecklingen skedde dock långsamt. Gustav var en av de största ekonomiska begåvningarna bland svenska politiker. Riksdagen, taxeringen, gruvor och jordegendomar, myntningen, allt blev ett redskap för honom i hans gärning som härskare. Några uppror kvästes med hård hand, sist av dem det som leddes av smålänningen Nils Dacke ("Dackefejden"), som t.o.m. korresponderade med den tysk-romerske kejsaren Karl V! Dacke besegrades och dödades 1543.

På 1530-talet blev Gustav fri från sitt beroende av den tyska Hansan och då främst Lübeck, som besegrades av honom och den dansk-norske kungen Kristian III, till vilken han hade ett gott förhållande. I början av 1550-talet blev det krig med Ryssland och dess härskare tsar Ivan den förskräcklige. Gustav måste vistas i den östra rikshalvan, alltså Finland. Det hela slutade utan landförluster. När kungen avled på hösten 1560 rådde fred, sönerna hade försetts med hertigdömen, döttrarna med hemgifter, skattkammaren var full.

Myntpräglingen omfattade nitton olika valörer, den internationella dalern slogs för första gången 1534, öret redan 1522 och marken 1536. Den lägsta, penningen, utkom för sista gången under Gustavs regering. Denne skulle med en modern beteckning kunna kallas för monetarist. När den svenska valutan minskade i värde jämfört med dalern, inställde kungen helt enkelt myntningen under några år och då steg kursen igen! Myntorterna var många, utöver Stockholm främst Svartsjö och Västerås, mera kortvarigt Hedemora, Söderköping, Arboga, Uppsala och Åbo.

Gustav var gift tre gånger, nämligen 1. med Katarina av Sachsen-Lauenburg (1513-1535), 2. med Margareta Erikdotter Leijonhufvud (1516-1551) och 3. med Katarina Gustavsdotter Stenbock (1535-1621). I första äktenskapet föddes sonen Erik (XIV); i det andra tio barn, varav fyra söner och fyra döttrar blev vuxna, däribland de blivande kungarna Johan (III) och Karl (IX). Döttrarna blev alla gifta med tyska furstar. - I det tredje äktenskapet föddes inga barn. Gustav och gemålerna är alla begravda i Uppsala domkyrka.

Valspråk med översättning från latinet: Protege nos Iesu = Beskydda oss Jesus (endast som riksföreståndare); Omnis potestas a Deo = All makt är av Gud (Romarbrevet 13:1); Si Deus pro nobis quis contra nos = Om Gud är med oss vem är då emot oss (Romarbrevet 8:31); Beatus qui timet Dominum = Säll den som fruktar Herren (Psaltaren 112:1); Domini est terra etc. = Herrens är jorden etc. (Psaltaren 24:1); Salvator mundi adiuvā nos = Världens Frälsare hjälp oss (på Salvatorsdalern fr.o.m. 1542).

Die Bezeichnung "Vasa" für das Königsgeschlecht war zur Zeit Gustavs nicht gebräuchlich. Erst um ca. 1550 bezeichnete der König selbst sein Wappenbild als "vase" (übersetzt: Korngarbe). Das Aussehen des Zeichens – ursprünglich eher die Spitze einer Turnierlanze – hatte sich seit dem 15. Jahrhundert wesentlich verändert. Gustav nannte sich zu keiner Zeit "Gustav Vasa", er hieß als Reichsverweser "Gustav Eriksson" und als König lediglich "Gustav", in der Regel buchstabiert als "Gostaff" oder "Gustaus".

Gustav wurde vermutlich am 18. Mai 1496 auf dem Gut Lindholmen in Uppland geboren, als Sohn des Reichsrats Erik Johansson (hingerichtet 1520 im Stockholmer Blutbad) und der Cecilia Månsdotter, die im Kopenhagener Gefängnis 1522/1523 an der Pest starb. Gustav gehörte zu den Truppen des Reichsverwesers Sten Sture des Jüngeren und nahm 1517 an der Schlacht bei Brännkyrka gegen Dänemark teil. Im folgenden Jahr wurde er während der Verhandlungen zwischen dem dänischen König Christian II. und dem schwedischen Reichsverweser als Geisel gefangengenommen und mit weiteren Geiseln nach Dänemark verschleppt. Ihm gelang jedoch die Flucht, und er begab sich 1519/1520 nach Lübeck.

Gustav Eriksson kehrte 1520 nach Småland zurück, nahm aber nicht an der Krönung Christians II. in Stockholm teil. In dem darauf folgenden „Stockholmer Blutbad“ wurden u. a. sein Vater und sein Schwager geköpft. Gustav begab sich in die mittelschwedische Landschaft Dalarna und versammelte Anhänger zum Aufstand gegen die dänische Gewaltherrschaft. Bereits im August 1521 wurde er Reichsverweser, und bald war König Christian II. von Dänemark (und Schweden) auf der Flucht. Im Frühjahr 1523 wurde Gustav in Strängnäs zum König gewählt, kurz darauf kapitulierte die dänische Besatzung Stockholms. Auf dem Reichstag von Västerås 1527 erhielt Gustav eine größere Macht über die Kirche; dies war der Beginn der Reformation in Schweden. Durch die Einziehung von Kirchengut und Aufhebung der meisten Klöster steigerten sich die Einnahmen der schwedischen Krone (und Gustavs) beträchtlich. Gustav konnte nun prächtige Regalien anfertigen lassen und ließ sich im Januar 1528 in Uppsala krönen.

Der König wurde auch das Oberhaupt der schwedischen Kirche und brach mit der katholischen Konfession. Letzteres geschah jedoch nicht in einem spektakulären Schritt, sondern allmählich. Gustav zählte zu den größten ökonomischen Talenten unter den schwedischen Königen. Der Reichstag, die Steuerpolitik, Gruben und Ländereien, das Münzwesen, all dies macht er sich zur persönlichen Aufgabe. Einige Aufstände schlug er mit harter Hand nieder, zuletzt den von Nils Dacke aus Småland geleiteten Aufbruch („Dackefehde“). Dacke, der sich sogar mit Kaiser Karl V. verständigt hatte, wurde besiegt und 1543 durch Pfeile im südlichen Schonen getötet.

In den 1530er Jahren konnte sich Gustav von der Abhängigkeit von der deutschen Hanse und Lübeck befreien, das er – gemeinsam mit dem befreundeten (!) dänisch-norwegischen König Christian III. (seinem Schwager) – besiegte. Zu Beginn der 1550er Jahre begann der Krieg gegen Russland und Zar Ivan den Schrecklichen, weshalb sich Gustav in die östliche Reichshälfte (also nach Finnland) begeben mußte. Schweden erlitt keine territorialen Verluste. Als der König 1560 starb, hinterließ er ein Land in Frieden, eine prall gefüllte Staatskasse, die Söhne hatten Herzogtümer und die Töchter Mitgift erhalten.

Gustavs Münzprägung umfaßte 19 verschiedene Nominale, der – im Ausland bereits gebräuchliche – Daler wurde zuerst 1534, die Öre bereits 1522 und die Mark seit 1536 ausgeprägt. Das kleinste Nominal, der Penning, wurde unter Gustav zum letzten Mal ausgegeben. Gustav kann durchaus als Geldpolitiker bezeichnet werden. Als die schwedischen Nominale im Verhältnis zum Daler an Wert verloren, stoppte der König einfach für einige Jahre die Ausmünzung, und der Kurs stieg wieder! Es gab zahlreiche Münzstätten, neben Stockholm vor allem Svartsjö und Västerås, kurzzeitig auch Hedemora, Söderköping, Arboga, Uppsala und Åbo (Finnland).

Gustav war dreimal verheiratet, 1. mit Katharina von Sachsen-Lauenburg (1513-1535), 2. mit Margareta Eriksdotter Leijonhufvud (1516-1551) und 3. mit Katarina Gustavsdotter Stenbock (1535-1621). In der ersten Ehe wurde der Sohn Erik (XIV.) geboren, in der zweiten 10 Kinder, von denen vier Söhne und vier Töchter die Volljährigkeit erreichten, darunter die späteren Könige Johann III. und Karl IX. Alle Töchter wurden mit deutschen Fürsten verheiratet. In der dritten Ehe entstanden keine Kinder. Gustav und seine drei Gemahlinnen sind im Dom von Uppsala beigesetzt.

Wahlsprüche des Königs Gustav: Protege nos Iesu = Beschütze uns, Jesus (nur als Reichsverweser); Omnis potestas a Deo = Alle Macht kommt von Gott (Römerbrief 13,1); Si Deus pro nobis quis contra nos = Wenn Gott mit uns ist, wer ist gegen uns? (Römerbrief 8,31); Beatus qui timet Dominum = Schön ist derjenige, der den Herrn fürchtet (Psalm 112,1); Domini est terra = Die Erde gehört dem Herrn (Psalm 24,1); Salvator mundi adiuvans nos = Erlöser der Welt, helfe uns (auf den Salvatordalern seit 1542).



1,5:1



7501



1,5:1

- 7501 Daler 1534, Stockholm. "Kronan". 28,61 g. Münzmeister Anders Hansson. GOSTAV9 : D : G : SVE - α - IE : GOTHQZQ3 - RE Der geharnischte König steht v. v. mit Kappe und umgelegtem Mantel, in der Rechten erhobenes Schwert, in der Linken Reichsapfel// \ast OMNIS : POTESTAS ° A : DEO : EST ° AD : 15 ° LOT Gekröntes, vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 34. Ahlström 99 (R); Dav. 8692; Hagander 3. **Von großer Seltenheit.**

Hübsche Patina, kl. Stempelfehler am Rand, attraktives, sehr schönes Exemplar

20.000,-

Erworben 1992 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



7502

1,5:1

7502

- 7502 Daler 1534, Stockholm. "Svärdet". 28,70 g. Münzmeister Anders Hansson. * GOSTAV9 : D : G ° SVECIE : GOTHQZ3 ° REX Gekröntes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, in der Rechten geschultertes Zepter, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 34// * OMNIS • POTESTAS : A : DEO : EST : AD : 15 L (Buchstabe O, darin Buchstabe T) : Gekröntes, vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa). Ahlström 101 (XR, dieses Exemplar); Dav. 8693; Hagander 4.

Von allergrößter Seltenheit. 3. bekanntes Exemplar in Privatbesitz.
Feine Patina, fast sehr schön/sehr schön

20.000,--

Exemplar der Slg. Sven Svensson, Auktion Hirsch Myntauktioner 1, Stockholm 1966, Nr. 157 und der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 12, Stockholm 1976, Nr. 5. Erworben 1992 von Claes-Olof Algård, Vancouver.

1534 års daler med en bröstbild av kungen, hållande ett svärd över axeln, hör till den svenska numismatikens klassiska rariteter. Typen är den tidigaste av dalrarna med något mindre diameter, och till präglingen har endast en uppsättning stampar använts. Följaktligen är den mycket sällsynt, vilket också beror på att 1534 års dalervalörer i stor utsträckning försvann utomlands. Det pågående kriget mot Lübeck och den avsatte Christian II:s anhängare – den s k grevefejden – drog stora kostnader, dels i form av löner till legoknektarna, dels i form av stöd till Gustav Vasas danske bundsförvant, den blivande kung Christian III. Det bevarade källmaterialet innehåller uppgifter om stora utbetalningar i daler till båda dessa ändamål.

Endast 6 exemplar har bevarats till våra dagar av detta typmynt, varav 3 befinner sig i privat ägo. De övriga två privatägda exemplaren är Virgil Brands, sålt 1982 i Zürich och förmodligen härstammande ur Israel Berghmans samling, samt det ex som senast såldes på Nordlinds auktion 26/11 2006, lot 70.

Der Taler 1534 mit der Darstellung des Königs Gustav mit einem Schwert über der Schulter zählt zu den klassischen Raritäten der schwedischen Numismatik. Dieser Typ ist der früheste unter den Talern mit kleinerem Durchmesser, und es wurde dafür offenbar nur ein Stempelpaar angefertigt. Daher ist das Stück äußerst selten. Dies hängt auch damit zusammen, daß die Taler mit der Jahreszahl 1534 seinerzeit größtenteils ins Ausland verschwanden. Der Krieg gegen Lübeck und die Anhänger des abgesetzten dänischen Königs Christian II. verschlang große Summen, die zum Teil als Sold an Söldner und zum Teil als Finanzhilfe an den späteren König Christian III., den dänischen Bündnispartner von Gustav Eriksson, bezahlt werden mußten. In der schriftlichen Überlieferung finden sich Belege für große derartige Zahlungen.

Nur sechs Exemplare dieses seltenen Münztyps sind unseres Wissens noch erhalten, wovon sich drei Exemplare in Privatbesitz befinden. Die beiden anderen Stücke sind zum einen das 1982 in Zürich bei Sotheby's versteigerte Exemplar von Virgil M. Brand, das vermutlich aus der Sammlung Israel Berghman stammt, und zum anderen das im November 2006 bei Nordlinds Mynthandel in Stockholm versteigerte Exemplar.



- 7503 Daler 1559, Stockholm. 28,85 g. Münzmeister Jost Höjer. Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit geschultertem Schwert in der Rechten und Reichsapfel in der Linken, im Vordergrund vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa)// Christus steht v. v. auf Wolken mit Strahlenkranz und segnender Rechten, in der Linken Reichsapfel, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 59. Ahlström 105; Dav. 8699; Hagander 7.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.
Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, fast vorzüglich

5.000,--

Exemplar der Auktion Münzen und Medaillen AG 20, Basel 1959, Nr. 700 und der Auktion Ahlström 32, Stockholm 1985, Nr. 92. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



- 7504 Daler 1546, Svartsjö. 28,92 g. Münzmeister Hans Hansson. Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit geschultertem Schwert in der Rechten und Reichsapfel in der Linken, im Vordergrund vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa), umher Blätterkranz//Christus steht v. v. mit Strahlenkranz und segnender Rechten, in der Linken Reichsapfel, umher Blätterkranz. Ahlström 159 (XR); Dav. 8698; Hagander 14.

Von allergrößter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön

5.000,--

Exemplar der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 148 und der Auktion Stockholms Auktionsverk, Stockholm, März 1991, Nr. 8077. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.

KÖNIG ERIK XIV., 1560-1568



Erik var född den 13 december 1533 på Stockholms slott som son till Gustav (I) och Katarina av Sachsen-Lauenburg. Han blev arvfurste ("utvald konung" som det kallades) genom Västerås arvförening 1544 och var regent 1555-1556 under faderns vistelse i östra rikshalvan under ryska kriget. Han fick hertigtitel 1557 och förlänades med Öland och Kronobergs län med Kalmar som residens från 1558. Kung blev han vid faderns död 29 september 1560 (han befann sig då i Älvsborg). Krönt 29 juni 1561 i Uppsala med de nytillverkade regalierna. Under större delen av Eriks regering pågick krig med Danmark-Norge.

Penningväsendet blev ett problem och faderns skattkammare tömdes snabbt. Silverhalten i mynten sänktes, särskilt "krigsmynten" om 3 och 1½ mark 1562, som var av billon (50% silver eller lägre). Under Eriks sista regeringsår utgavs det första reguljära svenska guldmyntet, kallat ungersk gyllen.

Erik förvärvade den första svenska besittningen 1561, nämligen Reval (nu Tallinn) med Estland. Man oroade sig där för den ryske tsarens erövringsplaner och gav sig av den anledningen under den svenska kronan. På mynten från detta år och t.o.m. 1568 anges Erik som härskare på de revalska markerna och schillingarna.

Våren 1567 blev Erik sinnesförvirrad och lät avrätta flera av högadeln (de s.k. sturemorden). Brodern Johan och hans familj, som suttit fängslade på Gripsholms slott, släpptes fria. Vid årsskiftet 1567/68 kunde Erik återta regeringen. Han tillfångatogs 29 september 1568 i Stockholm av bröderna Johan och Karl och förklarades avsatt. Efter att ha suttit fängslad på olika slott avled han 1577 på Örbyhus i Uppland, sannolikt förgiftad. Han begravdes i Västerås domkyrka.

Gift 13 juli 1567 med Karin Månsdotter (1550-1612), officiell vigsel 4 juli och kröning 5 juli 1568 i Stockholms storkyrka. Karin var dotter till knekten Måns och Ingrid från Trögden. Inte minst kröningen av en lågbördig kvinna bidrog till brödernas uppror, till vars finansiering de slog silverklippingar i Vadstena ("blodsklippingarna"). Karin fick senare Liuksala gård i den finska rikshalvan (Satakunda) som förläning och avled där; hon begravdes i Åbo domkyrka.

Barn med Karin: Gustav (1568-1607), död i landsflykt i Kasjin i Ryssland och begravd där; två söner döda i spädd ålder; dottern Sigrid (1566-1633) som blev adligt gift, först Tott och sedan Natt och Dag. Erik hade dessutom några döttrar u.ä. som togs om hand och fick goda giften.

Valspråk: Deus (Jehovah) dat cui vult = Gud ger åt vem han vill (Daniels bok 4:14).

Erik wurde am 13. Dezember 1533 im Stockholmer Schloß als Sohn von Gustav I. und Katharina von Sachsen-Lauenburg geboren. Er wurde in der „Erbvereinigung“ von Västerås 1544 zum Erbfürsten („ausgewählter König“) ernannt und vertrat seinen Vater als Regent in den Jahren 1555-1556, als sich Gustav I. wegen des Krieges gegen Rußland in der östlichen Reichshälfte (Finnland) aufhielt. Erik erhielt 1557 den Herzogstitel und 1558 Öland sowie Kronobergs län mit Kalmar als Residenz. Als sein Vater am 29. September 1560 starb, wurde er König. Die Krönung fand am 29. Juni 1561 in Uppsala mit neu hergestellten Regalien statt. Während Eriks Regierungszeit führte Schweden meist Krieg gegen Dänemark/Norwegen.

Das Geldwesen wurde rasch zum Problem, und die von Eriks Vater prall gefüllte Schatzkammer leerte sich schnell. Der Silbergehalt der Münzen wurde herabgesenkt, besonders deutlich bei den „Kriegsmünzen“ zu 3 und 1½ Mark 1562, die aus Billon (also weniger als 50% Silber) bestanden. In den letzten Regierungsjahren wurde die erste reguläre schwedische Goldmünze ausgebracht, der sogenannte ungarische Gulden (ungersk gyllen).

Erik erwarb 1561 die erste schwedische Besetzung, Reval (das heutige Tallinn) mit Estland. Dort war man über den Expansionsdrang des russischen Zaren beunruhigt und unterstellte sich daher der schwedischen Krone. Auf den Revaler Schillingen und Mark-Stücken wurde Erik XIV. als Herrscher angegeben.

Im Frühjahr 1567 wurde König Erik geisteskrank. Er ließ eine Gruppe von Hochadeligen hinrichten (der sogenannte Sture-Mord). Sein Bruder Johan, den er mit seiner Familie auf Schloß Gripsholm seit 1563 gefangenhalten ließ, wurde wieder freigelassen. Zum Jahreswechsel 1567/1568 konnte Erik die Regierung wieder führen. Er wurde jedoch seinerseits am 29. September 1568 in Stockholm von seinen Brüdern Johan und Karl gefangengenommen und für abgesetzt erklärt. Nachdem er in unterschiedlichen Schlössern arrestiert war, verstarb er 1577 auf Örbyhus in Uppland, vermutlich aufgrund einer Vergiftung. Er wurde im Dom von Västerås beigesetzt.

Erik heiratete am 13. Juli 1567 Karin Månsdotter (1550-1612), die Tochter eines Knechts, die am 5. Juli 1568 in der Stockholmer Storkyrka gekrönt wurde. Nicht zuletzt diese Krönung einer nicht ebenbürtigen Frau führte zum Aufstand von Eriks Brüdern, zu dessen Finanzierung sie Silberklippen in Vadstena („blodsklippingar“) prägten. Karin lebte bis zu ihrem Tod auf dem ihr überlassenen Hof Liuksala gård in der finnischen Reichshälfte. Sie wurde im Dom von Åbo (finnisch: Turku) beigesetzt.

Kinder mit Karin: Gustav (1568-1607), der auf der Flucht im russischen Kasjin starb und dort begraben ist; zwei Söhne, die als Säuglinge starben und die Tochter Sigrid (1566-1633), die adelig heiratete. Außerdem hatte Erik einige uneheliche Töchter, die ausreichend versorgt wurden.

Wahlspruch: Deus (Jehovah) dat cui vult = Gott gibt demjenigen, dem er geben will (Daniel 4, 14).



7505



1,5:1



7505

- 7505 Daler 1561, Stockholm. 28,84 g. Münzmeister Jost Höjer. Ahlström 5; Dav. 8701; Hagander 17.
R Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, winz. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön-vorzüglich 2.500,--
 Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1989 von Bjarne Ahlström, Stockholm).



7506



1,5:1



7506

- 7506 Daler 1568, Stockholm. 29,17 g. Münzmeister Hans Höjer. Ahlström 11; Dav. 8702; Hagander 21.
R Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, winz. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 3.000,--
 Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1974 von Hirsch Mynthandel, Stockholm).

KÖNIG JOHAN III., 1568-1592



Johan var son till kung Gustav I i dennes andra äktenskap med Margareta Leijonhufvud och hade nio syskon. Han föddes 1537 på Stegeborgs slott i Östergötland. Fadern gjorde honom 1556 till hertig av Egentliga Finland med Åland. Han bodde mycket på Åbo slott. Han var sändebud till Elisabet I av England 1558-1559 och väckte uppmärksamhet för sina språkkunskaper, inte minst latin. Efter faderns död 1560 fick han ett dåligt förhållande till halvbrodern Erik XIV. Mot dennes vilja gifte han sig 1562 i Vilnius (Litauen) med Katarina Jagellonica (1526-1583), dotter till kung Sigismund I av Polen och drottning Bona Sforza från Milano.

Erik XIV fängslade sin bror Johan med gemål och spärrade in dem på Gripsholms slott, där de satt till sommaren 1567. Här föddes två av deras barn. När Erik blev sinnessjuk släpptes de från Gripsholm. Erik tillfrisknade men när han gift sig sommaren 1568 med en ofrälse kvinna gjorde Johan och hans bror Karl (IX) uppror och fängslade brodern. Johan blev kung 1568 och kröntes 1569 med gemålen i Uppsala.

En något större guldmyntning påbörjades, till en början ungersk gyllen och den lättare krongyllen, senare markvalörer i guld med lägre finvikt. Kriget med Danmark avslutades 1570 men den dryga summa som måste betalas ("Älvsborgs första lösen" – den andra kom 1613) ledde till myntförsämring och svår inflation fram till 1574.

Johan var kulturintresserad och älskade att bygga slott. Däremot saknade han faderns ekonomiska begåvning. Så gott som ständigt översteg statsutgifterna den normala skatteintäkten. Kriget med Ryssland och dess tsar Ivan den förskräcklige kostade mycket. De två sista åren av Johans regering (1590-1592) försämrades åter mynten (utom den internationella dalern) och ledde till 800% inflation.

Johan gifte om sig 1585 i Västerås med Gunilla Bielke (1568-1597), dotter till ett av riksråden. I första äktenskapet hade Johan och Katarina tre barn, av vilka Sigismund efterträdde honom. I det andra föddes sonen Johan (1589-1618), som blev hertig av Östergötland och gav ut mynt. Johan dog 1592 på Stockholms slott och är liksom gemälerna begravd i Uppsala domkyrka.

Valspråk: Deus protector noster = Gud är vår beskyddare (Psaltaren 37:20); Bene faciendo neminem timemus ... = Genom att göra gott frukta vi ingen... (Ordspråksboken 20:28); Misericordia et veritas custodiunt regem... = Barmhärtighet och sannfärdighet äro konungens vakt... (Ordspråksboken 20:28).

Johan war Sohn des Königs Gustav I. aus dessen zweiter Ehe mit Margarete Leijonhufvud. Er wurde 1537 auf Schloß Stegeborg in Östergötland geboren und hatte neun Geschwister. Sein Vater ernannte ihn 1556 zum Herzog von Finnland (Egentliga Finland mit den Åland-Inseln), und er residierte zumeist im Schloß von Åbo (finnisch: Turku). In den Jahren 1558/1559 war er Botschafter bei der englischen Königin Elisabeth I. und erregte Aufmerksamkeit durch seine hervorragenden Sprachkenntnisse, u. a. Latein. Nach dem Tod des Vaters verschlechterte sich schnell das Verhältnis zu seinem Halbbruder, dem Thronfolger Erik XIV. Gegen dessen Willen heiratete Johan 1562 im litauischen Vilnius Katharina Jagellonica (1526-1583), Tochter des polnischen Königs Sigismund I. und der Königin Bona Sforza aus Mailand.

Der Bruderzwist eskalierte derart, daß Erik XIV. seinen Halbbruder und dessen Gemahlin 1563 auf Schloß Gripsholm festsetzen ließ. Im Arrest wurden zwei Kinder Johans und Katharinas geboren. Als sich bei König Erik XIV. eine Geisteskrankheit bemerkbar machte, wurden Johan und seine Familie freigelassen. Erik konnte sich wieder erholen. Als er sich aber im Sommer 1568 nicht ebenbürtig verheiratete, organisierten Johan und sein Bruder Karl (IX.) einen Aufstand und verhafteten Erik. Johan wurde 1568 König, er und seine Gemahlin wurden 1569 im Dom zu Uppsala gekrönt.

Unter Johan wurde die Goldprägung fortgesetzt, zunächst ungarische Gulden („ungersk gyllen“) und die leichteren Krongulden („Krongyllen“), später Marknominale in Gold mit einem niedrigeren Feingewicht. Die Beendigung des Krieges gegen Dänemark-Norwegen mußte mit einer enormen Entschädigungszahlung („Älvsborgs första lösen“) erkaufte werden, die zu einer Münzverschlechterung und einer schweren, bis 1574 dauernden Inflation führte.

Johan war an Kultur interessiert, seine Leidenschaft war der Bau von Schlössern. Die ökonomische Begabung seines Vaters hatte Johan nicht geerbt. Ständig überschritten die Staatsausgaben die Einnahmen. Der Krieg gegen Rußland und Zar Ivan den Schrecklichen verschlang enorme Summen. In den letzten beiden Regierungsjahren Johans (1590-1592) wurden die Münzen erneut schlechter (mit Ausnahme des Dalers), die Inflation stieg auf 800%.

Im Jahr 1585 heiratete Johan zum zweiten Mal, und zwar die Reichsratstochter Gunilla Bielke (1568-1597). Aus seiner ersten Ehe hatte Johan drei Kinder, von denen Sigismund ihm als König nachfolgte. In der zweiten Ehe wurde der Sohn Johan (1589-1618) geboren, der Herzog von Östergötland wurde und als solcher Münzen prägen ließ. König Johan III. starb 1592 im Stockholmer Schloß und ist mit seinen beiden Gemahlinnen im Dom von Uppsala beigesetzt.

Wahlsprüche: Deus protector noster = Gott ist unser Beschützer (Psalm 17,20); Bene faciendo neminem timemus = Indem wir es gut machen, fürchten wir niemanden (Sprüche 20, 28); Misericordia et veritas custodiunt regem = Barmherzigkeit und Wahrhaftigkeit bewachen den König (Sprüche 20, 28).



2:1

7507

7507 Goldgulden 1569, Stockholm. 4,16 g. Ungersk gyllen. Münzmeister Hans Höjer. IOHANN • 3 • D • • G • REX • SVECIE • Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit Spitzbart und umgelegtem Ordensband, darunter Reste der (aus dem Stempel getilgten) Jahreszahl 1569//• DEVS • PROTECTOR • NOSTER • Gekröntes, vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 69. Ahlström 5 (XR); Fb. 11 ("Rare"); Hagander 24.

**GOLD. Von allergrößter Seltenheit.
2. bekanntes Exemplar in Privatbesitz.**

Leicht gewellt, winz. Probierspür am Rand, attraktives, vorzügliches Exemplar

25.000,-

Erworben aus der Slg. Axel Andrén, Malmö, Auktion Spink & Son 94, London 1992, Nr. 468.

Under åren 1569-73 präglades ungerska gyllen och krongyllen i guld, huvudsakligen för avlönande av det utländska krigsfolket. De båda myntslagen skilde sig till både vikt och halt; de förstnämnda skulle enligt föreskrifterna väga ca 4,20 g och de senare ca 3,28 g. Enligt samtida anteckningar höll "ungerskt" guld en finhet av 23 ½ karat, medan s k kronoguld endast höll 22 ¼ karat. I relation till silvermynten kursattes de till 1 ½ respektive 1 ¼ daler. Detta innebar en övervärdering av krongyllenmynten i förhållande till den ungerska gyllens metallinnehåll. Följaktligen kom ett mycket större antal av de sämre krongyllenmynten att präglas; upplagesiffrorna är nämligen kända. Ungerska gyllen slogs under 1569 och 1573, i 3423 respektive 532 exemplar. Detta skall ställas mot utmyntningstalen för krongyllen, som sammanlagt uppgick till 20194 stycken. Johans ungerska gyllen är mycket sällsynt. Typen saknas i de flesta större samlingar, såsom Oldenburgs (nr 473 är en krongyllen, ej en ungersk som felaktigt anges i hans katalog), Bruuns, Ekströms och Bondes. Det föreliggande exemplaret är det bästa av två i privat ägo. Det andra exemplaret, ur bl a Levins och Svenssons samlingar, såldes på SNF:s auktion 5/12 1998, lot 30.

Während der Jahre 1569 bis 1573 wurden sogenannte "ungarische Gulden" (ungersk gyllen) und "Krongulden" (krongyllen) in Gold geprägt, hauptsächlich um ausländische Söldner zu entlohnen. Die beiden Münzsorten unterscheiden sich sowohl im Gewicht als auch im Feingehalt: Gemäß den Vorschriften sollten die "ungarischen Gulden" 4,20 g und die "Krongulden" 3,28 g wiegen. Gemäß zeitgenössischen Aufzeichnungen hielten die "ungarischen Gulden" einen Feingehalt von 23 ½ Karat, während die "Krongulden" nur 22 ¼ Karat aufwiesen. Im Verhältnis zum Taler wurden die Sorten mit 1 ½ bzw. 1 ¼ Talern gerechnet. Dies bedeutete eine Überbewertung der "Krongulden" gegenüber den "ungarischen Gulden". Deshalb wurden bedeutend mehr "Krongulden" ausgeprägt, die Prägezahlen sind uns schriftlich überliefert. "Ungarische Gulden" sind in den Jahren 1569 und 1573 in 3.423 bzw. 532 Exemplaren geprägt worden. "Krongulden" wurden in insgesamt 20.194 Stück ausgebracht.

Der "ungarische Gulden" von König Johan ist äußerst selten. Der Typ fehlte in den meisten bedeuteten Sammlungen (z. B. Oldenburg, in dessen Katalog ein "Krongulden" versehentlich als "ungarischer Gulden" bezeichnet wurde, sowie Bruun, Ekström und Bonde). Das hier zur Versteigerung gelangende Exemplar ist das bessere von zwei bekannten Exemplaren in Privatbesitz. Das andere Exemplar, das u. a. aus den Sammlungen Levin und Svensson stammte, wurde am 5. Dezember 1998 von der Schwedischen Numismatischen Gesellschaft versteigert (Nr. 30).



7508

1,5:1

7508

- 7508 2 Daler o. J. (1586/1587), Vadstena. 57,62 g. Münzmeister Gillis (Julius) Coyet d. Ä. IOH • 3 • D • G • - SVE • REX Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit Spitzbart, geschultertem Schwert in der Rechten und Reichsapfel in der Linken, umher 23 gekrönte Wappen der Provinzen/(Blatt) BENE * FACIENDO * NEMINEM * TIMEMVS (Blatt) Gekröntes, vierfeldiges Wappen in Herzform: Drei Kronen (Tre kronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit herzförmigem Mittelschild Korngarbe (Vasa), zu den Seiten * DEVS * PROTEC - TOR * NOSTER *. Ahlström 150 (XR); Dav. - (zu 8708, dort als Daler); Hagander 36.

Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, winz. Randfehler, sehr schön

20.000,--

Exemplar der Slg. Virgil M. Brand, Auktion Sotheby's, Zürich 1982, Nr. 288; der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 380 und der Auktion Stockholms Auktionsverk, Stockholm, März 1991, Nr. 8108. Erworben 1991 von Bjarne Ahlström, Stockholm.

Som vi sett ovan hade Johan III en gedigen bildning och ett stort intresse för konst och arkitektur – ”att bygga är Vår högsta lust” sade han. Myntens utseende och hur han själv avbildades, heraldiken, de gamla monumenten, allt sådant låg honom varmt om hjärtat. Trots den tidvis mycket dåliga ekonomin lär kungen präglat åtskilliga praktmynt i guld och silver. Den här föreliggande dubbeldalern saknar årtal men vi vet, att denna samt högre och lägre dalernominaler i silver slogs åren 1586-1587 i Vadstena, där Johan uppförde ett ståtligt slott söder om det gamla klostret. Antagligen var Gillis Coyet myntmästare under denna period. Det magnifika kungaporträttet kan troligen tillskrivas Willem Boy och det visar Johan, enligt hans egen önskan, så lik sin fader Gustav I som möjligt. Stamparna har graverats av Mikael Hohenauer. Längs kanten ser vi provinsvapnen alltifrån Uppland (ett riksapple) till som nr 23 Västergötland (ett stående lejon), alla krönta med hertig- eller grevekronor. Fränsidans stora riksvapen är närmast omgivet av kungens mest använda valspråk DEVS PROTECTOR NOSTER (= Gud Vår beskyddare) och utanför detta BENE FACIENDO NEMINEM TIMEMVS (= Eftersom Vi göra gott frukta Vi ingen).

Med uppgifter stammande från Brenner brukar man anse, att en stor del av denna myntning kom till användning i augusti 1587 som ”smörjmedel”, när den polska adelsriksdagen skulle välja en ny kung. Det blev som bekant Johan III:s som katolik uppfostrade son Sigismund, vars 1583 avlidna mor Katarina Jagellonica var polsk kungadotter; hennes far var kung Sigismund I av Polen (1506-1548).

Wie oben bereits ausgeführt, hatte König Johan III. eine umfassende Bildung und großes Interesse an Kunst und Architektur – „Zu bauen ist unsere größte Lust“, pflegte er zu sagen. Das Aussehen seiner Münzen, die Darstellung seiner Person auf die Prägungen, die Heraldik, alte Baudenkmäler und ähnliches zählte zu seinen persönlichen Interessen. Trotz der schlechten Finanzlage ließ der König diverse Repräsentationsprägungen in Gold und Silber anfertigen. Der vorliegende Doppeltaler weist zwar keine Jahreszahl auf, wir wissen jedoch, daß das Stück so wie die entsprechenden höheren und niedrigeren Silbernominale in den Jahren 1586 und 1587 in Vadstena (am Vätter-See) entstanden ist, wo Johan III. ein stattliches Schloss errichtet hatte.

Vermutlich war Gilles Coyet der verantwortliche Münzmeister. Das Königsporträt geht auf Willem Boy zurück und zeigt Johan – auf dessen eigenen Wunsch hin – in größtmöglicher Ähnlichkeit zu seinem Vater Gustav I. Die Stempel wurden von Mikael Hohenauer geschnitten. Am Rand sehen wir die Wappen der 23 schwedischen Provinzen von Uppland (einen Reichsapfel) bis Västergötland (ein stehender Löwe), jeweils mit Herzoghut oder Grafenkrone. Das große Reichswappen auf der Rückseite ist von den beiden Devisen des Königs umgeben: DEVS PROTECTOR NOSTER (= "Gott ist unser Beschützer") und BENE FACIENDO NEMINEM TIMEMVS (= "Da wir Gutes tun, fürchten wir niemanden").

Schon Elias Brenner hatte darauf hingewiesen, daß der größte Teil dieser Prägungen im August 1587 als Schmiergeld bei der polnischen Königswahl verwendet wurde. Diese gewann bekanntermaßen Sigismund, der zum Katholiken erzogene Sohn Johans III., dessen 1583 verstorbene Mutter Katharina Jagellonica die Tochter des polnischen Königs Sigismund I. war.



7509

7509 Daler 1571, Stockholm. 28,55 g. Münzmeister Hans Höjer. Ahlström 23 (R); Dav. 8705; Hagander 27. Henkelspur, winz. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön

750,-

Exemplar der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 278. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



1,5:1



7510



1,5:1

7510 Daler 1586, Stockholm. 29,12 g. Münzmeister Gillis (Julius) Coyet d. Ä. Ahlström 29; Dav. 8705; Hagander 33. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, winz. Randfehler, sehr schön-vorzüglich

1.500,-

Exemplar der Slg. Lars Emil Bruun, Teil 1, Auktion Adolph Hess Nachfolger 151, Frankfurt/Main 1914, Nr. 519; der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 14, Stockholm 1977, Nr. 39 und der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 298. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.

KÖNIG SIGISMUND, 1592-1599



Född 20 juni 1566 på Gripsholms slott som äldste son till hertig Johan (III) och Katarina Jagellonica av Polen. Uppfostrad i moderns katolska tro. Svensk tronarvinge 1568 (godkänt av riksdagen 1569). Vald till kung av Polen i augusti 1587 och krönt i Kraków i december. Sigismund var bildad och kulturintresserad men hade svårt för att bestämma sig. Han blev svensk kung vid faderns död 17 november 1592 men kom först nästa år till Sverige. Han och hans gemål kröntes 19 februari 1594 i Uppsala domkyrka. Stridigheter med farbrodern hertig Karl (IX) uppstod snart. Denne besegrade brorsonen vid Stångebro i Östergötland 1598. Riksdagen förklarade Sigismund avsatt 24 juli 1599. Detta godkände han aldrig. Hans omfattande myntning i Polen i guld och silver visar på de högre valörerna hans stora riksvapen, där det svenska ingår, liksom att Sverige finns med i titeln. Det gäller också hans söner och efterträdare Vladislaus och Johan Kasimir.

Den 1 januari 1594 utkom Sigismunds svenska myntordning, den första som har bilder av de valörer som skulle präglas. Kort därefter kom de första mynten i hans namn, som alltså slogs från 1594 (de från 1593 är anonyma) och det sista året före avsättningen, 1599. Alla är sällsynta eller mycket sällsynta, i synnerhet dalrarna. I Reval (Estland) var myntningen obetydlig men svensk myntfot infördes där under Sigismunds tid.

Sigismund var gift med två systrar, prinsessor av huset Habsburg, nämligen 1. i Kraków den 31 maj 1592 med Anna (1573-1598), som blev krönt till svensk drottning 1594 tillsammans med gemålen och dog i Warszawa och 2. år 1605 med Konstantia (1588-1631). Båda drottningarna och Sigismund är begravda på Wawel i Kraków.

I första äktenskapet föddes fem barn, varav fyra dog tidigt och Vladislav (1595-1648) blev kung av Polen, i det andra sju, två döda tidigt och sonen Johan Kasimir (1609-1672) polsk kung till 1668, då han abdikerade och gick i kloster i Paris. Bägge behöll titeln kung av Sverige men besökte aldrig landet. De är också begravda i Kraków.

Valspråk: Pro iure et populo = För rätten och folket; Cor regis in manu Domini = Konungens hjärta i Herrens hand (Ordspråksboken 21:2); Coelitus sublimia dantur = Av himmelen ges det höga (endast kröningen i Uppsala 1594).

Sigismund kam am 20. Juni 1566 auf Schloß Gripsholm als Sohn des späteren schwedischen Königs Johann III. und der Katharina Jagellonica von Polen zur Welt. Er wurde katholisch erzogen. Nach dem unerwarteten Tod von König Stephan Bathory am 12. Dezember 1586 wurde er am 19. August 1587 gegen den Habsburger Erzherzog Maximilian zum polnischen König gewählt. Mit dem Tod seines Vaters wurde Sigismund am 17. November 1592 auch König von Schweden. Die Aufrechterhaltung der schwedisch-polnischen Personalunion erwies sich jedoch bald als unhaltbar.

Sigismund interessierte sich kaum für Schweden und handelte ausschließlich in polnischem Interesse. Der Streit mit seinem Onkel, Herzog Karl (IX.), entwickelte sich rasch zum bewaffneten Konflikt, und Sigismund wurde von seinem Onkel 1598 bei Stångebro in Östergötland besiegt. Der schwedische Reichstag erklärte Sigismund am 24. Juni 1599 für abgesetzt. Sigismund akzeptierte seine Absetzung in Schweden nicht, seine Münzen zeigen – wie die Münzen seiner Söhne, der polnischen Könige Wladislaw IV. und Johann Kasimir – neben dem schwedischen Königstitel auch das schwedische Wappen.

Am 1. Januar 1594 wurde die schwedische Münzordnung König Sigismunds ausgegeben, die erste mit Abbildungen der vorgesehenen Nominale. Kurz darauf wurden die ersten Münzen in Sigismunds Namen emittiert; alle sind selten, insbesondere die Daler. In Reval wurde der schwedische Münzfuß eingeführt.

Sigismund heiratete zwei Schwestern aus dem Haus Habsburg, 1. am 31. Mai 1592 in Krakau Anna (1573-1598), die 1594 mit ihrem Gemahl zur schwedischen Königin gekrönt wurde und 1598 in Warschau starb, und 2. 1605 Konstantia (1588-1631). Sigismund ist mit beiden Königinnen im Krakauer Wawel beigesetzt.

In der ersten Ehe wurden fünf Kinder geboren, von denen nur der spätere polnische König Wladislaw (1595-1648) erwachsen wurde. Die zweite Ehe Sigismunds brachte sieben Kinder hervor, darunter der letzte polnische Vasa-König Johann Kasimir (1609-1672), der 1668 abdankte und sich in ein Kloster in Paris zurückzog. Beide Söhne Sigismunds behielten den schwedischen Königstitel bei, besuchten aber niemals das Land. Auch sie sind im Wawel beigesetzt.

Wahlsprüche: Pro iure et populo = Für das Recht und das Volk; Cor regis in manu Domini = Das Herz des Königs ist in der Hand des Herren (Sprüche 21, 2); Coelitus sublimia dantur = Aus dem Himmel wird das Erhabene gegeben (zur Krönung 1594 in Uppsala).



7511

7511 Daler 1594, Stockholm. 28,84 g. Münzmeister Gillis (Julius) Coyet d. Ä. Mit fehlerhaft geschriebenem Königsnamen SIGIMVNDVS auf der Vorderseite. Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit geschultertem Schwert in der Rechten und Reichsapfel in der Linken//Gekröntes, vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Polen / Folkunger-Löwe (Folkungar) / Litauen mit Mittelschild Korngarbe (Vasa), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 9 - 4. Ahlström 1 (R); Dav. 8709; Hagander 38.

Von allergrößter Seltenheit. Henkelspur, fast sehr schön

7.500,--

Erworben in der Auktion Ahlström 45, Stockholm 1992, Nr. 149.

KÖNIG KARL IX. 1604-1611,
SEIT 1560 HERZOG VON SÖDERMANLAND UND
REICHSVERWESER 1592/1593 UND 1599-1604



Karl föddes 4 oktober 1550 på Stockholms slott; han var yngsta barnet till Gustav I och modern var drottning Margareta Leijonhufvud, som dog knappt ett år senare på Tynnelsö i Mälaren. Sommaren 1568 förenade han sig med den äldre brodern Johan och tågade mot den regerande halvbrodern Erik XIV, som tillfångatogs och avsattes på hösten. Han kunde nu tillträda regeringen i sitt hertigdöme, som han fått i faderns testamente. Det bestod av Södermanland, Närke, Värmland och några socknar i Västmanland och Västergötland (där han grundade Mariestad). Han residerade främst i Nyköping men var mycket på resande (eller snarare ridande) fot. Han hade ärvt faderns sinne för ekonomi och förvaltning men också dennes koleriska lynne. Vid Uppsala mötes beslut 1593 – en förberedelse inför den katolske brorsonens ankomst – antogs definitivt den protestantiska formen av kristendomen; dock avvisades bestämt den kalvinska versionen, för vilken Karl hade en viss sympati.

Sedan Sigismund avsatts 1599 blev Karl ånyo riksföreståndare men dröjde ända till 1604 med att anta kungatiteln. Brorsonen Johan av Östergötland fick flera gånger avsäga sig arvsrätten till kronan. Den formalistiske Karl lät kröna sig i Uppsala 1607 och red som siste kung en eriksgata vintern 1609 enligt landslagens bestämmelser. Den sista tiden var han försvagad av ett eller flera slaganfall.

Myntningen var ganska betydande. Redan som hertig slog Karl mynt i såväl Nyköping som Stockholm, också något i Kalmar och på Gripsholm. Från 1604 skiljer man på daler och riksdaler – den förra en benämning på 4 (svenska) mark, den senare den internationella silvervalutan, likvärdig med riksdalder, Reichstaler etc. Den första svenska riksdalern under Karl IX saknar årtal men slogs 1607. I det av Karl grundade Göteborg myntades 1609-1610, men mest i Stockholm.

Krigen med Polen och Danmark var kostsamma. Kort före Karls död erövrades Kalmar av Kristian IV. Karl och hans gemåler är begravda i Strängnäs domkyrka.

Gift i Heidelberg 1579 med 1. Maria av Pfalz (1561-1589) och i Nyköping 1592 med 2. Kristina av Holstein-Gottorp (1573-1625). I första äktenskapet föddes 6 barn, varav fem dog i späda ålder; dottern Katarina (1584-1638) gifte sig med hertig Johan Kasimir, greve av Pfalz-Zweibrücken (1589-1652) och av deras barn märks den blivande Karl (X) Gustav; från en i Tyskland gift dotter till Katarina och Johan Kasimir härstammade bl.a. vår senare kung Adolf Fredrik (1751-1771) och Victoria av Baden, gift med Gustav V (1907-1950). I andra äktenskapet föddes söner Gustav (II) Adolf, se nedan, och Karl Filip (1601-1622) av Södermanland; en dotter Maria Elisabet (1596-1618) bortgiftes 1612 med sin kusin hertig Johan av Östergötland; det var ett olyckligt äktenskap och de fick inga barn. Utom äktenskapet hade Karl IX sonen Karl Karlsson Gyllenhielm (1574-1650), riksamiral.

Valspråk med översättning: Deus (Jehovah) solatium meum = Gud (Jehova) är min tröst (Psaltaren 62:6); Fortitudo mea Jehovah = Herren är min styrka (Psaltaren 118:14).

Karl wurde am 4. Oktober 1550 als jüngster Sohn Gustavs I. und der Margarete Leijonhufvud im Stockholmer Schloß geboren. Seine Mutter starb knapp ein Jahr später auf der Insel Tynnelsö im Mälarsee. Im Sommer 1568 verbündete er sich mit seinem älteren Bruder Johan und zog gegen den gemeinsamen Halbbruder, König Erik XIV., der im Herbst 1568 gefangenommen und abgesetzt wurde. Nun konnte Karl die Regierung in den ihm von seinem Vater testamentarisch übertragenen Herzogtümern antreten. Seine Gebiete umfassten Södermanland, Närke, Värmland, einige Teile von Västmanland und Västergötland, wo Karl die Stadt Mariestad gründete. Karl, der als Herzog in Nyköping residierte, aber meist auf Reisen war, hatte vom Vater das Talent für Ökonomie und Verwaltung geerbt, jedoch auch dessen Neigung zu cholerischen Anfällen.

Nach der Absetzung seines Neffen Sigismund wurde Karl erneut Reichsverweser, er hatte dieses Amt bereits kurzzeitig nach dem Tod seines Bruders Johan 1592 bekleidet. Karl nahm allerdings erst 1604 den Königstitel an. Sein Neffe Johan von Östergötland musste mehrfach dem Erbrecht auf die schwedische Krone entsagen. Karl ließ sich 1607 im Dom von Uppsala krönen. Die letzten Jahre seiner Regierungszeit war er durch mehrere Schlaganfälle geschwächt, und er starb am 30. Oktober 1611.

Karls Münzprägung war bedeutend. Schon als Herzog ließ er Münzen in Nyköping und Stockholm prägen, außerdem in Kalmar und Gripsholm. Seit 1604 unterschied man zwischen Daler, der Bezeichnung für die schwedischen 4-Mark-Stücke, und Riksdaler, womit die international übliche Silberwährung bezeichnet wurde. Der erste schwedische Riksdaler wurde 1607 (ohne Angabe der Jahreszahl) geprägt. In den Jahren 1609 und 1610 wurde auch in der von Karl IX. neu gegründeten Stadt Göteborg geprägt, ansonsten meist in Stockholm.

Der Krieg gegen Polen und Dänemark verschlang enorme Summen. Kurz vor seinem Tod musste Karl IX. miterleben, wie der dänische König Christian IV. Kalmar eroberte. Karl und seine Gemahlinnen sind im Dom von Strängnäs beigesetzt.

Er heiratete 1. 1579 in Heidelberg Maria von der Pfalz (1561-1589) und 2. 1592 in Nyköping Christina von Holstein-Gottorp (1573-1625). In der ersten Ehe entstanden sechs Kinder, von denen nur die Tochter Katharina (1584-1638) erwachsen wurde, die mit Graf Johann Casimir von Pfalz-Zweibrücken vermählt wurde und deren Sohn später als Karl X. Gustav schwedischer König werden sollte. Von einer (in Deutschland verheirateten) Tochter Katharinas und Johann Casimirs stammten u. a. der spätere schwedische König Adolf Fredrik (reg. 1751-1771) und die Königin Victoria (Gemahlin des Königs Gustaf V., reg. 1907-1950) ab. Aus der zweiten Ehe Karls IX. stammte u. a. sein Sohn und Thronfolger Gustav Adolf. Außerehelich hatte Karl IX. einen Sohn, der als Karl Karlsson Gyllenhielm (1574-1650) zum Reichsadmiral ernannt wurde.

Wahlprüche: Deus (Jehovah) solatium meum = Gott (Jehovah) ist mein Trost (Psalm 62, 2); Fortitudo mea Jehovah = Der Herr ist meine Stärke (Psalm 118, 14).



2:1

7512

PRÄGUNGEN KARLS ALS HERZOG VON SÖDERMANLAND UND ALS REICHsverwesER

- 7512 Klippe zu 8 Mark 1599, Stockholm. 3,33 g. Münzmeister Gillis (Julius) Coyet d. Ä. Gekrönte Korngarbe (Vasa), zu den Seiten C - D (= Carolus Rex), unten • S • (= Södermanlandensis)// Der Name Jehovas, umher Strahlenkranz, in den Winkeln die Jahreszahl 1 - 5 - 9 - 9. Ahlström 3 (XR); Fb. 13 ("Rare"); Hagander 41.

**GOLD. Einziges bekanntes Exemplar in Privatbesitz.
Von allergrößter Seltenheit.**

Winz. Kratzer, sehr schön-vorzüglich

10.000,--

Exemplar der Slg. Prinz Waldeck; dann durch Vermittlung von Jacques Schulman, Amsterdam (1928) Exemplar der Slg. John W. Garrett, Teil II, Auktion Bank Leu AG/Numismatic Fine Arts, Zürich 1984, Nr. 1539. Erworben in der Auktion Ahlström 41, Stockholm 1990, Nr. 190.

Under det politiskt oroliga året 1599 gjordes en liten utmyntning av guldklippingar i Stockholm. Myntmästaren Gillis Coyet mottog den 13/8 guldkedjor, armband och annat som omvandlades till 1148 stycken "croner i klippingar", som de kallas i räkenskaperna. Mynten är avräknade till en totalsumma om 2296 daler, varav följer att valören - som ej anges på mynten - motsvarade 8 mark i svenskt mynt. Guldklippingarna finns ej upptagna i de mynträskenskaper som bevarats för året, utan uppgifterna om dem är hämtade ur 1599 års räntekammarböcker. Detta tyder på att myntningen utförts för hertig Karl personligen och av hans eget guld. En annan omständighet som talar för detta, är att myntens åtsidesbokstäver - CDS - är en förkortning av Karls titel såsom hertig av Södermanland. Alla andra mynt som präglats under året är antingen försedda med Sigismunds namn och titel, eller så tillhör de den anonyma serien med riksvapnet och Jahvesymbolen. 1599 års guldklipping var okänd intill dess att storsamlaren Daniel Georg Nescher år 1803 påträffade ett exemplar vid en resa till Nyköping. Han skriver om detta i sin dagbok: "besöktes (-) stadens guldsmeder och kopparslagare, då jag hos en af de förre, fick köpa en rar, okänd och förut obeskrifven Carl IX:s guld-klipping af 1599". Sedan dess har ytterligare några framkommit, så att det totala antalet kända exemplar nu uppgår till fem, varav det föreliggande är det enda i privat ägo.

Während des politisch turbulenten Jahres 1599 wurde in Stockholm eine geringe Menge von Goldklippen geprägt. Der Münzmeister Gillis Coyet empfing am 13. August Goldketten, Armbänder und anderen Schmuck, der zu 1.148 „Kronen in Klippenform“ verwandelt wurde, wie es in der Abrechnung heißt. Die Stücke wurden mit insgesamt 2.296 Talern abgerechnet, woraus folgt, daß das - auf den Stücken nicht angegebene - Nominal der Klippen 8 Mark in schwedischer Münze lautet. Die angeführten Angaben stammen nicht aus den für 1599 erhaltenen Münzrechnungen, sondern aus den Büchern der Rentkammer. Dies deutet darauf hin, daß die Prägung für Herzog Karl persönlich aus seinem eigenen Gold vorgenommen wurde. Dafür spricht auch, daß die Vorderseite der Klippen die Buchstaben CDS zeigt, also den Titel Karls als Herzog von Södermanland. Alle anderen Münzen von 1599 zeigen entweder den Namen und Königstitel von Sigismund oder gehören zu der anonymen Serie mit dem schwedischen Reichswappen und dem Namen Jehovas.

Die Goldklippen von 1599 waren unbekannt, bis der bedeutende Sammler Georg Nescher im Jahr 1803 in Nyköping auf ein Exemplar stieß. Er schrieb in sein Tagebuch, daß er die Goldschmiede und Kupferschläger in Nyköping besucht habe und von einem eine seltene, unbekante und bisher unbeschriebene Goldklippe 1599 von Karl IX. habe erwerben können. Seitdem sind noch einige Exemplare aufgetaucht, so daß wir heute fünf Exemplare kennen, von denen das hier vorliegende das einzige in Privatbesitz ist.



1,5:1

7513

1,5:1

- 7513 Daler 1595, Stockholm. 29,02 g. Münzmeister Gillis (Julius) Coyet d. Ä. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegter Feldbinde, in der Linken einen mit Federn geschmückten und geschlossenen Helm// Gekröntes, fünffeldiges Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) / Södermanland / Närke / Värmland mit Mittelschild Korngarbe (Vasa), zu den Seiten Löwe und Greif als Schildhalter, unten die geteilte Jahreszahl 9 - 5. Ahlström 12; Dav. 8712; Hagander 44.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.

Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, fast vorzüglich

7.500,--

Exemplar der Auktion Ahlström 39, Stockholm 1989, Nr. 246. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



7514

1,5:1

7514

- 7514 Daler 1598, Stockholm. 28,96 g. Münzmeister Gillis (Julius) Coyet d. Ä. Ahlström 6 (R, dieses Exemplar); Dav. 8713; Hagander 47.

RR Gut ausgeprägtes Exemplar, sehr schön-vorzüglich

4.000,--

Exemplar der Slg. Sven Svensson, Auktion der Schwedischen Numismatischen Gesellschaft, Stockholm, Mai 1965, Nr. 57 und der Auktion Ahlström 7, Stockholm 1974, Nr. 130. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



PRÄGUNGEN KARLS IX. ALS KÖNIG

- 7515 16 Mark (Carolin) 1606, Stockholm. 4,91 g. Münzmeister Antony Grott (Grooth) d. Ä. CAROLVS • D • G • DESIG • REX • SVEC • 7 • PRIN • HÆR Geharnischtes Brustbild l. mit Lorbeerkranz, Spitzbart und umgelegtem Mantel, darüber der strahlende Name Jehovas, unten die Jahreszahl • 1606 • / • MONETA • NOVA • AVREA • REGIS • SVECIÆ Gekröntes, vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa), zu den Seiten die geteilte Wertangabe 16 - M. Ahlström 5 (R); Fb. 18; Hagander 52. **GOLD. Von größter Seltenheit.** Leicht gewellt, attraktives, sehr schönes Exemplar 10.000,--

Exemplar der Slg. Sven Svensson, Auktion Hirsch Myntauktioner 1, Stockholm 1966, Nr. 212 und der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 12, Stockholm 1976, Nr. 45. Erworben 1986 von Claes-Olof Algård, Vancouver.

Den 13/11 1605 kungjordes en förordning om s k växel vid såväl in- som utförel av gods i Sverige. Detta innebar att importörer och exportörer blev tvungna att för varje 100 dalers värde i varor inlämna 10 riksdaler samt 5 ungerska gyllen till myntverket, och för dem erhålla svenskt mynt tillbaka till en oförmånlig kurs. För den svenska myntningens vidkommande hade växeln betydelse, såtillvida att man bl a försågs med guld, en metall som vid denna tid inte utvanns vid några svenska gruvor. Den direkta kopplingen till växeln framgår också av en myntordning som utfärdades för ett nytt myntslag, carolinen eller 16-marken i guld. Den skulle nämligen präglas av insmälta "ungerska gyllen uti sitt eget korn, utan någon tillsättning". 1606 års carolin är den enda som präglats innan Karl IX:s kröning, och som sådan är den mycket sällsynt. Sex exemplar finns i privat ägo, varav det föreliggande är ett av de bäst bevarade.

Am 13. November 1605 wurde eine Verordnung über den sogenannten Wechsel für die Ein- und Ausfuhr von Waren nach und aus Schweden erlassen. Importeure und Exporteure wurden dazu gezwungen, für jeweils im Wert von 100 Talern ein- bzw. ausgeführte Güter 10 Riksdaler sowie 5 „ungarische Gulden“ an das Münzwerk abzuliefern und dafür schwedische Münzen zu einem unvorteilhaften Kurs zu akzeptieren. Dieser „Wechsel“ hatte Auswirkungen auf die Prägefähigkeit der schwedischen Münzstätte, da dadurch Gold zur Verfügung stand, das nicht in den schwedischen Bergwerken gewonnen werden konnte. Der direkte Zusammenhang zwischen dem „Wechsel“ und der Ausprägung neuer Goldnominale ergibt sich zudem aus einer überlieferten Münzordnung über die neuen Caroline oder 16-Mark-Stücke in Gold. Die neuen Stücke sollten ausdrücklich aus den eingeschmolzenen „ungarischen Gulden“ ohne weitere Zusätze hergestellt werden. Der vorliegende Carolin von 1606 ist der einzige, der vor der Krönung Karls IX. geprägt wurde, und als solcher äußerst selten. Wir kennen lediglich sechs Exemplare in Privatbesitz, von denen unser Stück das am besten erhaltene ist.



- 7516 16 Mark (Carolin) 1608, Stockholm. 4,86 g. Münzmeister Antony Grott (Grooth) d. Ä. CAROLVS • IX • D • G • SVEC • GOT • VAN • 7C • REX • Gekröntes und geharnischtes Brustbild l. mit Spitzbart und umgelegtem Mantel, darüber der strahlende Name Jehovas//• XVI • MARK • ★ • SVENSKA Gekröntes, vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 08. Ahlström 7 (R); Fb. 19; Hagander -. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Gewellt, sehr schön-vorzüglich 8.000,--

Erworben aus der Slg. Gunnar Högberg, Täby, Auktion Ahlström 64, Stockholm 2001, Nr. 242.



7517 Riksdaler o. J. (1607), Stockholm. 28,70 g. Münzmeister Antony Grott (Grooth) d. Ä. Ahlström 25 (XR); Dav. 4511; Hagander 59.

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, winz. Schrötlingsfehler, sehr schön

4.000,--

Dies ist der erste Reichstaler Schwedens.

Exemplar des Königlich Schwedischen Münzkabinetts, Auktion Hirsch Myntauktioner 1, Stockholm 1966, Nr. 214. Das Königlich Schwedische Münzkabinett hatte die ihm fehlenden Stücke aus der Sammlung Sven Svensson als Stiftung erhalten und durfte sich bei bereits vorhandenen Stücken das bessere auswählen. Bei dem hier vorliegenden Riksdaler wählte das Kabinett das besser erhaltene Exemplar der Slg. Svensson und ließ sein eigenes Exemplar 1966 versteigern. Exemplar der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 490. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.

Det svenska myntsystemet var länge ett av de mest invecklade i Europa. Till detta skall läggas, att vi präglade (riks)dalermünt från 1534, som fram till 1777 inte ingick i det svenska myntsystemet. Med hjälp av detta mynts kurs mot det svenska markmyntet kan man mäta inflationen. Fram till 1604 benämndes detta *daler* – en förkortning av det plattyska "Jochumsdaler" (alltså Joakimstaler från Böhmen ca 1519 och framåt). Halten av silver fastställde Gustav I två gånger, en sänkning 1542 till ca 25,6 g blev sedan bestående så länge myntet fanns kvar till i princip 1873.

Men namnet ändrades 1604. Man börjar då att kalla en summa av 4 (svenska) mark för 1 daler eller 1 svensk daler medan den tidigare dalern får namnet riksdaler, ibland "slagen daler". Utan att ha något samband med denna utveckling var det just detta år som riksföreståndaren slutgiltigt antog kungatitel och blev Karl IX. Som vi sett hade han tidigare som hertig eller riksföreståndare låtit prägla (riks)dalermünt, senast 1603. Som kung skulle han dröja till 1607 och det här utbudna myntet utan årtal är intressant, eftersom det måste vara slaget efter kröningen, som ägde rum 15 mars detta år (till denna slogs särskilda kastpenningar). Kungen bär nämligen kronan på huvudet och håller rikssvärdet i höger, riksapplet i vänster hand; på ett bord ser man spiran och riksnuckeln. Myntet är således Sverige första riksdaler.

Das schwedische Münzsystem zählte lange Zeit zu den kompliziertesten in Europa. Seit 1534 wurden Taler geprägt, die bis 1777 nicht in das schwedische Münzsystem passten. Anhand des Kurses dieser Taler in der schwedischen Markwährung ist das jeweilige Ausmaß der Inflation ablesbar. Bis 1604 wurde das Nominal schlicht "daler" genannt, eine Abkürzung des plattdeutschen "Jochumsdaler" (also dem böhmischen Joachimstaler). Der Silbergehalt wurde unter Gustav I. zweimal festgelegt, die 1542 verordnete Absenkung des Silbergehaltes auf ca. 25,6 g blieb im Prinzip bis 1873 bestehen.

Im Jahr 1604 wurde der Name des Nominals jedoch geändert. Nun wurde die Summe von 4 (schwedischen) Mark "daler" oder "schwedischer daler" genannt, während unser (schwereres) Nominal die Bezeichnung "rikdaler" oder "geschlagener Daler" erhielt. Im selben Jahr nahm Reichsverweser Karl endgültig den Königstitel an und wurde König Karl IX. Schon als Herzog und Reichsverweser hatte er (Riks)daler prägen lassen, zuletzt 1603. Als König wartete er jedoch bis 1607 mit der Ausprägung dieses Nominals. Der undatierte Riksdaler muss nach seiner Krönung am 15. März 1607 geprägt worden sein, zu der spezielle Auswurfsmünzen ausgebracht wurden. Das Porträt Karls IX. zeigt nämlich die Königskrone sowie Reichsschwert und Reichsapfel; außerdem auf einem Tisch den Zepter und Reichsschlüssel. Es handelt sich um den ersten Riksdaler Schwedens.

KÖNIG GUSTAV II. ADOLF, 1611-1632



Gustav Adolf föddes 9 december 1594 på Stockholms slott som son till hertig Karl (IX) av Södermanland och dennes andra gemål Kristina av Holstein-Gottorp. Han fick en gedigen uppfostran inte minst i språk och krigskonst och deltog tidigt i faderns resor. Riksdagen förklarade honom 1604 som arvinge till tronen och han blev kung vid faderns död 30 oktober 1611 och myndigförklarad av riksdagen samma år den 26 december. Han kröntes 12 oktober 1617 i Uppsala.

Med Gustav Adolf inleds Sveriges korta stormaktstid, som varade mindre än 100 år. Med stöd av riksdagen, riksrådet och inte minst sin snillrike rikskansler, friherre (sedermera greve) Axel Oxenstierna (1583-1654, rikskansler från 1612 till sin död), styrde och utvidgade den geniale kungen och fältherren sitt rike med det aldrig uppnådda målet att behärska hela Östersjön. Först slöts fred med Danmark i Knäred 1613, varvid Sverige förband sig att betala den s.k. Älvsborgs andra lösen (jämför ovan under Johan III) om inte mindre än 1 000 000 riksdaler, mer än vad som fanns i hela landet. Det lyckades på stipulerad tid genom extra skatter som drabbade alla, även kungen, lån och intensiv utvinning av koppar, som delvis förpantades i förväg. Nu fick många utländska köpmän fast fot i Sverige, som t.ex. Louis De Geer från Nederländerna, den störste långgivaren av alla, som dessutom blev storföretagare med egna och förpantade järnbruk m.m. över stora delar av Sverige.

Förvaltningen moderniserades, en länsindelning genomfördes och riksdagen – de fyra rikets ständer – fick en arbetsordning; Uppsala universitet får en kraftig nystart med stora kungliga donationer. Från 1624 tas kopparen i bruk som myntmetall, så småningom på flera orter. I Stockholm slås guld- och silvermynt; den senare metallen kom i stor utsträckning från Sala silvergruva och där slogs också riksdalermünt vid några tillfällen, mest under dottern Kristinas regering. Kopparen är snart övervärderad på grund av inte minst kungens optimistiska tro på höjda priser på världsmarknaden och den svenska mynträknningen omfattar inom kort daler i kopparräkning, silverräkning, markräkning. Kungaporträttet görs ganska realistiskt och man kan följa hur Gustav II Adolf ”med tiden blev tämligen fet”, som en gammal svensk läroboksförfattare skrev, mest på medaljerna. I slutet av kungens regering myntades kopparmynt i valören 1 kreutzer för cirkulation i Tyskland. De blev ingen framgång!

Kriget med Polen fortsatte och 1621 erövrades Riga. Av nutida baltiska stater behärskade Sverige nu inte bara Estland (sedan 1561) utan även Livland (det som idag heter Lettland). Efter ett stillestånd med Polen behöll Sverige Elbing (Elbląg) i Preussen i flera år och tog ut tull i de polska hamnarna, vilket var mycket inkomstbringande. Mynt i den svenske kungens namn slogs i Reval, Riga och Elbing.

Från 1630 deltog Sverige i trettioåriga kriget. Man kan erinra om Gustav Adolfs stora framgångar, inte minst slaget vid Breitenfeld 1631 (nära Leipzig). Men redan 6 november 1632 stupade han i slaget vid Lützen. Begravningen i Stockholm ägde rum 22 juni 1634. En omfattande myntning pågick från 1631 i många av de ockuperade och/eller förbundna städerna, se kartan s. 20/21, särskilt betydande i Erfurt, Augsburg, Nürnberg, Würzburg (fältlägret?). Fullgoda dukater och talrar (soldatsold!) var de vanligaste.

Kungen gifte sig 25 november 1620 i Stockholm med Maria Eleonora av Brandenburg (1599-1655), som kröntes i huvudstaden den 28 november. Hon avled i Stockholm efter en lång änketid och är liksom maken begravd i Riddarholmskyrkan. Det enda överlevande barnet var Kristina, som kom att efterträda sin fader. Utom äktenskapet hade kungen sonen Gustav Gustavsson, greve av Wasaborg (1616-1653), begravd i eget gravkor i Riddarholmskyrkan; hans släktgren dog ut 1777.

Valspråk: Cum Deo et victricibus armis = Med Gud och de segerrika vapnen; Gloria Altissimo suorum refugio = Ära vare den Högste, de sinas tillflykt; Gud [är] med oss (använt i Tyskland: Gott mit uns, efter Matteus 1:23).

Gustav Adolf wurde am 9. Dezember 1594 als Sohn des Herzogs Karls (IX.) und dessen zweiter Gemahlin Christina von Holstein-Gottorp im Stockholmer Schloß geboren. Er erhielt eine gründliche Ausbildung, besonders in Sprachen und Kriegskunst und begleitete frühzeitig seinen Vater auf Reisen. Der schwedische Reichstag erklärte ihn 1604 zum Thronfolger. Er wurde nach dem Tod seines Vaters am 30. Oktober 1611 König und am 26. Dezember desselben Jahres für volljährig erklärt. Die Krönung fand am 12. Oktober 1617 in Uppsala statt.

Mit Gustav II. Adolf begann Schwedens kurze, fast 100 Jahre währende Zeit als europäische Großmacht. Mit Unterstützung des Reichstags, des Reichsrats und nicht zuletzt des geschickten Reichskanzlers, Freiherr (später Graf) Axel Oxenstierna (1583-1654, Reichskanzler von 1612 bis zu seinem Tod) steuerte und erweiterte der geniale König und Feldherr sein Reich mit dem niemals erreichten Ziel der Beherrschung des gesamten Ostseeraumes. Zunächst schloß Gustav II. Adolf Frieden mit Dänemark durch den Vertrag von Knäred 1613, in dem Schweden die enorme Entschädigungszahlung von einer Million Riksdalern („Älvsborgs andra lösen“) auferlegt wurde, eine Summe, die das gesamte im Land vorhandene Vermögen überstieg. Die Zahlung gelang dennoch in der vereinbarten Zeit durch Erhebung von außerordentlichen Steuern, durch Kreditaufnahme und durch den Abbau von Kupfer, das teilweise schon vor seiner Gewinnung verpfändet wurde. In dieser Zeit etablierten sich zahlreiche ausländische Unternehmer in Schweden, zum Beispiel Louis de Geer aus den Niederlanden, der größte Kreditgeber der damaligen Zeit, der bald selbst in ganz Schweden Kupfer- und Eisengruben betrieb und verpachtete.

Die Verwaltung wurde modernisiert, das Land neu eingeteilt, und der Reichstag erhielt eine neue Geschäftsordnung. Die Universität Uppsala erlebte durch erhebliche Zuwendungen des Königs einen starken Aufschwung. Seit 1624 wurde Kupfer als Münzmetall in mehreren Münzstätten verwendet. In Stockholm wurden Gold- und Silbermünzen geprägt; das Silber stammte meist aus der Silbergrube in Sala, wo gelegentlich, meist unter Königin Christina, auch Riksdaler geprägt wurden. Die schwedische Hoffnung auf einen Anstieg des Kupferpreises erfüllte sich nicht, und bald waren die neuen schwedischen Münzen überbewertet, weshalb man eine eigene Rechnung in Kupferwährung (Daler Kopparmynt) einführte. Das am Ende von Gustav II. Adolfs Regierung ins Leben gerufene Projekt der Kupferprägung in Kreuzerwährung für den Umlauf in Deutschland scheiterte. Das Porträt des Königs ist realistisch auf den Münzen wiedergegeben, und es ist zu beobachten (so ist in einem schwedischen Schulbuch zu lesen), wie Gustav II. Adolf „mit der Zeit ziemlich fett wurde“.

Der Krieg gegen Polen wurde fortgesetzt, und 1621 eroberten die Schweden Riga. Schweden besaß nun im Baltikum zusätzlich zu Estland auch Livland. In einem Waffenstillstand mit Polen wurde Schweden die Stadt Elbing sowie die Zolleinnahmen der polnischen Häfen zugesprochen, wodurch die schwedischen Staatseinnahmen bedeutend gesteigert wurden. In Reval, Riga und Elbing wurden Münzen im Namen Gustav II. Adolfs geprägt.

Im Jahr 1630 trat Gustav II. Adolf in den Dreißigjährigen Krieg in Deutschland ein. Er konnte bedeutende militärische Erfolge wie den Sieg bei Breitenfeld 1631 erreichen, fiel jedoch am 6. November 1632 in der Schlacht bei Lützen. Die Beisetzung in Stockholm erfolgte am 22. Juni 1634. In den besetzten und verbündeten Städten in Deutschland, insbesondere in Erfurt, Augsburg, Würzburg und Nürnberg, fand seit 1631 eine umfassende Münzprägung im Namen Gustav II. Adolfs statt. Meist handelte es sich um vollwertige Taler und Dukaten, die nicht zuletzt zur Soldzahlung benötigt wurden.

Der König heiratete am 25. November 1620 in Stockholm Maria Eleonora von Brandenburg (1599-1655), die am 28. November 1620 in Stockholm gekrönt wurde. Sie starb nach langer Witwenzeit in Stockholm und ist mit ihrem Gemahl in der Stockholmer Riddarholmskirche beigesetzt. Das einzige überlebende Kind war die Thronfolgerin Christina. Außerehelich hatte Gustav II. Adolf einen Sohn, Gustav Gustavsson, Graf von Wasaborg, der in einer eigenen Grabkapelle in der Riddarholmskirche beigesetzt ist. Seine Familie starb 1777 aus.

Wahlsprüche: Cum Deo et victricibus armis = Mit Gott und siegreichen Waffen; Gloria Altissimo suorum refugio = Ehre sei dem Höchsten und den Seinen Zuflucht; Gott mit uns (Matthäus 1, 23).



IN SCHWEDEN GEPRÄGTE MÜNZEN DES KÖNIGS GUSTAV II. ADOLF

- 7518 2 Dukaten o. J. (1634), vermutlich Stockholm, auf seinen Tod in der Schlacht bei Lützen am 6. November 1632. Auswurfmünze zur Bestattung des Königs am 22. Juni 1634. 6,96 g. Münzmeister Markus Kock. Geharnischtes Brustbild fast v. v. mit umgelegter Feldbinde, zu den Seiten MAGNUS - AVGVSTVS// Verzierte Tafel, darin sechs Zeilen Schrift, oben und unten je ein geflügelter Engelskopf. Ahlström -; Fb. 1927 ("Rare", dort unter Nürnberg); Hagander -; Hildebrand I, S. 188, 182.

GOLD. Von großer Seltenheit.

Attraktives Exemplar mit ausgezeichnetem Porträt, winz. Probierspur am Rand, sehr schön

5.000,--

Erworben in der Auktion Leu 75, Zürich 1999, Nr. 1205.



- 7519 16 Mark (Carolin) 1615, Stockholm. 4,88 g. Münzmeister Gillis Gillisson Coyet d. J. GVSTAVVS • ADOLF • D • G • DES • REX • SVE Geharnischtes Brustbild I. mit Lorbeerkrantz und umgelegtem Mantel, darüber der strahlende Name Jehovas//• XVI • SVENSKE • MARK • 1615 • Drei Wappenschilde: Drei Kronen (Tre kronor), Korngarbe (Vasa) und Folkunger-Löwe (Folkungar), oben Krone. Ahlström 6 (R); Fb. 28 ("Rare"); Hagander 65. **GOLD. Von allergrößter Seltenheit.**

Vermutlich 3. bekanntes Exemplar neben den Exemplaren der Sammlungen Ekström und Bonde. Attraktives Exemplar, sehr schön-vorzüglich

15.000,--

Exemplar der Slg. Sven Svensson, Auktion Hirsch Myntauktioner 2, Stockholm 1970, Nr. 332. Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 522.

Guldmyntningen var under Gustav II Adolfs regering av klart mindre omfång än under faderns tid. Den 3/2 1615 återinfördes dock växeln för utskeppade varor (jfr nr 7515 ovan), vilket ökade tillförseln av guld till myntningen. Redan den 28/2 översände därför Kammarkollegiet "avritningar till något gullmynt" till myntskrivaren Carl Christofferson, med begäran om att man snarast skulle förfärdiga stampar efter dessa förlagor. Uplagan för 1615 års 16-mark är okänd, men då endast två par stampar använts kan den antas ha varit liten. I privat ägo finns endast tre exemplar, varav det föreliggande är det bäst bevarade. De övriga två är Oldenburgs ex, senast sålt på Ahlströms auktion 67 (lot 146), samt Bondes (del 6, lot 161).

Der Umfang der Goldprägung war unter Gustav II. Adolf von weitaus geringerem Umfang als unter seinem Vater Karl IX. Im Jahr 1615 wurde jedoch die oben unter Nr. 7515 bereits beschriebene Abgabe des „Wechsels“ wieder eingeführt, wodurch der Münzstätte wieder Gold zur Verfügung stand. Das Kammerkollegium sandte Zeichnungen an den Münzschrreiber Carl Christofferson mit dem Auftrag, schnellstmöglich Stempel nach diesen Vorlagen anzufertigen. Die Auflage der 16-Mark-Stücke von 1615 ist nicht überliefert, kann aber nicht sehr groß gewesen sein, da nur zwei verschiedene Stempel bekannt sind. In Privatbesitz kennen wir nur drei Exemplare, von denen das vorliegende am besten erhalten ist. Bei den anderen beiden Exemplaren handelt es sich um das Exemplar der Sammlung Oldenburg (zuletzt verkauft in der Auktion Ahlström 67, Nr. 146) sowie das Exemplar der Sammlung der Freiherren Bonde (Teil 6, Nr. 161).



- 7520 Klippe zu 10 Mark 1626, Stockholm. 3,29 g. Münzmeister Gillis Gillisson Coyet d. J. Gekrönte Korngarbe (Vasa), umher G - A - R, unten zu den Seiten die Wertangabe X - M//Der Name Jehovas, umher Strahlenkranz, in den Winkeln die Jahreszahl 1 - 6 - Z - 6. Ahlström 8 (R); Fb. 29; Hagander 68.

GOLD. Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, sehr schön-vorzüglich

10.000,--

Erworben aus der Slg. Graf Robert Douglas, Auktion Hess/Leu 34, Luzern 1967, Nr. 96.

Beslutet om att mynta 10-marksklippingar i guld fattades i riksrådet den 22/7 1626. De skulle präglas till en något sämre finvikt än Karl IX:s klippingar, motsvarande en differens av $3 \frac{3}{4}$ öre per mynt. När präglingen var avslutad skulle stemparna förstöras. För att allt skulle gå rätt till vid smältningen och bearbetningen av guldmetallet, förklarade sig riksrådet Gabriel Bengtsson Oxenstierna villig att närvara vid genomförandet. En mindre del av guldmetallet till myntningen kom från föremål som den avlidna änkedrottningen Kristina efterlämnat, medan det allra mesta utgjordes av smycken och prydnadsföremål som drottning Maria Eleonora avstått ifrån. Av de båda drottningarnas guld präglades sammanlagt 4685 klippingar.

Am 22. Juli 1626 beschloß der schwedische Reichsrat die Ausprägung von Goldklippen zu 10 Mark. Diese sollten ein etwas schlechteres Feingewicht als die Klippen Karls IX. aufweisen, die Differenz sollte $3 \frac{3}{4}$ Öre pro Stück betragen. Nach Abschluß der Ausprägung sollten die Stempel zerstört werden. Der Reichsrat Gabriel Bengtsson Oxenstierna erklärte sich bereit, die Goldprägung persönlich zu überwachen, um Unregelmäßigkeiten zu verhindern. Ein kleinerer Teil des Goldes kam aus dem Nachlaß der verstorbenen Königinwitwe Christina (der Gemahlin Karls IX.), während der Großteil des verwendeten Goldes aus Schmuck und Geschmeide bestand, auf das Königin Maria Eleonora verzichtet hatte. Aus dem Gold der beiden Königinnen wurden insgesamt 4.685 Klippen geprägt.



7521



1,5:1



7521

7521 Riksdaler 1617, Stockholm. 31,20 g. Münzmeister Gillis Gillisson Coyet d. J. Ahlström 25; Dav. 4516; Hagander 72. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön-vorzüglich 1.500,--
Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1988 von der Firma Myntcity, Helsingborg).



7522



7522 Riksdaler 1619, Stockholm. 31,28 g. Münzmeister Gillis Gillisson Coyet d. J. Ahlström 28; Dav. 4517; Hagander 78. **Seltener Jahrgang.** Feine Patina, sehr schön 2.000,--
Exemplar der Slg. Rolf Sjöberg, Auktion Ahlström 40, Stockholm 1989, Nr. 230. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



7523



1,5:1



7523

7523 Riksdaler 1632, Stockholm. 29,23 g. Stellvertretender Münzmeister Hans Göransson. Ahlström 32 b; Dav. 4521; Hagander 84. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön + 2.000,--
Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1988 von der Firma Myntcity, Helsingborg).



7524


MÜNZEN DES KÖNIGS GUSTAV II. ADOLF AUS DEN SCHWEDISCHEN BESITZUNGEN
Die Stadt Augsburg

- 7524 Dukat 1632. 3,44 g. Münzmeister Johann Bartholomäus Hohleisen. Ohne Stadtpyr auf der Rückseite. Ahlström 3 b; Fb. 113; Forster 239; Hagander 89.

GOLD. Seltene Variante. Leicht gewellt, sehr schön 1.000,--

Exemplar der Auktion Ahlström 32, Stockholm 1985, Nr. 213 und der Auktion Stockholms Auktionsverk, Stockholm 1988, Nr. 9106. Erworben in der Auktion Fritz Rudolf Künker 27, Osnabrück 1994, Nr. 2185.



1,5:1



7525



1,5:1



- 7525 Dukat 1634. Posthume Prägung. 3,24 g. Münzmeister Johann Bartholomäus Hohleisen. Ahlström 5; Fb. 112; Forster 248; Hagander 92. **GOLD.** Attraktives Exemplar, min. gewellt, fast vorzüglich 1.250,--

Exemplar der Auktion Ahlström 22, Stockholm 1980, Nr. 656. Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver



7526



- 7526 Reichstaler 1632. 28,68 g. Münzmeister Johann Bartholomäus Hohleisen. Ahlström 8; Dav. 4543; Forster 240; Hagander 94. Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 1.000,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1974 Per Arnfalk, Malmö).



7527


Die Stadt Elbing

- 7527 Reichstaler 1628. 29,05 g. Münzmeister Marsilius Philipsen. Mit der Jahreszahl auf Vorder- und Rückseite. Ahlström 13 b (R); Dav. 4565; Dutkowski/Suchanek 641 (R5); Hagander 96. **RR** Hübsche Patina, kl. Prägeschwäche, sehr schön 2.500,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1975 von Malmö Mynthandel, Malmö).



7528



7529



7530



Die Stadt Erfurt

- 7528 Dukat 1632. 3,35 g. Münzmeister Johann Schneider ("Weissmantel"). Ahlström 11 a; Fb. 919; Hagander 120 (dort unter Mainz); Leitzmann -.
GOLD. Ausgebrochener Henkel, leicht gewellt, etwas berieben, sonst sehr schön-vorzüglich 600,--
 Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus 258, Frankfurt/Main 1958, Nr. 1758 und der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 18, Stockholm 1978, Nr. 85. Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver.
- 7529 Dukat 1634. Posthume Prägung. 3,44 g. Münzmeister Johann Schneider ("Weissmantel"). Mit ING am Ende der Rückseitenumschrift. Ahlström 15 d (R); Fb. 923; Hagander 103; Leitzmann 783 var.
GOLD. Attraktives Exemplar mit hübscher Goldpatina, sehr schön + 750,--
 Exemplar der Auktion Münzen und Medaillen AG 29, Basel 1964, Nr. 892. Erworben in der Auktion Ahlström 32, Stockholm 1985, Nr. 218.
- 7530 Dukat 1634. Posthume Prägung. 3,43 g. Münzmeister Johann Schneider ("Weissmantel"). Mit IN am Ende der Rückseitenumschrift. Ahlström 15 d (R); Fb. 923; Hagander 104; Leitzmann 783 var.
GOLD. Hübsche Goldpatina, kl. Schürfspur im Feld der Vorderseite, sehr schön-vorzüglich 600,--
 Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



7531



- 7531 Dukat 1634. Posthume Prägung. 3,45 g. Münzmeister Johann Schneider ("Weissmantel"). Mit je einem Punkt zu den Seiten des Wappens auf der Rückseite. Ahlström 15 d var. (R); Fb. 923; Hagander 105; Leitzmann 783 var.
GOLD. Winz. Kratzer im Feld der Vorderseite, sehr schön + 750,--
 Exemplar der Auktion Ahlström 12, Stockholm 1976, Nr. 275 und der Auktion Hirsch/Svea 23, Stockholm 1982, Nr. 37. Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



1,5:1



7532



1,5:1

- 7532 Dukat 1634. Posthume Prägung. 3,47 g. Münzmeister Johann Schneider ("Weissmantel"). Ahlström 16; Fb. 919; Hagander 108; Leitzmann -.
GOLD. Selten in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar, min. gewellt, vorzüglich 1.500,--
 Exemplar der Auktion Ahlström 22, Stockholm 1980, Nr. 660. Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



7533



- 7533 Reichstaler 1632. Purimtaler auf den Jahrestag des schwedischen und protestantischen Sieges bei Breitenfeld (heute Stadtteil von Leipzig) am 7. September 1631 (nach gregorianischem Kalender am 17. September). 28,85 g. Münzmeister Johann Schneider ("Weissmantel"). Ahlström 23 b; Dav. 4546; Hagander 110; Leitzmann 778. Feine Patina, sehr schön +

500,-

Erworben in der Auktion Ahlström 51, Stockholm 1995, Nr. 1379.



7534



1,5:1



7534

- 7534 Reichstaler 1632. 29,40 g. Münzmeister Johann Schneider ("Weissmantel"). (Raute) GVSTAV9 ADOLPH9 D (Raute) G (Raute) SVECOR (Raute) GOTHOR (Raute) VANDAL (Raute) qREX Geharnischtes Brustbild fast v. v. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel/(Raute) MAG (Raute) PR (Raute) FINL (Raute) DVX ET HON (Raute) ET CAREL (Raute) DOM (Raute) ING (Raute) Gekröntes, mit Löwenköpfen verziertes und ovales, vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa), zu den Seiten die alchemistischen Zeichen für Schwefel und Quecksilber, unten das Erfurter Rad zwischen der geteilten Jahreszahl 16 . - 32 . Ahlström 24 (XR); Dav. 4548; Hagander -; Leitzmann 774.

Von allergrößter Seltenheit. Vermutlich 3. bekanntes Exemplar und einziges bekanntes Exemplar in Privatbesitz.

Attraktives, scharf ausgeprägtes Prachtexemplar mit prachtvoller Patina, vorzüglich

20.000,-

Exemplar der Auktion Ahlström 17, Stockholm 1978, Nr. 141. Erworben in der Auktion Ahlström 58, Stockholm 1998, Nr. 439.

Den 2/10 1631 intågade Gustav II Adolf i Erfurt, och tre dagar senare beslagtogs svenskarna genom residenten Jacob von Steinberg myntverket i staden. Såsom myntmästare fungerade vid denna tid Johann Schneider, även kallad Weissmantel. Han brukade de alkemiska tecknen för svavel och kvicksilver som sitt märke på mynten. Till hans präglings hör den föreliggande talern, vilken bär alla tecken på att den är präglad i valsverk. Det har därför ifrågasatts om myntet verkligen slagits i Erfurt, då skriftliga belegg för att en valsverkspräglings ägt rum i staden saknats. Det visar sig dock att det existerat ytterligare ett myntverk, förutom det som var beläget i stadens rådhus. Under 1700-talet stod fortfarande en förfallen vattenkvarn kvar, där mynt präglats tidigare. Den föreliggande typen slogs till hel och halv talers vikt, och båda är ytterst sällsynta. Av talern är endast 3 exemplar kända; i Kungliga Myntkabinetet i Stockholm, i Eremitaget i S:t Petersburg (ex Reichel), samt det föreliggande, vilket följaktligen är det enda i privat ägo.

Am 2. Oktober 1631 zog Gustav II. Adolf in Erfurt ein, und drei Tage später beschlagnahmten die Schweden die Münzstätte der Stadt. Als Münzmeister arbeitete damals Johann Schneider, genannt Weißmantel. Er führte als Zeichen die alchemistischen Zeichen für Schwefel und Quecksilber. Zu seinen Prägungen zählt auch der vorliegende Taler, der offenbar eine Walzenprägung ist. Daher hatte man früher bezweifelt, daß es sich um eine Prägung aus Erfurt handelt, wo keine schriftlichen Belege für ein Walzwerk existieren. Offenbar existierte aber neben der im Rathaus untergebrachten Münzstätte noch eine weitere Münzstätte in Erfurt.

Der vorliegende Typ existiert im Gewicht eines ganzen und eines halben Talers, beide Varianten sind extrem selten. Vom ganzen Taler sind drei Exemplare bekannt: a) im Königlich Schwedischen Münzkabinet, b) in der Eremitage in St. Petersburg (aus der Sammlung Reichel) und c) das vorliegende Stück, welches das einzige in Privatbesitz ist.



7535

Die Stadt Fürth

- 7535 Dukat 1632. 3,42 g. Münzmeister Conrad Stutz. Der gekrönte und geharnischte König mit umgelegter Feldbinde steht fast v. v. mit umgelegtem Mantel, in der Rechten erhobenes Schwert, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 3Z//Gekröntes, vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa), zu den Seiten der Krone die geteilte Münzmeistersignatur C - S. Ahlström 1 a (XR); Fb. 1066 ("Very rare"); Hagander -.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Fassungs Spuren, berieben, fast sehr schön

5.000,--

Exemplar der Slg. Dr. Schultze, Hamburg, Auktion Adolph Hess Nachfolger 67, Frankfurt 1896, Nr. 550 und der Slg. Wunderly von Muralt, Auktion L. & L. Hamburger 16, Frankfurt/Main 1899, Nr. 325. Erworben in der Auktion Leu 75, Zürich 1999, Nr. 1191.



7536



Die Stadt Hildesheim

- 7536 Reichstaler o. J. (1632), auf den schwedischen und protestantischen Sieg bei Breitenfeld (heute Stadtteil von Leipzig) am 7. September (nach gregorianischem Kalender am 17. September) 1631. 28,80 g. Stempelschneider Lazarus Ahrens. Ahlström 21 b (dort unter Erfurt); Dav. 4545 (dort unter Erfurt); Hagander 122; Leitzmann 777.

Vorzüglich

1.000,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorpe.

Det föreliggande myntet uppvisar stor likhet med Gustav II Adolfs segertaler från Mainz som dock under sin elva rader omfattande inskrift bär Daniel Ayrers myntmästarstecken, en Merkuriusstav, det alkemiska tecknet för kvicksilver. På denna prägling - tidigare ansedd vara slagen i Erfurt eller Mainz - saknas detta tecken och inskriften omfattar tolv rader. Dessutom återfinns man på vår taler, fördold i fränsidans bladornament, initialerna för Lazarus Ahrens, som man känner som myntgravör i akter från Hildesheim, visserligen bara t.o.m. 1629. Därför har tidigare numismatiker, bl.a. Max v. Bahrfeldt, avvisat Hildesheim som präglingssort.

Emellertid har Detlev Hölscher nyligen kunnat visa, att här utbjudna segertaler, som också är känd utan myntgravörsinskriften LA, måste vara slagen i Hildesheim. För det första är det arkivaliskt belagt, att Ahrens bodde i Hildesheim och beskattades där fram till sin död 1634 eller 1635. För det andra uppvisar myntet stora likheter med en aldrig slagen taler, som de kejsarliga (efter svenskarnas uttåg) avsett att prägla; stämpeln till denna återfanns 1836 i arkivet i Hildesheims rådhus.

Dieser Taler weist große Ähnlichkeit zu einem in der Stadt Mainz geprägten Siegestaler des Königs Gustav II. Adolf auf, der jedoch unter einer elfzeiligen Inschrift das Münzmeisterzeichen des Daniel Ayer (einen Merkurstab, das alchemistische Zeichen für Quecksilber) zeigt. Auf unserem Stück, das bisher Erfurt oder Mainz zugeschrieben wurde, fehlt dieses Zeichen, und die Inschrift hat 12 Zeilen. Unser Taler zeigt außerdem (in der Blattverzierung der Rückseite versteckt) die Initialen des Lazarus Ahrens, der nur bis zum Jahr 1629 in den Hildesheimer Akten als Stempelschneider belegt ist. Daher widersprachen namhafte Numismatiker - insbesondere Max von Bahrfeldt - der Zuweisung zu Hildesheim.

In jüngster Zeit hat Detlev Hölscher dargelegt, daß der hier vorliegende Siegestaler, der auch ohne die Stempelschneidersignatur LA existiert, doch in Hildesheim geprägt wurde. Zum einen ist es archivalisch gesichert, daß Ahrens bis zu seinem Tod 1634 oder 1635 in Hildesheim wohnte und dort besteuert wurde. Zum anderen weist der Taler große stilistische Ähnlichkeit zu einem nicht ausgeprägten Taler der kaiserlichen Besetzung von Hildesheim (nach Abzug der Schweden) auf, dessen Stempel 1836 in den archivalischen Beständen des Hildesheimer Rathauses aufgetaucht war.



Die Stadt Mainz

7537 5 Dukaten 1632. 19,02 g. Münzmeister Daniel Ayrer. ✦ GVST • ADOLP • D • G • SVEC • GOTH • WAND • REX • MAG • P • FIN • D • ETH • ET • C • I • Do • Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem, reich verzierten Mantel; umher DEO ET VICTR - ICIBVS ARMIS// MONETA NOVA • AVREA ✦ REGIS ° SWECIÆ ✦ 1632 Münzmeisterzeichen (alchemistisches Zeichen für Quecksilber) ° Gekröntes und verziertes, vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa). Ahlström 6 (XR, dort unter Erfurt); Fb. 922 ("Very rare", dort unter Erfurt); Hagander -; Hildebrand I, S. 182, 170 Anm. (dort unter Erfurt und nicht in diesem Gewicht); Leitzmann - (vgl. 765); Slg. Walther -.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Vermutlich Unikum.

Min. gewellt, leicht berieben, dennoch attraktives, sehr schönes Exemplar

20.000,-

Exemplar der Slg. C. O. Segerdahl. Erworben 1998 von Bjarne Ahlström, Stockholm.

Det föreliggande myntet har tidigare hänförs till Erfurt, men det är otvivelaktigt slaget i Mainz. I slutet av fränsidans omskrift återfinns vi nämligen en merkuriusstav, eller det alkemiska tecknet för kvicksilver (mercurium). Det rör sig om Daniel Ayres märke, från 1627 verksam som myntmästare i Mainz intill sin död den 20/4 1632. Något myntortsnamn är inte utsatt, men fränsidesinskriften "konungariket Sveriges nya guldmynt" påminner om att att staden Mainz fungerade som administrativt centrum för de svenska erövringarna väster om Oder. Stamparna har utförts av en av den tidens främsta gravörer, Lorenz Schilling (död 1637). Han var huvudsakligen verksam i Frankfurt am Main, men har även graverat stampar för staden Mainz. Stamparna till det föreliggande myntet har även använts till att slå 10- och 8-dukater i guld, samt till avslag i silver i ½-talers vikt. Samtliga är ytterst sällsynta. Av guldmynten är tre 10-dukater (Kungliga Myntkabinettet och Riksbankens samling samt Uppsala) och lika många 8-dukater (Kungliga Myntkabinettet, Antell samt Ahlström auktion 11:179) kända, medan vi endast har noterat ett exemplar av 5-dukaten, nämligen det föreliggande. Utöver de nämnda exemplaren i guld finns ett i myntkabinettet i Wien, dock till en för oss okänd vikt.

Diese prachtvolle Goldmünze wurde früher Erfurt zugeordnet, sie ist aber zweifellos in Mainz geprägt worden. Am Ende der Rückseitenumschrift befindet sich nämlich ein Merkurstab, das alchemistische Zeichen für Quecksilber (Mercurium). Es handelt sich um das Zeichen von Daniel Ayrer, der von 1627 bis zu seinem Tod am 20. April 1632 als Münzmeister in Mainz gearbeitet hat. Die Münzstätte ist auf der Goldmünze nicht angegeben, die Rückseitenumschrift (übersetzt „Neue Münze des Königreichs Schweden“) unterstreicht jedoch, daß sich in Mainz die zentrale Verwaltung der schwedischen Eroberungen westlich der Oder befand. Die Stempel zu diesem schönen Stück wurden von dem hochbegabten Stempelschneider Lorenz Schilling aus Frankfurt am Main geschnitten.

Die Stempel zur vorliegenden Münze wurde auch für die Prägung von 10- und 8 Dukatenstücken verwendet sowie für Silberstücke im Gewicht von einem halben Taler. Von den Goldstücken sind im Gewicht von 10 Dukaten drei Exemplare bekannt (Königlich Schwedisches Münzkabinett, Sammlung der Schwedischen Reichsbank und Sammlung der Universität Uppsala) und im Gewicht von 8 Dukaten ebenfalls drei Exemplare (Königlich Schwedisches Münzkabinett, Sammlung Antell in Helsinki sowie das Exemplar der Sammlung Hagander, Teil 1, Nr. 6035). Im Gewicht von 5 Dukaten kennen wir nur das hier zur Versteigerung gelangende Exemplar. Außer den 7 erwähnten Goldstücken liegt ein weiteres im Kunsthistorischen Museum in Wien, dessen Gewicht uns jedoch unbekannt ist.



7538

7538 2 Dukaten 1632. 6,93 g. Münzmeister Hans Jakob Ayrer. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Von zwei Löwen gehaltene und gekrönte Schrifttafel: DVCATVS / NOVVS / REGIS • / SWECLÆ / (Blatt) 163Z HIA (ligierte Münzmeistersignatur), oben Wappenschild Korngarbe (Vasa), unten zweifeldiges Wappenschild mit je drei Kronen (Tre kronor), dahinter Verzierungen. Ahlström 2 (XR); Fb. 1694 a ("Rare"); Hagander 115; Slg. Walther -.

GOLD. Von größter Seltenheit. Fassungs Spuren, leicht berieben, sehr schön

7.500,--

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch 17, München 1958, Nr. 275 und der Auktion Ahlström 12, Stockholm 1976, Nr. 277. Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



7539

Die Stadt Osnabrück

7539 Reichstaler 1633, auf den Tod des Königs Gustav II. Adolf. 28,53 g. Unbekannter Münzmeister. Ahlström 4 b; Dav. 4554; Hagander 128; Kennepohl 220. Feine Patina, min. Schrötlingsfehler, sehr schön

500,--

Exemplar der Auktion Ahlström 40, Stockholm 1989, Nr. 747. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



7540

1,5:1

1,5:1

Die Stadt Riga (heute Lettlands Hauptstadt)

7540 Reichstaler 1629. 28,77 g. Münzmeister Martin Wulff. Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit geschultertem Schwert in der Rechten und Reichsapfel in der Linken//Zwei Löwen halten das Stadtwappen von Riga, darüber die Stadtschlüssel, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 1 - 6 - 2 - 9, unten die geteilte Münzmeistersignatur M - W. Ahlström 4; Dav. 4587; Hagander 130; Neumann 28.

RR Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, winz. Sammlerpunze im Rand, winz. Schrötlingsfehler, fast vorzüglich

7.500,--

Exemplar der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 12, Stockholm 1976, Nr. 74 und der Auktion Ahlström 29, Stockholm 1984, Nr. 1393. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



7541

Die Stadt Wolgast

- 7541 20 Dukaten 1633, auf die Überführung seiner Gebeine nach Schweden. 69,60 g. Münzmeister Hinrich Martens. GUSTAVUS ADOLPHUS MAGNUS; DEI GRATIA; SUECOR GOTHOR ET VANDALOR REX AUGUSTUS etc Der König in vollem Ornat liegt aufgebahrt, seine Seele wird von zwei Engeln zum strahlenden Namen Jehovas getragen, in einem Strahl EUGE SERVE FIDELIS, im Hintergrund Schlachtfeld, darüber VEL MORTUUM FUGIUNT, umher Blätterkranz//DUX GLORIOS • PRINC • PIUS • HEROS INVICT • VICTOR INCOMPARAB • TRIUMPH • FELIX & GERM • LIBERATOR • Ao 1633 • Gustav Adolf sitzt nach l. in Triumphwagen, der von drei Pegasi gezogen wird, und wird bekrönt von den Personifikationen der Religion und der Gerechtigkeit, oben: ET VITA ET MORTE / TRIUMPHO (= Im Leben wie im Tode triumphiere ich), umher Blätterkranz. Ahlström 2 (XR); Fb. -; Hagander 133; Hildebrand I, S. 190, 186.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit.

Felder fein geglättet, kl. Randfehler, attraktives, sehr schönes Exemplar

50.000,--

Exemplar der Auktion Glendining, London 1974, Nr. 940. Erworben 1987 von der Galerie des Monnaies, Genève.

Gustav II Adolf stupade i slaget vid Lützen den 6 november 1632, Kort därefter utgavs i Holland ett stort kopparstick, *Triumph Gustaviani*, med ett par runda, medaljliknande bilder av den stupade kungen, som senare kom att bli förebild för flera medaljer. Framställningen här nedan följer L.O. Lagerqvist i Myntkontakt 1981, s 4-8 och 28-34.

Det kungliga liket, balsamerat i Weissenfels, fördes långsamt genom Tyskland och var i januari 1633 framme i Wolgast i Pommern, som snart skulle tillfalla Sverige men ännu formellt styrdes av den sjuklige Bogislaus XIV. Till dem som följt med och stannade i staden var den otröstliga änkedrottningen Maria Eleonora. Hon och andra högt uppsatta svenskar var under de närmaste månaderna sysselsatta med att förbereda likets hemfärd över Östersjön och de högtidligheter som då skulle äga rum. Till den högtidliga processionen, som först kunde äga rum den 16 juli 1633 sedan den svenska flottan anlant, fordrades en mängd kostsamma tillbehör, vagnar, svart kläde, fanor, uniformer och – kastpenningar. De sistnämnda kastades ut före kungens kista och bakom drottningens vagn. Och hur såg de ut och var slogs de? Genom studier av en pärm handlingar från Wolgast i svenska Riksarkivet kunde det fastställas, att ett antal praktmynt i guld och silver, tidigare tillförda Erfurt, tillkommit i Wolgast. Myntmästare i det tillfälligt återöppnade myntverket var Hinrich Martens, gravören hette Jürgen Hornbostell (som fick 100 reichstaler som arbetslön och inkallats från Stralsund). Det var inte lätt att få fram pengar för att täcka alla kostnader. En stor kopparleverans från Stora Kopparberg pantsattes i Hamburg. Martens for till Mecklenburg och hämtade 1248 dukater av hertigarnas kontributionsmedel. Till de lägre valörerna användes änkedrottningens handfat och handkanna av silver! Det blev flera storlekar och vikter för de nu präglade minnesmynten och de motsvarar nr 186, 187, 187a och 189 hos Hildebrand. Under processionen kastade man ut: 16 st. 4 dukater (Hild. 189), 20 st. 4 riksdaler (Hild. 186), 60 st. 2 riksdaler (Hild. 187a), 240 st. ½ riksdaler (Hild. 189) och 700 st. riksort (¼ rdr).

Till detta får man lägga ett antal "smått mynt", som också ströddes ut, kanske efter processionen. Ett antal stora minnesmynt i silver och riksorter och därtill ett antal 4-dukater lämnades till de förnämsta gästerna som anlant för att bevista sorgetåget, däribland kurfursten av Brandenburg och de mecklenburgska hertigarna. Det finns en lista som har som överskrift: "Aff desse Skådepenningar ähr uthgifvne och uthkastade som föllier". De utkastade har vi redan berört. En lång lista kan vi inte återge här, men det kan nämnas att änkedrottningen fick med sig 6 st 4-dukater,

12 st 4-riksdaler, 24 st dubbelriksdaler och 24 st ½ riksdaler samt 10 st riksort, medan kurfursten av Brandenburg fick nöja sig med två i varje valör. Den magnifika pjäsen om 20 dukater som försäljs här är av samma stammar som 4 riksdalern (Hildebrand 186), men om denna och ett i Kungliga Myntkabinetet (föret Riksbanken) bevarat exemplar letar vi förgäves i räkenskaperna. Förmodligen förhåller det sig så, att dessa 20-dukater beställts och betalats av den kungliga handkassan och därför inte återfinns i dessa Kronans räkenskaper. Man kan förmoda, att de var avsedda för änkedrottningen och den omyndiga drottning Kristina. Så hade skett tidigare.

Det här avbildade myntet över kungens triumf i döden är uppfyllt av allegorier och anspelningar på Gustav II Adolfs hjältedater. Delvis förklaras scenerierna av inskrifterna. Över de flyende kejserliga trupperna bakom kungen läser vi VEL MORTUUM FUGIUNT (= De flyr för honom, även efter döden), medan den döde konungen tillropas från himlen: EUGE SERVE FIDELIS (= Vål gjort, trogne tjänare). Frånsidans inskrift räknar upp Gustav Adolf den stores egenskaper: PRINCEPS PIUS (= From furste) VICTOR INCOMPARAB[ilis] (= ojämförlig segrare) ET GERM[aniae] LIBERATOR (= Tysklands befriare).

Gustav II. Adolf fiel am 6. November 1632 in der Schlacht bei Lützen. Kurze Zeit später erschien in Holland ein großer Kupferstich ("Triumph Gustaviani") mit einigen runden, medaillenartigen Bildern des gefallenen Königs, die Vorbild für mehrere Medaillen wurden (siehe hierzu L. O. Lagerqvist, in: Myntkontakt 1981, S. 4-8 und 28-34).

Der königliche Leichnam wurde in Weissenfels balsamiert, langsam durch Norddeutschland geführt und erreichte im Januar 1633 Wolgast auf der Insel Usedom in Pommern, die von dem kränklichen Herzog Bogislaw XIV. regiert wurde. Im Leichenzug folgte die untröstliche Königinwitwe Maria Eleonora von Brandenburg. Während der folgenden Monate war sie und andere hochgestellte schwedische Persönlichkeiten mit den Vorbereitungen der Überführung über die Ostsee und der Beisetzungsfierlichkeiten beschäftigt. Erst am 16. Juli 1633, nachdem die schwedische Flotte geankert hatte, konnte der Heldenkönig in einer feierlichen Prozession mit umfangreichem, kostbarem Beiwerk wie Fahnen, Wagen, Uniformen und Schaumünzen zum Hafen geführt werden. Die Schaumünzen wurden vor dem Sarg des Königs und hinter dem Wagen der Königin verteilt. Im schwedischen Reichsarchiv befindet sich ein Bündel Akten aus Wolgast, mit denen die Prägung von Prachtmünzen in Gold und Silber in Wolgast nachgewiesen werden kann.

Der schwedische Admiral Gyllenhjelm überführte den Leichnam nach Schweden und landete am 8. August 1633 in Nyköping. Hier blieb der Körper bis zur Fertigstellung des Grabdenkmals in der Stockholmer Ridrarholmskyrka. Das feierliche Begräbnis fand am 22. Juni 1634 statt.

Münzmeister der vorübergehend wiedereröffneten Münzstätte Wolgast war Hinrich Martens, der Stempelschneider hieß Jürgen Hornbostell. Dieser wurde aus Stralsund berufen und erhielt für die Arbeit in Wolgast 100 Reichstaler. Die Finanzierung der Feierlichkeiten in Wolgast fiel den Schweden nicht leicht. Eine große Kupferlieferung aus Stora Kopparberg wurde in Hamburg verpfändet. Martens erhielt 1248 Dukaten aus der Kontribution der Mecklenburger Herzöge. Für die kleineren Nominale wurden sogar persönliche Silbergefäße der Königinwitwe eingeschmolzen. Die Schaumünzen wurden in verschiedenen Größen und Gewichten geprägt. Während der Prozession wurden verteilt: 16 Stück zu 4 Dukaten (Hildebrand 189), 20 Stück zu 4 Reichstalern (Hildebrand 186), 60 Stück zu 2 Reichstalern (Hildebrand 187a), 240 Stück zu ½ Reichstaler (Hildebrand 189) und 700 Stück zu ¼ Reichstalern.

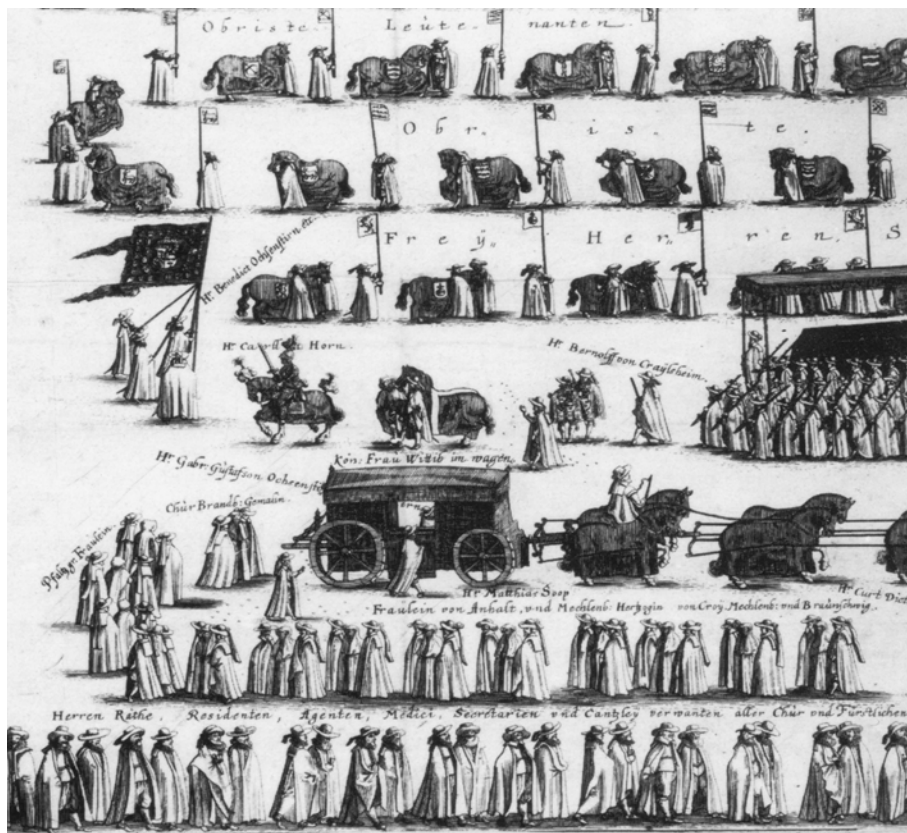
Einige große Silbermünzen und 4 Dukaten-Stücke wurde an die fürstlichen Gäste verteilt, die an dem Trauerzug teilnahmen, z.B. dem Kurfürsten von Brandenburg und die Herzöge von Mecklenburg. In den Akten befindet sich eine Liste dieser Dankesgaben. So erhielt beispielsweise die Königinwitwe Maria Eleonora 6 Stück zu 4 Dukaten, 12 Stück zu 4 Reichstalern, 24 Stück zu 2 Reichstalern 24 Stück zu ½ Reichstaler sowie 10 Stück zu ¼ Reichstaler, während der Kurfürst von Brandenburg lediglich jeweils zwei Stück dieser Nominale erhielt.

Das großartige Prachtstück zu 20 Dukaten, das hier angeboten wird, ist von den Stempeln des vierfachen Reichstalers (Hildebrand 186) geprägt. Dieses Nominal, von dem nur noch ein weiteres Exemplar im Königlichen Schwedischen Münzkabinet (aus der Sammlung der Schwedischen Reichsbank) bekannt ist, wird in der schriftlichen Überlieferung nicht erwähnt. Vermutlich wurden die beiden Stücke zu 20 Dukaten von der Königlichen Privatkasse bestellt und bezahlt und tauchen daher nicht in den Münzaktten auf. Die beiden Stücke sind mit großer Wahrscheinlichkeit an die Königinwitwe Maria Eleonora und an die unmündige Königin Christina ausgeliefert worden.

Das vorliegende Stück ist gefüllt mit Allegorien und Anspielungen auf die Heldenhaftigkeit Gustav II. Adolf. Der Text erläutert die Szene teilweise. Über den hinter dem aufgebahrten König fliehenden kaiserlichen Truppen steht: VEL MORTUUM FUGIUNT (= "Sie fliehen vor ihm, auch nach dem Tod"), während aus dem Himmel dem toten König zugerufen wird: EUGE SERVE FIDELIS (= "Gut gemacht, treuer Diener!"). Die Rückseitenlegende zählt die Eigenschaften des großen Schwedenkönigs auf: DUX GLORIOS[us] (= "Ehrenhafter Heerführer") PRINC[eps] PIUS (= "Frommer Fürst") HEROS INVICT[us] (= "Unbesiegter Held") VICTOR INCOMPARAB[ilis] (= "Unvergleichlicher Sieger") & GERM[aniae] LIBERATOR (= "Befreier Deutschlands").



Likprocessionen i Wolgast den 16 juli 1633
Der Leichenzug in Wolgast am 16. Juli 1633



Detalj ur ovanstående kopparstick.
Framför kungens kista och bakom änkedrottningens vagn blir minnesmynt utkastade.
Ausschnitt aus dem oben gezeigten Kupferstich. Vor dem Sarg des Königs und hinter dem Wagen der Königin werden Münzen ausgeworfen.



7541 1,5:1





2:1



7542

Die Stadt Würzburg

7542 Dukat 1632. 3,45 g. Münzmeister Mathäus Lauffer. Ahlström 5; Fb. 3747; Hagander 137; Helmschrott 237.
GOLD. Min. gewellt, attraktives, sehr schönes Exemplar

750,-

Exemplar der Slg. Johan Otto Wedberg, Auktion Appelgren 15, Stockholm 1912, Nr. 417. Erworben 1986 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



7543



1,5:1



7543

7543 Reichstaler 1632. 28,82 g. Münzmeister Mathäus Lauffer. Mit umgelegter Feldbinde auf der Vorderseite. Ahlström 8; Dav. 4559 A; Hagander 140; Helmschrott -.

Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön +

750,-

Erworben in der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 338, Frankfurt/Main 1994, Nr. 2343.

REICHSKANZLER AXEL OXENSTIERNA, 1612-1654



Axel Oxenstierna föddes den 16 juni 1583 på godset Fånö nära Uppsala. Han förkovrade sig i Tyskland med studier i Rostock, Wittenberg och Jena och gjorde sedan en snabb politisk karriär. Han blev riksråd redan 1600. Den 12 januari utnämndes han av den unge Gustav II Adolf till rikskansler, i realiteten det högsta civila ämbetet i Sverige, som han skulle behålla till sin död den 28 augusti 1654. Han inledde sin karriär med omfattande förvaltningsreformer och hade ett nära samarbete med kungen. Han hade också viktiga diplomatiska uppdrag – freden i Knäred med Danmark 1613, Stolbova med Ryssland 1617, Altmark med Polen 1629, Brömsebro med Danmark 1645. På avstånd bevakade han Sveriges intressen vid Westfaliska freden 1648. – Sedan Gustav II Adolf stupat vid Lützen 6 november 1632 övertog han regeringen under drottning Kristinas omyndighetstid. Sverige slöt det s k Heilbronn-fördraget 1633 med de evangeliska ständerna i Tyska riket och han nämns på den här utbudna talern uttryckligen som dess ledare. Även efter Kristinas myndighetsförklaring och efter hennes abdikation 6 juni 1654 till förmån för kusinen Karl X Gustav kvarstod Oxenstierna som rikskansler.

Axel Gustafsson Oxenstierna wurde am 16. Juni 1583 auf der Insel Fänö bei Uppsala geboren. Nach seinem Studium in Deutschland (Rostock, Wittenberg, Jena) machte er eine steile politische Karriere und wurde bereits als Student im Jahr 1600 in den schwedischen Reichsrat berufen. Schon am 6. Januar 1612 wurde er von König Gustav II. Adolf im Alter von nur 29 Jahren zum schwedischen Reichskanzler ernannt und nahm umfassende, zukunftsweisende Verwaltungsreformen in Angriff. Neben diesen administrativen Leistungen erzielte Axel Oxenstierna auch als Diplomat außerordentliche Erfolge. So war er maßgeblich an den Friedensschlüssen von Knäred mit Dänemark (1613), Stolbowo mit Rußland (1617), Altmark mit Polen (1629), Brömsebro mit Dänemark (1645) sowie am Westfälischen Frieden von 1648 beteiligt. Nach dem Tod Gustavs II. Adolf auf dem Schlachtfeld bei Lützen am 6. November 1632 übernahm Reichskanzler Axel Oxenstierna sofort die Regierung für die erst sechsjährige Thronfolgerin Christina. Im Jahr 1633 schloß Oxenstierna zwischen Schweden und den Evangelischen Ständen Deutschlands den Heilbronner Bund, als dessen Anführer er auf dem vorliegenden Taler ausdrücklich genannt wird. Auch nach der Volljährigkeit der Königin blieb Oxenstierna bis zu seinem Tod am 28. August 1654 in Stockholm in Amt und Würden.



Die Stadt Würzburg

7544 Reichstaler o. J. (1633/1634), Würzburg, 29,28 g. Münzmeister Conrad Stutz. I • D • D • AXEL • OXENSTIERNA • L • B • I - K • D • I • F • T • E • R • S V • C • LEG • I • G • S • F • E D • E V • D I R • Brustbild des Reichskanzlers fast v. v. mit umgelegtem Mantel, Spitzenkragen und Orden, darunter sein Wappenschild, bedeckt von einer Freiherrnkrone//ROBORE • DIVINO • CORONATVS VINCIT • LEO Der gekrönte schwedische Löwe schreitet l. mit Krone in der Linken und erhobenem Schwert in der Rechten, darüber der strahlende Name Jehovas. Ahlström 15 (R); Dav. 4561; Hagander 143; Helmschrott -.

Von großer Seltenheit.

Feine Patina, Felder leicht geglättet, durchgehender Schrötlingsfehler, vorzüglich

10.000,-

Exemplar Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 12, Stockholm 1976, Nr. 76. Erworben in der Auktion Frankfurter Münzhandlung GmbH 139, Frankfurt/Main 1992, Nr. 1945.

Ett uttryck för den stora såväl kompetens som anseende Oxenstierna hade i Tyskland utgör denna ytterst sällsynta taler som här utbjuds. Det rör sig ju inte om en regerande furste utan om en politiker. Detta är något unikt i tidig europeisk nutid. Oxenstiernas titulatur är som följer: I(llu)strissimus D(ominus) D(ominus) AXEL(ius) OXENSTIERNA L(iber) B(aro) I(n) K(imito) D(ominus) I(n) F(iholm) T(idö) E(ques) R(egni) SV(eciae) C(ancellarius) LEG(atus) I(n) G(ermania) S(upremis) FOED(eris) EV(angelici) DIR(ector) (= Den högstberömda Herre, Herr Axel Oxenstierna, friherre till Kimito, herre till Fiholm (och) Tidö, Riddare, konungariket Sveriges kansler, högste sändebud i Tyskland, ledare för det Evangeliska förbundet). På fransidan ser man "lejonet från Norden" och inskriften ROBORE DIVINO CORONATVS VINCIT LEO (= Krönt med gudomlig kraft segrar lejonet).

Einen besonders eindrucksvollen Beleg für die Kompetenz und das Ansehen, das der Reichskanzler besaß, ist der hier zur Versteigerung gelangende, sehr seltene Taler, der keinen regierenden Monarchen, sondern einen Politiker zeigt. Dies ist einmalig in der Münzgeschichte der frühen europäischen Neuzeit. Die Titulatur Axel Oxenstiernas lautet: I(llu)strissimus D(ominus) D(ominus) AXEL(ius) OXENSTIERNA L(iber) B(aro) I(n) K(imito) D(ominus) I(n) F(iholm) T(idö) E(ques) R(egni) SV(eciae) C(ancellarius) LEG(atus) I(n) G(ermania) S(upremus) FOED(eris) EV(angelici) DIR(ector) (= Der höchstberühmte Herr, Herr Axel Oxenstierna, Freiherr zu Kimito, Herr zu Fiholm (und) Tidö, Ritter, Kanzler des Königreiches Schweden, höchster Gesandter in Deutschland, Anführer des Evangelischen Bundes). Die Rückseitenlegende bemerkt zum dargestellten schwedischen Löwen: ROBORE DIVINO CORONATVS VINCIT LEO (= Mit göttlicher Kraft gekrönt siegt der Löwe).

KÖNIGIN CHRISTINA, 1632-1654



Född 7 december 1626 på Stockholms slott som dotter till Gustav II Adolf och Maria Eleonora av Brandenburg. Drottning 6 november 1632 enligt då gällande successionsordning och myndigförklarad 8 december 1644. Krönt 20 oktober 1650 i Stockholms storkyrka.

Under Kristinas förmyndarregering och därefter fram till 1648 var myntningen fortsatt omfattande i de baltiska besittningarna och i Tyskland. Genom Westfaliska freden 1648 i Münster och Osnabrück tillerkändes Sverige flera tyska besittningar, Pommern, Bremen-Verden och Wismar. Här fortsatte präglingen av guld och silver så länge områdena behärskades av Sverige, d.v.s. in på 1700-talets början. Den svenske monarken hade alltså plats på Tysk-romerska rikets furstebänk, även om ingen intog en sådan plats i verkligheten. Halva Pommern med Stralsund förblev svenskt till 1814, Wismar till 1803.

I Sverige fortsatte myntningen i silver och koppar. Den inkallade utländske experten (Marcus Kock) hade redan under faderns regering infört valsverksprägling för kopparen och myntverket för dessa flyttades från Säter till Avesta 1644 (båda i Dalarna). Här slogs de stora kopparplåtmynten, den högsta valören de två första åren, en koloss med valören 10 daler s.m. (=25 daler k.m.), som vägde 19,7 kg! Det var världens tyngsta mynt genom tiderna. Silvermyntningen skedde främst i Stockholm, några reguljära guldmynt slogs ej – men desto fler i Tyskland, några även i Reval, Riga och Elbing. Den sistnämnda staden återgick redan 1634 till Polen.

Kristina abdikerade 6 juni 1654 i Uppsala till förmån för sin kusin, Karl X Gustav, vars trontillträde och kröning ägde rum samma dag. Därmed kom en ny dynasti på tronen, den pfälziska. Vasaätten dog ut på manssidan med den polska grenen 1672. Kristina gick över till katolicismen och bodde sedan huvudsakligen i Rom, där hon avled 9 april 1689 i sitt Palazzo Riario och begravdes 2 maj i S:t Peterskyrkan. Hennes stora numismatiska samlingar skingrades.

Valspråk: Columna regni sapientia = Visheten är grundpelaren för regerandet.

Anm.: Detta valspråk – bara använt på ett av hennes mynt – bygger på hennes initialer C(hristina) R(egina) S(veciae), alltså = Kristina Sveriges drottning, vilket på latin återgavs som Columna Regni Sapientia, översatt ovan.

Christina, geboren am 7. Dezember 1626 im Stockholmer Schloß als Tochter von Gustav II. Adolf und Maria Eleonora von Brandenburg, wurde aufgrund der geltenden Sukzessionsordnung am 6. November 1632 im Alter von 6 Jahren Königin. Sie wurde am 8. Dezember 1644 für volljährig erklärt und am 20. Oktober 1650 im Stockholmer Dom (storkyrka) gekrönt.

Während der Vormundschaftsregierung für Christina und danach bis 1648 wurde die Münzprägung in den schwedischen Besitzungen im Baltikum und in Deutschland in großem Umfang fortgesetzt. Im Westfälischen Frieden 1648 wurden die Besitzungen Pommern, Bremen-Verden und Wismar formell der schwedischen Krone zugesprochen. Nun hatten die schwedische Königin und ihre Nachfolger Sitz auf dem deutschen Reichstag, den allerdings kein schwedischer Monarch tatsächlich eingenommen hat. Wismar blieb bis 1803 schwedisch und die Hälfte Pommerns mit Stralsund sogar bis 1814.

In Schweden wurden unter Königin Christina Silber- und Kupfermünzen ausgegeben. Der zu Rate gezogene ausländische Experte, Münzmeister Markus Kock, hatte bereits für Gustav II. Adolf die Walzenprägung für die Kupfermünzen eingeführt, und das Walzwerk wurde 1644 von Säter nach Avesta verlegt (beide Orte in der mittelschwedischen Provinz Dalarna). Hier wurden auch die großen Kupferplatten hergestellt, in den Jahren 1644 und 1645 das größte Nominal, 10 Daler silvermynt (= 25 Daler Koppermynt); die Platte wog ca. 19,7 kg! Dies war die schwerste „Münze“ aller Zeiten. Die Silberprägung fand zumeist in Stockholm statt. Goldmünzen wurden unter Christina in Schweden nicht geprägt, hingegen in großem Umfang in den Besitzungen.

Christina dankte in einem spektakulären Schritt am 6. Juni 1654 zugunsten ihres Cousins Karl Gustav ab, der noch am selben Tag in Uppsala gekrönt wurde und die Regierung antrat. Dadurch kam das Haus Pfalz-Zweibrücken auf den schwedischen Thron. Das Geschlecht der Vasa starb im Mannesstamm mit dem polnischen Zweig 1672 aus. Christina konvertierte zum katholischen Glauben – ein für die Schweden unglaublicher Vorgang – und lebte danach meist in Rom, wo sie am 9. April 1689 starb und im Petersdom beigesetzt wurde. Ihre bedeutenden numismatischen Sammlungen wurden aufgelöst.

Wahlspruch: Columna regni sapientia = Weisheit ist der Grundpfeiler für das Regieren. Diese Devise entspricht nicht zufällig Christinas Initialen: C(hristina) R(egina) S(veciae).



1,5:1



7545



IN SCHWEDEN GEPRÄGTE MÜNZEN DER KÖNIGIN CHRISTINA

7545 Riksdaler 1640, Sala. 28,36 g. Münzmeister Markus Kock. Ahlström 11; Dav. 4523; Hagander 148. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, fast vorzüglich 2.000,--

Exemplar der Auktion Ahlström 4, Stockholm 1973, Nr. 227 und der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 674. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



7546



7546 Riksdaler 1641, Stockholm. 27,19 g. Münzmeister Antony Grott (Grooth) d. J. Ahlström 13; Dav. 4525; Hagander 150. **R** Leicht korrodiertes Fundexemplar, sehr schön 500,--

Exemplar der Auktion Antikören 8, Göteborg 1989, Nr. 218. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



MÜNZEN DER KÖNIGIN CHRISTINA AUS DEN SCHWEDISCHEN BESITZUNGEN

Das Herzogtum Bremen und Verden

7550 10 Dukaten 1650, Stade. 29,19 g. Münzmeister Peter Timpfe. • CHRISTINA • D • G • SUEC • GOT • VAND • REG • M • P • F • ES • C • PT (ligierte Münzmeistersignatur) Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//• MONET • NOVA • AUREA • DVCA • BREM • ET • VER Gekröntes und verziertes, sechsfeldiges Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) / Bremen und Verden mit Mittelschild Korngarbe (Vasa), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 50. Ahlström 1 (XR); Fb. 439 ("Very rare"); Hagander 162.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit.

4. bekanntes Exemplar und einziges bekanntes Exemplar in Privatbesitz.

Leichte Fassungs Spuren, Felder leicht überarbeitet, sehr schön

25.000,--

Exemplar der Slg. Graf Carl Snoilsky. Im Jahr 1878 verkaufte Snoilsky seine Sammlung an August Wilhelm Stiernstedt, behielt jedoch neun besonders wertvolle Stücke, darunter die vorliegende Goldprägung. Exemplar der Slg. Graf Carl Snoilsky, Auktion Bukowski 155, Stockholm 1903, Nr. 7; der Slg. Lars Emil Bruun, Teil 2, Auktion Adolph Hess Nachfolger 152, Frankfurt/Main 1914, Nr. 1128. Der zweite Teil der Slg. Bruun kam wegen des Kriegsausbruchs nicht zur Versteigerung, sondern gelangte komplett in die Slg. Israel Berghman, Stockholm. Danach gelangte das Stück 1921 durch Vermittlung von Jacques Schulman, Amsterdam, in die Slg. Virgil M. Brand. Exemplar der Slg. Virgil M. Brand, Auktion Hess/Leu 27, Luzern 1964, Nr. 1422. Erworben in der Auktion Ahlström 36, Stockholm 1987, Nr. 182.

Det svenska hertigdömet Bremen-Verden blev tillerkänt den svenska drottning Kristina vid Westfaliska freden 1648, men inte själva Hansestaden Bremen. Förvaltning och myntning förlades därför till Stade. Den blev inte så omfattande och upphörde 1698. Hela hertigdömet tillerkändes 1719 Hannover (sedan 1714 i personalunion med Storbritannien).

Ett myntkontrakt upprättades 1649 med Peter Timpfe som myntmästare. Redan nästa år lämnade han sin tjänst. Han graverade bl.a. stamper för den unika riksdalern 1649 (Museum für Hamburgische Geschichte, Münzkabinett, se G. Hatz i Numismatiska Meddelanden XXX, 1965, s 113-120).

Den svenske generalguvernören Hans Christoph von Königsmarck lät påföljande år slå en liten upplaga guldmünt om 10 respektive 5 dukater (hel och halv portugalös) 1650. Härvid användes som åtsida stampen från 1649. Frånsidan är ny.

Das schwedische Herzogtum Bremen-Verden wurde im Westfälischen Frieden 1648 der Königin Christina zuerkannt, jedoch nicht die Hansestadt Bremen. Die Verwaltung und Münzprägung wurde daher nach Stade verlegt. Die Münzprägung war nicht sehr umfangreich und wurde 1698 vollständig eingestellt. Das gesamte Herzogtum wurde 1719 Hannover zugesprochen.

Im Jahr 1649 wurde mit dem Münzmeister Peter Timpfe ein Vertrag geschlossen, er gab seinen Posten jedoch schon im folgenden Jahr wieder auf. Der schwedische Generalgouverneur Christoph von Königsmarck ließ 1650 eine kleine Auflage von Goldmünzen zu 10 und 5 Dukaten herstellen, für die der Vorderseitenstempel des Reichstalers 1649 verwendet wurde.



Die Stadt Mainz

- 7551 2 Dukaten o. J. (1635). 6,94 g. Münzverwalter Benedict Steffen. CHRISTINA • D • G • REGINA • SVECLÆ Brustbild fast v. v. in Kleid, darüber halten zwei Engel eine Krone//MONETA • AVREA • CIVITATIS • MOGVNTLÆ • BS (Münzmeistersignatur) • Gekröntes und verziertes, vierfeldiges Wapen: Drei Kronen (Tre kronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa). Ahlström 18 (XR); Fb. 1695 ("Very rare"); Hagander 163; Slg. Walther -.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. 2. bekanntes Exemplar in Privatbesitz.

Kl. Henkelspur, sehr schön-vorzüglich

10.000,--

Exemplar der Auktion J. F. H. Oldenburg, der Slg. Ludwig Marx, Auktion L. & L. Hamburger 26, Frankfurt 1901, Nr. 704 und der Slg. Lars Emil Bruun, Teil 2, Auktion Adolph Hess Nachfolger 152, Frankfurt/Main 1914, Nr. 1161. Der zweite Teil der Slg. Bruun kam wegen des Kriegsausbruchs nicht zur Versteigerung, sondern gelangte komplett in die Slg. Israel Berghman, Stockholm. 1921 gelangte das Stück durch Vermittlung von Jacques Schulman, Amsterdam, in die Slg. T. J. Clarke, Jamestown (USA); dann durch Vermittlung von Emile Bourgey, Paris, in die Slg. P. O. Nordin, Paris. Erworben aus der Slg. P. O. Nordin, Auktion Ahlström 33, Stockholm 1986, Nr. 231.

Myntningen i Mainz för Kristinas räkning inskränker sig till några få 2- och 1-dukater utan årtal, troligen präglade under svenskarnas sista år i staden. Den 7/3 1635 utfärdades nämligen en fullmakt för Benedict Steffen, tidigare bl a verksam i Elbing, att förvalta myntväsendet i Mainz. Hans myntmästarmärke var initialerna BS, vilka vi också återfinner på den föreliggande dubbeldukaten. Det fint utförda porträttet av den unga drottningen har uppenbarligen haft ett kopparstick som förlaga. Sticket är utfört av Friedrich van Hulsius (ca 1580-1660) kring 1633, och myntgravören har troget återgett alla detaljer, till och med de över huvudet svävande kronbärande änglarna. 2-dukaten är ytterst sällsynt; antalet exemplar i privat ägo är troligen ej fler än två.

Die Münzprägung in Mainz für die Königin Christina beschränkt sich auf wenige einfache und doppelte Dukaten aus den letzten schwedischen Jahren in der Stadt am Mittelrhein. Am 7. März 1635 wurde der Münzmeister Benedict Steffen, früher u. a. in Elbing tätig, mit der Leitung der Mainzer Münzstätte beauftragt. Seine Münzmeistersignatur BS ist auch auf dem vorliegenden Doppeldukaten zu sehen. Das fein ausgearbeitete Porträt der Königin hatte einen Kupferstich als Vorlage, den Friedrich von Hulsius (geb. um 1580, gest. 1660) um 1633 geschaffen hatte. Der Stempelschneider hat alle Details wiedergegeben, sogar die gekrönten Engel, die über dem Kopf Christinas schweben. Der Doppeldukat ist extrem selten. Wir kennen mit dem hier vorliegende Stück nur zwei Exemplare in Privatbesitz.



Das Herzogtum Pommern

- 7552 Dukat 1642, Stettin. 3,42 g. Münzmeister Ulrich Butkau. Brustbild mit großem Spitzenkragen. Ahlström 4; Fb. 2107; Hagander 167.

GOLD. R Leicht gewellt, sehr schön

2.000,--

Exemplar der Auktion Ahlström 25, Stockholm 1982, Nr. 247. Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



7553



- 7553 Dukat 1646, Stettin. 3,47 g. Münzmeister Ulrich Butkau. Ahlström 5; Fb. 2107; Hagander 169.
GOLD. Von großer Seltenheit. Attraktives, sehr schönes Exemplar 4.000,--
 Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver (zuvor erworben 1981 von der Firma Mynthuset, Stockholm).



7554



- 7554 Reichstaler 1642, Stettin. 28,82 g. Münzmeister Ulrich Butkau. Ahlström 16; Dav. 4573; Hagander 176.
 Hübsche Patina, kl. Prägeschwäche, sehr schön 1.000,--
 Erworben in der Auktion H. G. Oldenburg 29, Kiel 1994, Nr. 1252.



7555



- 7555 Reichstaler 1647, Stettin. 28,59 g. Münzmeister Ulrich Butkau. Ahlström 18; Dav. 4573; Hagander 178.
 Herrliche Patina, kl. Druckstelle im Feld der Rückseite, sehr schön + 1.500,--
 Erworben in der Auktion Ahlström 48, Stockholm 1993, Nr. 350.



7556



Die Stadt Reval (heute Tallinn, Estlands Hauptstadt)

- 7556 Reichstaler 1652. 28,34 g. Münzmeister Gerhard Philip. * CHRISTINA • D • G • SVEC • GOTH •
 VAND • Q • REGINA • Gekröntes Brustbild r. mit umgelegter Stola//NVMMVS • ARGENT •
 CIVITATIS • REVALIENSIS Gekröntes, ovales Stadtwappen von Reval, zu den Seiten die geteilte
 Jahreszahl 16 - 52, darunter Münzmeistersignatur G - P. Ahlström 64 a; Dav. 4585; Hagander 180;
 Neumann 21. **Von großer Seltenheit.** 10.000,--
 Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, kl. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich
 Exemplar der Slg. J. F. H. Oldenburg, Auktion Bukowski 113, Stockholm 1898, Nr. 1905; der Auktion L. & L.
 Hamburger 23, Frankfurt/Main 1900, Nr. 5648; der Slg. Hermann Vogel, Chemnitz. Der schwedische Teil der Slg.
 Vogel wurde 1926 komplett von Gunnar Ekström erworben. Exemplar Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 11,
 Stockholm 1976, Nr. 100. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



Die Münzstätte der schwedischen Regierung in Riga

7557 2 Dukaten 1646. 6,91 g. Münzmeister Marsilius Philipson. Gekröntes Brustbild fast v. v. in Kleid, umher Palm- und Lorbeerzweig, unten verzierte Kartusche mit der Jahreszahl 1 • 6 • 4 6 •, oben der strahlende Name Jehovas//Gekröntes und verziertes, vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa). Ahlström 34 a (dort unter Erfurt); Fb. 928 (dort unter Erfurt); Hagander 200 (dort unbekannter Münzort); Neumann -.

GOLD. RR Leicht gewellt, attraktives, sehr schönes Exemplar

5.000,--

Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver.

Denna prägling med drottningens bröstbild nästan en face på åtsidan, hör till en serie mynt i guld (10, 5, 2 och 1 dukater) och silver (hel och halv riksdaler) med årtalen 1645 till 1648, vars ursprungsort har varit föremål för diskussion. Bror Emil Hildebrand ansåg att de präglats någonstans i Tyskland, medan Hans Hildebrand – med stöd av A.W. Stiernstedt – framförde möjligheten av att de kunde ha präglats i svenska regeringens myntverk i Riga. Detta ansågs mindre troligt av bl a A. Platbärzdis, vilket ledde till att de i senare litteratur hänfördes till Erfurt. Den tyske numismatikern H-J Ulonska har dock påpekat det orimliga i detta, eftersom myntpräglingen i Erfurt var inställd under tidsperioden ifråga. Attribueringen till Riga stöds av ett samtida vittne. Fransmannen Alfred Jouvin reste åren 1669-70 bl a genom Sverige, och nedtecknade därvid vad han såg och hörde. Vistelsen i Stockholm skildras ganska utförligt, och han ägnar tre sidor i den tryckta reseskildringen åt de svenska myntförhållandena.

Han har uppenbarligen haft en initierad sagesman, och beskriver bl a de kurserande myntens utseende. En riksdaler av 1645/1648 års typ har han tydligen sett med egna ögon, eftersom han någorlunda korrekt noterar inskrifternas lydelse. Jouvin skriver att den slagits i Riga, "ville & port de mer en Livonie" (stad och hamn i Livland). Det räcker dock inte med detta vittnesmål, även om det synes vara pålitligt.

Det finns andra fakta som stöder hypotesen om ett livländskt ursprung. Mynten är "anonyma", såtillvida att de inte uppvisar något stads- eller provinsvapen, eller något annat som indikerar ursprungsorten. Detta tyder på att det är svenska regeringen som är uppdragsgivare och att mynten följaktligen präglats i en av det dåtida svenska väldets politiska och ekonomiska stödjepunkter. Det utesluter orter där den svenska närvaron varit av mer temporär karaktär. Vid den här tidpunkten – andra hälften av 1640-talet – är alternativet ej särskilt många. Det begränsar valet till antingen Pommern eller Baltikum, eftersom mynten ej kan vara av rikssvenskt ursprung. I Livland – närmare bestämt i Riga – inrättade den svenska regeringen år 1644 ett eget myntverk, till stadens styresmäns stora förtrytelse. Ett kontrakt slöts med myntmästaren Marsilius Philipson, vars huvudsakliga sysselsättning skulle bestå i präglandet av underhålliga småmynt. Intressant i sammanhanget är, att han också åtog sig att för svenska regeringen prägla guldmynt och "skåde- eller minnespenningar" utan någon särskild ersättning. När myntmästarposten år 1647 övertogs av Heinrich Jäger, upprepades denna klausul. Även om det inte bevarats några räkenskaper som styrker att en guldmyntning skett i Riga vid regeringens myntverk, så behöver det inte innebära att någon sådan anteckning följt. Under vasatiden redovisades nämligen präglingen av guld oftast vid sidan av den ordinarie myntningen, eftersom den vanligtvis tillhörde regentens privata kassa.

Denna hänvisning till Riga är inte säkerställd.

Das vorliegende 2 Dukatenstück mit dem Porträt der Königin fast von vorn gehört zu einer Münzserie in Gold (10, 5, 2 und 1 Dukaten) und Silber (ganze und halbe Reichstaler) mit den Jahreszahlen 1645 bis 1648. Der Prägeort ist vielfach diskutiert worden. Bror Emil Hildebrand vermutete eine Stadt in Deutschland, während Hans Hildebrand - unterstützt von A.W. Stiernstedt - in Betracht zog, dass die Serie in der Münzstätte der schwedischen Regierung in Riga geprägt worden ist. Dies wurde unter anderem von A. Platbärzdis verworfen, woraufhin die Münzen nach Erfurt gelegt wurden. Hans-Jürgen Ulonska hat jedoch darauf hingewiesen, dass die Münzprägung in Erfurt während der fraglichen Jahre geschlossen war.

Jüngst wurden neue Erkenntnisse zu diesem bisher ungelösten Rätsel der schwedischen Numismatik gewonnen. Die Zuweisung zu Riga wird nämlich vom Bericht eines Zeitzeugen unterstützt: der Franzose Alfred Jouvin reiste in den Jahren 1669 und 1670 durch Schweden und fertigte einen Reisebericht an. Über seinen Besuch in Stockholm äußert er sich sehr ausführlich und widmet drei Seiten des gedruckten Berichts den schwedischen Münzverhältnissen. Offenbar hatte er an diesem Thema besonderes Interesse und einen gut unterrichteten Informanten, er beschrieb unter anderem das Aussehen der umlaufenden Münzen. Einen Reichstaler des hier in Frage stehenden Münztyps hatte er offenbar mit eigenen Augen gesehen, weil er die Umschrift quasi korrekt angibt. Jouvin schreibt, dass der Taler in Riga geprägt worden sei, "ville & port de mer en Livonie" (= Stadt und Hafen in Livland).

Neben dieser glaubwürdigen Zeitzeugenaussage stützen auch andere Fakten die Hypothese einer Prägung in Riga. Die Münzen sind "anonym", sie zeigen weder ein Stadt- oder Provinzwappen, noch irgendeine andere Indikation des Prägeortes. Dies deutet darauf hin, dass die Prägung von der schwedischen Regierung beauftragt wurde und die Münzen folglich an einem Ort im damaligen politischen und wirtschaftlichen Einflussbereichs Schwedens ausgebracht worden sind. Es ist unwahrscheinlich, dass der Prägeort nur seit kurzer Zeit unter schwedischer Herrschaft stand. In der zweiten Hälfte der 1640er Jahre sind die Alternativen nicht besonders zahlreich. Die Auswahl ist begrenzt auf Pommern und das Baltikum, weil die Münzen nicht auf dem Gebiet des schwedischen Mutterlandes entstanden sein können. In Livland - genauer gesagt in Riga - hatte die schwedische Regierung 1644 eine eigene Münzstätte eröffnet (parallel zur städtischen), sehr zum Verdruss der städtischen Ratsherren. Ein Vertrag wurde mit dem Münzmeister Marsilius Philipson geschlossen, der hauptsächlich minderwertige Kleinmünzen prägen sollte. Für unseren Zusammenhang ist es interessant, dass sich der Münzmeister auch verpflichtete, ohne spezielle Vergütung für die schwedische Regierung Goldmünzen und Schau- oder Erinnerungstücke anzufertigen. Diese Klausel wurde auch wiederholt, als der Münzmeisterposten im Jahr 1647 von Heinrich Jäger übernommen wurde. Auch wenn Münzabrechnungen zur Prägung von Goldmünzen in der Rigaer Münzstätte der schwedischen Regierung nicht überliefert sind, schließt das eine Ausprägung nicht aus. Während der Vasazeit wurde die Goldprägung oft getrennt von der kuranten Münzprägung in den Akten verzeichnet, weil sie in der Regel zu der Privatkasse des Königs zählte.

Die Zuweisung dieses Zweidukatenstücks und der folgenden drei Dukaten zu Riga ist nicht gesichert.



7558 Dukat 1645. 3,44 g. Münzmeister Marsilius Philipson. Gekrönter Schild ohne Innenkreis auf der Rückseite. Ahlström 37 (dort unter Erfurt); Fb. 929 (dort unter Erfurt); Hagander 204 (dort unbekannter Münzort); Neumann -.

GOLD. R Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, sehr schön-vorzüglich

1.000,--

Exemplar der Auktion Ahlström 23, Stockholm 1981, Nr. 193. Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



7559

7559 Dukat 1648. 3,43 g. Münzmeister Heinrich Jäger. Schild mit großer Krone auf der Rückseite. Ahlström 42 a (dort unter Erfurt); Fb. 929 (dort unter Erfurt); Hagander 209 (dort unbekannter Münzort); Neumann -.

GOLD. Min. gewellt, sehr schön +

750,--

Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



7560

7560 Dukat 1648. 3,47 g. Münzmeister Heinrich Jäger. Ahlström 43 (R, dort unter Erfurt); Fb. 930 (dort unter Erfurt); Hagander 212 (dort unbekannter Münzort); Neumann -.

GOLD. RR Min. Schürfspuren, sehr schön-vorzüglich

1.500,--

Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver (zuvor erworben 1950 von C. G. Hesselblad, Stockholm).



Die Stadt Riga (heute Lettlands Hauptstadt)

7561 5 Dukaten 1645. 17,04 g. Münzmeister Henrik Wulff (Wulffensköld). * CHRISTINA • D • G • SUEC • GOTH • VAND • Q • DES • REGINA • • Gekröntes Brustbild fast v. v. in Kleid// * EX AVRO SOLIDO REGIA CIUITAS RIGENSIS • FIERI FE • Zwei Löwen halten das Stadtwappen von Riga, unten zu den Seiten die geteilte Münzmeistersignatur H - W, oben der strahlende Name Jehovas, im Abschnitt Jahreszahl 1645 zwischen Rosetten. Ahlström 30 (XR); Fb. 8 ("Rare"); Hagander 183; Neumann 36.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. 3. bekanntes Exemplar in Privatbesitz.

Winz. Graffiti im Feld der Rückseite, attraktives, fast vorzügliches Exemplar

20.000,-

Erworben aus der Slg. Gustav Andersson, Göteborg, Auktion Ahlström 29, Stockholm 1984, Nr. 1396.



7562 3 Dukaten 1646. 10,43 g. Münzmeister Henrik Wulff (Wulffensköld). (Eichenzweig mit Verzierung) CHRISTINA • D • G • SUE • GOT • VAN • Q • REGINA • & • PRINCIP • HÆ • M • D • F • Gekröntes Brustbild r. in Kleid// * EX ♣ AVRO ♣ SOLIDO ♣ REGIA ♣ CIVITAS ♣ RIGENSIS ♣ FIERI ♣ F • • Zwei Löwen halten das Stadtwappen von Riga, darüber Blütenzweige, unten zu den Seiten die geteilte Münzmeistersignatur H - W und Kartusche mit der Jahreszahl 1646. Ahlström 34 (XR, dort falsche Jahreszahl im Text, siehe Abbildung); Fb. 12; Hagander -; Neumann 44.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit.

Scharf ausgeprägtes Exemplar, min. berieben, vorzüglich/vorzüglich-Stempelglanz

15.000,-

Exemplar der Slg. Holger Nyström, Malmö, Auktion Hans Schulman, New York 1956, Nr. 1360 und der Slg. P. O. Nordin, Paris, Auktion Münzen und Medaillen AG 80, Basel 1994, Nr. 21. Erworben in der Auktion Möller 17, Kassel 1996, Nr. 1874.



1,5:1



7563



1,5:1

7563 Reichstaler 1643. 28,52 g. Münzmeister Henrik Wulff (Wulffensköld). Gekröntes Brustbild fast v. v. in Kleid//Zwei Löwen halten das Stadtwappen von Riga, darüber die Stadtschlüssel, unten zu den Seiten die geteilte Münzmeistersignatur und Kartusche mit der Jahreszahl 1643. Ahlström 45; Dav. 4590; Hagander 191; Neumann 42.

Von großer Seltenheit.

Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, min. Schrötlingsfehler, sehr schön

5.000,--

Exemplar der Slg. Hermann Vogel, Chemnitz. Der schwedische Teil der Slg. Vogel wurde 1926 komplett von Gunnar Ekström erworben. Exemplar der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 8, Stockholm 1975, Nr. 149 und der Auktion Ahlström 29, Stockholm 1984, Nr. 1400. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



7564



Die Stadt Stralsund

7564 Reichstaler (32 Schilling) 1639, mit Titel Ferdinands III. 28,61 g. Münzmeister Casper Sievers. Ahlström 6 (R, dieses Exemplar); Bratring 76 a; Dav. 5831; Hagander -.

RR Hübsche Patina, kl. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön

2.000,--

Exemplar der Auktion Ahlström 30, Stockholm 1984, Nr. 332. Erworben 2002 von Nordlinds Mynthandel, Stockholm.



7565



7565 Reichstaler (32 Schilling) 1640, mit Titel Ferdinands III. 28,56 g. Münzmeister Casper Sievers. Mit Münzmeistersignatur in der äußeren Vorderseitenumschrift. Ahlström 8 b (R, dieses Exemplar); Bratring 81 a; Dav. 5833; Hagander -.

RR Hübsche Patina, winz. Randfehler, sehr schön

1.250,--

Erworben in der Auktion Stora Kvalitén, Stockholm, Juni 1993, Nr. 99.

KÖNIG KARL X. GUSTAV, 1654-1660



Karl Gustav föddes 8 november 1622 som son till pfalzgreven Johan Kasimir av Zweibrücken (1589-1638) och Karl IX:s dotter Katarina (1584-1638). Efter en grundlig uppfostran i Sverige, då han mest bodde på Stegeborg hos föräldrarna, deltog han i Trettioåriga kriget i Tyskland, blev svensk generalissimus i dess slutskede 1648 och bevistade de underhandlingar som ledde till Westfaliska freden samma år.

Eftersom drottning Kristina vägrade att gifta sig – Karl Gustav hade haft vissa förhoppningar – valde riksdagen 1649 honom till tronföljare, bekräftat nästa år, då han deltog i kröningen och bar en särskild krona, sedermera använd av svenska kronprinsar (och nu kronprincessan Victoria). Han kallades nu hertig och arvfurste. Fram till Kristinas abdikation residerade han på Öland. Hans kröning i Uppsala ägde rum omedelbart efter abdikationsakten den 6 juni 1654 – givetvis efter förflyttning till domkyrkan.

Under större delen av sin regering var Karl Gustav i krig med grannstater, först med Polen – där han ockuperade Elbing (Elbląg) och Thorn (Toruń) och lät slå mynt – och så med Ryssland, Brandenburg och Danmark-Norge. Kungen tågade snabbt mot Danmark söderifrån och gick över Bälten, där isen höll. Den danske kungen kapitulerade och genom freden i Roskilde 26 februari 1658 utökades det svenska territoriet bl.a. med Skåne, Halland och Blekinge samt det norska Bohuslän, alltså med vad som idag är södra Sverige.

Året därpå anföll kungen ånyo Danmark med den uppenbara tanken att helt införliva landet med Sverige. Men nu gick det inte längre! Belägringen av Köpenhamn misslyckades. Kungen sammankallade en riksdag till Göteborg för att dryfta kriget och ekonomin, men här drabbades han av lunginflammation och avled den 13 februari 1660. På hösten begravdes han i Riddarholmskyrkan.

Gift 24 oktober 1654 i Stockholm med prinsessan Hedvig Eleonora av Holstein-Gottorp (1636-1715), krönt där två dagar senare till drottning. Hon kom att ingå i såväl sonens som sonsonens förmyndarregeringar. "Karlmodern" avled vid hög ålder i Stockholm och begravdes i Riddarholmskyrkan. Son: Karl (XI), född 1655, se nedan.

Valspråk: In Jehova sors mea, ipse faciet = I Gud mitt öde. Han själv skall göra det (Psaltaren 37:5).

Karl Gustav wurde am 8. November 1622 als Sohn des Grafen Johann Casimir von Pfalz-Zweibrücken (1589-1638) und von Katharina (1584-1638), der Tochter des schwedischen Königs Karl IX., geboren. Nach gründlicher Erziehung in Schweden nahm er am Dreißigjährigen Krieg in Deutschland teil, wurde im letzten Kriegsjahr 1648 Generalfeldmarschall und verfolgte persönlich die Friedensverhandlungen von Münster und Osnabrück.

Weil Königin Christina nicht heiraten wollte – Karl Gustav hatte sich Hoffnungen gemacht – wählte ihn der Reichstag 1649 zum Thronfolger. Dies wurde bei der Krönung Christinas 1650 bestätigt, an der Karl Gustav mit einer speziellen Krone teilnahm, die später von den schwedischen Kronprinzen getragen wurde. Bis zur Abdankung Christinas residierte Karl Gustav auf Öland. Seine Krönung fand unmittelbar nach der Abdankung am 6. Juni 1654 in Uppsala statt.

Während des größten Teils seiner Regierungszeit führte Karl Gustav Krieg gegen die Nachbarstaaten – zunächst gegen Polen, wo er in den besetzten Städten Thorn und Elbing Münzen prägen ließ, sowie gegen Rußland, Brandenburg und Dänemark-Norwegen. In einer der spektakulärsten Aktionen der Militärgeschichte zog der König von Jütland aus über den zugefrorenen Belt gegen Kopenhagen. Der dänische König kapitulierte, und im Frieden von Roskilde am 26. Februar 1658 erhielt Schweden das nördliche Bohuslän sowie Schonen, Halland und Blekinge, also das heutige Südschweden.

Im folgenden Jahr griff Karl X. Gustav erneut Dänemark an, offenbar mit dem Ziel, ganz Dänemark dem schwedischen Reich einzuverleiben. Die Belagerung Kopenhagens mißglückte jedoch gründlich. Der König berief einen Reichstag nach Göteborg ein, um über die militärische und ökonomische Situation zu beraten, erkrankte jedoch an einer Lungenentzündung und starb am 13. Februar 1660. Im Herbst 1660 wurde er in der Stockholmer Riddarholmskirche beigesetzt.

Er heiratete am 24. Oktober 1654 Hedwig Eleonora von Holstein-Gottorp (1636-1715), die zwei Tage später in Stockholm gekrönt wurde. Hedwig Eleonora war Mitglied der Vormundschaftsregierungen sowohl für ihren Sohn Karl XI. als auch für ihren Enkel Karl XII. Die „Karlsmutter“ starb 1715 im Alter von 79 Jahren und wurde in der Riddarholmskirche beigesetzt.

Wahlspruch: In Jehova sors mea, ipse faciet = Mein Schicksal liegt bei Gott, er soll es selbst gestalten (Psalm 37, 5).



IN SCHWEDEN GEPRÄGTE MÜNZEN DES KÖNIGS KARL X. GUSTAV

- 7566 Dukat 1658, Stockholm. 3,42 g. Münzmeister Göran Wagner. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Gekröntes, vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Folkungar-Löwe (Folkungar), in der Mitte der fünffeldige Schild von Pfalz-Zweibrücken, oben die geteilte Jahreszahl 16 - 58, darunter Münzmeistersignatur GW in Kartusche. Ahlström 8 (R); Fb. 36; Hagander 218. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Rauhes Fundexemplar, sehr schön-vorzüglich 7.500,--

Das vorliegende Exemplar wurde als Einzelfund am Strand von Barcombe (Wales) gefunden.

Erworben in der Lagerliste Seaby, London, Bulletin Oktober 1986, Nr. P 144.



7567 Riksdaler 1654, Stockholm. 29,26 g. Münzmeister Michael Hack. Mit Sternen neben dem Münzmeisterzeichen (zwei gekreuzte Zainhaken). Ahlström 14 a; Dav. 4528; Hagander 220.

RR Hübsche Patina, kl. Randfehler, leicht berieben, sehr schön

4.000,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanorp (zuvor erworben 1989 von Bjarne Ahlström, Stockholm).



MÜNZEN DES KÖNIGS KARL X. GUSTAV AUS DEN SCHWEDISCHEN BESITZUNGEN

Das Herzogtum Pommern

7568 Dukat 1656, Stettin. 3,43 g. Münzmeister Ulrich Butkau. CAROL • GVSTAVUS - D • G REX • SUE • DVX • P Der gekrönte und geharnischte König steht nach r. mit Schwert, mit der Rechten das Zepter schulternd, in der erhobenen Linken Reichsapfel//MO - NETA • NOVA • DVCA • POMERA * 1656 * Verziertes, neunfeldiges Wappen von Pommern. Ahlström 31 (R); Fb. 2110; Hagander 223.

GOLD. Von großer Seltenheit.

Neben dem in unserer Auktion 139 versteigerten Stück wohl das einzige Exemplar in Privatbesitz.

Min. gewellt, sehr schön-vorzüglich

10.000,--

Exemplar der Slg. J. F. H. Oldenburg und der Slg. Lars Emil Bruun, Teil 2, Auktion Adolph Hess Nachfolger 152, Frankfurt/Main 1914, Nr. 1212. Der zweite Teil der Slg. Bruun kam wegen des Kriegsausbruchs nicht zur Versteigerung, sondern gelangte komplett in die Slg. Israel Berghman, Stockholm. 1921 gelangte das Stück durch Vermittlung von Jacques Schulman, Amsterdam, in die Slg. T. J. Clarke, Jamestown (USA); dann 1962 durch Vermittlung von Emile Bourgey, Paris, in die Slg. P. O. Nordin, Paris. Exemplar der Slg. P. O. Nordin, Paris, Auktion Ahlström 31, Stockholm 1985, Nr. 537. Erworben 1986 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



1,5:1



7569



Die Stadt Riga (heute Lettlands Hauptstadt)

7569

Goldene Schaumünze zu 10 Dukaten o. J. (1655), von J. Höhn, dem Älteren, auf die kluge und tapfere Kriegsführung des schwedischen Königs in Polen. CAROLO GUSTAVO D • G • SUECORUM • GOTH • VAND • REGI Gekröntes und geharnischtes Brustbild fast v. v. in reich verzierter Tracht und mit umgelegtem Hermelin//PRUDENTER - ET FORTITER Stadtansicht von Riga mit Schiffen auf der Düna, oben in Wolken hält eine Schlange Zepter und Schwert zusammen, unten im Vordergrund halten zwei Löwen das Stadtwappen von Riga, darunter die Stempelschneidersignatur I H. 46,62 mm; 34,45 g. Fb. -; H.-Cz. 6352 (R4); Hagander -; Hildebrand I, S. 347, 23.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit.

Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Goldpatina, vorzüglich-Stempelglanz

30.000,--

Exemplar der Auktion Helbing 31, München 1909, Nr. 1115; der Auktion F. Schlessinger 10, Berlin 1933, Nr. 468 und der Auktion Ahlström 7, Stockholm 1974, Nr. 251. Erworben 1987 von Claes-Olof Algård, Vancouver.

Det vackra praktmyntet över kung Karl X Gustav, som ju också var herre över Livland och Riga, är en av flera präglingar varmed staden hedrade sin nye härskare sedan 6 juni 1654. På fränsidan ser vi staden och dess vapen, inskriften PRUDENTER ET FORTITER, vilket betyder [Han styr] klokt och tappert. På fränsidan återfinns också signaturen J H, vilket syftar på medaljgravören Johann Höhn d. ä., född 1607 i Elsass och död 1664 i Gdańsk. Han kom till Polen ca 1630 och gjorde många medaljer från 1637. Han var elev till Sebastian Dadler och de gjorde även ett par medaljer tillsammans. De många präglingarna över freden i Oliva 1660 mellan Polen och Sverige utförde han delvis i samarbete med sonen Johann Höhn d. y.

Man vet att Höhn främst arbetade för Polen och Preussen men, heter det, också för andra furstar. Det är en smula egendomligt att han vid denna tid, då kriget mellan Sverige (angriparen) och Polen pågick sedan 1655, också åtog sig ett arbete för Riga och med bilden av ärkefienden Karl X Gustav. Bara att resa mellan Gdańsk och Riga kan inte ha varit helt ofarligt. Kanske han var där kort före krigsutbrottet.

Mit dieser herrlichen Prachtmünze huldigte die Stadt Riga ihrem Landesherren, dem schwedischen König Karl X. Gustav, der am 6. Juni 1654 die Regierung angetreten hatte. Auf der Rückseite ist die Stadt und deren Wappen zu sehen, die Inschrift PRUDENTER ET FORTITER bedeutet: „[er regiert] klug und tapfer“. Ebenfalls auf der Rückseite befindet sich die Signatur J H des Stempelschneiders Johann Höhn (der Ältere), geboren 1607 im Elsaß und gestorben 1664 in Danzig. Er kam ca. 1630 nach Polen und fertigte seit 1637 zahlreiche Medaillen. Als Schüler von Sebastian Dadler stellte er auch zusammen mit diesem bedeutenden Künstler gemeinsam Schaustücke her. Die zahlreichen Medaillen zum Frieden von Oliva zwischen Polen und Schweden 1660 führte er teilweise zusammen mit seinem Sohn Johann Höhn (dem Jüngeren) aus.

Höhn arbeitete hauptsächlich für Polen und Brandenburg-Preußen, jedoch auch für andere Fürsten. Es ist bemerkenswert, dass Höhn in der politisch brenzligen Situation zwischen Polen und Schweden eine Arbeit für Riga und den polnischen Erzfeind Karl X. Gustav ausführte.

KÖNIG KARL XI., 1660-1697



Född 24 november 1655 på Stockholms slott som son till Karl X Gustav och Hedvig Eleonora av Holstein-Gottorp. Blev kung vid faderns död 1660; en förmyndarregering med bl.a. änkedrottningen som medlem tillsattes. Karls uppfostran och undervisning försvårades av hans dyslexi. Fred med Danmark, Polen och Ryssland slöts av förmyndarna. Karl förklarades myndig 18 december 1672 och red sommaren 1673 en (inkomplett) Eriksgata. Krönt 28 september 1675 i Uppsala domkyrka.

Karl råkade i krig med först Brandenburg, där en av hans fältherrar förlorade slaget vid Fehrbellin mot "den store kurfursten", därefter med Danmark, som ville återta sina förlorade provinser. Karl vann det blodiga slaget vid Lund 1676; trots att hans flotta besegrades av den danska slöts freden under fransk förmedling 1679 utan landförluster för Sverige.

Karl införde enväldet genom riksdagsbeslut 1680 och senare. Från denna tid heter riksrådet "Kungl. Majestäts råd" och riksdagen "Kungl. Maj:ts ständer" Kungen var, sade riksdagen, "en envälds, allom bjudande suverän". Viktig för landets ekonomi blev reduktionen, som innebar indragning av ett stort antal adelsgods som förvärvats under stormaktstiden. Kungens förmyndare drogs också inför rätta. Soldatväsendet organiserades genom det s.k. indelningsverket – alla soldater fick ett torp med jord, omgivande bönder var ansvariga.

Myntväsendet omhulldades av Karl sedan han blivit myndig och upptäckt förmyndarregeringens slöseri. Då hade plåtmyntvikten sänkts två gånger och sedan 1665 var 1 daler s.m. = 3 daler k.m., ett kursförhållande som bibehölls till myntreformen 1776. Dukater slogs i guld och i övrigt silver- och kopparmynt (även plåtmynt från 8 daler och nedåt). Besittningarna gav ut mynt i avsevärd omfattning, under några år även Narva. Pommern (Stettin) var den största av myntorterna utanför Sverige. Kungen var mycket arbetsam och pliktrogen, ehuru han älskade jakt och utomhusliv.

Gift 6 maj 1680 på Skottorp i Halland med sin trolovade från före kriget, prinsessan Ulrika Eleonora av Danmark (1656-1693), krönt samma år i Stockholm, död 26 juli 1693 på Karlberg utanför Stockholm. Karl avled av cancer på Stockholms slott 5 april 1697. Slottet brann ner kort därefter. Kungen och drottningen är begravda i Riddarholmskyrkan, så även deras barn.

Barn: Karl (XII); Hedvig Sofia (1681-1708), gift med sin kusin hertig Fredrik IV av Holstein-Gottorp (deras sonson var tsar Peter III av Ryssland); Ulrika Eleonora d.y., se nedan; fyra söner dog i späda ålder. Valspråk: In Iehova sors mea, ipse faciet = I Gud mitt öde, Han själv skall göra det (faderns valspråk, se ovan, brukat för den omyndige kungen); Dominus protector meus = Gud min beskyddare.

Karl wurde am 24. November 1655 als Sohn von Karl X. Gustav und Hedwig Eleonora von Holstein-Gottorp im Stockholmer Schloß geboren. Nach dem Tod seines Vaters 1660 wurde er König und eine Vormundschaftsregierung unter Beteiligung seiner Mutter gebildet. Seine Erziehung wurde durch seine Lese- und Schreibschwäche erschwert. Seine Vormünder schlossen Frieden mit Dänemark, Polen und Rußland. Karl wurde am 18. Dezember 1672 für mündig erklärt und am 28. September 1675 im Dom von Uppsala gekrönt.

Karl führte bald wieder Krieg, zunächst gegen Brandenburg, wo einer seiner Feldherren die Schlacht bei Fehrbellin gegen den „Großen Kurfürsten“ verlor, und später gegen Dänemark, das seine im Roskilder Frieden verlorenen Provinzen zurückgewinnen wollte. Karl gewann die blutige Schlacht bei Lund 1676, und Schweden erlitt im Frieden von Lund 1679 keine Territorialverluste, obwohl seine Flotte von der dänischen besiegt worden war.

In mehreren Reichstagsbeschlüssen wurde seit 1680 der Absolutismus in Schweden verfestigt. Eine wichtige fiskalische Maßnahme war die Reduktion, also die Einziehung von Adelsgütern, die in der schwedischen Großmachtszeit erworben worden waren. Teile der Vormundschaftsregierung wurden wegen Unregelmäßigkeiten vor Gericht gebracht. Die Soldaten erhielten ein Stück Land zu ihrer Versorgung. Karl XI. war sehr arbeitsam und pflichtbewußt, auch wenn er die Jagd liebte und gerne ausging.

Nachdem der König auch im Münzwesen die Schlamperei der Vormundschaftsregierung aufgedeckt hatte, kümmerte er sich nach seiner Mündigkeitserklärung selbst um dieses Thema. Da war das Gewicht der kupfernen Plattenmünzen bereits zweimal herabgesenkt worden, und seit 1665 galt 1 Daler silvermynt = 3 Daler Kopparmynt; dieses Verhältnis wurde bis zur Münzreform 1776 beibehalten. Unter Karl XI. wurden Dukaten sowie Silber- und Kupfermünzen (auch Platten bis zu 8 Daler) ausgegeben. Auch in den Besitzungen wurde umfangreich geprägt, besonders in Stettin (Pommern).

Karl XI. heiratete am 6. Mai 1680 im halländischen Skottorp Ulrika Eleonora (die Ältere) von Dänemark (1656-1693), die bereits am 16. Juli 1693 im Alter von 36 Jahren starb. Er selbst erlag am 5. April 1697 im Alter von 42 Jahren einem Krebsleiden. Das Königspaar ist mit seinen Kindern in der Stockholmer Riddarholmskirche beigesetzt.

Kinder: Karl (XII.); Hedwig Sophia (1681-1708), die mit ihrem Cousin Friedrich IV. von Holstein-Gottorp verheiratet wurde (deren Enkel war Zar Peter III. von Russland); Ulrika Eleonora die Jüngere (siehe unten) sowie vier Söhne, die bereits als Kleinkinder starben.

Wahlspruch: In Jehova sors mea, ipse faciet = Mein Schicksal liegt bei Gott, er soll es selbst gestalten (Psalm 37,5; der Wahlspruch seines Vaters, der vor seiner Mündigkeitserklärung Anwendung fand); Dominus protector meus = Gott ist mein Beschützer.



IN SCHWEDEN GEPRÄGTE MÜNZEN DES KÖNIGS KARL XI.

7570 Dukat 1662 (Jahreszahl im Stempel aus 1660 geändert), Stockholm. 3,47 g. Münzmeister Göran Wagner. CAROLUS • REX - • SVECIAE Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel// IN • IEHOVA • SORS - MEA • IPSE • FACIET Gekröntes, vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar), in der Mitte der fünffeldige Schild von Pfalz-Zweibrücken, oben zu den Seiten die geteilte Jahreszahl • 16 - 62 •, darunter Münzmeistersignatur GW in Kartusche. Ahlström 2 (XR); Fb. 40 ("Rare"); Hagander 228.

GOLD. Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar, min. gewellt, sehr schön-vorzüglich

10.000,--

Exemplar der Slg. Lars Emil Bruun, Teil 2, Auktion Adolph Hess Nachfolger 152, Frankfurt/Main 1914, Nr. 1224. Der zweite Teil der Slg. Bruun kam wegen des Kriegsausbruchs nicht zur Versteigerung, sondern gelangte komplett in die Slg. Israel Berghman, Stockholm. Exemplar der Auktion Hans Schulman, "The Golden Sale 3", New York 1963, Nr. 1387. Erworben 1986 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



1,5:1



7571



1,5:1

- 7571 Dukat 1666, Stockholm. 3,45 g. Münzmeister Abraham Kock. Brustbild I. mit Lorbeerkrantz und umgelegtem Mantel//Vier verschlungene Initialen C ins Kreuz gestellt, darauf waagrecht jeweils die gekrönten drei Kronen (Tre kronor), senkrecht jeweils der gekrönte Göta-Löwe. Ahlström 5 (XR); Fb. 42 ("Rare"); Hagander 231.

GOLD. Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar, winz. Kratzer, vorzüglich

5.000,--

Exemplar der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 14, Stockholm 1977, Nr. 123. Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 885.



1,5:1



7572



1,5:1

- 7572 Dukat 1669, Stockholm. 3,45 g. Münzmeister Christopher Conradi. Ahlström 13 (R); Fb. 42; Hagander 236.

GOLD. RR Min. gewellt, winz. Probierspür am Rand, kl. Kratzer, vorzüglich

4.000,--

Exemplar der Slg. J. F. H. Oldenburg, Auktion Bukowski 113, Stockholm 1898, Nr. 2154 und der Slg. Hermann Vogel, Chemnitz. Der schwedische Teil der Slg. Vogel wurde 1926 komplett von Gunnar Ekström erworben. Exemplar der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 12, Stockholm 1976, Nr. 100. Erworben 1986 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



1,5:1



7573



1,5:1

- 7573 Dukat 1671, Stockholm. 3,37 g. Münzmeister Christopher Conradi. Brustbild I. mit Lorbeerkrantz und umgelegtem Mantel//Gekröntes Doppelmonogramm, umher drei Kronen, die untere zwischen der geteilten Jahreszahl 16 - 71. Ahlström 17 (XR, dieses Exemplar) Fb. 43; Hagander -.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Leicht gewellt, sehr schön +

4.000,--

Exemplar der Slg. Sven Svensson, Auktion der Schwedischen Numismatischen Gesellschaft, Stockholm, Dezember 1998, Nr. 59.



1,5:1



7574



1,5:1

- 7574 Dukat o. J. (1675), Stockholm. 3,47 g. Münzmeister Daniel Faxell. Ahlström 23 (R); Fb. 43; Hagander 243. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar, min. gewellt, fast vorzüglich

4.000,--

Exemplar der Slg. J. F. H. Oldenburg, Auktion Bukowski 113, Stockholm 1898, Nr. 2193 und der Slg. Lars Emil Bruun, Teil 2, Auktion Adolph Hess Nachfolger 152, Frankfurt/Main 1914, Nr. 1237. Der zweite Teil der Slg. Bruun kam wegen des Kriegsausbruchs nicht zur Versteigerung, sondern gelangte komplett in die Slg. Israel Berghman, Stockholm. Später Exemplar der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 12, Stockholm 1976, Nr. 101. Erworben 1986 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



1,5:1



7575



1,5:1

- 7575 Dukat 1676, Stockholm. 3,46 g. Münzmeister Daniel Faxell. Mit der Jahreszahl am Ende der Rückseitenumschrift. Ahlström 25 (XR); Fb. 44; Hagander 246. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Sehr schön-vorzüglich

3.000,--

Exemplar der Slg. J. F. H. Oldenburg, Auktion Bukowski 113, Stockholm 1898, Nachtrag 2, Nr. 2169 und der Slg. Lars Emil Bruun, Teil 2, Auktion Adolph Hess Nachfolger 152, Frankfurt/Main 1914, Nr. 1231. Der zweite Teil der Slg. Bruun kam wegen des Kriegsausbruchs nicht zur Versteigerung, sondern gelangte komplett in die Slg. Israel Berghman, Stockholm. Später Exemplar der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 12, Stockholm 1976, Nr. 102. Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 943.



1,5:1



7576



1,5:1

- 7576 Dukat 1676, Stockholm. 3,47 g. Münzmeister Daniel Faxell. Mit geharnishtem Brustbild 1., die Vorderseitenumschrift ist bei XI-DG geteilt und ohne Münzmeistersignatur auf der Rückseite. Ahlström 27 b (XR); Fb. 44; Hagander 250. **GOLD. R Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz

4.000,--

Exemplar der Slg. Torsten O. Erickson, Auktion Ahlström 22, Stockholm 1980, Nr. 722. Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 947.



1,5:1



7577



1,5:1

- 7577 Dukat 1677, Stockholm. 3,46 g. Münzmeister Daniel Faxell. Ahlström 29; Fb. 45; Hagander 252. **GOLD. R** Attraktives, vorzügliches Exemplar 3.000,--

Exemplar der Slg. Israel Berghman, Stockholm; ab 1950 Exemplar der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 22, Stockholm 1980, Nr. 98. Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 951.



1,5:1



7578



1,5:1

- 7578 Dukat 1679, Stockholm. 3,47 g. Münzmeister Daniel Faxell. Die Vorderseitenumschrift ist bei CAROLVS-XI geteilt. Ahlström 32 leicht var. (dort andere Zeichnung des Brustbildes); Fb. 45; Hagander 255. **GOLD. R** Winz. Randfehler, attraktives, vorzügliches Exemplar 3.000,--

Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 958 (zuvor erworben 1985 von Nordlinds Mynthandel, Stockholm).



1,5:1



7579



1,5:1

- 7579 Dukat 1685, Stockholm. 3,31 g. Münzmeister Anders Strömner. Ahlström 40; Fb. 45; Hagander 260. **GOLD.** Winz. Fassungsspuren, sehr schön-vorzüglich 1.500,--

Exemplar der T. J. Clarke Jamestown (USA). 1962 gelangte das Stück durch Vermittlung Emile Bourgey, Paris, in die Slg. P. O. Nordin, Paris. Erworben aus der Slg. P. O. Nordin, Paris, Auktion Ahlström 36, Stockholm 1987, Nr. 197.



1,5:1



7580



1,5:1

- 7580 Dukat 1689, Stockholm. 3,44 g. Münzmeister Anders Strömner. Ahlström 44; Fb. 45; Hagander 262. **GOLD. R** Winz. Randfehler, sehr schön 2.000,--
Erworben 1986 von Nordlinds Mynthandel, Stockholm.



1,5:1



7581



1,5:1

- 7581 Dukat 1692, Stockholm. 3,48 g. Münzmeister Anders Strömner. Ahlström 47 var. (dort variierendes Porträt); Fb. 45; Hagander -. **GOLD. Von großer Seltenheit.** 4.000,--
Min. gewellt, winz. Kratzer, vorzüglich

Exemplar der Slg. Lars Emil Bruun, Teil 2, Auktion Adolph Hess Nachfolger 152, Frankfurt/Main 1914, Nr. 1236. Der zweite Teil der Slg. Bruun kam wegen des Kriegsausbruchs nicht zur Versteigerung, sondern gelangte komplett in die Slg. Israel Berghman, Stockholm. Später gelangte das Stück in die Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 8, Stockholm 1975, Nr. 174. Exemplar der Slg. Åke Järnum, Helsingborg. Erworben 1999 aus dem Nachlaß Åke Järnum, Helsingborg.



1,5:1



7582



1,5:1

- 7582 Dukat 1695, Stockholm. 3,48 g. Münzmeister Anders Strömner. Ahlström 49 var. (R, dort variierendes Porträt); Fb. 45; Hagander 266. **GOLD.** Min. gewellt, sehr schön + 2.500,--

Exemplar der Slg. Sven Alik Ljunggren, Auktion Holmberg 86, Stockholm 1910, Nr. 102; der Slg. Otto Smith, Auktion Galerie des Monnaies/Ahlström, Düsseldorf 1977, Nr. 150 und der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 1025. Erworben 1991 von Spink Taisei Numismatics Ltd., Zürich.



1,5:1

7583

1,5:1

MÜNZEN DES KÖNIGS KARL XI. AUS DEN SCHWEDISCHEN BESITZUNGEN
Das Herzogtum Pommern

- 7583 2 Dukaten 1684, Stettin. 6,96 g. Münzmeister Bastian Altmann. CAROL • XI D G • REX • SVEC • GO & VAN • Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, darunter Münzmeistersignatur B - A//DVX • STETIN • POM • CAS • VAN RVG PRINCEPS • 16 (nicht lesbar) 84 Behelmtes und gekröntes, neunfeldiges Wappen von Pommern, zu den Seiten zwei wilde Männer mit Helmen als Schildhalter. Ahlström 50 (XR); Fb. 2114; Hagander 275.

GOLD. Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar, sehr schön-vorzüglich

10.000,-

Exemplar der Auktion Ahlström 15, Stockholm 1977, Nr. 220 und der Slg. Åke Järnum, Helsingborg. Erworben 1987 von der Galerie des Monnaies, Genève.



1,5:1

7584

1,5:1

- 7584 2 Dukaten 1693, Stettin. 6,95 g. Münzmeister Johann Leonhard Arensburg. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Korngarbe, darauf liegen Krone, Reichsapfel, Schwert und Zepter (Reichsinsignien), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 93, im Hintergrund Landschaft, darunter Münzmeistersignatur ILA. Ahlström 56 (XR); Fb. 2117; Hagander -.

GOLD. Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung

7.500,-

Erworben aus der Slg. Sven Svensson, Auktion der Schwedischen Numismatischen Gesellschaft, Stockholm, November 2003, Nr. 83.



1,5:1

7585

1,5:1

- 7585 2 Dukaten 1697, Stettin. 6,96 g. Münzmeister Julius Christian Arensburg. Mit Jahreszahl am Ende der Rückseitenumschrift und ohne Münzmeistersignatur. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Korngarbe, darauf liegen Krone, Reichsapfel, Schwert und Zepter (Reichsinsignien), im Hintergrund Landschaft mit Kirche. Ahlström 60 (R) Fb. 2117; Hagander 280.

GOLD. RR Attraktives Exemplar mit hübscher Goldtönung

5.000,-

Exemplar der Lagerliste Münzen und Medaillen AG 283, Basel 1967, Nr. 63. Erworben in der Auktion Münzen und Medaillen AG 44, Basel 1971, Nr. 1265.



1,5:1



7586



1,5:1

- 7586 Dukat 1675, Stettin. 3,44 g. Münzmeister Daniel Syvertz. Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel, darunter Münzmeistersignatur • DS//Behelmtes und gekröntes, ovales neunfeldiges Wappen von Pommern, zu den Seiten zwei wilde Männer mit Helmen als Schildhalter. Ahlström 68 (XR); Fb. 2115; Hagander 283.

GOLD. Von größter Seltenheit. Min. gewellt, kl. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich

5.000,--

Exemplar der Slg. Paul Bratring, Auktion Adolph Hess Nachfolger 140, Frankfurt/Main 1912, Nr. 505 und der Slg. Lars Emil Bruun, Teil 2, Auktion Adolph Hess Nachfolger 152, Frankfurt/Main 1914, Nr. 1536. Der zweite Teil der Slg. Bruun kam wegen des Kriegsausbruchs nicht zur Versteigerung, sondern gelangte komplett in die Slg. Israel Berghman, Stockholm. 1921 gelangte das Stück durch Vermittlung von Jacques Schulman, Amsterdam, in die Slg. T. J. Clarke, Jamestown (USA); dann 1962 durch Vermittlung von Emile Bourgey, Paris, in die Slg. P. O. Nordin, Paris. Exemplar der Slg. P. O. Nordin, Paris, Auktion Ahlström 24, Stockholm 1981, Nr. 381. Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



1,5:1



7587



1,5:1



- 7587 Dukat 1682, Stettin. 3,47 g. Münzmeister Bastian Altmann. Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel, darunter Münzmeistersignatur • B • A *//Behelmtes und gekröntes, neunfeldiges Wappen von Pommern, zu den Seiten zwei wilde Männer mit Helmen als Schildhalter. Ahlström 69 (XR); Fb. 2115; Hagander -.

GOLD. Von größter Seltenheit.

5.000,--

Kl. Randfehler, kl. Schürfspuren im Feld, kl. Prägeschwäche, sehr schön-vorzüglich

Exemplar der Slg. J. F. H. Oldenburg, Auktion Bukowski 113, Stockholm 1898, Nr. 2836 und der Slg. Ernst von Wassersleben, Auktion Helbing 45, München 1924, Nr. 109. Erworben aus der Slg. Sven Svensson, Auktion der Schwedischen Numismatischen Gesellschaft, Stockholm, November 2005, Nr. 75.



7588



1,5:1



7588

- 7588 Reichstaler 1675, Stettin. 29,28 g. Münzmeister Daniel Syvertz. CAROLUS XI D • G • REX SUEG • GOTHO • & VAND • & c & c Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel, darunter Münzmeistersignatur D • S//DUX STETINI POM • CAS • VAND • RUGIÆ Q • PRINCEPS 1675 Behelmtes und gekröntes, neunfeldiges Wappen von Pommern, zu den Seiten zwei wilde Männer mit Helmen als Schildhalter. Ahlström 84 (R); Dav. 4580 (dieses Exemplar); Hagander -.

Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich

10.000,--

Exemplar der Slg. Paul Bratring, Auktion Adolph Hess Nachfolger 140, Frankfurt/Main 1912, Nr. 510. Erworben in der Auktion der Schwedischen Numismatischen Gesellschaft, Stockholm, November 2005, Nr. 76.



1,5:1



7589



1,5:1



Die Stadt Reval (heute Tallinn, Estlands Hauptstadt)

- 7589 Dukat 1677. 3,47 g. Münzmeister Friedrich Lembkens. • CAROLVS • XI • D • G • SVE • GOT • VAN • REX Brustbild r. mit Lorbeerkrantz und umgelegtem Mantel//MON • NOV • AVR • CIV • REVALIENSIS • 1677 Gekröntes, ovales Stadtwappen von Reval, darunter Münzmeistersignatur FL in Kartusche. Ahlström 87 (XR); Fb. 5; Hagander 290; Neumann 28.

GOLD. Von größter Seltenheit. Min. gewellt, attraktives, sehr schönes Exemplar

10.000,--

Erworben aus der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 35, Stockholm 1987, Nr. 197 (zuvor erworben 1954 von der Firma Adolph Hess, Luzern).



1,5:1



7590



1,5:1



Die Stadt Riga (heute Lettlands Hauptstadt)

- 7590 2 Dukaten 1667. 6,97 g. Münzmeister Jochim Meinecke. • CAROLVS • D • G • SVECO • GOTH • VAND • REX • Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//• MONETA • NOVA • AUREA • CIVITATIS • RIGENSIS Stadtwappen von Riga, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 67 und die geteilte Münzmeistersignatur I - M, zwischen den Türmen Kreuz über Stadtschlüsseln, darüber Krone. Ahlström 87 (R); Fb. 17; Hagander 292; Neumann 54.

GOLD. RR Winz. Randfehler, min. gewellt, attraktives, vorzügliches Exemplar

10.000,--

Exemplar der Slg. Lars Emil Bruun, Teil 2, Auktion Adolph Hess Nachfolger 152, Frankfurt/Main 1914, Nr. 1450. Der zweite Teil der Slg. Bruun kam wegen des Kriegsausbruchs nicht zur Versteigerung, sondern gelangte komplett in die Slg. Israel Berghman, Stockholm. Exemplar der Auktion Hess/Leu 32, Luzern 1967, Nr. 963. Erworben 1986 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



7591



1,5:1



7591

- 7591 Reichstaler 1660. 28,67 g. Münzmeister Jochim Meinecke. Mit einfachem Wimpeln auf den Türmen. Ahlström 92 b (R); Dav. 4596; Hagander 297; Neumann 53.

R Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, winz. Randfehler, vorzüglich

4.000,--

Exemplar der Slg. Andreas Bernström, Auktion Schulman 164, Amsterdam 1928, Nr. 541; der Auktion Ahlström 38, Stockholm 1988, Nr. 445 und der Auktion Myntheset 2, Stockholm 1990, Nr. 263. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



7592



1,5:1



7592

Die Stadt Stade

- 7592 Reichstaler 1686, mit Titel Leopolds I. 28,97 g. Münzmeister Jacob Schröder. Verziertes, ovales Stadtwappen von Stade, zu den Seiten zwei Greifen als Schildhalter gehalten//Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust Reichsapfel, oben Krone. Ahlström 2 a (R); Bahrf. 41 a; Dav. 5814; Hagander 298.
RR Hübsche Patina, winz. Kratzer im Randbereich der Rückseite, sehr schön-vorzüglich

5.000,--

Exemplar der Auktion Münzen und Medaillen AG 12, Basel 1953, Nr. 505. Erworben in der Auktion Frankfurter Münzhandlung GmbH 142, Frankfurt/Main 1994, Nr. 1170.

Stade var förvaltningsort för det svenska hertigdömet Bremen-Verden. Myntträtten utövades främst av den svenska regeringen i hertigdömet men staden hade också myntträtt, som den ville utöva. Detta ville svenskarna inte gå med på. Därför avbröts en utgivning av mindre valörer 1676 och likadant en riksdalerprägling 1686 (dubbla och enkla), ehuru den senare äntligen erkänts som laglig av svenskarna. Men nu återropades att dessa riksdalrar bar kejsar Leopolds namn och den tyska riksörnen och så drogs de också in! Några år senare fick Stade äntligen rätt att ge ut egna mynt om de satte dit den svenske kungens bild och namn. Det blev emellertid ingenting av med en sådan myntning.

In Stade befand sich die Verwaltung des schwedischen Herzogtums Bremen-Verden. Dort übte die schwedische Regierung auch ihr Münzrecht für das Herzogtum aus, die Stadt Stade wollte parallel dazu ihr eigenes Münzrecht nutzen. Dagegen protestierten jedoch die Schweden heftig. Deshalb wurde eine Ausgabe kleinerer Nominale im Jahr 1676 abgebrochen. Als die Schweden das städtische Münzrecht schließlich anerkannt hatten, missfiel ihnen auf den Reichstalern 1686 der Titel des Kaisers Leopold I. und der Reichsadler. Die Taler von 1686 wurden eingezogen. Einige Jahre später erteilten die Schweden der Stadt Stade ausdrücklich das eigene Münzrecht mit der Bedingung, das Porträt und den Titel des schwedischen Königs auf die Prägungen zu setzen. Stade verzichtete jedoch auf die Ausübung des Rechts.



7593



Die Stadt Stralsund

- 7593 6 Dukaten 1662, mit Titel Leopolds I. Abschlag von den Stempeln des Reichstalers (32 Schilling). 20,71 g. Münzmeister Heinrich Johann Hille. ⚡ MONETA • NOVA • CIVITATIS • STRALSVNDEN • 1662 • Ovals, mit Engelsfiguren verziertes Stadtwappen von Stralsund, zu den Seiten Münzmeistersignatur HHH und Münzmeisterzeichen H//* LEOPOLDVS * D * G * ROMANORVM * IMPE * SEM * A * Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust Reichsapfel, darin Wertzahl 32, oben Krone. Ahlström 42 (XR); Bratring 109 b; Fb. -; Hagander -.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Leichte Fassungsspuren, Felder geglättet, sehr schön

10.000,--

Exemplar der Lagerliste Münzen und Medaillen AG 61 A, Basel 1947, Nr. 30; der Slg. Graf Robert Douglas, Auktion Hess/Leu 34, Luzern 1967, Nr. 319 und der Slg. C. O. Segerdahl. Erworben 1998 von Bjarne Ahlström, Stockholm.

KÖNIG KARL XII., 1697-1718



Född 17 juni 1682 på Stockholms slott som son till Karl XI och Ulrika Eleonora av Danmark. Fick en gedigen utbildning och hade ett "gott läshuvud" med läggning för matematik. Visade sig vara lika förtjust i jakt och soldatliv som fadern. Blev kung vid faderns död 5 april 1697 och redan 8 november samma år förklarade riksdagen femtonåringen myndig. Han övertog regeringen några veckor senare och kröntes sig själv i Stockholms storkyrka den 14 december.

År 1700 attackerades Sverige av de förbundna Ryssland, Danmark och Sachsen-Polen. Till en början hade den överfallne idel framgångar, besegrade snabbt Danmark och Rysslands tsar Peter i slutet av året vid Narva. August den starke fick också ge upp och var under några år avsatt som polsk kung. Men med tiden segrade fienderna. Vid Poltava blev Karl övervunnen 1709, flydde och tillbringade flera år i Bender i dåvarande Turkiet. Under tiden förlorade Sverige sina besittningar i Baltikum och Tyskland och dessutom Finland, som ockuperades av Ryssland. Kungen kom hem 1715 och hade sitt högkvarter i Lund. Karl arbetade alltjämt på att återvinna allt som förlorats. Under ett fälttåg mot Norge dog han vid Fredrikshald av en kula genom huvudet den 30 november 1718.

De svenska besittningarna (utom Reval och Stralsund) myntade i Karls namn till dess att de gick förlorade. I Sverige återupptogs kopparmyntningen och 1715 nedsattes vikten för kopparplåtarna till 756 gram per daler. Från 1716 utgavs en stor mängd nödmynt av koppar, som vägde 4-8 gram och skulle gälla för ett plåtmynt om 1 daler. De resulterade i en inflation om ca 50%. Skulden lades på kungens rådgivare de sista åren, den tyske baronen von Görtz, men detta är oriktigt. Guld- och silvermynt gavs också ut, eftersom de behövdes för vissa betalningar. Den sista dukaten och sista riksdalern 1718 grave-rades av den berömda schweizfödde Johann Carl Hedlinger, som just anställdes.

Karl var ogift. Han begravdes i Riddarholmskyrkan i februari 1719.

Valspråk: Med Guds hjälp.

Karl wurde am 17. Juni 1682 im Stockholmer Schloß als Sohn Karls XI. und Ulrika Eleonoras von Dänemark geboren. Er erhielt eine gediegene Ausbildung und hatte „einen guten Lesekopf“ – wie es hieß – mit besonderer Neigung zur Mathematik. Es zeigt sich, daß er genauso viel Lust auf die Jagd und das Soldatenleben hatte wie sein Vater. Karl wurde mit dem Tod seines Vaters am 5. April 1697 König, und bereits am 8. November desselben Jahres erklärte der Reichstag den Fünfzehnjährigen für mündig. Er übernahm die Regierung einige Wochen später und krönte sich selbst am 14. Dezember 1697 im Stockholmer Dom (storkyrka).

Im Jahr 1700 wurde Schweden von den Alliierten (Rußland, Dänemark und Sachsen-Polen) angegriffen. Zunächst konnte der junge Karl XII. im Großen Nordischen Krieg enorme militärische Erfolge verbuchen. Er besiegte sehr schnell Dänemark und am Jahresende bei Narva auch Zar Peter den Großen. August der Starke mußte ebenfalls nachgeben und wurde für einige Jahre als polnischer König abgesetzt. Aber das Kriegsglück wendete sich. Nach der überwältigen Niederlage bei Poltawa 1709 mußte Karl XII. fliehen und mehrere Jahre im Exil in Bender (damals Türkei, heute Moldawien) verbringen. In dieser Zeit verlor Schweden seine deutschen und baltischen Besitzungen, außerdem Finnland, das von Rußland besetzt wurde. Karl XII. kehrte 1715 heimlich nach Schweden zurück und errichtete in Lund sein Hauptquartier. Sein Ziel war die Rückgewinnung aller verlorenen Gebiete. Während eines Feldzugs in Norwegen wurde er am 30. November 1718 von einer Kugel in den Kopf getroffen und getötet.

Die schwedischen Besitzungen prägten in Karls Namen, bis sie verlorengingen. In Schweden wurde die Kupferprägung wieder aufgenommen, und 1715 das Gewicht der Platten auf 756 Gramm pro Daler herabgesenkt. Seit 1716 wurde eine große Menge von kupfernen Notmünzen hergestellt, die zwischen 4 und 8 Gramm wogen und einer Kupferplatte zu 1 Daler entsprechen sollten. Das führte zu einer sofortigen Inflation von ca. 50%. Die Schuld dafür gab man dem königlichen Ratgeber dieser Zeit, dem deutschen Baron von Görtz, jedoch zu Unrecht. Gold- und Silbermünzen wurden ebenfalls geprägt. Die Stempel für den letzten Dukaten und den letzten Riksdaler schnitt im Jahr 1718 der berühmte Schweizer Medailleur Johann Carl Hedlinger, der gerade eingestellt worden war.

Karl XII. war unverheiratet. Er wurde im Februar 1719 in der Stockholmer Ridrarholmskirche beige-setzt.

Wahlspruch: Med Guds hjälp = Mit Gottes Hilfe.



1,5:1

7597

1,5:1

IN SCHWEDEN GEPRÄGTE MÜNZEN DES KÖNIGS KARL XII.

- 7597 2 Dukaten 1704, Stockholm. 6,95 g. Münzmeister Henrik Zedritz. CAROLVS • XII - D • G • REX • SVE • Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//FACTVS • EST • DOMINVS • PROTECTOR • MEVS • Gekröntes Doppelmonogramm, umher drei Kronen, die untere zwischen der geteilten Jahreszahl 17 - 04, darunter Münzmeistersignatur H Z. Ahlström 2 (R); Fb. 48; Hagander 304. **GOLD. Von größter Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit hübscher Goldpatina, fast vorzüglich

15.000,--

Exemplar der Slg. Sven Alrik Ljunggren, Auktion Holmberg 86, Stockholm 1910, Nr. 113; der Slg. Sven Svensson, Auktion Hirsch Myntauktioner 1, Stockholm 1966, Nr. 420 und der Auktion Ahlström 36, Stockholm 1987, Nr. 254. Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1106.

Dubbeldukaten är en ovanlig valör i den svenska myntserien och under Karl XII:s regering präglades den endast under två år, 1702 och 1704. På båda årgångarna återfinns vi kungen iförd peruk, trots att kungen enligt utsago slutade använda en sådan när han gick i fält. Redan år 1702 utfördes således porträtt av kungen med eget hår, men det dröjde till 1707 innan peruken försvann från myntbilderna. 2-dukaterna präglades i litet antal; 1928 ex år 1702 och 2662 ex år 1704. Märkligt nog är 1704 års 2-dukat sällsyntare, trots den högre upplagan. Under det senaste halvsekllet har endast två exemplar utbjudits; det föreliggande samt Bondes ex (del 1 lot 543).

Der Doppeldukat ist ein ungewöhnliches Nominal in den schwedischen Münzserien, und unter Karl XII. wurden nur zwei Jahrgänge, nämlich 1702 und 1704 geprägt. Beide zeigen den König mit Perücke, obwohl diese vom König seit Kriegsbeginn 1700 nicht mehr getragen wurde. Schon 1702 wurde der König auf Gemälden mit seinem eigenen Haar dargestellt, aber es sollte bis 1707 dauern, bis die Perücke von den Münzbildern verschwand. Die Doppeldukaten wurden in nur geringen Auflagen geprägt; im Jahr 1702 waren es 1.928 Stück und 1704 2.662 Stück. Trotz der höheren Auflage ist der Jahrgang 1704 heute seltener, während der letzten fünfzig Jahre waren nur zwei Stücke am Markt: das hier vorliegende Exemplar und jenes der Sammlung Bonde (Teil 1, Nr. 543).



1,5:1

7598

1,5:1

- 7598 Dukat 1697, Stockholm. 3,47 g. Münzmeister Anders Strömner. Ahlström 3 (R); Fb. 49; Hagander 305. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Hübsche Goldpatina, min. gewellt, attraktives, fast vorzügliches Exemplar

4.000,--

Exemplar der Slg. Hermann Vogel, Chemnitz. Der schwedische Teil der Slg. Vogel wurde 1926 komplett von Gunnar Ekström erworben. Exemplar der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 12, Stockholm 1976, Nr. 129. Erworben in der Auktion der Schwedischen Numismatischen Gesellschaft, Stockholm, Dezember 1987, Nr. 599.



1,5:1



7599



1,5:1

- 7599 Dukat 1707, Stockholm. 3,41 g. Münzmeister Lorentz Careelberg. Ahlström 9 (R); Fb. 49; Hagander 312. **GOLD. RR** Min. gewellt, winz. Kratzer, sehr schön-vorzüglich 2.500,--
 Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1117 (zuvor erworben 1970 von Bjarne Ahlström, Stockholm).



1,5:1



7600



1,5:1

- 7600 Dukat 1711, Stockholm. 3,47 g. Münzmeister Lorentz Careelberg. Ahlström 13; Fb. 50; Hagander 316. **GOLD. R** Knickspur, feine Kratzer, sonst vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--
 Exemplar der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 14, Stockholm 1977, Nr. 155. Erworben 1988 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



1,5:1



7601



1,5:1

- 7601 Dukat 1715, Stockholm. 3,50 g. Münzmeister Lorentz Careelberg. Ahlström 17; Fb. 50; Hagander 320. **GOLD. R Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 3.000,--
 Exemplar der Slg. Hermann Vogel, Chemnitz. Der schwedische Teil der Slg. Vogel wurde 1926 komplett von Gunnar Ekström erworben. Erworben aus der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 35, Stockholm 1987, Nr. 311.



1,5:1



7602



1,5:1

- 7602 1/4 Dukat 1700, Stockholm. 0,85 g. Münzmeister Henrik Zedritz. Ahlström 23; Fb. 52 (dort falsch beschrieben); Hagander 326. **GOLD. R** Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--
 Exemplar der Auktion Ahlström 2, Stockholm 1972, Nr. 142. Erworben 1987 von Nordlinds Mynthandel, Stockholm.



7603

- 7603 Riksdaler 1707, Stockholm. 29,48 g. Münzmeister Lorentz Careelberg. Ahlström 27; Dav. 1714; Hagander 329. **R** Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön-vorzüglich 2.500,--
Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1968 von Uno Göransson, Malmö).



7604

- 7604 Riksdaler 1713, Stockholm. 29,37 g. Münzmeister Lorentz Careelberg. Mit rautenförmigem Rand. Ahlström 28 c (Unik); Dav. 1715 var.; Hagander -. **Von allergrößter Seltenheit. Vermutlich Unikum.** Fast sehr schön 3.000,--
Exemplar der Slg. Sven Svensson, Auktion Hirsch Myntauktioner 1, Stockholm 1966, Nr. 426 und der Auktion Ahlström 7, Stockholm 1974, Nr. 317. Erworben 2002 von Nordlinds Mynthandel, Stockholm.

Den första riksdalern med randskydd.

Dies ist der erste schwedische Riksdaler mit einer Randverzierung, die den Rand schützen sollte und daher auf schwedisch als "Randschutz" (randskydd) bezeichnet wird.



1,5:1



7605



1,5:1

MÜNZEN DES KÖNIGS KARL XII. AUS DEN SCHWEDISCHEN BESITZUNGEN

Das Herzogtum Pommern

- 7605 2 Dukaten 1706, Stettin, auf die Kriegserfolge des schwedischen Königs in den Jahren 1700-1706. 6,93 g. Münzmeister Johann Memmies. Uniformiertes Hüftbild r. im Pelzmantel, in der Rechten Kommandostab, die Linke am Schwertgriff//Löwe zwischen einer noch intakten und einer zerbrochenen Säule, darunter die Jahreszahl 1706. Ahlström -; Fb. 2118; Hagander 334; Hildebrand I, S. 542, Nr. 107. **GOLD. RR** Attraktives, fast vorzügliches Exemplar 5.000,--
Erworben 1970 von der Galerie des Monnaies, Lausanne.



- 7606 Reichstaler 1709, Stettin, auf den Altranstädter Vertrag. 29,28 g. Münzmeister Johann Memmies. Mit Palmzweigen um die Kerze. Ahlström 221 b; Dav. -; Hagander 337; Slg. Whiting 149. **R** Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, kl. Randfehler, vorzüglich 2.500,--
Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1989 von Malmö Mynthandel, Malmö).



- Die Stadt Riga (heute Lettlands Hauptstadt)**
- 7607 Dukat 1701. 3,47 g. Münzmeister Georg Albrecht Hille. Variante ohne Harnisch am Arm. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Stadtwappen von Riga, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 01, zwischen den Türmen Kreuz über Stadtschlüsseln, darüber Krone, unten in Oval die Münzmeistersignatur GAH. Ahlström 106; Fb. 19; Hagander 339; Neumann 62. **GOLD. RR** Attraktives, fast vorzügliches Exemplar 7.500,--
Exemplar der Auktion Holmberg 130, Stockholm 1924, Nr. 58; der Auktion Ball 9, Berlin 1933, Nr. 1833; der Auktion Grabow 15, Rostock 1940, Nr. 333 und der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 22, Stockholm 1980, Nr. 190. Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver.

KÖNIGIN ULRIKA ELEONORA, 1718-1720



Född 23 januari 1688 på Stockholms slott som yngsta barn till Karl XI och Ulrika Eleonora d.ä. av Danmark. Från 1713 fick hon delta i det kungliga rådets möten. Rådet erkände henne som regerande drottning efter broderns död men det gjorde inte Rikets ständer, riksdagen, som inkallades i januari 1719, men så skedde snart och den 19 februari godtog hon den nya författningen, som i ett slag avskaffade enväldet. Den s.k. Frihetstiden tog sin början – riksdagen innehade makten, därefter riksrådet och sist monarken. Kanslipresidenten motsvarade vår tids statsminister. Ulrika Eleonora kröntes i Uppsala domkyrka den 17 mars 1719.

De svenska besittningarna var alla ockuperade och därför utgavs inga mynt i hennes namn.

Under våren 1719 avskaffades nödmynten och inlöstes med ett komplicerat förfarande, som gav innehavarna 50% av deras värde. De nya mynten graverades snabbt av Hedlinger, men de blev inte så många, eftersom drottningen abdikerade redan den 29 februari 1720 till förmån för sin make. Vid de tillfällen denne var utomlands eller sjuk var det hon som satt i rådet. Hon avled 24 november 1741 i Stockholm och begravdes följande år i Riddarholmskyrkan.

Gift 24 mars 1715 i Stockholm med arvprinsen Fredrik av Hessen-Kassel, som efterträdde henne. De hade inga barn.

Valspråk: Gud mitt hopp. Även på latin: In Deo spes mea.

Ulrika Eleonora wurde am 23. Januar 1688 im Stockholmer Schloß als jüngstes Kind von Karl XI. und Ulrika Eleonora (der Älteren) von Dänemark geboren. Seit 1713 durfte sie an den Sitzungen des königlichen Rates teilnehmen. Nach dem Tod ihres Bruders vor der norwegischen Festung Frederiksten akzeptierte sie der Reichsrat als Königin, kurz danach jedoch nicht der Reichstag. Am 19. Februar 1719 verabschiedete sie die neue Verfassung, durch die der Absolutismus mit einem Schlag abgeschafft wurde. Daraufhin war Ulrika Eleonora als regierende Königin anerkannt. Die sogenannte Freiheitszeit begann – der Reichstag war am mächtigsten, dann folgte der Reichsrat und zuletzt der Monarch. Ulrika Eleonora (die Jüngere) wurde am 17. März 1719 im Dom von Uppsala gekrönt.

Die ehemaligen schwedischen Besitzungen befanden sich zu ihrer Regierungszeit nicht in schwedischer Hand; infolgedessen wurden dort auch keine Münzen im Namen der Königin geprägt.

Im Frühjahr 1719 wurden die Notmünzen abgeschafft und in einem komplizierten Verfahren eingelöst, durch das die Inhaber ungefähr die Hälfte des Wertes erhielten. Die neuen schwedischen Gold- und Silbermünzen wurden rasch von Hedlinger geschaffen, es wurden jedoch keine großen Mengen hergestellt, da die Königin bereits am 29. Februar 1720 zugunsten ihres Gemahls Fredrik abdankte.

Wenn Fredrik krank oder verreist war, vertrat Ulrika Eleonora ihn im Reichsrat. Sie starb am 24. November 1741 in Stockholm und wurde im darauffolgenden Jahr in der Stockholmer Riddarholmskirche beigesetzt.

Sie heiratete am 24. März 1715 in Stockholm den Erbprinz Friedrich von Hessen-Kassel, der ihr 1720 als König Fredrik I. nachfolgte. Das Königspaar blieb kinderlos.

Wahlspruch: Gud mitt hopp (auch auf Latein: In Deo spes mea) = In Gott liegt meine Hoffnung.



7608 Dukat 1720, Stockholm. 3,49 g. Münzmeister Lorentz Careelberg. Ahlström 3; Fb. 55; Hagander 343; SMH 2.2. **GOLD. RR** Vorzüglich

3.000,--

Erworben in der Auktion Münzen und Medaillen AG 44, Basel 1971, Nr. 1278.

KÖNIG FREDRIK I., 1720-1751



Fredrik föddes 28 april 1676 i Kassel som son till den regerande lantgreven av Hessen. Han deltog med tapperhet i det spanska tronföljdskriget mot Frankrike 1701-1713 och i Karl XII:s norska fälttåg, utnämnd till generalissimus av denne 1718. Han var sedan 1715 kungens svåger. Efter kungens död fick han titeln kunglig höghet och blev överbefälhavare. Han efterträdde gemålen som kung och regent 24 mars 1720 genom riksdagens val och kröntes 3 maj i Stockholms storkyrka.

Under perioden slöts frederna med Sverige fiender. Större delen av Finland återlämnades 1721 men Ryssland behöll Ingermanland och de baltiska staterna, hela Bremen-Verden avträdde till Hannover 1719 mot viss ekonomisk ersättning, halva Pommern med Stettin till Preussen 1720; med Danmark-Norge blev det status quo. Av de tyska besittningarna återstod alltså halva Pommern med Stralsund och staden Wismar. Den korta tiden som stormakt var slut.

Fredrik fick aldrig någon verklig makt och ägnade sig mest åt jakt och vackra kvinnor. Han efterträdde sin far Karl som lantgreve 1730 och avlade ett besök i Hessen, där brodern fick sköta regerandet.

Myntningen i Sverige blev omfattande och visar många vackra prov på Hedlingers graveringskonst i guld och silver. Plåtar och öresmynt slogs i Avesta. Ekonomin förbättrades förvånansvärt snabbt och statskulden avbetalades. Ett partityte i riksdagen 1738 ledde till att Hattarna drev fram ett misslyckat krig med Ryssland, som ledde till nya förluster. Man måste på diktat från den ryska kejsarinnan 1743 acceptera en tronföljare från Tyskland (kungen var ju barnlös i sina äktenskap). De svenska riddarordnarna inrättades 1748, men det var inte kungens initiativ, utan riksdagens.

Fredrik var gift med 1. Sofia Louise Dorothea av Preussen (1680-1705) och 2. Ulrika Eleonora av Sverige. Han var barnlös i dessa äktenskap. Utom äktenskapet hade han flera barn, med grevinnan Hedvig Taube (som gjordes till tysk-romersk riksgrevinna!) två söner, även svenska grevar Hessenstein, som spelade en viss roll i politiken men inte fick några ättlingar.

Fredrik avled i Stockholm den 25 mars 1751 och begravdes i Riddarholmskyrkan.

Valspråk: Gud mitt hopp. Tillsammans med drottningen: Gud vårt hopp.

Friedrich wurde am 28. April 1676 in Kassel als Sohn des Landgrafen Karl geboren. Er engagierte sich stark im Spanischen Erbfolgekrieg gegen Frankreich und im norwegischen Feldzug Karls XII., dessen Schwager er seit 1715 war. Karl XII. ernannte Friedrich 1718 zum schwedischen Generalfeldmarschall. Nach dem Tod Karls XII. wurde er Oberbefehlshaber und erhielt den Titel "Königliche Hoheit". Er wurde am 24. März 1720 vom Reichstag zum Nachfolger seiner Gemahlin, Königin Ulrika Eleonora, gewählt und am 3. Mai 1720 im Stockholmer Dom (storkyrka) zum König Fredrik I. gekrönt.

Innerhalb kurzer Zeit wurde mit den Gegnern des Großen Nordischen Kriegs Frieden geschlossen. Der größte Teil Finnlands wurde an Schweden zurückgegeben; Rußland behielt jedoch Ingermanland und die baltischen Gebiete. Bremen und Verden wurde gegen finanzielle Entschädigung an Braunschweig-Calenberg-Hannover abgetreten. Preußen erhielt 1720 die Hälfte Pommerns mit Stettin. An Dänemark-Norwegen mußten keine Gebiete abgegeben werden. Von den schwedischen Besitzungen im Ostseeraum war also nur noch eine Hälfte von Pommern mit Stralsund sowie die Stadt Wismar übriggeblieben. Schwedens kurze Zeit als europäische Großmacht war vorüber.

Fredrik konnte nie großen Einfluß auf die schwedische Politik ausüben und widmete sich meist der Jagd und schönen Frauen. Er folgte seinem Vater 1730 als Landgraf von Hessen-Kassel nach und stattete seiner hessischen Heimat einen Besuch ab, wo sein Bruder Wilhelm die Regierung führte.

Die schwedische Münzprägung unter Fredrik I. war umfangreich und ist auch ein Beleg für die Stempelschneidekunst des gebürtigen Schweizers Johann Carl Hedlinger. Im mittelschwedischen Avesta wurden Platten- und Öremünzen aus Kupfer hergestellt. Die schwedische Wirtschaft erlebte einen erstaunlichen Aufschwung, und die Staatsschulden konnten weitgehend getilgt werden. Eine politische Partei im schwedischen Reichstag (die sogenannten „Hüte“) brach einen Krieg gegen Rußland vom Zaun, der Schweden neuerliche Verluste bescherte. Zarin Elisabeth setzte 1743 die Wahl ihres Günstlings Adolf Fredrik von Holstein-Gottorp als Thronfolger in Schweden durch.

Fredrik war verheiratet mit 1. Sophia Louise Dorothea von Brandenburg (1680-1705) und 2. mit Ulrika Eleonora von Schweden. Beide Ehen blieben kinderlos. Außerehelich hatte Fredrik I. mehrere Kinder, z. B. mit Gräfin Hedvig Taube zwei Söhne, die sich Grafen von Hessenstein nannten.

Fredrik starb am 25. März 1751 in Stockholm und wurde dort in der Riddarholmskirche beigesetzt.

Wahlspruch: Gud mitt hopp (zusammen mit der Königin: Gud vårt hopp) = In Gott liegt meine (unsere) Hoffnung.



1,5:1



7609



1,5:1

- 7609 Dukat 1720, Stockholm. 3,45 g. Münzmeister Lorentz Careelberg. Ahlström 3 (R); Fb. 57; Hagander 346; SMH 5.1. **GOLD. R** Vorzüglich 2.500,--
Erworben in der Auktion Frimärkshuset, Stockholm, Februar 1991, Nr. 240.



1,5:1



7610



1,5:1

- 7610 Dukat 1722, Stockholm. 3,46 g. Münzmeister Lorentz Careelberg. Mit Münzmeistersignatur auf der Rückseite. Ahlström 5 a (XR); Fb. 57; Hagander -; SMH 5.3. **GOLD. RR** Leicht gewellt, vorzüglich 3.000,--
Erworben 1998 von Bjarne Ahlström, Stockholm.



1,5:1



7611



1,5:1

- 7611 Dukat 1727, Stockholm. 3,48 g. Münzmeister Esaias Zedritz. Ahlström 11 (XR); Fb. 58; Hagander 351; SMH 6.3. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Min. gewellt, vorzüglich 3.000,--
Exemplar der Slg. Sven Alrik Ljunggren, Auktion Holmberg 86, Stockholm 1910, Nr. 141; der Slg. Sven Svensson, Auktion Hirsch Myntauktioner 1, Stockholm 1966, Nr. 470 und der Auktion Ahlström 35, Stockholm 1987, Nr. 769. Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1220.



1,5:1



7612



1,5:1

- 7612 Dukat 1732 (Jahreszahl im Stempel aus 1729 geändert), Stockholm. 3,49 g. Münzmeister Georg Zedritz. Ahlström 15 b (XR, dieses Exemplar); Fb. 59; Hagander -; SMH 7.3 Anm. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Etwas unregelmäßiger Schrötling, vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--
Erworben aus der Slg. der Freiherren Bonde, Ericberg, Teil 3, Auktion Nordlind, Stockholm 2008, Nr. 547.



1,5:1



7613



1,5:1

- 7613 Dukat 1737, Stockholm. 3,48 g. Münzmeister Georg Zedritz. Ahlström 19 (R); Fb. 64; Hagander 358; SMH 8.4. **GOLD. R Kl.** Prägeschwäche, fast vorzüglich 1.500,--

Exemplar der Auktion Ahlström 5, Stockholm 1974, Nr. 362. Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1255.



1,5:1



7614



1,5:1

- 7614 Dukat 1739 (Jahreszahl im Stempel aus 1734 geändert), Stockholm. 3,47 g. Münzmeister Hans Malmberg. Ahlström 22; Fb. 64; Hagander 361; SMH 8.6. **GOLD. R Kl.** Prägeschwäche, sehr schön-vorzüglich 1.500,--

Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1264 (zuvor erworben 1974 aus der Slg. Åke Järnum, Helsingborg).



1,5:1



7615



1,5:1

- 7615 Dukat 1743, Stockholm. 3,50 g. Münzmeister Hans Malmberg. Ahlström 27; Fb. 64; Hagander 366; SMH 8.10. **GOLD. Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 2.500,--

Erworben aus Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1279 (zuvor erworben 1974 aus der Slg. Åke Järnum, Helsingborg).

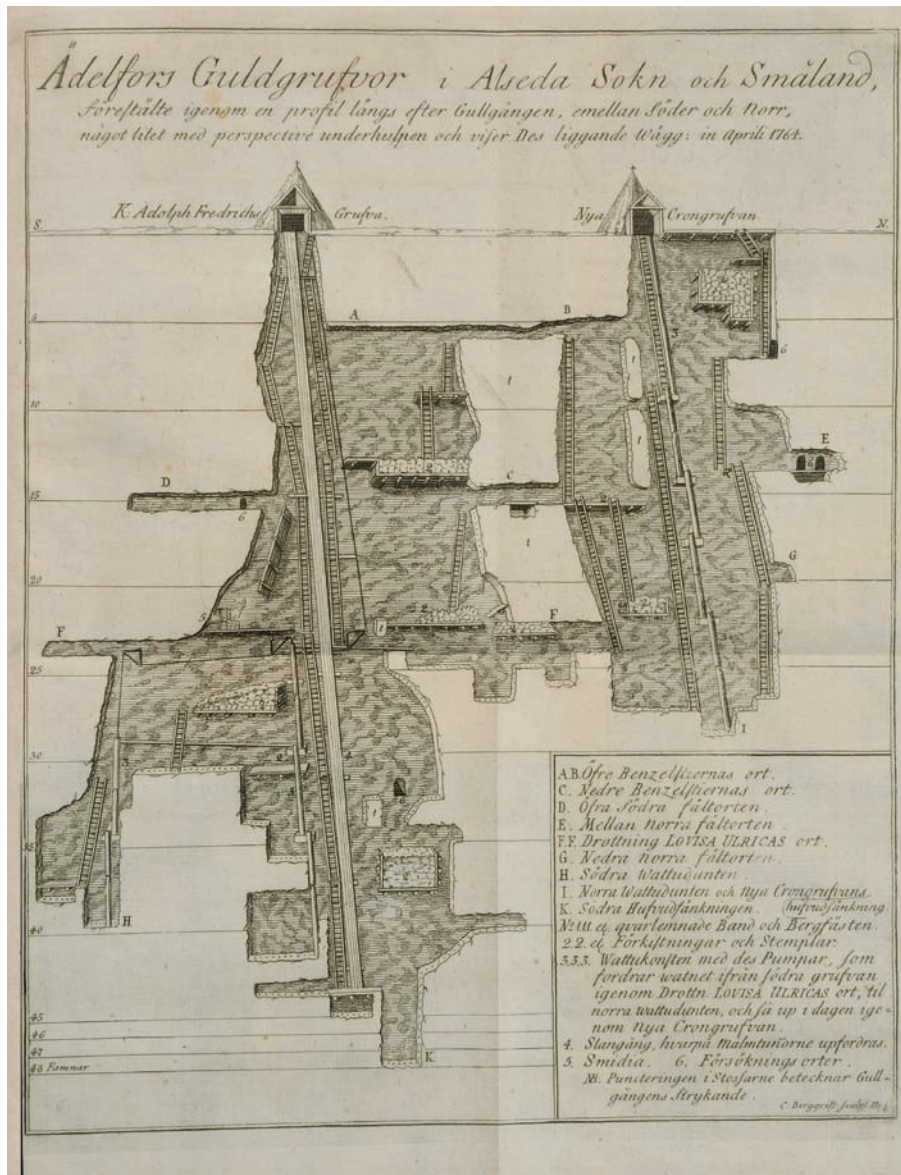


7616 Dukat 1745, Stockholm. 3,48 g. Münzmeister Hans Malmberg. Ahlström 32; Fb. 64; Hagander 370; SMH 8.12.

Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz

2.500,--

Erworben aus der Slg. Graf Robert Douglas, Auktion Hess/Leu 34, Luzern 1967, Nr. 380.



Genomskärning av Ädelfors gruva 1764

Aufriss der Grube Ädelfors 1764



- 7617 Dukat 1745, Stockholm. 3,47 g. Münzmeister Hans Malmberg. Ausbeutedukat, geprägt mit Gold aus Småland (Ädelfors). Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Gekröntes Wappen: Drei Kronen (Tre kronor), unten Mauerwerk mit dem geschmückten Wappenschild von Småland, zu den Seiten die geteilte Münzmeistersignatur H • - M •. Ahlström 33 (R); Fb. 67 a; Hagander 371; SMH 11.3. **GOLD. Von größter Seltenheit. 4. bekanntes Exemplar in Privatbesitz.** Winz. Druckstellen, fast vorzüglich

5.000,--

Exemplar der Slg. Sven Alrik Ljunggren, Auktion Holmberg 86, Stockholm 1910, Nr. 161 und der Slg. Otto Smith, Auktion Galerie des Monnaies/Ahlström, Düsseldorf 1977, Nr. 252. Erworben 1977 von Claes-Olof Algård, Vancouver.

Bristen på guld var ett bekymmer för den svenska regeringen. Mycket litet utvanns i landet och man måste ändå slå dukater för vissa betalningar och för de fåtaliga rikas behov. Det mesta fick köpas från utlandet eller erhållas som betalning för begärliga produkter från koppar- och järngruvor eller i form av det som de stora skogarna gav. Desto större var glädjen när en skogvaktare vid namn Nils Stenborg 1738 påträffade guldförande kvarts i Alseda socken i Småland på Germunderyds ägor. Sedan detta bekräftats av den tillkallade bergmästaren Anton Swab (snart adlad von Swab) greps riksdagen och regeringen av rena "guldfrossan". Glädjen spred sig bland de styrande. Ett bolag bildades med förnäma män som delägare och brytningen kom snabbt igång. Flera smärre fyndplatser dök upp efter förnyade skärpningar.

Nu inköptes Kleva bergsbruk och anläggningen och gruvorna döptes om till Ädelfors. Tyvärr finns guldet mest i svavelkiser, bara 0,4 meter breda, som man måste följa till stort djup (som mest 235 meter) – se kopparsticket härinvid från 1764. Man bröt även i den angränsande Ökna socken men det blev knappast mera guld för det. Bolaget gav ingen utdelning och staten löste ut delägarna. Men när det gällde ädelmetall gav man sig inte så lätt!

Guldet gick till Kungliga Myntet i Stockholm och förvandlades till dukater (och några halva) från 1741 till 1801. Verksamheten lades ner 1822. Då hade man sedan 1739 utvunnit i medeltal ett kilogram guld om året!

Brytningen återupptogs kortvarigt på 1870- och 1890-talen – det blev drygt 55 kilo under hela perioden. Under första världskriget utvanns nickel vid Kleva. Numera kan turister vaska guld i den förbiflytande ån!

Der Mangel an Gold zählte zu den Sorgen der schwedischen Regierung. Es wurde nur wenig Gold im Land gewonnen, und dennoch mußten Dukaten für einen bestimmten Teil des Zahlungsverkehrs geprägt werden. Das meiste Gold dafür wurde im Ausland gekauft oder als Bezahlung für Eisen, Kupfer oder Holz angenommen. Daher war die Freude in Stockholm groß, als der Förster Nils Stenborg im Jahr 1738 in dem kleinen småländischen Ort Alseda auf eine Goldmine stieß. Beflügelt durch die Gutachten des Bergmeisters Anton Swab ergriff ein wahres "Goldfieber" den Reichstag und die Regierung. Es wurde rasch unter der Beteiligung wohlhabender Schweden in Bergbauunternehmen gegründet, und die Ausbeute kam zügig in Gang. Nach kurzer Zeit wurden noch weitere kleinere Goldvorkommen in der Nähe entdeckt.

Das Abbaugelände wurde von der neuen Aktiengesellschaft gekauft und in "Ädelfors" umbenannt. Leider war der Abbau von Gold nur in sehr großer Tiefe (bis zu 235 Meter) möglich und erwies sich daher als kompliziert und teuer. Das Unternehmen konnte keine Gewinne ausschütten, und der Staat löste die Teilhaber aus. Der Goldabbau wurde jedoch aus prinzipiellen Gründen vom Staat weiterbetrieben.

Das Gold wurde an die Königliche Münze in Stockholm ausgeliefert und von 1741 bis 1801 in Dukaten (bzw. Halbdukaten) verprägt, als Kennzeichen wurde das Wappen von Småland unter das Reichswappen gesetzt. Der Goldabbau wurde 1822 eingestellt. Im Durchschnitt hatte man seit 1739 ein Kilogramm pro Jahr gewonnen.

Ende des 19. Jahrhunderts wurde an dieser Stelle nochmals insgesamt 55 Kilo Gold gewonnen. Während des Ersten Weltkriegs wurde Nickel abgebaut. Heutzutage können Touristen in dem nahegelegenen Fluß Gold waschen.



Det svenska faktoriet i Kanton på 1700-talet

Die schwedische Handelsniederlassung in Kanton im 18. Jahrhundert



1,5:1

7618

1,5:1

7618 Dukat 1746, Stockholm. 3,48 g. Münzmeister Hans Malmberg. Ausbeutedukat, geprägt mit Gold aus Ost-Indien. Ahlström 35; Fb. 66; Hagander 373; SMH 9.3.

GOLD. RR Winz. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz

3.000,--

Exemplar der Slg. T. J. Clarke, Jamestown (USA); durch Vermittlung von Emile Bourgey, Paris, gelangte das Stück 1962 in die Slg. P. O. Nordin, Paris. Exemplar der Slg. P. O. Nordin, Auktion Ahlström 33, Stockholm 1986, Nr. 388. Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1294.

Redan i slutet av 1600-talet utgavs en präktig guldmedalj över kung Karl XI, gjuten av Raimund Faltz 1694 (Steguweit 87.1). Det guldlet hade utvunnits vid Sala silververk ur sand från Sumatra, som inköpts i Amsterdam, och gav både guld och silver.

Under 1700-talet slogs dukater i Sverige av guld från Kina och de mynten visar på fränsidan en uppgående sol till vänster om riksvapnet. Det utvanns mest ur framvaskat guld som Svenska Ostindiska Kompaniet köpt i Kina. Vid åtminstone ett tillfälle hade det formen av guldbarrer, som superkargören (lastuppsyningsman) Andreas Jacobus Flanderin hade med sig 1746. I ett brev säger han, att det var svårt att bli av med guldlet i Sverige på annat sätt än att slå dukater av det. Myntningen skedde åren 1738 till 1750 (inte alla år) i Stockholm under Fredrik I:s regering. Gravör var Johann Carl Hedlinger, som gjort en elegant fränsida.

Bereits Ende des 17. Jahrhunderts wurde von dem Medailleur Raimund Faltz eine prächtige Goldmedaille auf Karl XI. gegossen, deren Gold aus Sand gewonnen wurde, der aus Sumatra stammte und in Amsterdam eingekauft wurde. Im 18. Jahrhundert kaufte die Schwedische Ostindien-Handelsgesellschaft (Svenska Ostindiska Kompaniet) in China größere Mengen Gold. Es bestand meist in Barrenform. Der Transportchef der Gesellschaft, Andreas Jacobus Flanderin, berichtete in einem Brief, daß er 1746 mit dem Absatz des Goldes in Schweden Schwierigkeiten hatte und ihm nichts anderes übrig blieb, als das Gold in Dukaten vermünzen zu lassen. Die Dukaten aus dem chinesischem Gold wurden nur in den Jahren 1738 - 1750 (aber nicht jedes Jahr) unter Fredrik I. ausgeprägt. Die Stücke, deren Rückseitenstempel von dem begabten Medailleur Johann Carl Hedlinger angefertigt wurden, zeigen auf der Rückseite eine aufgehende Sonne neben dem schwedischen Reichswappen.



1,5:1



7619



1,5:1

- 7619 Dukat 1746, Stockholm. 3,48 g. Münzmeister Hans Malmberg. Ausbeutedukat, geprägt mit Gold aus Småland (Ädelfors). Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Gekröntes Wappen: Drei Kronen (Tre kronor), unten Mauerwerk mit dem geschmückten Wappenschild von Småland, zu den Seiten die geteilte Münzmeistersignatur H • - M •. Ahlström 36 (XR); Fb. 67 a; Hagander 374; SMH 11.4.
GOLD. Von größter Seltenheit. 2. bekanntes Exemplar in Privatbesitz.

Attraktives, vorzügliches Exemplar

5.000,-

Exemplar der Slg. Sven Svensson, Auktion Hirsch Myntauktioner 2, Stockholm 1970, Nr. 783 und der Slg. Åke Järnum, Helsingborg. Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1295.

Siehe die Anmerkung zu Nr. 7617.



1,5:1



7620



1,5:1



- 7620 1/2 Dukat 1738, Stockholm. 1,73 g. Münzmeister Hans Malmberg. Ahlström 46; Fb. 65; Hagander 383; SMH 17.2.
GOLD. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz

1.500,-

Exemplar der Slg. Åke Järnum, Helsingborg. Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1261.



1,5:1



7621



1,5:1



- 7621 1/2 Dukat 1746, Stockholm. 1,73 g. Münzmeister Hans Malmberg. Ausbeutehalbdukat, geprägt mit Gold aus Småland (Ädelfors). Ahlström 48 (R); Fb. 68 a; Hagander 385; SMH 19.
GOLD. Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Stempelglanz

4.000,-

Exemplar der Auktion Hornung 4, Kopenhagen 1974, Nr. 124. Erworben 1986 von Claes-Olof Algård, Vancouver.

Siehe die Anmerkung zu Nr. 7617.



1,5:1



7622



1,5:1



- 7622 1/4 Dukat 1733, Stockholm. 0,85 g. Münzmeister Georg Zedritz. Ahlström 51 a; Fb. 60; Hagander 388; SMH 21.2 (dort Münzmeister Hans Malmberg angegeben).

GOLD. Leichte Knickspur, sehr schön-vorzüglich

500,-

Erworben aus der Slg. Graf Robert Douglas, Auktion Hess/Leu 34, Luzern 1967, Nr. 384.



7623

- 7623 Riksdaler 1723, Stockholm. "Krellmynt". 29,49 g. Münzmeister Georg Zedritz. Mit breiter Randschrift: MANIBUS NE LAEDAR AVARIS. Geprägt mit den Stempeln des 1/2 Riksdalers. Ahlström 59 (XR); Dav. -; Hagander 392; SMH 25.

Von großer Seltenheit. Nur 32 Exemplare geprägt. Feine Patina, sehr schön

2.500,--

Exemplar der Slg. Sven Svensson, Auktion Hirsch Myntauktioner 1, Stockholm 1966, Nr. 479 und der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1205. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.

Vad menas med "Krellmynt"? Härmed avses en serie riksdalervalörer 1723 med rätt vikt och halt men mindre diameter än de ordinäre mynten (dock inte Dubbelrikdalern). Riksdalern har en diameter som motsvarar halvrikdalerns. Ansvaret för denna beställning hos Kungliga Myntet var dåvarande riksbankskamreren (senare bankokommissarien) Paul Krell (död 1730). Vid denna tid förvaltade Rikets Ständers Bank nämligen Myntet. Anledningen till beställningen var att bankodeputerade skulle ha pengar för att betala skuldräntor.

På hösten samma år, alltså 1723, kallades Krell till Kungliga Kammarkollegium och fick klander för dessa mynt med felaktig diameter. Men någon åtgärd i form av böter föranledde detta avsteg från Myntförordningen inte. Vi vet att det slogs 32 exemplar av riksdalern.

Was bedeutet die Bezeichnung „Krellmünze“? Damit wird eine Münzserie von Riksdalernominalen bezeichnet, die ein korrektes Gewicht und einen korrekten Feingehalt aufweisen, deren Durchmesser jedoch kleiner als derjenige der gewöhnlichen Stücke ist (mit Ausnahme des doppelten Riksdalers). Der Durchmesser des hier vorliegenden Riksdalers entspricht demjenigen des regulären halben Riksdalers. Hinter dieser Bestellung bei der Königlichen Münzstätte stand der Riksbank-Kammerherr und spätere Bankkommissar Paul Krell (gestorben 1730). Zur damaligen Zeit unterstand die Münze der Rikets Ständer Bank. Der Anlaß für diese Sonderbestellung war der Geldbedarf der Bankbediensteten zur Begleichung von Zinsforderungen.

Im Herbst 1723 musste sich Krell für diese Münzprägung vor dem Königlichen Kammerkollegium verantworten und wurde getadelt. Ihm wurde allerdings für dieses Abweichen von der Münzordnung keine Strafe auferlegt. Aus der schriftlichen Überlieferung ist ersichtlich, dass 32 Exemplare der Riksdalers geprägt wurden.



7624



1,5:1



7624

- 7624 Riksdaler 1726, Stockholm. 29,50 g. Münzmeister Esaias Zedritz. Mit Stempelschneidersignatur auf der Vorderseite. Mit Randschrift. Ahlström 63 a; Dav. 1720; Hagander 396; SMH 26.4.

Hübsche Patina, winz. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön-vorzüglich

1.000,--

Exemplar der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1216. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



7625



- 7625 Riksdaler 1731, Stockholm. 29,09 g. Münzmeister Georg Zedritz. Mit Randschrift. Ohne Kronen auf dem umgelegten Mantel und mit FRIDERICUS in der Vorderseitenumschrift. Ahlström 68; Dav. 1723; Hagander 403; SMH 26.8.

Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich

1.000,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



7626



1,5:1



7626

- 7626 Riksdaler o. J. (1731), Stockholm, auf die Reise des Königs nach Kassel im Juni 1731. "Reseriksdaler". 28,87 g. Münzmeister Georg Zedritz. Ohne Randschrift. Ahlström 179 a; Dav. 1725; Hagander 408; Schütz -; SMH 31.

RR Originalprägung. Feine Patina, sehr schön

1.500,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1972 von Bjarne Ahlström, Stockholm).

Im Juni 1731 reiste Friedrich I. mit dem schwedischen Gerichtspräsidenten, Graf Hans von Fersen, über Schonen und Wismar nach Kassel, um die Regierung seines Erblandes, der Landgrafschaft Hessen-Kassel, persönlich zu übernehmen. Während der Abwesenheit des Königs führte seine Gemahlin Ulrika Eleonora die Regierung in Schweden.



7627



- 7627 Riksdaler 1733 (Jahreszahl im Stempel aus 1732 geändert), Stockholm. 29,39 g. Münzmeister Georg Zedritz. Mit Kronen auf dem umgelegten Mantel. Mit Randschrift. Ahlström 73; Dav. 1723; Hagander 411; SMH 29.3.

Hübsche Patina, winz. Randfehler, sehr schön-vorzüglich

800,--

Erworben in der Auktion Ahlström 45, Stockholm 1992, Nr. 349.



7628



7628 Riksdaler 1735, Stockholm. 28,94 g. Münzmeister Georg Zedritz. Mit Randschrift. Ahlström 75 (R); Dav. 1727; Hagander 413; SMH 29.5.

Seltener Jahrgang. Nur 3.522 Exemplare geprägt. Hübsche Patina, sehr schön

750,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1972 von Bjarne Ahlström, Stockholm).



7629



7629 Riksdaler 1738, Stockholm. 29,54 g. Münzmeister Georg Zedritz. Mit Randschrift. Ahlström 78 (R); Dav. 1727; Hagander 416; SMH 29.8.

Von großer Seltenheit. Feine Patina, winz. Randfehler, sehr schön-vorzüglich

1.500,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1973 von Birger Strandberg, Stockholm).



7630



1,5:1



7630

7630 Riksdaler 1740, Stockholm. 29,03 g. Münzmeister Hans Malmberg. Mit Randschrift. Ahlström 81; Dav. 1728; Hagander 419; SMH 32.3.

Herrliche Patina, attraktives, fast vorzügliches Exemplar

1.500,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1970 in der Schonischen Numismatischen Vereinigung).



7631



1,5:1



7631

- 7631 Riksdaler 1742, Stockholm. 28,81 g. Münzmeister Hans Malmberg. Mit Randschrift. Ahlström 83 (XR); Dav. 1728; Hagander 421; SMH 32.5. **Von großer Seltenheit. Nur 486 Exemplare geprägt.** 3.000,--
3. bekanntes Exemplar in Privatbesitz. Herrliche Patina, sehr schön-vorzüglich/vorzüglich
 Exemplar der Slg. Andolf Johanson, Auktion Antikören 5, Göteborg 1988 und der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1276. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



7632



- 7632 Riksdaler 1748, Stockholm. 29,21 g. Münzmeister Hans Malmberg. Mit Randschrift. Ahlström 88; Dav. 1728; Hagander 426; SMH 32.10. Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich/vorzüglich 1.250,--
 Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



7633



1,5:1



7633

- 7633 Riksdaler 1750, Stockholm. 29,25 g. Münzmeister Hans Malmberg. Mit Randschrift. Ahlström 90; Dav. 1730; Hagander 428; SMH 34.1. Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich 1.000,--
 Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1970 von Bjarne Ahlström, Stockholm).

KÖNIG ADOLF FREDRIK, 1751-1771



Född den 14 maj 1710 på Schloss Gottorp (nära staden Schleswig, Tyskland) som son till hertig Christian August av Holstein-Gottorp. Protestantisk furstbiskop av Lübeck 1727. Genom sin mor härstammade han från Karl IX:s (se ovan) dotter Katarina. Administrator av Holstein-Gottorp 1739. Han var också förmyndare för hertig Peter av Holstein-Gottorp, barnbarn till tsar Peter I och snart rysk tronarvinge (kortvarigt tsar Peter III, mördad 1762). Den 23 juni 1743 valde den svenska riksdagen honom till tronföljare, hårtill tvingad av den ryska kejsarinnan. Genom sitt giftermål (se nedan) blev han emellertid inte den lydning Ryssland tänkt sig.

Kung vid Fredrik I:s död 25 mars 1751 och krönt med sin gemål i Stockholms storkyrka den 26 november. I likhet med företrädaren hade han ingen verklig makt. Sveriges deltagande i sjuårskriget mot Preussen var det regerande hattpartiets verk. Det ägde rum i Svenska Pommern och var inte framgångsrikt. Kungaparet kunde 1754 äntligen flytta in i Stockholms slott, som återuppbyggts efter den förödande branden 1697.

Under hela kungens regering hade Sverige en reell pappersmyntfot. Många småsedlar i daler k.m. trycktes – och förfälskades. Samtidigt slogs guld- och silvermynt samt plåtar och skiljemynt i koppar. I Pommern präglades mynt med sjunkande silverhalt, vilket orsakade inflation, samt i guld dubbla och enkla adolpshd'or i små upplagor. Preussiska mynt förfälskades.

Gift genom ombud i Berlin 17 juli 1744 och den 29 augusti på Drottningholms slott med Lovisa Ulrika av Preussen (1720-1782), syster till Fredrik den store. Hon var född i Berlin och avled på Svartsjö slott utanför Stockholm. Barn: Gustav (III); Karl (XIII); Fredrik Adolf (1750-1803), hertig av Östergötland; Sofia Albertina (1753-1829), protestantisk abedissa av Quedinburg 1787-1803.

Adolf Fredrik dog hastigt den 12 februari 1771. Han, hustrun och barnen är begravda i Riddarholmskyrkan.

Valspråk: Salus publica salus mea = Folkets välfärd min välfärd.

Adolf Friedrich, Sohn des Herzogs Christian August von Holstein-Gottorp, wurde am 14. Mai 1710 auf Schloß Gottorp geboren, mütterlicherseits stammte er von dem schwedischen König Karl IX. ab. Er wurde 1727 protestantischer Fürstbischof von Lübeck und 1739 Administrator des Herzogtums Holstein-Gottorp. Er war auch Vormund für Karl Peter Ulrich von Holstein-Gottorp, den Enkel von Zar Peter dem Großen und designierten russischen Thronfolger (dieser wurde kurzzeitig Zar Peter III., aber nach kurzer Zeit ermordet). Am 23. Juni 1743 wurde Adolf Friedrich auf Druck der Zarin Elisabeth zum schwedischen Thronfolger gewählt, weil sie sich dadurch einen gefügigen Gefolgsmann auf dem schwedischen Thron versprach. Dies sollte sich jedoch als Irrtum erweisen.

Mit dem Tod Fredriks I. am 25. März 1751 wurde der Holsteiner König und mit seiner Gemahlin am 26. November 1751 im Stockholmer Dom (storkyrka) zum König Adolf Fredrik gekrönt. Wie sein Vorgänger konnte Adolf Fredrik nicht wirklich Macht ausüben. Die Teilnahme am Siebenjährigen Krieg gegen Preußen (1756-1763) im Gebiet des schwedischen Pommern ging auf Initiative der „Hut“partei im schwedischen Reichstag zurück und war erfolglos.

Während der Regierungszeit Adolf Fredriks hatte Schweden in der Realität Papierwährung. Viele auf kleine Nominale in Daler kopparmynt lautende Scheine wurden emittiert – und gefälscht. Gleichzeitig wurden Gold- und Silbermünzen sowie Kupferplatten und kupferne Scheidemünzen ausgegeben. In Pommern wurde der Silbergehalt der Münzen immer niedriger, als Folge entstand Inflation. Während des Siebenjährigen Krieges wurden dort auch preußische Münzen mit minderwertigem Feingehalt gefälscht. Parallel dazu wurden in kleinen Auflagen goldene einfache und doppelte Adolfs d'or ausgebracht.

Adolf Fredrik heiratete durch Prokuration am 17. Juli 1744 in Berlin und am 29. August 1744 in Stockholm Louisa Ulrika von Preußen (1720-1782), die Schwester Friedrichs des Großen.

Kinder: Gustav (III.); Karl (XIII.); Fredrik Adolf (1750-1803), Herzog von Östergötland; Sofia Albertina (1753-1829), protestantische Äbtissin von Quedlinburg (1787-1803).

Adolf Fredrik starb am 12. Februar 1771 und ist mit seiner Gemahlin in der Stockholmer Riddarholmskirche beigesetzt.

Wahlspruch: Salus publica salus mea = Das Wohl des Volkes ist mein Wohl.



7634

1,5:1

7634

EINE GOLDMEDAILLE AUF ADOLF FREDRIK UND SEINE GEMAHLIN ALS KRONPRINZENPAAR

- 7634 Goldmedaille zu 30 Dukaten o. J. (1750), von D. Fehrman, auf den Besuch des schwedischen Thronfolgers Adolf Fredrik und seiner Gemahlin Louisa Ulrika beim königlichen Bergskollegium am 17. November 1750. Die Brustbilder des Thronfolgerpaares nebeneinander r./11 Zeilen Schrift, unten Berg mit Öffnung, darin der Wappenschild von Småland. 51,35 mm; 104,23 g. Hagander -; Hildebrand II, S. 95, 18; Müseler -; Old. 825. **GOLD. Von allergrößter Seltenheit. 2. bekanntes Exemplar in Privatbesitz. Prachexemplar mit feiner Goldtönung.** In Etui. Winz. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz

10.000,--

Exemplar der Auktion Hans Schulman, "The Golden Sale 3", New York 1963, Nr. 1388 und der Lagerliste Bjarne Ahlström 14, Stockholm 1964, Nr. 316. Erworben in der Auktion Bukowski, Stockholm, Mai 1997, Nr. 673.

Tronföljarparet Adolf Fredrik och Lovisa Ulrika (Fredrik den stores av Preussen syster) – som nästa år skulle bli kung och drottning – hade i september 1750 besökt en av "riksens klenoder", Sala silvergruva i Västmanland. De blev mycket intresserade och anmälde därför sin önskan att få avlägga en visit hos Kunglig Bergskollegium, det ämbetsverk som ansvarade för tillsynen av alla rikets gruvor. De kom på besök den 17 november samma år och fick nu, för att citera B. E. Hildebrand, "upplysning om Sveriges mineralier, bland hvilka guldmalmstufferne från den 1738 upptäckta och kort derefter bearbetade grufvan vid Ädelfors i Alseda socken..."

Detta besök skulle hedras med en guldmedalj slagen i guld från denna gruva, "med Konungens tillstånd", sannolikt en ren formalitet, eftersom den gamle Fredrik I var slagorörd. Den utfördes vid Kungliga Myntet i Stockholm av gravören Daniel Fehrman (verksam 1739-1764). Till åtsidan använde han sin stamp från 1746 till kronprinsens födelse (Hildebrand nr 10), fränsidan är ny och här avbildas ett symboliskt berg med Smålands vapen, ett sätt att syfta på Ädelfors. Den långa inskriften på latin kan översättas så här: NÄR DE HÖGA FURSTLIGA PERSONERNA I LYCKLIGT FÖREBUD OM FRAMTIDEN, DEN 17 NOV. ÅR 1750 PERSONLIGEN INHÄMTADE KUNSKAPER OM DE SVENSKA BERGVERKENS OLIKA SLAG OCH OM DE ARBETEN, SOM MÅSTE NEDLÄGGAS [på dessa], LÄT KUNGL. BERGSKOLLEGIUM, FREJDAT GENOM SÅ HÖGA GÄSTER, SLÅ [denna medalj] AV INHEMSKT GULD.

Im September 1750, ein Jahr vor dem Tod des Königs Fredrik I., besuchte das Kronprinzenpaar Adolf Fredrik und Louisa Ulrika (die Schwester Friedrichs des Großen von Preußen) die Silbergrube von Sala in Västmanland. Das Thema Bergbau interessierte die beiden sehr, und sie planten sofort einen Besuch bei dem Königlichen Bergskollegium, das für die Gruben des Reiches zuständig war. Dieser Besuch fand am 17. November 1750 statt, und das Thronfolgerpaar erhielt dort insbesondere Auskünfte über die im Jahr 1738 entdeckte Grube Ädelfors in Småland und die dort gewonnenen Mineralien, die Gold enthielten.

An diesem Besuch sollte eine Goldmedaille erinnern, die aus Gold der Grube Ädelfors geprägt wurde. Sie wurde in der Königlichen Münzstätte in Stockholm von dem Münzmeister Daniel Fehrman angefertigt. Für die Vorderseite verwendete er den Stempel seiner Medaille auf die Geburt des Kronprinzen aus dem Jahr 1746 (Hildebrand 10); die Rückseite war neu gestaltet und zeigt einen symbolischen Berg mit dem Wappen von Småland, das auf Ädelfors hinweisen sollte. Die lateinische Inschrift kann folgendermaßen übersetzt werden: „Als die hohen fürstlichen Personen als glückliche Vorboten der Zukunft am 17. November 1750 persönlich Auskünfte über die diversen schwedischen Bergwerke und den darin verrichteten Arbeiten einholten, ließ das Königliche Bergskollegium – gerührt durch so hohe Gäste – diese Medaille aus einheimischen Gold schlagen“.



1,5:1



7635



1,5:1


IN SCHWEDEN GEPRÄGTE MÜNZEN DES KÖNIGS ADOLF FREDRIK

- 7635 Dukat 1751, Stockholm. 3,49 g. Münzmeister Hans Malmberg. Ahlström 1; Fb. 69; Hagander 432; SMH 1.1. **GOLD. RR** Vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--
 Exemplar der Slg. Israel Berghman, Stockholm und der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 8, Stockholm 1975, Nr. 312. Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1326.



1,5:1



7636



1,5:1



- 7636 Dukat 1759, Stockholm. 3,46 g. Münzmeister Hans Malmberg. Ahlström 16 (XR); Fb. 69; Hagander 440; SMH 1.9. **GOLD. Von größter Seltenheit.** 3.000,--
Vermutlich das einzige bekannte Exemplar in Privatbesitz. Vorzüglich
 Exemplar der Slg. Henrik Pripp, Teil I, Auktion Ahlström 27, Stockholm 1983, Nr. 761. Erworben in der Auktion Ahlström 41, Stockholm 1990, Nr. 555.



1,5:1



7637



1,5:1



- 7637 Dukat 1762, Stockholm. 3,50 g. Münzmeister Albrekt Lindberg. Ahlström 21; Fb. 69; Hagander 443; SMH 1.12. **GOLD. R** Vorzüglich + 2.500,--
 Erworben aus der Slg. Axel Andrén, Malmö, Auktion Spink & Son 94, London 1992, Nr. 556.



1,5:1



7638



1,5:1



- 7638 Dukat 1763 (Jahreszahl im Stempel aus 1761 geändert), Stockholm. 3,44 g. Münzmeister Albrekt Lindberg. Ausbeutedukat, geprägt mit Gold aus Småland (Ädelfors). Büste r. mit zusammengebundenen Haaren//Gekröntes Wappen: Drei Kronen (Tre kronor), umher die Kette des Seraphinenordens, unten Mauerwerk mit dem geschmückten Wappenschild von Småland, zu den Seiten die geteilte Münzmeister-signatur A • - L • ; oben der strahlende Nordstern. Ahlström 23 (XR); Fb. 73; Hagander 445; SMH 3.8. **GOLD. Von großer Seltenheit. Nur 951 Exemplare geprägt.** Vorzüglich 5.000,--
 Exemplar der Slg. Sven Alrik Ljunggren, Auktion Holmberg 86, Stockholm 1910, Nr. 193 und der Slg. Otto Smith, Auktion Galerie des Monnaies/Ahlström, Düsseldorf 1977, Nr. 288. Erworben 1986 von Claes-Olof Algård, Vancouver.

Siehe die Anmerkung zu Nr. 7617.



1,5:1



7639



1,5:1

- 7639 Dukat 1768, Stockholm. 3,48 g. Münzmeister Albrekt Lindberg. Ahlström 30; Fb. 69; Hagander 451; SMH 1.18. **GOLD. R** Winz. Kratzer, vorzüglich 2.000,--
Erworben in der Auktion Hess/Leu 32, Luzern 1967, Nr. 978.



1,5:1



7640



1,5:1

- 7640 Dukat 1770, Stockholm. 3,45 g. Münzmeister Albrekt Lindberg. Ausbeutedukat, geprägt mit Gold aus Småland (Ädelfors). Büste r. mit zusammengebundenen Haaren//Gekröntes Wappen: Drei Kronen (Tre kronor), umher die Kette des Seraphinenordens, unten Mauerwerk mit dem geschmückten Wappenschild von Småland, zu den Seiten die geteilte Münzmeistersignatur A • - L •; oben der strahlende Nordstern. Ahlström 35; Fb. 73; Hagander 454; SMH 3.13.

GOLD. Von großer Seltenheit. Nur 375 Exemplare geprägt. Vermutlich 4. bekanntes Exemplar in Privatbesitz. Sehr schön-vorzüglich

5.000,--

Exemplar der Slg. Sven Svensson, Auktion Hirsch Myntauktioner 1, Stockholm 1966, Nr. 504. Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1400.

Siehe die Anmerkung zu Nr. 7617.



1,5:1



7641



1,5:1

- 7641 Dukat 1771, Stockholm. 3,46 g. Münzmeister Albrekt Lindberg. Ahlström 36; Fb. 69; Hagander 455; SMH 1.21. **GOLD. R** Vorzüglich 2.500,--
Exemplar der Slg. Sven Svensson, Auktion Hirsch Myntauktioner 2, Stockholm 1970, Nr. 850 und der Slg. P. O. Nordin, Paris, Auktion Ahlström 24, Stockholm 1981, Nr. 561. Erworben in der Auktion Schweizerischer Bankverein 15, Basel 1986, Nr. 2189.



1,5:1



7642



1,5:1



- 7642 1/4 Dukat 1755 (Jahreszahl im Stempel aus 1754 geändert), Stockholm. 0,86 g. Münzmeister Hans Malmberg. Ahlström 40; Fb. 71; Hagander 459; SMH 5.2. **GOLD. R** Vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--
 Exemplar der Auktion Svea 1, Stockholm 1977, Nr. 102. Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1352.



7643



- 7643 Riksdaler 1752, Stockholm. 28,20 g. Münzmeister Hans Malmberg. Mit Randschrift. Ahlström 42; Dav. 1731; Hagander 461; SMH 6.2. **Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich** 750,--
 Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1968 von Hirsch Mynthandel, Stockholm).



7644



- 7644 Riksdaler 1757, Stockholm. 28,86 g. Münzmeister Hans Malmberg. Mit Randschrift. Ahlström 47; Dav. 1731; Hagander 466; SMH 6.7. **Jahrgang von großer Seltenheit. Nur 2.172 Exemplare geprägt. Feine Patina, sehr schön** 1.000,--
 Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



7645



1,5:1



7645

- 7645 Riksdaler 1763, Stockholm. 29,26 g. Münzmeister Albrekt Lindberg. Mit Randschrift. Ahlström 52; Dav. 1731; Hagander 471; SMH 6.12. **Feine Patina, winz. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich** 1.000,--
 Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1970 von Bernt Steimer, Malmö).



7646



7646 Riksdaler 1768, Stockholm. 29,24 g. Münzmeister Albrekt Lindberg. Mit Randschrift. Ahlström 57; Dav. 1732; Hagander 476; SMH 7.2.

Hübsche Patina, kl. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön-vorzüglich

750,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1974 von der Firma Seaby, London).



7647

EIN 10-TALER-STÜCK DES KÖNIGS ADOLF FREDRIK AUS DER SCHWEDISCHEN BESITZUNG POMMERN

Das Herzogtum Pommern

7647 10 Taler (Doppelter Adolphs d'or) 1759, Stralsund. 13,21 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Büste r. mit zusammengebundenen Haaren, darunter Stempelschneidersignatur GL (Gustaf Ljungberger)//Gekrönter Greif steht nach l. mit Schwert in der erhobenen Rechten, darüber die Jahreszahl 1 7 5 9, im Abschnitt Wertangabe und Münzmeistersignatur OHK. Ahlström 238 (R); Fb. 2123; Hagander 481; SMH 41.

GOLD. Von großer Seltenheit.

Winz. Schrötlingsriß und Schrötlingsfehler, justiert, sehr schön-vorzüglich

7.500,--

Exemplar der Slg. Carl Friedrich Pogge, Auktion L. & L. Hamburger 36, Frankfurt/Main 1903, Nr. 1267 und der Slg. Lars Emil Bruun, Teil 2, Auktion Adolph Hess Nachfolger 152, Frankfurt/Main 1914, Nr. 2013. Der zweite Teil der Slg. Bruun kam wegen des Kriegsausbruchs nicht zur Versteigerung, sondern gelangte komplett in die Slg. Israel Berghman, Stockholm. Erworben aus der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 35, Stockholm 1987, Nr. 365.

Diese Goldprägung ist nach dem Münzfuß des preußischen Doppelten Friedrichs d'or ausgebracht. Analog wurden die äußerst seltenen Stücke als Doppelte Adolphs d'or bezeichnet.

KÖNIG GUSTAV III., 1771-1792



Född 13 januari 1746 i Kungshuset (Wrangelska palatset, Riddarholmen, Stockholm) som son till Adolf Fredrik, se ovan, och Lovisa Ulrika av Preussen. Kronprins 25 mars 1751. Förklarad myndig av riksdagen 1766. Ingrep mer och mer i rikspolitiken. Besökte Frankrike och träffade såväl Ludvig XV som Franska Akademien våren 1771 och fick där veta, att hans far avlidit 12 februari och att han var kung. Krönt med sin drottning (se nedan) i Stockholms storkyrka 29 maj 1772.

Den 19 augusti 1772 tog kungen makten – eller större delen av den – från riksdagen och riksrådet genom en oblodig statskupp. Åtskilliga reformer genomfördes, tortyr förbjöds m.m. Gustav var ingen ekonom men hade goda rådgivare; myntväsendet reformerades och från 1 januari 1777 avskaffades den medeltida mynträknningen. I stället blev 1 riksdaler = 48 skillingar och 1 skilling = 12 runstycken. Plåtmynten och de gamla mark- och öresmynten i silver inlöstes. Silvermyntfoten återinfördes.

Kungen hade stora kulturella intressen, byggde Operan, inrättade Svenska Akademien m.m. Han var också ärelysten men hans krig med Ryssland 1788-1790 var inte så framgångsrikt, även om han vann slaget vid Svenskund 1790, Sveriges största sjöseger. I freden i Värälä samma år blev det oförändrade gränser.

Genom en kupp 1789 säkrade han ännu mera makt genom ett tvivelaktigt riksdagsbeslut. Adelsnäs makt minskades. Men nu återkom pappersmyntfoten genom en omätlig utgivning av Riksgäldskontorets sedlar.

En krets av intrigerande adelsmän stod bakom mordet på kungen på en operamaskerad den 16 mars 1792. Då sköts han av kapten J.J. Anckarström. Han avled den 29 mars på Stockholms slott. Begravningen ägde rum i Riddarholmskyrkan den 14 maj.

Gift genom ombud i Köpenhamn 1 oktober 1766 och personligen 4 november s.å. i Stockholms slottskyrka med Sofia Magdalena av Danmark (1746-1813). Barn: Gustav (IV) Adolf, se nedan; Karl Gustav (1782-1783), hertig av Småland. Alla begravda i Riddarholmskyrkan.

Valspråk: Fäderneslandet.

Gustav wurde am 13. Januar 1746 im Kungshuset (auf der Stockholmer Insel Riddarholmen) als Sohn von Kronprinz Adolf Fredrik und Louisa Ulrika von Preußen geboren. Er wurde am 25. März 1751 zum Kronprinz ernannt und 1766 vom Reichstag für mündig erklärt. Kronprinz Gustav mischte sich zunehmend in die Innenpolitik ein. Der Neffe Friedrichs des Großen reiste auch viel, er besuchte im Frühjahr 1771 den französischen König Louis XV und die Französische Akademie. Während dieser Reise erfuhr er, daß sein Vater gestorben sei und er selbst nun König war. Er wurde am 29. Mai 1772 im Stockholmer Dom (storkyrka) gekrönt.

Am 19. August 1772 zog Gustav III. in einem unblutigen Staatsstreich „von oben“ den größeren Teil der Macht von Reichstag und Reichsrat an sich. Zahlreiche umfassende Reformen wurden durchgeführt, u. a. wurde die Folter abgeschafft. Der König war kein begabter Ökonom, hatte aber kompetente Ratgeber. Das Münzwesen wurde ebenfalls reformiert und die seit dem Mittelalter geltende Münzrechnung im Januar 1777 ersetzt. Nun galt 1 Riksdaler = 48 Skillingar und 1 Skilling = 12 Runstycken. Die Kupferplatten und die alten auf Mark und Öre lautenden Silbermünzen wurden eingelöst. Der Silbermünzfuß wurde wieder installiert.

Der König war stark kulturinteressiert, so baute er z. B. das Stockholmer Opernhaus und gründete die Schwedische Akademie. Sein Krieg gegen Russland 1788 – 1790 war kein Erfolg, obwohl hier in der Schlacht im finnischen Svenskund Schwedens bedeutendster Seesieg errungen werden konnte. Im Frieden von Värälä 1790 wurde vereinbart, die vor dem Krieg bestehenden Grenzen nicht zu verändern.

Durch einen zweifelhaften Reichstagsbeschluß, einen weiteren „Staatsstreich von oben“, gelang es Gustav III. 1789, die Macht des Adels zu seinen Gunsten noch weiter einzuschränken. Durch eine maßlose Emission von Scheinen des Riksgäldskontores wurde de facto wieder Papiergeldwährung eingeführt.

Eine Intrige von Adelligen stand hinter der Ermordung des Königs auf einem Maskenball in der Stockholmer Oper am 16. März 1792. Den Schuß gab der Kapitän J. J. Anckarström ab. Gustav III. erlag am 29. März 1792 im Stockholmer Schloß seiner Schußverletzung und wurde am 14. Mai 1792 in der Stockholmer Riddarholmskirche beigesetzt.

Er heiratete durch Prokuration am 1. Oktober 1766 in Kopenhagen und am 4. November 1766 in Stockholm Sophia Magdalena von Dänemark (1746-1813).

Kinder: Gustav (IV.) Adolf; Karl Gustav (1782-1783), Herzog von Småland.

Wahlspruch: Fäderneslandet = Das Vaterland.



1,5:1



7648



1,5:1

- 7648 Dukat 1771, Stockholm. 3,45 g. Münzmeister Albrekt Lindberg. Ausbeutedukat, geprägt mit Gold aus Småland (Ädelfors). Büste r. mit zusammengebundenen Haaren//Gekröntes Wappen: Drei Kronen (Tre kronor), umher die Kette des Seraphinenordens, unten Mauerwerk mit dem geschmückten Wappenschild von Småland, zu den Seiten die geteilte Münzmeistersignatur A • - L •; oben der strahlende Nordstern. Ahlström 2; Fb. 75; Hagander 485; SMH 2.1.

GOLD. Von großer Seltenheit. Nur 1.400 Exemplare geprägt. Vorzüglich

4.000,--

Erworben in der Auktion Hess/Leu 32, Luzern 1967, Nr. 981.

Siehe die Anmerkung zu Nr. 7617.



1,5:1



7649



1,5:1

- 7649 Dukat 1774, Stockholm. 3,47 g. Münzmeister Olof Lidijn. Ahlström 7; Fb. 74; Hagander 489; SMH 1.4.

GOLD. Vorzüglich

1.500,--

Erworben 1986 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



1,5:1



7650



1,5:1

- 7650 Dukat 1777, Stockholm. 3,49 g. Münzmeister Olof Lidijn. Ahlström 12; Fb. 74; Hagander 493; SMH 1.7.

GOLD. Winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich

1.500,--

Exemplar der Auktion Ahlström 9, Stockholm 1975, Nr. 667. Erworben in der Auktion Schweizerischer Bankverein 15, Basel 1986, Nr. 2191.



1,5:1



7651



1,5:1

- 7651 Dukat 1781, Stockholm. 3,42 g. Münzmeister Olof Lidijn. Ahlström 19; Fb. 74; Hagander 498; SMH 1.11.

GOLD. Fassungsspuren, berieben, sehr schön

500,--

Erworben 1986 von Claes-Olof Algård, Vancouver (zuvor erworben 1969 von Manne Jacobson, Lindsberg).



1,5:1

7652

1,5:1

- 7652 Dukat 1781 (Jahreszahl im Stempel vermutlich aus 1779 geändert), Stockholm. 3,46 g. Münzmeister Olof Lidijn. Ausbeutedukat, geprägt mit Gold aus Småland (Ädelfors). Ahlström 20 (XR); Fb. 75; Hagander 499; SMH 2.9. **GOLD. Von größter Seltenheit. Nur 500 Exemplare geprägt. 2. bekanntes Exemplar in Privatbesitz. Kl. Randfehler, kl. Kratzer, sehr schön-vorzüglich** 4.000,--
- Erworben aus der Slg. P. O. Nordin, Paris, Auktion Münzen und Medaillen AG 80, Basel 1994, Nr. 88.
- Siehe die Anmerkung zu Nr. 7617.



1,5:1

7653

1,5:1

- 7653 Dukat 1786, Stockholm. 3,49 g. Münzmeister Olof Lidijn. Ahlström 29; Fb. 74; Hagander 505; SMH 1.16. **GOLD. Winz. Kratzer, fast Stempelglanz** 2.000,--
- Erworben 1986 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



1,5:1

7654

1,5:1

- 7654 Dukat 1788, Stockholm. 3,47 g. Münzmeister Olof Lidijn. Ahlström 32; Fb. 74; Hagander 507; SMH 1.18. **GOLD. Min. gewellt, vorzüglich** 1.500,--
- Exemplar der Auktion Schwedische Numismatische Gesellschaft, Stockholm, März 1977, Nr. 3. Erworben 1986 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



1,5:1

7655

1,5:1

- 7655 Dukat 1791, Stockholm. 3,49 g. Münzmeister Olof Lidijn. Ahlström 35; Fb. 74; Hagander 511; SMH 1.21. **GOLD. Winz. Randfehler, fast Stempelglanz** 2.000,--
- Erworben 1986 von Claes-Olof Algård, Vancouver (zuvor erworben von Manne Jacobson, Lindsberg).



7656



7657



7658



- 7656 Riksdaler (3 Daler silvermynt) 1772, Stockholm. 29,3 g. Münzmeister Albrekt Lindberg. Mit Randschrift. Ahlström 38; Dav. 1734; Hagander 514; SMH 3.2.

Seltener Jahrgang. Feine Patina, sehr schön-vorzüglich

600,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1968 von Gunnar Ehnbohm, Malmö).

- 7657 Riksdaler (3 Daler silvermynt) 1775, Stockholm. 29,32 g. Münzmeister Olof Lidijn. Mit Randschrift. Ahlström 41; Dav. 1734; Hagander 517; SMH 3.5.

Feine Patina, sehr schön-vorzüglich

300,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1974 von Bjarne Ahlström, Stockholm).

- 7658 Riksdaler/3 Daler silvermynt 1776, Stockholm. 29,40 g. Münzmeister Olof Lidijn. Mit Randschrift. Ahlström 43; Dav. 1735; Hagander 520; SMH 4.2.

Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich

300,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



7659



7660



7659

- 7659 Riksdaler 1781 (Jahreszahl im Stempel aus 1779 geändert), Stockholm. 29,37 g. Münzmeister Olof Lidijn. Mit Randschrift. Ahlström 47 a var.; Dav. 1736; Hagander 525; SMH 5.3.

Feine Patina, min. Schrötlingsfehler, vorzüglich

400,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.

- 7660 Riksdaler 1787 (Jahreszahl im Stempel aus 1783 geändert), Stockholm. 29,18 g. Münzmeister Olof Lidijn. Mit Randschrift. Ahlström 50; Dav. 1736; Hagander 530; SMH 5.6.

Feine Patina, sehr schön-vorzüglich/vorzüglich

300,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1968 von der Firma Seaby, London).

KÖNIG GUSTAV IV. ADOLF, 1792-1809



Född på Stockholms slott den 11 november 1778 som son till Gustav III, se ovan, och Sofia Magdalena av Danmark. Han blev kung vid faderns död 29 mars 1792. En förmyndarregering fram till 1 november 1796 tillsattes med hans farbror hertig Karl (XIII) av Södermanland som regent. Den verkligt bestämmande var hertigens gunstling Gustaf Adolf Reuterholm. Två förlovningar ingicks och bröts under denna tid, sist med en sondotter till kejsarinnan Katarina den stora. Det var kungen själv som av religiösa skäl lämnade S:t Petersburg oförlovad.

När kungen blev myndig visade han sig snabbt som den bestämmande; han hade inga gunstlingar. Han och gemålen (se nedan) kröntes i Norrköpings stadskyrka 3 april 1800. Han var en plikttrogen regent som hade oturen att regera under Napoleonkrigens tid. Innan dess hade han fått reda i ekonomin så att silvermyntfoten kunde återinföras 1803. Han hade då pantsatt Wismar på 100 år till Mecklenburg-Schwerin för 1 miljon riksdaler och därigenom stärkt silverreserven. Svenska mynt slogs i guld och silver, kopparmyntningen (nu skillingar) återupptogs. I besittningarna slogs det sista småmyntet 1808, nämligen i Svenska Pommern.

Ryssland anföll Sverige i början av 1808; kriget gick olyckligt och den östra delen av landet, Finland, gick förlorad. Pappersmyntfoten återkom. Den 13 mars 1809 arresterades kungen och sattes som fånge med sin familj på Gripsholms slott. Han förklarades avsatt av riksdagen, som samtidigt antog en ny författning och valde hertig Karl till kung. Gustav Adolf och hans familj landsförvisades.

Gift genom ombud 6 oktober 1797 i Stralsund och personligen i Stockholms slottskyrka 31 oktober s.å. med Fredrika Dorotea Wilhelmina (1781-1826) av Baden. Det kungliga paret skildes 1812.

Barn: Gustav (1799-1877), kronprins till 1809, senare med titeln prins af Wasa, österrikisk fältmarskalkslöjtnant, död i Pillnitz, Sachsen, ombegravd med sin far och sin son i Riddarholmskyrkan 1884; Sofia Wilhelmina (1801-1865), gift med storhertig Leopold av Baden och därigenom farmor till drottning Victoria (se nedan under Gustaf V); Amalia (1805-1853), ogift och död i Hacking nära Wien; Karl Gustav (1802-1805), storfurste av Finland; Cecilia (1807-1844), gift med August, storhertig av Oldenburg.

Exkungen använde olika namn, till sist kallade han sig överste Gustafsson. Han dog 7 februari 1837 på värdshuset Vita Hästen i S:t Gallen, Schweiz. Han ombegravdes 1884 i Riddarholmskyrkan.

Valspråk: Gud och folket.

Gustav Adolf wurde am 11. November 1778 als Sohn von Gustav III. und Sophia Magdalena von Dänemark geboren. Nach dem Tod seines Vaters an den Folgen einer Schußverletzung am 29. März 1792 wurde er im Alter von 13 Jahren König. Bis zum 1. November 1796 stand Schweden unter einer Vormundschaftsregierung, die vom Onkel Gustav IV. Adolfs, Herzog Karl von Södermanland, geführt wurde. In der Realität wurde die Politik vom Günstling des Herzogs, Gustaf Adolf Reuterholm, bestimmt. Zwei Verlobungen wurden während der Minderjährigkeit des Königs wieder aufgelöst, zuletzt mit der Enkeltochter der Zarin Katharina der Großen. Der schwedische König verließ aus eigener Entscheidung wegen religiöser Gründe St. Petersburg.

Als Gustav IV. Adolf selbst die Regierung antrat, zeigte sich schnell, daß die Günstlingswirtschaft ein Ende hatte und der König selbst die Entscheidungen fällte. Er wurde mit seiner Gemahlin am 3. April 1800 in der Stadtkirche von Norrköping gekrönt. Der pflichtbewußte König hatte das Pech, während der Napoleonischen Kriege zu regieren. Vor Kriegsausbruch war es ihm gelungen, die Staatsfinanzen zu ordnen und 1803 den Silbermünzfuß wieder einzuführen. Er hatte die schwedische Silberreserve dadurch gestärkt, daß er Wismar gegen eine Zahlung von einer Million Riksdaler für 100 Jahre an Mecklenburg-Schwerin verpfändet hatte. Die Kupferprägung wurde wieder aufgenommen, und die Silber- und Goldprägung fortgesetzt. Im schwedischen Pommern wurde 1808 die letzte Besetzungsmünze geprägt.

Rußland griff Anfang 1808 Schweden an, das die Auseinandersetzung verlor und Finnland abtreten mußte. Wiederum wurde die Papierwährung eingeführt. Am 13. März 1809 wurde Gustav IV. Adolf verhaftet und mit seiner Familie auf Schloß Gripsholm arrestiert. Der Reichstag erklärte ihn für abgesetzt, nahm eine neue Verfassung an und wählte Herzog Karl, den Onkel Gustav IV. Adolfs, zum König. Gustav Adolf und seine Familie wurden des Landes verwiesen.

Gustav IV. Adolf heiratete durch Prokuration am 6. Oktober 1797 in Stralsund und am 31. Oktober 1797 in Stockholm Frederike Dorothea Wilhelmina von Baden (1781-1826). Das königliche Paar ließ sich 1812 scheiden.

Kinder: Gustav (1799-1877), bis 1809 Kronprinz, später Prinz von Wasa; Sofia Wilhelmina (1801-1865), verheiratet mit Großherzog Leopold von Baden, dadurch Großmutter der schwedischen Königin Victoria (Gemahlin Gustafs V.); Amalia (1807-1844); Karl Gustav (1802-1805), Großfürst von Finnland; Cecilia (1807-1844), verheiratet mit Großherzog August von Oldenburg.

Der ehemalige König benutzte im Exil diverse Namen; zuletzt nannte er sich Oberst Gustafsson. Er starb am 7. Februar 1837 im Wirtshaus „Weißes Roß“ im schweizerischen St. Gallen. Seine Gebeine wurden 1884 in die Stockholmer Riddarholmskirche umgebettet.

Wahlspruch: Gud och folket = Gott und das Volk.



7661 Dukat 1794, Stockholm. 3,47 g. Münzmeister Olof Lidijn. Ahlström 2; Fb. 76; Hagander 536; SMH 1.2. **GOLD. R** Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--
Erworben 1981 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



7662 Dukat 1796, Stockholm. 3,48 g. Münzmeister Olof Lidijn. Ahlström 4; Fb. 76; Hagander 539; SMH 2.1. **GOLD. R** Min. justiert, vorzüglich 2.500,--
Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1523.



1,5:1



7663



1,5:1

- 7663 Dukat 1798, Stockholm. 3,48 g. Münzmeister Olof Lidijn. Ahlström 7 (R); Fb. 76; Hagander 542; SMH 2.3. **GOLD. R** Min. justiert, vorzüglich 2.500,--
Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1528 (zuvor erworben 1972 von Bjarne Ahlström, Stockholm).



1,5:1



7664



1,5:1



- 7664 Dukat 1799, Stockholm. 3,49 g. Münzmeister Olof Lidijn. Ahlström 8 (R); Fb. 77; Hagander 544; SMH 4.1. **GOLD.** Attraktives, vorzügliches Exemplar 1.500,--
Erworben 1981 von Claes-Olof Algård, Vancouver (zuvor erworben 1964 von Hirsch Mynthandel, Stockholm).



1,5:1



7665



1,5:1



- 7665 Dukat 1804, Stockholm. 3,49 g. Münzmeister Olof Lidijn. Ahlström 14; Fb. 77; Hagander 550; Schl. 12; SMH 4.6. **GOLD.** Fast vorzüglich 1.000,--
Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1545.



1,5:1



7666



1,5:1



- 7666 Dukat 1809, Stockholm. 3,48 g. Münzmeister Olof Lidijn. Ahlström 20; Fb. 77; Hagander 556; Schl. 17; SMH 4.11. **GOLD.** Kl. Randfehler, fast vorzüglich 800,--
Erworben in der Auktion Münzen und Medaillen AG 44, Basel 1971, Nr. 1286.



7667



- 7667 Riksdaler 1793, Stockholm. 29,22 g. Münzmeister Olof Lidijn. Mit Randschrift. Ahlström 22; Dav. 1737; Hagander 558; SMH 7.2. Feine Patina, sehr schön-vorzüglich

500,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1968 von Hirsch Mynthandel, Stockholm).

Den 29 mars 1792 avled Gustav III av den skottskada han fått på den berömda operamaskeraden. Hans minderårige son Gustav IV Adolf efterträdde honom. Nya mynt skulle nu graveras av Kungliga Myntets gravör Carl Gustaf Fehrman. Uppenbarligen fick han inte modellera den 14-årige kungen *ad vivum* och porträttet ger den första tiden intryck av att ha skapats med faderns profil som förebild, dock något magrare och för yngre. Först 1796 satt kungen modell.

Kritik mot kungaporträttet kunde läsas redan i slutet av oktober 1792 i en ny stockholmstidning, Extra Posten. Signaturen "v.K." framför det klander som anförts ovan och tycker, att gravören kunde ha tagit Sergels medaljong över kungen som kronprins till förebild. Skulle han använda någon av föräldrarnas så hade drottningens varit bättre än salig kungens ...

Även riksdalern 1793 fick kritik av samma signatur. Denne "v.K." var sannolikt identisk med Thure Wennberg som var konduktör vid Överintendentsämbetet (arkitekt vid Byggnadsstyrelsen skulle det heta hundra år senare). Den som vill veta mera kan studera N.L. Rasmussons citatrika uppsats i NNÄ 1941, s 150-167.

Am 29. März 1792 erlag König Gustav III. seiner schweren Schußverletzung, die ihm auf dem berühmten Maskenball in der Stockholmer Oper zugeführt worden war. Sein minderjähriger Sohn folgte ihm als König Gustav IV. Adolf nach, und der königliche Stempelschneider Carl Gustaf Fehrman mußte neue Münzen entwerfen. Offenbar konnte er den 14 Jahre alten König nicht persönlich modellieren. Zunächst verwendete Fehrman das Profil des Vaters als Vorbild, stellte es jedoch magerer und jünger dar. Erst 1796 saß der junge König Modell.

Schon im Oktober 1792 wurde in der noch jungen Stockholmer Zeitung „Extra Posten“ Kritik an dem auf den Riksdalern zu sehenden Königsporträt geübt. Unter dem Kürzel "v.K." wurde bemängelt, daß der Stempelschneider ein von dem berühmten Künstler Sergel geschaffenes Medaillon mit dem Porträt von Gustav IV. Adolf als Kronprinz hätte verwenden können. Wenn schon die Porträts der Eltern als Vorbild dienten, hätte Fehrman jedenfalls das der Mutter wählen sollen!

Auch der Riksdaler 1793 wurde von dem Kommentator kritisiert. Hinter "v.K." verbarg sich wohl der Architekt Thure Wennberg (weitere Informationen in dem Aufsatz von Nils Ludvig Rasmusson, NNÄ 1941, S. 152-167).



7668



- 7668 Riksdaler 1806, Stockholm. 29,23 g. Münzmeister Olof Lidijn. Mit Randschrift. Ahlström 29; Dav. 346; Hagander 565; SMH 9.3. Feine Patina, leicht justiert, vorzüglich

600,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1968 von Hirsch Mynthandel, Stockholm).

KÖNIG KARL XIII., 1809-1818



Karl föddes 26 september 1748 i Kungshuset i Stockholm som yngre son till Adolf Fredrik och Lovisa Ulrika av Preussen. Riksdagen utnämnde honom genast till storamiral. Han blev i september 1772 hertig av Södermanland. Karl var regent under brorsonens omyndighet men drog sig sedan tillbaka från statens affärer till dess att han kallades tillbaka 1809 och återigen blev regent och den 6 juni kung som Karl XIII; kröntes med gemålen i Stockholms storkyrka 29 juni. Efter ett par slaganfall var han knappast att räkna med i politiken. En ivrig frimurare förblev han till sin död. Han utropades till kung av Norge 4 november 1814 och där utgavs en del mynt i hans namn. Titeln som kung av Norge tillkom nu på de svenska mynten, allra först på en sällsynt riksdaler 1814.

Pappersmyntfoten fanns kvar men mynt slogs i silver och guld i Stockholm och i koppar i Avesta. Sedelutgivningen från riksbanken och riksgäldskontoret fortsatte och deras värde i förhållande till silverspecien sjönk. För den ekonomiska politiken svarade den nye kronprinsen, den verkliga regenten redan från sitt val till kronprins 1810.

Gift 7 juni 1774 i Stockholm med kusinen Hedvig Elisabet Charlotta (1759-1818) av Oldenburg, som avled 20 juni 1818. Son: Karl Adolf, hertig av Värmland (född och död 1798).

Karl avled 5 februari 1818 på Stockholms slott och är liksom gemålen och sonen begravd i Riddarholmskyrkan. Med honom utslocknade dynastin Holstein-Gottorp.

Valspråk: Folkets väl min högsta lag (Cicero, De legibus III:3:8).

Karl wurde am 26. September 1748 als jüngerer Sohn von König Adolf Fredrik und Louisa Ulrika von Preußen geboren. Er war der Bruder von König Gustav III. Im September 1772 wurde er Herzog von Södermanland. Während der Unmündigkeit seines Neffen, des Königs Gustav IV. Adolf, führte er die Regierung. Er zog sich 1796 wieder zurück, bis er 1809 auf den Thron zurückgerufen wurde. Am 29. Juni 1809 wurde er im Stockholmer Dom (storkyrka) zum König Karl XIII. gekrönt. Der durch mehrere Schlaganfälle geschwächte Monarch war in der Realität kaum an der Regierung beteiligt. Bis zu seinem Tod war Karl ein begeisterter Freimaurer. Am 4. November 1814 wurde Karl XIII. zum König von Norwegen ausgerufen. In der norwegischen Münzstätte Kongsberg wurde eine Reihe Münzen in seinem Namen geprägt, und auf den schwedischen Münzen wurde der norwegische Königstitel ergänzt, zum ersten Mal auf dem seltenen Riksdaler 1814.

Obwohl immer noch Papierwährung bestand, wurden Silber- und Goldmünzen in Stockholm und Kupfermünzen in Avesta geprägt. Die Geldscheinemission der Reichsbank und des Riksgäldskontors wurde fortgesetzt, bei sinkendem Kurs der Scheine im Verhältnis zum Silbergeld. Für die Geldpolitik wie für alle anderen Politikfelder war der 1810 gewählte Kronprinz Karl Johan verantwortlich.

Karl heiratete am 7. Juni 1774 seine Cousine Hedwig Elisabeth Charlotte von Oldenburg (1759-1818), die vier Monate nach ihrem Gemahl am 20. Juni 1818 starb. Einziges Kind war Karl Adolf (geboren und gestorben 1798), Herzog von Värmland.

Karl starb am 5. Februar 1818 im Schloss von Stockholm und ist mit seiner Gemahlin und seinem Sohn in der Stockholmer Riddarholmskirche begraben. Mit ihm starb die Dynastie Holstein-Gottorp auf dem schwedischen Königsthron aus.

Wahlspruch: Folkets väl min högsta lag = Das Wohl des Volkes ist mein höchstes Gesetz (Cicero, De legibus III, 3, 8).



7669 Dukat 1810, Stockholm. 3,47 g. Münzmeister Olof Lidijn. Ausbeutedukat, geprägt mit Gold aus Dalarna (Stora Kopparberg). Ahlström 2; Fb. 83; Hagander 568; Schl. 26; SMH 2.

GOLD. RR Nur 1.322 Exemplare geprägt. Winz. Randfehler, vorzüglich

4.000,--

Erworben in der Auktion Schweizerischer Bankverein 1, Basel 1974, Nr. 337.

I landskapet Dalarna, mest berömt för Stora Kopparbergs gruva, i bruk från vikingatiden till 1992, mer än tusen år, fanns också något silver och guld. Silver kom från främst två gruvor, Östra och Västra Silvberget, men också en del från den stora koppargruvan.

Av större betydelse blev det silver och guld som senare utvanns vid Stora Kopparberg invid Falun; man visste att kopparen var "gyldisk", d v s innehöll guld men också silver. 1790 uppfördes och öppnades Gustav III:s silververk med en särskild byggnad. Här utvanns också guld, redan 1790 blev det 842 gram, nästa år dryga kilot. Guldet gick till Stockholm att förmyntas, men till en början glömde man att tala om detta på framsidan. Det förekommer bara under två kungar, 1804 under Gustav IV Adolf och 1810 under Karl XIII. Dalarnas vapen, de korslagda pilarna, återfinns i en liten sköld under riksvapnet. Men sedan slutade man att utmärka guldets, även om det ingick i mynt och medaljer. Mellan 1790 och 1895 utvanns 1 ton guld. Hyttan lades ner 1922 och utvinningen sköttes av Boliden AB. I snitt fick man 20-22 kilo om året.

In der mittelschwedischen Landschaft Dalarna, die vor allem für die während mehr als 1.000 Jahren bis 1992 betriebene Kupfermine Stora Kopparberg (bei der Stadt Falun) bekannt ist, wurde auch etwas Silber und Gold gefunden. Das Silber wurde zumeist in zwei Gruben gewonnen, Östra und Västra Silvberget.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts gewann die Silber- und Goldausbeute aus der erwähnten Kupfermine Stora Kopparberg größere Bedeutung. Bereits vorher hatte man bemerkt, daß in dem gewonnenen Kupfer auch Silber und Gold enthalten waren. Im Jahr 1790 wurde im Auftrag Gustavs III. ein Gebäude errichtet, in dem man Silber und Gold aus dem Kupfer schied. Bereits im ersten Jahr 1790 gewann man 842 Gramm Gold, im folgenden Jahr war es etwas mehr als ein Kilo. Das Gold wurde nach Stockholm gebracht und zu Dukaten vermünzt, jedoch in der Regel ohne Hinweis auf die Herkunft des Edelmetalls. Nur 1804 (unter Gustav IV. Adolf) und 1810 (unter Karl XIII.) setzte man einen kleinen Schild mit zwei gekreuzten Pfeilen (das Wappen von Dalarna) unter das Reichswappen auf der Rückseite der Dukaten. Zwischen 1790 und 1895 wurde in Stora Kopparberg ca. eine Tonne Gold ausgebeutet. Die Hütte wurde 1922 geschlossen, und die Gewinnung der Edelmetalle der Firma Boliden AB übertragen.



Falu koppargruva och "Stora Stöten", bild från en sedel utgiven 1894 av Kopparbergs Enskilda Bank.

Die Kupfergrube bei Falun, Ausschnitt aus einer Banknote von 1894 der Kopparbergs Enskilda Bank.



1,5:1



7670



1,5:1

- 7670 Dukat 1813, Stockholm. 3,46 g. Münzmeister Olof Lidijn. Ahlström 5; Fb. 81; Hagander 571; Schl. 24; SMH 1.4. **GOLD.** Vorzüglich 1.000,--
 Erworben 1972 von der Schweizerischen Kreditanstalt, Basel.



7671



1,5:1



7671

- 7671 Riksdaler 1814 (Jahreszahl im Stempel aus 1812 geändert), Stockholm. 29,28 g. Münzmeister Olof Lidijn. Mit Randschrift. Ahlström 11; Dav. 347; Hagander 577; SMH 4.2. Feine Patina, kl. Prägeschwäche, vorzüglich 500,--
 Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1972 von S. Flodberg, Lund).



7672



- 7672 Riksdaler 1817, Stockholm. 28,84 g. Münzmeister Olof Lidijn. Mit Randschrift. Ahlström 15; Dav. 348; Hagander 581; SMH 5.4. Feine Patina, sehr schön 500,--
 Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1972 von Malmö Mynthandel, Malmö).

KÖNIG KARL XIV. JOHAN, 1818-1844



Född 26 januari 1763 i Pau (Béarn, Frankrike) som son till en sakförare (procureur au sénéchal vid en underdomstol i den sydfranska staden) som hette Henri Bernadotte och dennes hustru Jeanne de Saint-Jean från Boëil. Han döptes till Jean och för att skilja honom från den äldre brodern med samma namn blev han Jean Baptiste (Johannes Döparen) medan brodern var Jean Evangeliste (Johannes Evangelisten). Hemma kallades han Toutou. Han blev ovanligt lång och torde som fullvuxen ha mätt ca 185 cm.

Jean hade arbete som advokatskrivare men så fort hans far avlidit 1780 tog han värvning som soldat vid Royal-la-Marine och hade vid franska revolutionens utbrott 1789 blivit fältväbel – en oadlig kunde under den gamla regimen inte bli officer. Hans karriär gick nu snabbt och på ett år, 1794, blev han överste, brigadgeneral och divisionsgeneral. Efter att ha deltagit i Napoleon Bonapartes italienska fälttåg blev han ambassadör i Wien 1798 och krigsminister 1799. Genom sitt giftermål 1798 blev han lierad med familjen Bonaparte men vägrade delta i Napoleons statskupp hösten 1799. Han räknades i flera år tillhöra oppositionen mot denne men accepterade kejsardömet 1804 och fick nya uppdrag: guvernör i Hannover och marskalk av Frankrike detta år, furste av Ponte Corvo (Italien) 1806 och guvernör över Hamburg-Bremen-Lübeck 1807.

När Bernadotte valdes till svensk tronföljare av riksdagen i Örebro 21 augusti 1810 var detta ett initiativ av en svensk löjtnant, friherre C.O. Mörner, som uppsökt den nu sysslolöse marskalken i Paris och sedan skaffat denne anhängare vid den instundande riksdagen. Den nyvalde kom till Helsingborg samma höst efter att hastigt ha blivit lutheran, adopterades av den slagrorde Karl XIII och antog namnet Karl Johan. Från första början var det han som regerade. En helomvändning i den svenska politiken blev resultatet; Karl Johan kunde inte förstå den svenska nationalismen utan såg strategiskt-politiskt-ekonomiskt på landets situation. Finland ansåg han vara förlorat och slöt sig 1812 till koalitionen mot Napoleon, deltog i fälttåget i Tyskland och slaget vid Leipzig 1813 samt framtvängde att Norge anslöts till Sverige 1814 genom en personalunion. Detta ”dubbelkungadöme” skulle bestå till 1905. Norge fick behålla sin mycket liberala författning från 17 maj 1814. Den gamle Karl XIII blev kung av Norge 4 november 1814 och Karl Johan kronprins samma dag. Sverige avträdde nu definitivt sin sista besittning i Tyskland, resterna av Svenska Pommern med Stralsund, till Preussen.

Den åldrige Karl XIII avled 5 februari 1818 och en ny dynasti – ännu regerande – intog tronen. Karl XIV Johan kröntes 11 maj samma år i Stockholms storkyrka och som norsk kung 7 september i Trondheim. Som kung beflitade sig Karl Johan om neutraliteten (som bekant var fälttåget i Norge 1814 Sveriges sista krig) och förde en i huvudsak försiktig, fredlig politik. Med delvis något fräcka riksdagsbeslut bakom sig gjorde han Sverige och Norge skuldfria. Myntväsendet reformerades, även om kungens försök att stärka den svenska valutan inte lyckades fullt ut och ådrog honom en skuldsättning i Hamburg. Silvermyntfoten kunde återinföras 1834. På sedlarna återfinns man de tre sorternas riksdaler – 1 riksdaler specie (silver) = 2 ⅔ riksdaler banco (riksbankens sedlar) = 4 riksdaler riksgälds (riksgäldskontorets sedlar, som nu kunde avskaffas). Ringprägling och annan modernisering infördes, riksbankens sedlar gjordes i koppartryck från 1834. Myntverket i Avesta lades ner 1832. De första svenska privatbankerna inrättades, livligt uppmuntrade av kungen, och fick oktroj att ge ut egna sedlar på begränsad tid.

Bernadotte gifte sig borgerligt 17 augusti 1798 i Sceaux (förstad till Paris) med Eugénie Bernadine Desirée (i Sverige Desideria) Clary (1777-1860), född i Marseille som yngsta dotter till köpmannen och rådmannen François Clary och dennes andra hustru Françoise Rose Somis; hon bosatte sig permanent i Sverige 1823 och kröntes 21 augusti 1829 i Stockholms storkyrka. Son: Oscar (I).

Efter att ha drabbats av ett slaganfall på 81-årsdagen avled Karl Johan 8 mars 1844 på Stockholms slott. Vid hans begravning 26 april var det sista gången som begravningsmedaljen blev utkastad. Han och gemålen vilar i Ridderholmskyrkan i det Bernadotteska gravkoret, färdigt 1860; hans sarkofag av granit, tillverkad vid det av kungahuset ägda Älvdalens porfyrverk, kom på plats 1856.

Valspråk: Folkets kärlek min belöning.

Jean Bernadotte wurde am 26. Januar 1763 im südfranzösischen Pau (am Fuße der Pyrenäen) als Sohn des Justizbeamten Henri Bernadotte und dessen Frau Jeanne de Saint-Jean aus Boëil geboren. Um ihn von seinem gleichnamigen, älteren Bruder unterscheiden zu können, nannte man ihn Jean Baptiste (und den älteren Bruder Jean Evangeliste). Jean Baptiste, der zuhause „Toutou“ gerufen wurde, erreichte die damals ungewöhnliche Körpergröße von 1,85 m.

Jean arbeitete als Advokatsschreiber, meldete sich aber unmittelbar nach dem Tod seines Vaters 1780 bei dem Infanterieregiment Royal-le-Marine. Bei Ausbruch der Revolution 1789 hatte er es bis zum Feldwebel gebracht – im Ancien Régime konnten nur Adelige die Offizierslaufbahn einschlagen. Nun machte er eine steile militärische Karriere; innerhalb nur eines Jahres (1794) wurde er Oberst, Brigadegeneral und Divisionsgeneral. Nach der Teilnahme an Napoléon Bonapartes Feldzug in Italien wurde er 1798 Botschafter in Wien und 1799 Kriegsminister. Obwohl durch seine Heirat 1798 mit dem Hause Bonaparte verwandt, weigerte sich Bernadotte, an Napoléons Staatsstreich im Herbst 1799 teilzunehmen. Er zählte zur Opposition gegen Napoléon, akzeptierte jedoch dessen Kaiserwürde 1804 und wurde mit neuen Ämtern und Würden bedacht. Noch im selben Jahr wurde Jean Bernadotte Gouverneur in Hannover und Marschall von Frankreich, im Jahr 1806 Fürst von Ponte Corvo (Italien) und 1807 Gouverneur von Hamburg, Bremen und Lübeck.

Ein schwedischer Leutnant, Freiherr C. O. Mörner, überzeugte den unterbeschäftigten Marschall in Paris, sich vom schwedischen Reichstag zum Thronfolger des skandinavischen Königreichs wählen zu lassen. Nachdem Mörner auch die Mehrheit des schwedischen Reichstags überzeugen konnte, wurde Jean Bernadotte am 21. August 1810 in Örebro zum künftigen schwedischen König gewählt. Der Kronprinz landete, nachdem er schnell zum lutheranischen Glauben gewechselt war, im Herbst 1810 in Helsingborg, wurde von dem kränklichen Karl XIII. adoptiert und nahm den Namen Karl Johan an. Schon seit dem ersten Tag seiner Anwesenheit in Stockholm führte der Kronprinz unter strategischen, politischen und ökonomischen (und nicht unter schwedisch-nationalistischen) Gesichtspunkten die Regierung. Eine komplette Kehrtwendung der schwedischen Politik war die Folge. Kronprinz Karl Johan akzeptierte den Verlust Finnlands und schloß sich 1812 der Koalition gegen Napoléon an. Er nahm persönlich am Feldzug in Deutschland und der Völkerschlacht bei Leipzig 1813 teil und konnte durchsetzen, daß Norwegen 1814 von Dänemark losgelöst und durch Personalunion mit Schweden verbunden wurde. Dieses „Doppelkönigreich“ sollte bis zur norwegischen Unabhängigkeit 1905 bestehen. Norwegen durfte seine liberale Verfassung vom 17. Mai 1814 behalten und rief am 4. November 1814 Karl XIII. zum König und Karl Johan zum Kronprinzen aus. Schweden trat gleichzeitig seine letzte verbliebene Besitzung im Ostseeraum, die Reste von Schwedisch-Pommern mit Stralsund, an Preußen ab.

Der greise Karl XIII. starb am 5. Februar 1818 und eine neue – noch heute regierende – Dynastie, die Familie Bernadotte, gelangte auf den schwedischen Thron. Karl XIV. Johan wurde am 11. Mai 1818 im Stockholmer Dom (storkyrka) zum schwedischen König und am 7. September 1818 im Trondheimer Nidaros-Dom zum norwegischen König gekrönt. Als König bemühte sich Karl XIV. Johan um Neutralität – der norwegische Feldzug von 1814 war Schwedens letzter Krieg – und führte eine meist vorsichtige und friedliche Politik. Mit Unterstützung der Reichstage gelang ihm der Abbau der Staatsschulden in Schweden und Norwegen. Das Münzwesen wurde reformiert, wobei er wegen des nicht vollständig gelungenen Plans der Stärkung der schwedischen Währung neue Schulden aufnehmen mußte. Die Silberwährung konnte 1834 wieder eingeführt werden. Auf den Scheinen finden sich die drei damals bestehenden Riksdalersorten wieder, die in folgendem Wertverhältnis zueinander standen: 1 Riksdaler specie (Silber) = 2 $\frac{2}{3}$ Riksdaler banco (Scheine der Reichsbank) = 4 Riksdaler riksgälds (Scheine des Riksgäldskontores, die nun abgeschafft wurden). Die Ringprägung und andere Modernisierungen wurden eingeführt, die Scheine der Reichsbank wurden seit 1834 mit kupfernen Druckplatten hergestellt. Die Münzstätte in Avesta wurde 1832 geschlossen. Die ersten schwedischen Privatbanken wurden – unter ausdrücklicher Zustimmung des Königs – gegründet und durften für begrenzte Zeit eigene Geldscheine emittieren.

Jean Bernadotte heiratete bürgerlich am 17. August 1798 im Pariser Vorort Sceaux die Kaufmannstochter Eugénie Bernardine Desirée Clary (1777-1860, in Schweden Desideria genannt) aus Marseille. Sie zog 1823 permanent nach Schweden um und wurde am 21. August 1829 im Dom von Stockholm (storkyrka) gekrönt. Sohn: Oscar (I.).

Nach einem Schlaganfall an seinem 81. Geburtstag (26. Januar 1844) starb Karl Johan am 8. März 1844 im Stockholmer Schloß. Er und seine Gemahlin ruhen in der Stockholmer Riddarholmskirche, in der die Grabkapelle des Hauses Bernadotte im Jahr 1860 fertiggestellt wurde. Sein Sarkophag aus Granit wurde bereits 1856 aufgestellt.

Wahlspruch: Folkets kärlek min belöning = Die Liebe des Volkes ist meine Belohnung.



- 7673 4 Dukaten 1838, Stockholm. 13,92 g. Münzmeister Alexander Grandinsson. Ahlström 2; Fb. 85; Hagander 584; Schl. 43.
GOLD. RR Nur 626 Exemplare geprägt. Winz. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--
 Erworben 1969 von der Galerie des Monnaies, Lausanne.



- 7674 4 Dukaten 1843, Stockholm. 13,94 g. Münzmeister Alexander Grandinsson. Büste r.//Gekröntes Wap-
 pen: Drei Kronen (Tre kronor), umher die Kette des Seraphinenordens, dahinter gekrönter Wappen-
 mantel, unten die geteilte Münzmeistersignatur A . - G . und die geteilte Jahreszahl 18 - 43. Ahlström 5;
 Fb. 85; Hagander 587; Schl. 46.
GOLD. RR Nur 4.405 Exemplare geprägt. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 5.000,--
 Erworben aus der Slg. Sven Svensson, Auktion Hirsch Myntauktioner 1, Stockholm 1966, Nr. 541.



- 7675 2 Dukaten 1836, Stockholm. 6,96 g. Münzmeister Christopher Borg. Ahlström 7; Fb. 86; Hagander 589;
 Schl. 48.
GOLD. Nur 1.500 Exemplare geprägt. Vorzüglich/vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--
 Erworben 1972 von der Galerie des Monnaies, Lausanne.



1,5:1



7676



1,5:1

- 7676 2 Dukaten 1838, Stockholm. 6,96 g. Münzmeister Alexander Grandinsson. Ahlström 9; Fb. 86; Hagander 591; Schl. 50. **GOLD. RR Nur 1.000 Exemplare geprägt.** Vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--
Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1688.



1,5:1



7677



1,5:1



- 7677 Dukat 1820, Stockholm. 3,47 g. Münzmeister Lars Bergencreutz. Ahlström 15; Fb. 84; Hagander 598; Schl. 32. **GOLD.** Winz. Randfehler, vorzüglich 1.000,--
Erworben 1988 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



1,5:1



7678



1,5:1



- 7678 Dukat 1823, Stockholm. 3,51 g. Münzmeister Christopher Borg. Ahlström 18; Fb. 84; Hagander 601; Schl. 35. **GOLD. Seltener Jahrgang. Nur 3.155 Exemplare geprägt.** 1.500,--
Kl. Probierspuren am Rand, min. justiert, vorzüglich
Erworben 1973 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



1,5:1



7679



1,5:1

- 7679 Dukat 1827 (Jahreszahl im Stempel aus 1826 geändert), Stockholm. 3,50 g. Münzmeister Christopher Borg. Ahlström 22 b; Fb. 84; Hagander 605; Schl. 39.1. **GOLD. Nur 4.579 Exemplare geprägt. Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 1.500,--
Exemplar der Slg. Otto Smith, Auktion Galerie des Monnaies/Ahlström, Düsseldorf 1977, Nr. 377. Erworben in der Auktion Stockholms Auktionsverk, Stockholm, März 1991, Nr. 8559.



- 7680 Dukat 1830, Stockholm. 3,50 g. Münzmeister Christopher Borg. Ahlström 25; Fb. 87; Hagander 608; Schl. 54. **GOLD.** Kl. Stempelfehler am Rand, fast Stempelglanz 1.000,--

Erworben 1986 von Claes-Olof Algård, Vancouver.

Der Dukat von 1830, der erste Jahrgang in kleinerem Durchmesser, weist einen größeren Perlkreis auf als die späteren Jahrgänge.



- 7681 Dukat 1835, Stockholm. 3,50 g. Münzmeister Christopher Borg. Ahlström 30; Fb. 87; Hagander 613; Schl. 59. **GOLD. Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 1.250,--

Erworben 1971 von Bjarne Ahlström, Stockholm.



- 7682 Dukat 1837, Stockholm. 3,48 g. Münzmeister Christopher Borg. Ahlström 32; Fb. 87; Hagander 615; Schl. 61. **GOLD.** Kl. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

Erworben 1967 von Jacques Schulman, Amsterdam.



- 7683 Dukat 1843, Stockholm. 3,48 g. Münzmeister Alexander Grandinsson. Ahlström 38; Fb. 87; Hagander 621; Schl. 67. **GOLD.** Vorzüglich 750,--

Erworben 1968 von der Schweizerischen Kreditanstalt, Basel.



7684



- 7684 Riksdaler 1819, Stockholm. 29,27 g. Münzmeister Olof Lidijn. Mit Randschrift. Ahlström 40 a; Dav. 349; Hagander 623. Kl. Probierspür am Rand, fast vorzüglich/vorzüglich 800,--
Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1970 von Gunnar Ehnbohm, Malmö).



7685



- 7685 Riksdaler 1822, Stockholm. 29,41 g. Münzmeister Christopher Borg. Mit Randschrift. Ahlström 44; Dav. 349; Hagander 629. Feine Patina, min. justiert, vorzüglich 750,--
Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1972 von Bernt Steimer, Malmö).



7686



1,5:1



7686

- 7686 Riksdaler 1823, Stockholm. 29,27 g. Münzmeister Christopher Borg. Mit Randschrift und kleinerem Porträt. Ahlström 45 a; Dav. 349; Hagander -. Kl. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich 750,--
Erworben in der Auktion Ahlström 52, Stockholm 1995, Nr. 182.



7687



- 7687 Riksdaler 1826, Stockholm. 29,15 g. Münzmeister Christopher Borg. Mit Randschrift. Ahlström 48; Dav. 349; Hagander 633. Feine Patina, sehr schön-vorzüglich/vorzüglich 750,--
Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1970 von Bernt Steimer, Malmö).



- 7688 Riksdaler 1827, Stockholm. 29,11 g. Münzmeister Christopher Borg. Variante mit 9 Engelsköpfchen in der Ordenskette und mit der Feingewichtsangabe in "Troyska Ass" in der Randschrift und dem gekrönten, dreifeldigen Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Löwe mit Hellebarde (Norwegen) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild von Bernadotte und mit 9 Engelsköpfchen in der Kette des Seraphinenordens. Mit vertiefter Randschrift: 534 8/9 TROYSKA ASS FINSILFVER (Verzierung). Ahlström 50 b; Dav. 351; Hagander 636.

Sehr seltene Variante. Feine Patina, Justierspuren im Randbereich, vorzüglich

3.000,--

Exemplar der Slg. Gustav Andersson, Göteborg, Auktion Ahlström 33, Stockholm 1986, Nr. 557 und der Auktion Stockholms Auktionsverk, Stockholm, März 1991, Nr. 8592. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.

Ass var den holländska myntviktens (eller troyviktens) lägsta enhet (48,06 mg). Ursprunget var England och namnet kommer från den franska medeltida handelsstaden Troyes. Redan under 1600-talet infördes asset som viktenhet i Sverige. 1737 definierades vår assvikt som 1/8848 skålpund eller "svenskt ass" à 48,042 mg (alltså mindre än ½ decigram eller 0,05 g), nära nog identiskt med det holländska "troyska asset" men obetydligt lättare. Vid Kungliga Myntet tillämpades fram till 1830 den lödiga marken (210,6 g) och dess delar, sedan gick man över till viktualievikten (skålpund, 425 g). På mynten med randskriften "534 8/9 TROYSKA ASS FINSILFVER" innebär detta, att halten (korn) enligt 1818 års myntordning var 878,5/1000 eller knappt 25,70 g och bruttovikten (skrot) knappt 29,34 g. En uträkning visar, att man tillämpat det svenska assets vikt (skillnaden dock knappt märkbar), men använt den internationella beteckningen "troyska", kanske med tanke på den utländska cirkulationen. Mycket snart (1830 års myntordning) bytte man denna krångliga angivelse mot beteckningen "75 ~ 100 DELAR FINSILFVER" och höjde av den anledningen skrotvikten till 34,0 g.

Das Ass war die niedrigste Einheit (48,06 mg) des holländischen Münzgewichts (oder Troygewichts). Der Ursprung war England, und der Name stammte von der mittelalterlichen französischen Handelsstadt Troyes. Bereits im 17. Jahrhundert wurde das Ass als Gewichtseinheit in Schweden eingeführt. Im Jahr 1737 wurde das Gewicht des schwedischen Asses als 1/8848 des "skålpund" (425 g), mithin als 48,042 mg (also weniger als 0,05 g) festgesetzt, somit unbedeutend leichter als das holländische "Troyes-Ass". Bis 1830 wurde von der Königlichen Münze in Stockholm die Mark (210,6 g) als Grundgewichtseinheit verwendet, danach ging man über zum "skålpund" (425 g). Die auf diesem seltenen Taler zu lesende Randschrift "534 8/9 TROYSKA ASS FINSILFVER" bedeutet nach der Münzordnung von 1818, daß der Feingehalt (Korn) 878,5/1000 oder knapp 25,70 g und das Rohgewicht (Schrot) knapp 29,34 g betrug. Obwohl man die minimal leichtere schwedische Variante des Asses anwendete, setzte man auf den Münzrand die internationale Bezeichnung "Troyes-Ass", vermutlich in Hinblick auf den möglichen Umlauf der Münzen im Ausland. Kurze Zeit später ersetzte man mit der Münzordnung von 1830 die umständliche Feingewichtsangabe auf dem Rand durch die Inschrift "75/100 DELAR FINSILFVER" und erhöhte das Rohgewicht entsprechend auf 34,0 g.



2:1



7689



- 7689 Riksdaler banco 1829, Stockholm. Probe; 12,69 g. Münzmeister Christopher Borg. Büste r.//Gekröntes, dreifeldiges Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Löwe mit Hellebarde (Norwegen) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild von Bernadotte, umher die Kette des Seraphinenordens mit 7 Engelsköpfchen, unten die geteilte Münzmeistersignatur C • - B •, die geteilte Jahreszahl 18 - 29 und die geteilte Wertangabe I • - R •. Ohne Randschrift. Ahlström 179 (R); Dav. -; Hagander 655.

RR Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz

1.500,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.

Riksdagen 1828/30 uppehöll sig mycket vid ekonomiska frågor och beslöt bl a att återinföra silvermyntfoten, något som kung Karl XIV Johan ställde sig tveksam till; han dröjde nästan fyra år med att skriva under förordningen. Man diskuterade också livligt en reform av den svenska myntenheten – vid denna tid fanns ju tre sorters riksdaler vartill kom att bönderna fortfarande räknade i daler. Först 1855 kom decimalsystemet. Vid denna riksdag gällde det att ta ställning till ett par olika förslag. Stats- och bankoutskottet fick se en serie provmynt från 1 riksdaler (banco) ned till 1/6. Denna riksdaler motsvarade 3/8 riksdaler specie, då gängse högsta enhet i silver. Det är detta provmynt vi ser här. Ett annat förslag gick ut på att riksdaler riksgälds (=1/4 riksdaler specie), den mest använda i daglig handel, skulle bli enhet i silver = 10 kronor = 100 öre. Det blev ingenting av med detta förslag eller det förra denna gång, men just 1855 blev enheten 1 riksdaler riksgälds = 1 riksdaler riksmünt = 100 öre, så tanken dröjde sig kvar.

Der schwedische Reichstag befaßte sich in den Jahren 1828 bis 1830 ausführlich mit Wirtschafts- und Finanzfragen und beschloß u. a. die Wiedereinführung der Silberwährung. Karl XIV. Johan war jedoch skeptisch und zögerte fast vier Jahre mit der Unterzeichnung der Verordnung. Auch die Münzeinheiten wurden lebhaft diskutiert – zu dieser Zeit bestanden in Schweden drei Sorten von Riksdalern, und darüber hinaus rechneten die Bauern immer noch in Dalern. Erst 1855 sollte das Dezimalsystem eingeführt werden.

Auf dem Reichstag von 1829 wurden mehrere konkrete Vorschläge vorgebracht. Dem Staats- und Bancoausschuss wurde eine Serie von Probemünzen von einem Riksdaler (banco) bis herunter zum 1/6 Riksdaler vorgelegt. Dieser Riksdaler (banco) entsprach 3/8 Riksdaler specie (dem damals höchsten Silbernominal). Aus dieser Serie stammt das hier angebotene Stück. Ein anderer Vorschlag sah die Ausprägung des Riksdalers riksgälds vor, der im täglichen Handel am meisten gerechneten Sorte. Der Riksdaler riksgälds entsprach 1/4 riksdaler specie und sollte in 10 Kronen bzw. 100 Öre eingeteilt werden. Beide Projekte wurden nicht realisiert, aber 1855 sollte der Riksdaler riksgälds (= 1 Riksdaler riksmünt = 100 Öre) eingeführt werden.



- 7690 Riksdaler specie 1834 (Jahreszahl im Stempel aus 1831 geändert), Stockholm. 34,03 g. Münzmeister Christopher Borg. Mit vertiefter Randschrift: 75/100 DELAR FINSILFVER (Verzierung). Ahlström 62 b; Dav. 352; Hagander 641. Feine Patina, vorzüglich 1.000,--
Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1968 von Hirsch Mynthandel, Stockholm).



- 7691 Riksdaler specie 1837, Stockholm. 34,05 g. Münzmeister Christopher Borg. Mit vertiefter Randschrift: 75/100 DELAR FINSILFVER (Verzierung). Ahlström 65 a; Dav. 352; Hagander 644. Kl. Randfehler, sehr schön-vorzüglich 500,--
Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1971 von S. Flodberg, Lund).



- 7692 Riksdaler specie 1840, Stockholm. 34,02 g. Münzmeister Alexander Grandinson. Mit vertiefter Randschrift: 75/100 DELAR FINSILFVER (Verzierung). Ahlström 68; Dav. 352; Hagander 648. Seltener Jahrgang. Winz. Randfehler, sehr schön + 300,--
Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1971 von Malmö Mynthandel, Malmö).



7693

- 7693 Riksdaler 1843 (Jahreszahl im Stempel aus 1842 geändert), Stockholm. 33,95 g. Münzmeister Alexander Grandinson. Mit vertiefter Randschrift: 75/100 DELAR FINSILFVER (Verzierung). Büste r./ Gekröntes Wappen: Drei Kronen (Tre kronor), umher die Kette des Seraphinenordens, unten die geteilte Münzmeistersignatur A • - G •, die geteilte Jahreszahl 18 - 43 und die geteilte Wertangabe 1R • - SP •. Ahlström 72 (XR); Dav. 352 A; Hagander 652. **Von allergrößter Seltenheit. Prachtexemplar. 2. bekanntes Exemplar und das einzige in Privatbesitz.** Feine Patina, fast Stempelglanz

5.000,--

Exemplar der Auktion Stockholms Auktionsverk, Stockholm, April 1987, Nr. 8596 und der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1707. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.

Det svenska riksvapnet finns i två versioner. Stora riksvapnet visar tre öppna kronor och folkungalejonet ("Göta lejon") kvadrerade, överlagda med dynastivapnet. Lilla riksvapnet visar endast de tre öppna kronorna. Bägge är krönte med kungakronan. På mynten återfinns vi båda versionerna, på guldmynten bara lilla riksvapnet, på större silvermynt finns även stora riksvapnet. Under dynastin Holstein-Gottorp (1751-1818) användes bara lilla krönte riksvapnet omgivet av Serafimerordens kedja på såväl guld som silver. Kanske detta berodde på att hjärtvapnet var så komplicerat. När den förste kungen av den nya ätten Bernadotte besteg tronen fortsatte han till en början med att använda lilla krönte riksvapnet. Från 1827 sker en förändring på riksdalern och den halva, stora riksvapnet återkommer men i en ny version. Det norska riksvapnet med sitt yxbärande lejon har införts i en tredelad sköld med de tre kronorna överst och folkungalejonet i det återstående fältet, överlagda med det nya dynastivapnet. Detta väckte stor förargelse i Norge – rent svenska mynt skulle inte ta in det norska lejonet, menade man (lika litet som kungen skulle heta Karl XIV Johan på de norska mynten, det borde vara Karl III förstås!). Kungen brydde sig inte, men 1842 återkom plötsligt trekronorsvapnet.

1843 års specieriksdaler var länge endast känd i form av ett kopparavslag, ursprungligen förvarat i Oldenburgs samling och i hans katalog betecknat såsom unicum. År 1944 skänkte dock Myntverket ett silverexemplar till Kungliga Myntkabinettet. Det hade legat obemärkt i deras arkiv, och de årtalsförteckningar som publicerats innan dess, Hanselli och Holmbergs, tog därför inte upp myntet. Ytterligare ett exemplar – det föreliggande – utbjöds på Stockholms Auktionsverk år 1987, utan någon upplysning om dess tidigare proveniens. De båda kända exemplaren har präglats med samma fransidesstamp, där sista årtalssiffran omgraverats från 2 till 3. Någon riksdalerprägling finns ej upptagen i 1843 års mynträskeskaper. Troligen har man av någon anledning beslutat sig för att inställa myntningen, dock efter det att några få exemplar hunnit präglas med de redan färdiga stemparna.

Es gibt zwei Versionen des schwedischen Reichswappens. Das große Reichswappen ist geviert, zeigt je zweimal die drei Kronen und den Folkunger-Löwen und ist mit dem Dynastiewappen belegt. Das kleine Reichswappen zeigt lediglich die drei Kronen. Beide Versionen sind mit der Königskrone gekrönt.

Auf den schwedischen Münzen sind beide Varianten des Wappens zu finden, auf den Goldmünzen in der Regel das kleine Reichswappen, auf den größeren Silbermünzen zuweilen auch das große Reichswappen. Unter der Dynastie Holstein-Gottorp (1751-1818) wurde sowohl auf den Gold- als auch auf den Silbermünzen die kleine Variante des Wappens, umgeben von der Kette des Serafinenordens, verwendet. Möglicherweise lag der Grund dafür auch in der Kompliziertheit des Familienwappens von Gottorp.

Auch der erste Bernadotte-König ließ zunächst das kleine Wappen auf seine Prägungen setzen. Ab 1827 war auf den Riksdalern eine neue Variante des großen Reichswappens zu sehen. Ein dreigeteilter Schild zeigte die drei Kronen, den norwegischen Löwen und den Folkunger Löwen und war mit dem Bernadotte-Wappen belegt. Dieses Wappen weckte großen Protest in Norwegen, wo die Integration des norwegischen Löwens in Wappen auf rein schwedischen Münzen nicht akzeptiert werden wollte. Außerdem sollte der König nicht Karl XIV. Johan, sondern Karl III. heißen. Erst 1842 kam man den Protesten etwas entgegen und ging zumindest wieder zur kleinen Variante des schwedischen Reichswappens über.

Der Specieriksdaler von 1843 war lange Zeit nur als Kupferabschlag bekannt, der in der Sammlung Oldenburg als Unikum verzeichnet war. Erst im Jahr 1944 schenkte jedoch die Stockholmer Münzstätte dem Königlichen Münzkabinett ein Exemplar in Silber, das bis dahin unbemerkt im Archiv der Münzstätte verwahrt worden war. Deshalb ist das Stück in den zuvor publizierten Münzverzeichnissen von Hanselli und Holmberg nicht enthalten. Ein weiteres Stück – das vorliegende – wurde 1987 von der Firma Stockholms Auktionsverk ohne weitere Angaben über die Provenienz versteigert. Die beiden bekannten Stücke stammen vom selben Rückseitenstempel, in dem die letzte Ziffer der Jahreszahl von 2 in 3 umgraviert wurde. In den Münzrechnungen ist der Riksdaler 1843 nicht verzeichnet. Offenbar hatte man beschlossen, die Ausprägung einzustellen, nachdem bereits sehr wenige Exemplare geprägt worden waren.

KÖNIG OSCAR I., 1844-1859



Oscar var född i Paris 4 juli 1799 som ende son till dåvarande generalen och ministern Jean Bernadotte (se ovan Karl XIV Johan) och Desirée Clary och fick namnen Joseph François Oscar. Genom faderns val 1810 till svensk tronföljare blev Oscar arvfurste och 1811 hertig av Södermanland, norsk arvfurste 1814; vid faderns tronbestigning 5 februari 1818 svensk och norsk kronprins. Han var norsk vicekung 1824.

Svensk och norsk kung 8 mars 1844 och krönt med sin gemål i Stockholms storkyrka 28 september samma år. Ej krönt i Norge. Liberalare än fadern genomförde han och riksdagen flera reformer – t.ex. inom fängvården, skräväsendets avskaffande, ogift kvinna kunde bli myndig. Efter de svåra demonstrationerna 1848 (inspirerade av franska februarirevolutionen) blev Oscar mera försiktig och sköt upp riksdagsreformen. En viktig myntreform 1855 införde decimalsystemet. 1 riksdaler riksmünt = 100 öre. Den nya riksdalern motsvarade 1/4 riksdaler specie eller 1 riksdaler riksgälds.

Gift genom ombud i München 22 maj 1823 och bekräftat i Stockholms storkyrka 19 juni med Josefina Maximiliana Eugenia Napoleona (1807-1876) av Leuchtenberg, som var dotter till Eugène de Beauharnais (Napoleons styvson) och Augusta av Bayern (Wittelsbach). Josefina fick behålla sin katolska tro men namnet "Napoleona" ströks ur statskalendern.

Deras barn: Karl (XV); Gustaf, hertig av Uppland (1827-1852), "sångarprinsen"; Oscar (II); August, hertig av Dalarna (1831-1873), gift 1864 med Theresia av Sachsen-Altenburg (1836-1914), barnlösa; Eugenie (1830-1889), ogift. – Oscar hade flera barn utom äktenskapet, två söner kallades skämtsamt "prinsarna av Lappland".

Oscar drabbades av en obotlig sjukdom (hjärntumör) och 25 september 1857 övertog sonen Karl regeringen. Oscar avled 8 juli 1859. Han, gemålen och barnen är begravda i Riddarholmskyrkan.

Valspråk: Rätt och sanning.

Anm.: Valspråket är hämtat ur regeringsformen 1809 § 16.

Oscar wurde am 4. Juli 1799 in Paris als einziger Sohn des damaligen französischen Generals und Ministers Jean Bernadotte und der Desirée Clary geboren und erhielt den Namen Joseph François Oscar. Durch die Wahl seines Vaters zum schwedischen Thronfolger im Jahr 1810 wurde Oscar Erbfürst und 1811 Herzog von Södermanland sowie 1814 norwegischer Erbfürst. Mit dem Regierungsantritt seines Vaters am 5. Februar 1818 wurde er schwedischer und norwegischer Kronprinz. Im Jahr 1824 wurde Oscar norwegischer Vizekönig.

Nach dem Tod seines Vaters am 8. März 1844 wurde Oscar schwedischer und norwegischer König und mit seiner Gemahlin am 28. September 1844 im Stockholmer Dom (storkyrka) gekrönt, in Norwegen fand keine Krönung statt. Oscar hatte eine liberalere Einstellung als sein Vater und führte gemeinsam mit dem Reichstag mehrere Reformen durch, beispielsweise in den Bereichen Justizvollzug und Frauenrechte. Nach heftigen, durch die französische Februarrevolution 1848 inspirierten Demonstrationen wurde Oscar vorsichtiger und stellte die Reform des schwedischen Reichstags zurück. Das Münzwesen wurde 1855 reformiert und das Dezimalsystem eingeführt (ein Riksdaler riksmünt = 100 Öre). Der neue Riksdaler riksmünt entsprach 1/4 Riksdaler specie oder 1 Riksdaler riksgälds.

Oscar heiratete durch Prokuration am 22. Mai 1823 in München und am 19. Juni 1823 in Stockholm Josefina Maximiliana Eugenia Napoleona von Leuchtenberg (1807-1876), Tochter von Eugène de Beauharnais (Stiefsohn Napoléons) und Augusta von Bayern. Josefina durfte in Schweden ihren katholischen Glauben behalten, mußte aber den Namen Napoleona ablegen.

Kinder: Karl (XV.); Gustaf (1827-1852), Herzog von Uppland, „der Sängerprinz“; Oscar (II.); August (1831-1873), Herzog von Dalarna, verheiratet 1864 mit Theresia von Sachsen-Altenburg; Eugenie (1830-1889), unverheiratet. Oscar hatte mehrere außereheliche Kinder, zwei Söhne wurden verschämt „Prinzen von Lappland“ genannt.

Oscar litt an einem unheilbaren Gehirntumor und gab die Regierung am 25. September 1857 an seinen Sohn Karl ab. Er starb am 8. Juli 1859 und ist mit seiner Familie in der Stockholmer Riddarholmskirche beigesetzt.

Wahlspruch: Rätt och sanning = Recht und Wahrheit.



2:1



7694



2:1

- 7694 2 Dukaten 1857, Stockholm. 6,98 g. Münzmeister Sebastian Tham. Ahlström 6; Fb. 89; Hagander 659; Schl. 72. **GOLD. RR Nur 763 Exemplare geprägt. Fast vorzüglich** 2.000,--
 Erworben 1972 von der Galerie des Monnaies, Genève.



1,5:1



7695



1,5:1

- 7695 Dukat 1845 (Jahreszahl im Stempel aus 1844 geändert), Stockholm. 3,48 g. Münzmeister Alexander Grandinson. Mit großer Büste auf der Vorderseite. Ahlström 8; Fb. 90; Hagander 661 (nicht dieses Exemplar); Schl. 74.1. **GOLD. Sehr schön-vorzüglich** 400,--



1,5:1



7696



1,5:1

- 7696 Dukat 1847 (Jahreszahl im Stempel aus 1844 geändert), Stockholm. 3,49 g. Münzmeister Alexander Grandinson. Ahlström 11; Fb. 90 a; Hagander 664; Schl. 77.1. **GOLD. Fast Stempelglanz** 750,--
 Erworben in der Auktion Stockholms Auktionsverk, Stockholm, März 1991, Nr. 8626.



1,5:1



7697



1,5:1

- 7697 Dukat 1849 (Jahreszahl im Stempel aus 1844 geändert), Stockholm. 3,48 g. Münzmeister Alexander Grandinson. Ahlström 13; Fb. 90 a; Hagander 666; Schl. 79.1. **GOLD. Vorzüglich-Stempelglanz** 750,--
 Erworben in der Auktion Hess/Leu 32, Luzern 1967, Nr. 998.



1,5:1



7698



1,5:1

- 7698 Dukat 1852, Stockholm. 3,50 g. Münzmeister Alexander Grandinson. Ahlström 16; Fb. 90 a; Hagander 670 (dort irrtümlich Abb. von 669); Schl. 82. **GOLD. Vorzüglich-Stempelglanz** 750,--
 Erworben 1986 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



7699



7700



- 7699 Dukat 1855, Stockholm. 3,48 g. Münzmeister Alexander Grandinson. Mit kleiner Jahreszahl auf der Rückseite. Ahlström 19 b; Fb. 90 a; Hagander 674; Schl. 85. **GOLD.** Fast Stempelglanz 800,--
Erworben 1987 von Nordlinds Mynthandel, Stockholm.
- 7700 Dukat 1857, Stockholm. 3,49 g. Münzmeister Sebastian Tham. Mit großer Jahreszahl auf der Rückseite. Ahlström 21 a; Fb. 90 a; Hagander 676; Schl. 87.1. **GOLD.** Fast Stempelglanz 800,--
Erworben in der Auktion Stockholms Auktionsverk, Stockholm, März 1991, Nr. 8638.



1,5:1



7701



1,5:1

- 7701 Dukat 1858, Stockholm. 3,48 g. Münzmeister Sebastian Tham. Mit kleiner Jahreszahl und herabhängendem Schrägstrich der 1 auf der Rückseite. Ahlström 22 b; Fb. 90 a; Hagander 679; Schl. 88. **GOLD.** Fast Stempelglanz 800,--
Erworben in der Auktion Stockholms Auktionsverk, Stockholm, März 1991, Nr. 8640.



7702



- 7702 Riksdaler specie 1845, Stockholm. 34,18 g. Münzmeister Alexander Grandinson. Mit schmaler Büste auf der Vorderseite. Mit vertiefter Randschrift: 75/100 DELAR FINSILFVER (Verzierung). Ahlström 26; Dav. 354; Hagander 683. **Kl.** Randfehler, fast vorzüglich 300,--
Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1968 von Malmö Mynthandel, Malmö).



7703



- 7703 Riksdaler specie 1851, Stockholm. 34,01 g. Münzmeister Alexander Grandinson. Mit vertiefter Randschrift: 75/100 DELAR FINSILFVER (Verzierung). Ahlström 31; Dav. 354; Hagander 688. **Hübsche Patina,** sehr schön-vorzüglich/vorzüglich 300,--
Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1969 von Malmö Mynthandel, Malmö).



7704

- 7704 Riksdaler specie (4 Riksdaler riksmünt) 1856, Stockholm. 34,08 g. Münzmeister Sebastian Tham. Mit großer Münzmeistersignatur auf der Rückseite. Mit vertiefter Randschrift: 75/100 DELAR FINSILFVER (Verzierung). Ahlström 56 b; Dav. 355; Hagander 696.

Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich

300,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben von Malmö Mynthandel, Malmö).

Redan 1776 hade den svenska riksdagen antagit en lag som avskaffade den medeltida mynträknningen. I stället blev det en silvermyntfot med 1 riksdaler = 48 skillingar och varje skilling = 12 runstycken. Systemet fungerade en tid men kriget med Ryssland 1788-1790 tvingade fram en pappersriksdaler, utgiven av Riksgäldskontoret. Den trycktes i stora mängder som riksdaler riksgälds, minskade i värde och blev oinlöslig i silver. En kort tid, 1804-1809, försvann pappersmyntfoten men med det ryska kriget 1808-1809 kom den tillbaka och nu blev även riksbankseddarna (riksdaler banco) mindre värda än silvermyntet, riksdaler specie. Pappersmyntfoten blev man inte av med förrän 1834. Då fastställdes ett bestämt värdeförhållande mellan de tre sorternas riksdaler och detta angavs på sedlarna. Nu var 1 rdr specie = 2 2/3 rdr banco = 4 rdr riksgälds. De flesta räknade i riksgälds, budgeten i banco, vissa andra affärer (t.ex. försäkringspremier) i specie.

De flesta ansåg att vi behövde en myntreform och att dessutom decimalsystemet skulle tillämpas, något man gjorde i Frankrike sedan revolutionen. Det blev 25 års riksdagsdebatt och många provmynt slogs! Under riksdagen 1853/1854 kom så äntligen beslutet, som genomfördes 1855. Grunden blev nu den gamla riksgäldsräkningen, men med decimalsystem. Dessutom fick enheten i silver namnet 1 rdr riksmünt. Den indelades i 100 öre, det gamla myntnamnet från före 1777, som nu återkom (men då var det 8 öre på 1 mark!). Högsta valören i silver blev 4 rdr riksmünt, den gamla 1 rdr specie, nu motsvarande 400 öre, förstås. Där stod en tid båda räknesätten angivna. Och i riksdagsbeslutet är man tydlig och anger värdet i alla tre mynträkningarna. Sålunda att 1 rdr riksmünt nu motsvarade 1/4 rdr specie eller 32 skillingar banco eller 1 rdr riksgälds.

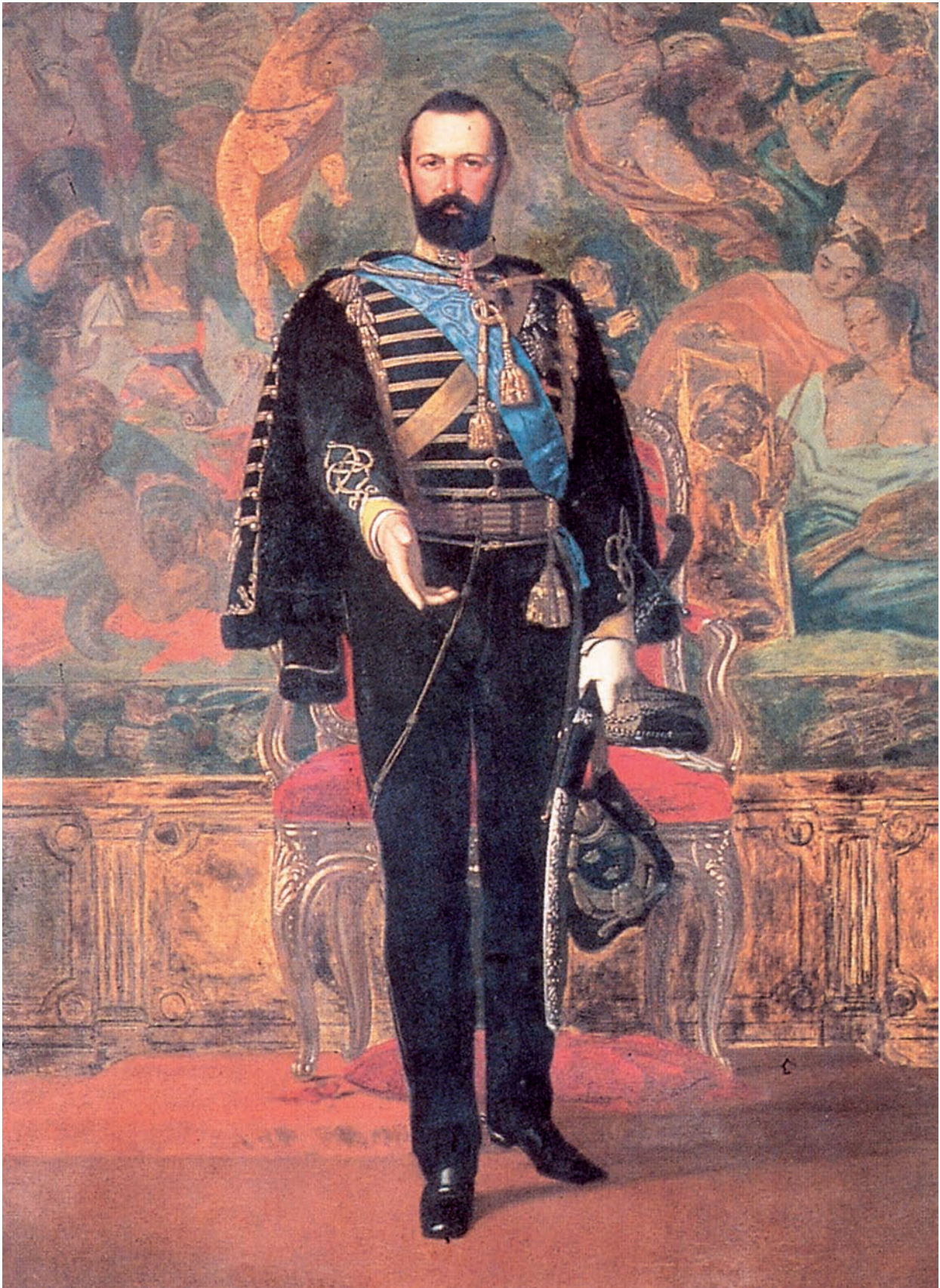
I offentliga räkenskaper skulle det nya riksmüntsystemet tillämpas från 1 januari 1858. Riksmüntet ersattes i maj 1873 med 1 krona = 100 öre; samtidigt infördes guldmüntfot.

Bereits 1776 hatte der schwedische Reichstag per Gesetz die mittelalterliche Münzrechnung abgeschafft. Stattdessen wurde eine Silberwährung etabliert mit einem Riksdaler = 48 Schillinge und 1 Schilling = 12 Runstücke. Dieses System funktionierte für eine gewisse Zeit, aber der Krieg gegen Russland 1788 bis 1790 rief eine Emission von Riksdalern aus Papier hervor, die vom Riksgäldskontor ausgegeben wurden. Die auf Riksdaler riksgälds lautenden Scheine wurden in großen Mengen emittiert, verloren rasch an Wert und konnten schließlich nicht mehr in Silber eingelöst werden. Für kurze Zeit, 1804 - 1809 verschwand die Papierwährung, aber mit dem russischen Krieg 1808-1809 kam sie zurück. Diesmal verloren auch die Scheine der Reichsbank (Riksdaler banco) im Verhältnis zu den Silbermünzen an Wert. Erst 1834 konnte die Papierwährung wieder abgeschafft werden. Man setzte ein bestimmtes Wertverhältnis der drei Riksdalersorten fest, das auf den Scheinen angegeben wurde. Jetzt galten 1 Riksdaler specie = 2 2/3 Riksdaler banco = 4 Riksdaler riksgäld. Die Mehrheit der Bevölkerung rechnete in riksgälds, das Staatsbudget wurde in banco festgestellt und bestimmte Geschäfte (z. B. Versicherungsprämien) in specie.

Die Notwendigkeit einer Münzreform war allgemein spürbar, man sah auch die Vorteile des Dezimalsystems, das in Frankreich bereits seit der Revolution Anwendung fand. Es vergingen 25 Jahre mit heftig geführten Reichstagsdebatten und eine großen Anzahl von Probemünzen. In der Reichstagsperiode 1853/1854 wurde endlich ein Beschluß gefasst, der 1855 in die Tat umgesetzt wurde. Grundlage war die alte Rechnung in Riksgäld, jedoch im Dezimalsystem. Das Grundnominal erhielt den Namen Riksdaler riksmünt, eingeteilt in 100 Öre. Für das kleinere Nominal wurde die vor 1777 gängige Öre wieder eingeführt (damals gingen jedoch 8 Öre auf eine Mark). Das höchste Nominal in Silber wurden 4 Riksdaler riksmünt, dem alten Riksdaler specie entsprechend, die im Wert 400 Öre gleich kamen. Für eine gewisse Zeit war auf den Münzen sowohl der Wert in Riksdaler riksmünt als auch in Riksdaler specie zu lesen. Im Reichstagsbeschluß wurden die neuen Wertverhältnisse exakt in den diversen Währungen angegeben. Ein Riksdaler riksmünt entsprach 1/4 Riksdaler specie oder 32 Schillinge banco oder 1 Riksdaler riksgälds.

In der öffentlichen Rechnung sollte das neue Währungssystem spätestens ab dem 1. Januar 1858 Anwendung finden. Im Mai 1873 wurde mit der Goldwährung ein neues Leitnominal eingeführt, die Krone zu 100 Öre.

KÖNIG KARL XV., 1859-1872



Karl var född 3 maj 1826 på Stockholms slott som äldste son till Oscar I och Josefina av Leuchtenberg. Vid dopet fick han namnen Carl Ludvig Eugène och titeln hertig av Skåne. Han avlade studentexamen 1843 och studerade i Uppsala och Christiania samt fick officersutbildning vid Karlberg. Vicekung i Norge 1856. Övertog regeringen på grund av faderns sjukdom från 25 september 1857. Kung av Sverige och Norge 8 juli 1859. Krönt med gemålen i Stockholms storkyrka 3 maj 1860 och i Trondheims domkyrka 5 augusti samma år.

Karl var kanske Sverige populäraste monark genom tiderna men detta motsvarades inte av stora regentegenskaper. De viktiga reformerna, som t.ex. ståndsriksdagens ersättande med en tvåkammarriksdag 1866, var inte hans förtjänst. Inom myntningen började en utredning om eventuell guldmynntfot. En motion i riksdagen (av A.O. Wallenberg) ledde till införandet av ett nytt guldmünt, kallat carolin, som motsvarade 10 francs inom den latinska myntunionen.

Gift 19 juni 1850 i Stockholms storkyrka med Lovisa av Nederländerna (1828-1871), född i Haag och krönt med gemålen; hon dog 30 mars 1871.

Barn: Lovisa (1851-1926), gift med Frederik (VIII) av Danmark och därigenom mor till Christian X av Danmark och Haakon VII av Norge; Carl, hertig av Södermanland (1852-1854).

Karl, gemålen och sonen är begravda i Riddarholmskyrkan, dottern i Roskilde.

Valspråk: Land skall med lag byggas (Upplandslagen ca 1300).

Anm.: Dagen före sin edsavläggelse som kung vände sig Karl till den framstående numismatikern, riksantikvarien Bror Emil Hildebrand. Han bad om tre förslag till valspråk och tog detta, som egentligen kommer från Jyske Lov 1241.

Karl wurde am 3. Mai 1826 im Stockholmer Schloß als ältester Sohn von König Oscar I. und Josefina von Leuchtenberg geboren, auf den Namen Carl Ludvig Eugène getauft und erhielt den Titel Herzog von Skåne (Schonen). Er machte 1843 Abitur, studierte in Uppsala und Christiania (Oslo) und wurde in Karlberg zum Offizier ausgebildet. 1856 wurde er Vizekönig von Norwegen. Wegen der Krankheit seines Vaters übernahm am 25. September 1857 die Regierung. Am 8. Juli 1859 wurde er mit dem Tod seines Vaters König von Schweden und Norwegen. Die Krönungen fanden am 3. Mai 1860 in Stockholm und am 5. August 1860 in Trondheim statt.

Karl XV. war vermutlich der beliebteste schwedische Monarch aller Zeiten, obwohl er nicht die besten Regierungsqualitäten aufwies. Wichtige Reformen, wie z. B. der Ersatz des Ständereichstages durch einen Reichstag mit zwei Kammern im Jahr 1866, waren nicht sein Verdienst. Im Münzwesen wurde die eventuelle Einführung der Goldwährung untersucht. Ein Antrag des Reichstagsabgeordneten A. O. Wallenberg führte zur Einführung eines neuen Goldnominals, des Carolins, der den 10 Francs-Stücken im System der Lateinischen Münzunion entsprach.

Karl heiratete am 19. Juni 1850 in Stockholm Louise von den Niederlanden (1828-1871), die mit ihrem Gemahl gekrönt wurde.

Kinder: Louisa (1851-1926), verheiratet mit Frederik VIII. von Dänemark, Mutter von Christian X. von Dänemark und Haakon VII. von Norwegen; Carl (1852-1854), Herzog von Södermanland.

Karl, seine Gemahlin und sein Sohn sind in der Stockholmer Riddarholmskirche, seine Tochter im Dom von Roskilde beigesetzt.

Wahlspruch: Land skall med lag byggas = Land soll mit Gesetz gebaut werden. Dieser Wahlspruch war ein Vorschlag des Numismatikers Bror Emil Hildebrand, den Karl vor Ablegung seines Eides zur Rate gezogen hatte.



1,5:1



7705



1,5:1

- 7705 Dukat 1862, Stockholm. 3,48 g. Münzmeister Sebastian Tham. Mit kleiner Stempelschneidersignatur auf der Vorderseite. Ahlström 3 b; Fb. 91; Hagander 702; Schl. 92. **GOLD.** Vorzüglich
Erworben 1967 von Uno Göransson, Malmö.

500,--



1,5:1



7706



1,5:1

- 7706 Dukat 1864, Stockholm. 3,47 g. Münzmeister Sebastian Tham. Mit kleiner Stempelschneidersignatur auf der Vorderseite und großer Münzmeistersignatur auf der Rückseite. Ahlström 5 a; Fb. 91; Hagander 705; Schl. 94. **GOLD.** Vorzüglich-Stempelglanz
Erworben 1987 von Nordlinds Mynthandel, Stockholm.

600,--



1,5:1



7707



1,5:1

- 7707 Dukat 1865, Stockholm. 3,48 g. Münzmeister Sebastian Tham. Mit kleiner Stempelschneidersignatur auf der Vorderseite, kleiner Münzmeistersignatur und großer Jahreszahl auf der Rückseite. Ahlström 6 c; Fb. 91; Hagander 707; Schl. 95. **GOLD.** Fast Stempelglanz
Erworben 1968 von Yngve Almer, Örebro.

600,--



1,5:1



7708



1,5:1

- 7708 Dukat 1868, Stockholm. 3,49 g. Münzmeister Sebastian Tham. Mit großer Stempelschneidersignatur auf der Vorderseite und kleiner Münzmeistersignatur auf der Rückseite. Ahlström 9 a; Fb. 91; Hagander 712; Schl. 99. **GOLD.** Fast Stempelglanz 600,--

Erworben in der Auktion Stockholms Auktionsverk, Stockholm, März 1991, Nr. 8684.

Den sista svenska dukaten.

Der letzte schwedische Dukat.



2:1



7709



- 7709 Carolin (10 Francs) 1871, Stockholm. 3,23 g. Münzmeister Sebastian Tham. Mit kleinem Ohr auf der Vorderseite. Ahlström 12 a; Fb. 92; Hagander 715; Schl. 102. **GOLD.** Fast vorzüglich 400,--

Erworben 1980 von Claes-Olof Algård, Vancouver.

Under 1800-talet bildades den latinska myntunionen, i vilken Frankrike ingick. Här rådde dubbelmyntfot, dvs den var baserad på såväl guld som silver. Den framstående svenske affärs- och bankmannen A. O. Wallenberg satt i den svenska riksdagen. Han tyckte att Sverige skulle ansluta sig till denna myntunion, men det tyckte inte bönderna, som vid denna tid utgjorde den inflytelserikaste delen av riksdagsmännen (Sveriges befolkning bestod till nära 70% av lant- och skogsbrukare). Som en slags kompromiss kom man fram till att ge ut ett guldmünt med något lägre skrot och korn än dukaten. Det motsvarade 10 francs inom den latinska myntunionen och skulle kunna användas i dessa länder. Det gavs ut 1868-1872 med Karl XV:s bild. Sedan Frankrike förlorat det s.k. fransk-tyska kriget 1870-1871 minskade också myntunionens betydelse. Sverige stod i begrepp att ingå i en mindre myntunion, den skandinaviska, och införa guldmüntfot - carolinen försvann.

Im 19. Jahrhundert entstand in Europa unter französischer Führung die sogenannte Lateinische Münzunion. Diese Union basierte sowohl auf Gold als auch auf Silber, sie hatte sozusagen einen doppelten Münzfuß. Der einflußreiche schwedische Bankier und Geschäftsmann A. O. Wallenberg, Mitglied des schwedischen Reichstages, favorisierte einen Anschluß Schwedens an die Münzunion. Jedoch stellten sich die Bauern, die im Reichstag die einflußreichste Partei stellten, gegen diesen währungspolitischen Schritt. Als eine Art Kompromiß wurde die Ausgabe von Goldmünzen beschlossen, die niedriges Gewicht und Feingehalt als die Dukaten aufwiesen. Die Caroline entsprachen den 10-Francs-Stücken der Lateinischen Münzunion und konnten in deren Ländern entsprechend verwendet werden. Sie wurden von 1868 bis 1872 mit dem Porträt Karls XV. ausgegeben. Nach der Niederlage Frankreichs im Deutsch-Französischen Krieg 1870/1871 verlor auch die Lateinische Münzunion an Bedeutung. Schweden war dabei, sich zu der (kleineren) skandinavischen Münzunion zusammenzuschließen und den Goldmünzfuß (mit Kronenwährung) einzuführen - der Carolin verschwand.



7710



1,5:1



7710

7710 4 Riksdaler riksmünt 1862, Stockholm. 33,90 g. Münzmeister Sebastian Tham. Ohne Stempelschneider-signatur auf der Vorderseite. Mit vertiefter Randschrift: 75/100 DELAR FINSILFVER (Verzierung). Ahlström 15 d; Dav. 356; Hagander 722.

Feine Patina, sehr schön-vorzüglich

300,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



7711



7711 4 Riksdaler riksmünt 1867, Stockholm. 34,03 g. Münzmeister Sebastian Tham. Mit vertiefter Randschrift: 75/100 DELAR FINSILFVER (Verzierung). Ahlström 20; Dav. 356; Hagander 727.

Feine Patina, sehr schön

250,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



7712



1,5:1



7712

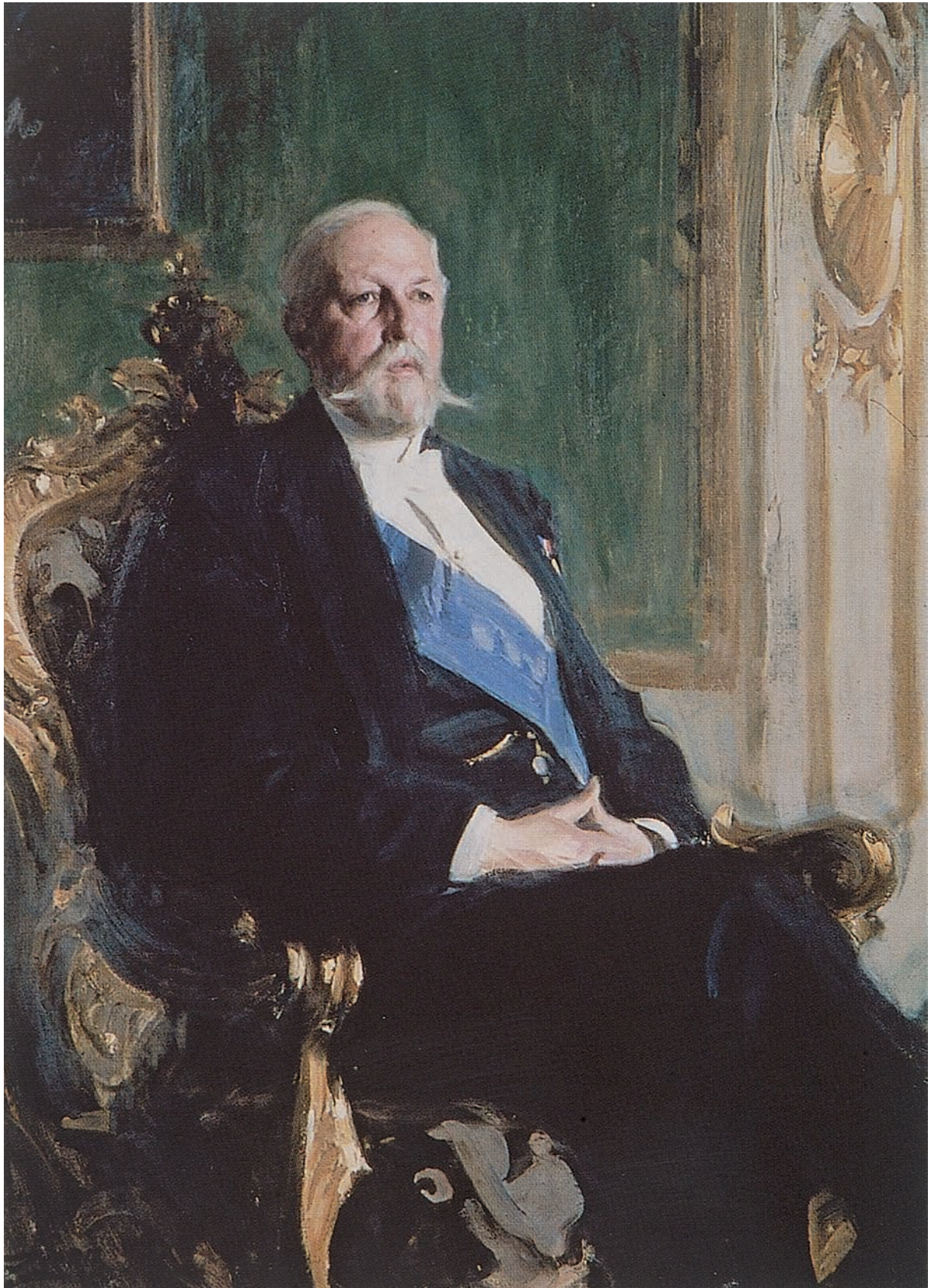
7712 4 Riksdaler riksmünt 1869, Stockholm. 34,12 g. Münzmeister Sebastian Tham. Mit vertiefter Randschrift: 75/100 DELAR FINSILFVER (Verzierung). Ahlström 22; Dav. 356; Hagander 729.

Feine Patina, fast vorzüglich/vorzüglich

400,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1968 von Hirsch Mynthandel, Stockholm).

KÖNIG OSCAR II., 1872-1907



Född den 21 januari 1829 på Stockholms slott som tredje son till Oscar I (se ovan) och Josefina av Leuchtenberg. Han blev hertig av Östergötland. Fick en grundlig utbildning och gjorde karriär inom flottan. Vid faderns död 1859 blev han tronföljare (men aldrig kronprins) eftersom brodern Karl XV:s gemål inte kunde få flera barn. Kung av Sverige och Norge 18 september 1872, krönt med gemålen i Stockholms storkyrka 12 maj 1873 och i Trondheims domkyrka 18 juli 1873. Suspenderad av norska stortinget som kung av Norge 7 juni 1905; erkände personalunionens upplösning 26 oktober samma år. Oscar var mera av en regent än brodern men kunde inte återställa faderns maktposition. Under hans regering avskaffades grundskatterna och indelningsverket och det senare ersattes med allmän värnplikt (avskaffad juli 2010), men först efter ett par decenniers riksdagsdebatt. Trots riksdagsreformen fortsatte kungen att adla förtjänta personer; den siste var Sven Hedin (1902).

Myntreformen i maj 1873 innebar att Sverige införde guldmyntfot och en skandinavisk myntunion inicks med Danmark (1873) och Norge (1875). Myntnamnet blev det för oss främmande krona men öret behölls som namn på den lägre enheten. Kronan hade samma värde som 1 riksdaler riksmünt eller 1/4 riksdaler specie. Guldmynt gavs ut i valörerna 20, 10 och 5 kronor, i silver från 2 kronor ned till 10 öre, i brons 5, 2 och 1 öre. Jubileumstvå kronor slogs 1897 och 1907.

Gift 6 juni 1857 i Biebrich, Tyskland, med Sofia av Nassau (1836-1913), som intresserade sig mycket för sjukvård och grundade Sofiahemmet.

Barn: Gustaf (V); Oscar (1859-1953), hertig av Gotland till 1888, gift 1888 med Ebba Munck af Fulkila (1858-1946), efter giftermålet utan arvsrätt till den svenska kronan med personlig titel som prins och 1892 ärftlig luxemburgsk greve Bernadotte af Wisborg (titeln senare även tilldelad andra medlemmar av ätten som mist sin rätt till tronen); Carl, hertig av Västergötland (1861-1951), gift med Ingeborg av Danmark (1878-1958); Eugen, hertig av Närke (1865-1947), konstnär, ogift.

Oscar var sjuklig den sista tiden och avled försvagad av diabetes, åderförkalkning m.m. den 8 december 1907 på Stockholms slott. Han och gemålen är begravda i Riddarholmskyrkan; prins Oscar med gemål på Norra Kyrkogården, Stockholm; prins Carl med gemål på den 1920 öppnade Bernadotteska gravplatsen på Haga norr om Stockholm; Eugen på Waldemarsudde på Djurgården.

Valspråk: Brödrafolkens väl. Från 1906: Sveriges väl.

Oscar wurde am 21. Januar 1829 im Stockholmer Schloß als dritter Sohn von Kronprinz Oscar (I.) und Josefine von Leuchtenberg geboren und zum Herzog von Östergötland ernannt. Er bekam eine gründliche Ausbildung und machte eine Karriere bei der schwedischen Marine. Mit dem Tod seines Vaters 1859 wurde er Thronfolger (jedoch nicht Kronprinz), weil Louisa, die Gemahlin seines Bruders Karl XV., keine weiteren Kinder bekommen konnte. Oscar wurde nach dem Tod seines Bruders am 18. September 1872 König von Schweden und Norwegen; die Krönungen fanden am 12. Mai 1873 in Stockholm und am 18. Juli 1873 in Trondheim statt. Am 7. Juni 1905 wurde Oscar II. vom norwegischen Reichstag (storting) als König suspendiert; er erkannte die Auflösung der Personalunion am 26. Oktober 1905 an. Oscar hatte stärkeren Einfluß als sein Bruder, konnte aber nicht die Machtposition seines Vaters erreichen. Während seiner Regierung wurden die Grundsteuern abgeschafft sowie die Behörde zur Rekrutierung von Soldaten (indelningsverk), die später durch die allgemeine Wehrpflicht ersetzt wurde (abgeschafft im Juli 2010). Trotz einer anderslautenden Reichstagsreform verlieh der König weiterhin Adelstitel an verdiente Persönlichkeiten; letztmals 1902 an den Forschungsreisenden Sven Hedin.

Mit der Münzreform vom Mai 1873 führte Schweden die Goldwährung ein und schloß eine skandinavische Münzunion mit Dänemark (1873) und Norwegen (1875). Als Leitnominal wurde die in Schweden unübliche Krone gewählt, während die niedrigere Einheit die Bezeichnung Öre behielt. Die Krone entsprach dem Wert eines Riksdaler riksmünt oder 1/4 Riksdaler specie. Goldmünzen wurden in den Nominalen 20, 10 und 5 Kronen, Silbermünzen von 2 Kronen herunter bis zu 10 Öre und Bronzemünzen zu 5, 2 und 1 Öre ausgegeben. Jubiläumsmünzen zu 2 Kronen wurden 1897 und 1907 geprägt.

Oscar heiratete am 6. Juni 1857 in Biebrich (heute Stadtteil von Wiesbaden) Sophia von Nassau (1836-1913), die sich stark in der Krankenpflege engagierte.

Kinder: Gustaf (V.); Oscar (1859-1953), Herzog von Gotland bis 1888; Carl (1861-1951), Herzog von Västergötland, verheiratet mit Ingeborg von Dänemark; Eugen (1865-1947), Herzog von Närke, Künstler, unverheiratet.

Oscar war in seinen letzten Jahren kränklich und starb am 8. Dezember 1907 an den Folgen von Diabetes, Aderverkalkung usw. im Stockholmer Schloß. Er und seine Gemahlin sind in der Stockholmer Riddarholmskirche beigesetzt.

Wahlspruch: Brödrafolkens väl = das Wohl des Brudervolkes; ab 1906: Sveriges väl = Schwedens Wohl.



1,5:1



7713



1,5:1



- 7713 20 Kronen 1875, Stockholm. 8,96 g. Münzmeister Sebastian Tham. Ahlström 3; Fb. 93; Hagander 734; Schl. 106. **GOLD. Vorzüglich** 300,--
Erworben 1990 von Bjarne Ahlström, Stockholm.



7714



7715



7716



- 7714 20 Kronen 1876, Stockholm. 8,95 g. Münzmeister Sebastian Tham. Ohne Herzschild im Reichswappen. Ahlström 4; Fb. 93; Hagander 735; Schl. 108. **GOLD. R** Winz. Randfehler, fast vorzüglich 400,--
Erworben 1971 von Uno Göransson, Malmö.
- 7715 20 Kronen 1877, Stockholm. 8,96 g. Münzmeister Emil Brusewitz. Mit neuer Vorderseitenumschrift. Ahlström 7; Fb. 93 a; Hagander 739; Schl. 115. **GOLD. Fast vorzüglich** 300,--
Erworben 1971 von Uno Göransson, Malmö.
- 7716 20 Kronen 1887, Stockholm. 8,96 g. Münzmeister Emil Brusewitz. Ahlström 15; Fb. 93 a; Hagander 748; Schl. 124. **GOLD. Besserer Jahrgang. Vorzüglich +** 400,--
Erworben 1971 von Uno Göransson, Malmö.



1,5:1



7717



1,5:1



- 7717 20 Kronen 1895, Stockholm. 8,96 g. Münzmeister Emil Brusewitz. Ahlström 18; Fb. 93 a; Hagander 751; Schl. 127. **GOLD. Fast Stempelglanz** 300,--
Erworben 1990 von Bjarne Ahlström, Stockholm.



7718



- 7718 20 Kronen 1901, Stockholm. 8,96 g. Münzmeister Emil Brusewitz. Ahlström 22; Fb. 93 b; Hagander 755 (nicht dieses Exemplar); Schl. 137. **GOLD. Vorzüglich-Stempelglanz** 300,--



7719

- 7719 10 Kroner 1874 (Jahreszahl im Stempel aus 1873 geändert), Stockholm. 4,49 g. Münzmeister Sebastian Tham. Ahlström 25 b; Fb. 94; Hagander 758 (dort irrtümlich Ahlström 25 a angegeben); Schl. 110. **GOLD.** Fast Stempelglanz 150,--



7720

- 7720 10 Kroner 1877, Stockholm. 4,48 g. Münzmeister Emil Bruswitz. Ahlström 28; Fb. 94 a; Hagander 762; Schl. 131. **GOLD. Besserer Jahrgang.** Fast vorzüglich 250,--



1,5:1

7721

1,5:1

- 7721 10 Kroner 1883, Stockholm. 4,48 g. Münzmeister Emil Bruswitz. Mit großer Stempelschneidersignatur ohne Punkte auf der Vorderseite. Ahlström 30 c; Fb. 94 a; Hagander 765; Schl. 133.2. **GOLD.** Fast Stempelglanz 150,--
Erworben 1994 von Nordlinds Mynthandel, Stockholm.



7722



1,5:1



7722

- 7722 10 Kroner 1901, Stockholm. 4,49g. Münzmeister Emil Bruswitz. Mit großer Stempelschneidersignatur ohne Punkte auf der Vorderseite. Ahlström 33; Fb. 94 b; Hagander 768 (nicht dieses Exemplar); Schl. 139. **GOLD.** Vorzüglich 150,--



7723

- 7723 5 Kroner 1882, Stockholm. 2,24 g. Münzmeister Emil Bruswitz. Ahlström 35; Fb. 95; Hagander 770; Schl. 141. **GOLD. Seltener Jahrgang.** Vorzüglich 250,--



1,5:1



7724



1,5:1

- 7724 5 Kroner 1894, Stockholm. 2,24 g. Münzmeister Emil Bruswitz. Ahlström 38; Fb. 95; Hagander 773; Schl. 144. **GOLD.** Vorzüglich-Stempelglanz 125,--
Erworben in der Auktion Stockholms Auktionsverk, Stockholm, März 1991, Nr. 8813.



7725



1,5:1



7725

- 7725 10 Francs 1881. 14,65 g. Probe in Bimetall: Mittelteil Gold (2,439 g), Rand Silber (12,195 g). Ahlström 234 (XR); Hagander -. **GOLD und SILBER. Von großer Seltenheit.**

Nur 7 Exemplare geprägt. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz

4.000,--

Exemplar der Slg. Sven Svensson, Auktion Hirsch Myntauktioner 1, Stockholm 1966, Nr. 571 und der Slg. C. O. Segerdahl. Erworben 1998 von Bjarne Ahlström, Stockholm.

År 1881 ägde den stora internationella myntkongressen i Paris rum. Här utkämpades den sista stora striden mellan bimetallicisterna och guldmüntfotens anhängare. Sverige representerades av sin f.d. finansminister Hans Forssell (1843-1901), som hörde till den senare gruppen. En allvarig invändning mot bimetallicismen var, att när silvret sjönk i värde mot guld (vilket det vanligen gjorde), störtade allmänheten till bankerna och växlade in sina silvermynt mot guld. De provmynt som Forssell medförde och som tillverkats av Kungliga Myntverket i Stockholm, skulle visa på en metod som skulle råda bot på detta problem – silver och guld i samma mynt. Forssell trodde inte på denna möjlighet, kanske han låtit göra dessa prov för att få tyst på sina landsmän, bimetallicisterna A. O. Wallenberg och Johan Henrik Palme (1841-1932) hemma i Sverige. Forssell skrev från Paris till myntdirektör Bruswitz i Stockholm: "Hvad serskilt Palmes idé beträffar kan den betraktas som dömd till döden".

Som vi sett har dessa två provmynt slagits i sju respektive sex exemplar. De är ett intressant minne från Pariskongressen 1881. Forssell fick storkorset av Hederslegionen.

Im Jahr 1881 fand der große internationale Münzkongress in Paris statt. Hier wurde der letzte große Kampf zwischen den Anhängern der Bimetallisten, die einen auf Gold und Silber basierenden Münzfuß favorisierten, und den Anhängern des Goldmünzfußes ausgetragen. Schweden wurde durch seinen früheren Finanzminister Hans Forssell (1843-1901) vertreten, der selbst den Goldmünzfuß bevorzugte. Das Hauptargument gegen den Bimetallismus war das wahrscheinliche Sinken des Silberkurses gegenüber dem Gold und der infolgedessen zu befürchtende Ansturm des Publikums auf die Banken, das seine Silbermünzen in Gold umtauschen will.

Forssell konnte Probemünzen der Königlichen Münzstätte in Stockholm vorlegen, die dieses Problem verhindern konnten, weil sie Gold und Silber in derselben Münze aufwiesen. Forssell selbst glaubte nicht an den Erfolg dieses Experimentes, mit dem wohl am ehesten seine von Bimetallismus überzeugten Landsleute in Schweden beruhigt werden sollten – vor allem A. O. Wallenberg und Johan Henrik Palme (1841-1932). Forssell schrieb aus Paris an den Münzdirektor Bruswitz in Stockholm: "Insbesondere was die Idee Palmes betrifft, so kann diese als zum Tode verurteilt betrachtet werden."

Die in sieben bzw. sechs Exemplaren hergestellten Probemünzen sind ein interessantes währungsgeschichtliches Zeugnis des internationalen Münzkongresses in Paris 1881, in dessen Verlauf dem Schweden Forssell sogar das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen wurde.



1,5:1



7726



1,5:1



- 7726 5 Francs o. J. (1881). 8,81 g. Probe in Bimetall: Mittelteil Gold, Rand Silber. Ahlström 235 (XR); Fb. -; Hagander 776; Schl. -. **GOLD und SILBER. Von großer Seltenheit.**

Nur 6 Exemplare geprägt. Attraktives, vorzügliches Exemplar

3.000,--

Exemplar der Auktion Hirsch Myntauktioner 35, Stockholm 1987, Nr. 281. Erworben in der Auktion Frimärkshuset, Stockholm, Februar 1991, Nr. 730.

KÖNIG CARL XVI. GUSTAF, SEIT 1973



Carl Gustaf föddes 30 april 1946 på Haga slott som femte barn och enda son till prins Gustaf Adolf, hertig av Västerbotten (1906-1947, omkom i en flygolycka) och Sibylla av Sachsen-Coburg-Gotha (1908-1972). Kronprins blev han 1950. Efter utbildning, civil och militär, blev han myndig 1964 och kung 1973 vid farfaderns död. Den nya författningen trädde i kraft 1974 varigenom kungamakten även formellt reducerades. Myntlagen ändrades så att ansvaret också för myntningen övergick till riksbanken. Tillverkningen av sedlar har av denna överlåtits på ett amerikanskt företag och av mynten på det finska myntverket.

Gift 19 juni 1976 i Stockholms storkyrka med Silvia Renate Sommerlath (född 23 december 1943 i Heidelberg).

Barn: Victoria Ingrid Alice Désirée (född 14 juli 1977 i Stockholm), Sveriges kronprinsessa 1 januari 1980, hertiginna av Västergötland 9 januari 1980, gift 19 juni 2010 i Stockholms storkyrka med Daniel Westling (född 15 september 1973 i Örebro), vid giftermålet prins av Sverige och hertig av Västergötland; Carl Philip Edmund Bertil (född 13 maj 1979 på Stockholms slott), hertig av Värmland 15 maj 1979, kronprins t.o.m. 31 december 1979; Madeleine Thérèse Amelie Josephine (född 10 juni 1982 på Drottningholms slott), hertiginna av Hälsingland och Gästrikland.

Valspråk: För Sverige – i tiden.

Carl Gustaf wurde am 30. April 1946 im Schloß Haga als fünftes Kind und einziger Sohn des Prinzen Gustaf Adolf (1906-1947), Herzog von Västerbotten, und Sibylla von Sachsen-Coburg-Gotha (1908-1972) geboren. Sein Vater kam bei einem Flugzeugunglück ums Leben. Carl Gustaf wurde 1950 Kronprinz. Nach der zivilen und militärischen Ausbildung wurde er 1964 für mündig erklärt. Nach dem Tod seines Großvaters Gustav VI. Adolf wurde er 1973 König. Im Jahr 1974 trat eine neue Verfassung in Kraft, durch die der Einfluß des Königs auch formell eingeschränkt wurde. Eine Änderung des Münzgesetzes verlegte die Verantwortung für die Münzprägung auf die Reichsbank. Diese wiederum deligierte den Druck der Geldscheine an eine in Schweden ansässige amerikanische Privatfirma und die Münzprägung an die finnische Münzstätte.

Carl XVI. Gustaf heiratete am 19. Juni 1976 im Stockholmer Dom (storkyrka) Silvia Renate Sommerlath (geboren am 23. Dezember 1943 in Heidelberg).

Kinder: Victoria Ingrid Alice Désirée (geboren am 14. Juli 1977 in Stockholm), seit dem 1. Januar 1980 schwedische Kronprinzessin, Herzogin von Västergötland seit dem 9. Januar 1980. Sie heiratete am 19. Juni 2010 im Stockholmer Dom Daniel Westling (geboren am 15. September 1973 in Örebro); Carl Philip Edmund Bertil (geboren am 13. Mai 1979 im Stockholmer Schloß), Herzog von Värmland, schwedischer Kronprinz bis zum 31. Dezember 1979; Madeleine Thérèse Amelie Josephine (geboren am 10. Juni 1982 im Schloß Drottningholm), Herzogin von Hälsingland und Gästrikland.

Wahlspruch: För Sverige – i tiden = Für Schweden – in der Zeit.



1,5:1



7727



1,5:1

- 7727 2.000 Kronen o. J. (2004). 10,80 g Feingold. 250-Jahrfeier des Königspalastes und Schlosses in Stockholm. Fb. 113; Hagander -; K./M. 912.

GOLD. Polierte Platte

300,--



1,5:1



7728



1,5:1

- 7728 2.000 Kronen o. J. (2005). 10,80 g Feingold. 100. Geburtstag des Staatssekretärs Dag Hammarskjöld. Fb. 115; Hagander -; K./M. 914.

GOLD. Polierte Platte

300,--

Dag Hammarskjöld war schwedischer Staatssekretär und zweiter UN-Generalsekretär, kurz nach seinem Tod (1961) wurde ihm der Friedensnobelpreis verliehen.



7729



- 7729 1.000 Kronen o. J. (1995). 5,22 g Feingold. 1.000 Jahre Münzprägung in Schweden. Fb. 104; Hagander 785; K./M. 887; Schl. 157.

GOLD. In Originalblister. Polierte Platte

150,--

Erworben 1995 in der Schwedischen Numismatischen Gesellschaft.



7730



1,5:1



7730

- 7730 1.000 Kronen o. J. (1996). 5,22 g Feingold. 50. Geburtstag des Königs. Fb. 105; Hagander 786; K./M. 889.

GOLD. Polierte Platte

150,--

Erworben 1996 in der Schwedischen Numismatischen Gesellschaft.

Künker eAuctions



Unsere eAuctions umfassen circa 250 Losnummern. In einem festgelegten Zeitraum von 14 Tagen haben Sie die Möglichkeit, online auf die für Sie interessanten Münzen und Medaillen zu bieten. Die einzelnen Losnummern laufen zeitlich versetzt aus. Selbstverständlich werden Sie über Ihren aktuellen Gebotsstatus laufend per Email informiert und können Ihre Gebote bei Bedarf bis zur letzten Sekunde erhöhen.

Weitere Informationen und die nächsten Termine zu den Künker eAuctions finden Sie unter:

www.kuenker.de

Künker eAuctions



Our eAuctions contain 250 lots. During a fixed period of 14 days you have the opportunity to submit your bids online on your favourite coins and medals.

Each lot will expire at different times. Certainly you will be informed constantly by email about the current status of your bids so that you permanent have the possibility – if necessary – to raise your bids till the end of the eAuction.

You may find further information and the next dates of the Künker eAuctions here:

www.kuenker.com



Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 23 · 49076 Osnabrück · Germany
Tel. +49 (0)541 96 20 20 · Fax +49 (0)541 96 20 222
www.kuenker.de · service@kuenker.de
Osnabrück · Berlin · München · Zürich



Leitfaden zur erfolgreichen schriftlichen Auktionsteilnahme

- Studieren Sie den Katalog sorgfältig und notieren Sie alle Lose, die interessant für Sie sind.
- Legen Sie für jedes Los Ihr persönliches Limit fest, das Sie maximal zu zahlen bereit sind.
- Füllen Sie das beiliegende Formular aus (siehe unten) und tragen Sie für jedes Los Ihr Höchstgebot ein.
- Schicken Sie uns Ihren Auftrag frühzeitig. Bei gleich hohen Geboten erhält das zuerst eingegangene Gebot den Zuschlag.
- Sie haben interessante Lose für insgesamt € 10.000,- gefunden, möchten jedoch nur € 2.000,- ausgeben. Kein Problem: Sie geben als Gesamtlimit (ohne Aufgeld) € 2.000,- an.
- Wenn Sie Fragen haben: Die MitarbeiterInnen unserer Kundenbetreuung sind für Sie da: Telefon 0800 583 65 37 (gebührenfrei).
- Wenn Sie telefonisch an unseren Auktionen teilnehmen möchten, ist das ab einer Schätzung von € 500,- pro Los möglich. Bitte teilen Sie uns diesen Wunsch mindestens einen Werktag vor Beginn der Versteigerung schriftlich mit.

Musterauftrag für schriftliche Gebote

Name, Adresse, Telefon
Ihre vollständige Anschrift ist wichtig, damit wir Ihren Auktionsauftrag annehmen und bearbeiten können. Ihre Telefonnummer brauchen wir, um Sie bei Rückfragen zu Ihren Geboten schnell erreichen zu können.

Losnummern und Gebote
Listen Sie alle Lose, für die Sie sich interessieren, mit ihrer Katalognummer auf und legen Sie für sich selbst fest, wie viel Sie bereit sind, für jedes einzelne Los zu bieten.

„Oder“-Gebote
Wenn Sie sich für mehrere Münzen interessieren, aber nur ein Stück davon erwerben wollen, können Sie Ihre Gebote einfach mit einem „Oder“ verbinden. Wichtig: bei den „Oder“-Geboten können Sie nicht auf frühere Katalognummern zurückgreifen (z. B. 2890 oder 1558), da die Nr. 1558 dann bereits versteigert ist.

Unterschreiben Sie Ihren Auktionsauftrag ...
... nachdem Sie Ihre Angaben noch einmal überprüft haben. Ihre Unterschrift ist wichtig, denn damit bestätigen Sie uns, dass sie tatsächlich teilnehmen wollen.

Auktionsauftrag für die Auktionen

Bid Form for auctions

Name: Max Mustermann Kunden-Nr. 1 2 3 4 5 6
 Straße: Bahnhofstr. 22 Customer no.
 Plz./Ort: 00000 Musterstadt
 Telefon: 0099 - 452280
 E-Mail: mustermann@t-online.de
 Bemerkungen: _____

Hiernit ersuche ich Sie, die folgenden Nummern zu den nachstehend verzeichneten Limiten auf Grund der im Katalog erwähnten Auktionsbedingungen zu ersteigern. Im Bedarfsfall ist der Auktionator berechtigt, die Limits um 3-5% zu überschreiten.

Für die Auftragsausführung sind nur die angegebenen Nummern maßgebend. Die im Katalog angegebenen Preise sind Schätzpreise. Die Mindestgebote liegen bei 80% der Schätzpreise.

Please bid on my behalf for the following lots within the limits indicated and according to the conditions contained in the catalogue. If necessary, the auctioneer is allowed to increase the bids by 3-5%. Please process my order according to the limits I have entered. (Prices in the catalogue are estimated prices only. The lowest bid is 80 percent of the estimated price). We kindly advise you that shipping costs for books may be higher than prices realized.

Nummer Number	Limit € Limit Euro	Bemerkungen Comments
130	180,-	
131	220,-	
245	130,-	
380	1.850,-	
700	270,-	
1120	1.100,-	
1558	300,-	
2890	570,-	
oder		
2891	600,-	

Nummer Number	Limit € Limit Euro	Bemerkungen Comments
3010	120,-	
3085	300,-	
3105	150,-	
3106	120,-	
3110	200,-	
3131	315,-	

Bitte die Gebote deutlich angeben und die gewünschten Nummern kontrollieren!
Please verify your bids!

Sie werden ermächtigt, die angegebenen Gebote im Bedarfsfall zu überschreiten um:
If necessary to gain the lot the bidder may increase my bids by:

Falls Sie einen bestimmten Höchstbetrag ausgeben möchten:
 Mein Gesamtlimit (ohne Aufgeld) soll folgendes Betrag nicht übersteigen:
*Do you wish to specify an upper limit on your bids?
 My total bids (without buyer's premium) should not exceed the following amount:*

10% 20% 50% ...%
 € 2.000,-

29.02.2008 Max Mustermann
Date, Day/Month/Year (date, signature)

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG · Münzenhandlung · Gutenbergstr. 23 · 49076 Osnabrück · Germany
 Telefon +49 (0)5 41-96 20 20 · Telefax +49 (0)5 41-96 20 222 · www.kuenker.de · service@kuenker.de

Ihre Kundennummer
Die Angabe Ihrer Kundennummer unterstützt uns bei der Bearbeitung Ihres Auktionsauftrages. Viele Vorarbeiten für die Auktion werden dadurch einfacher und es werden Fehler vermieden.

Ihr Limit pro Einzellos
An dieser Stelle geben Sie an, was Sie für jedes einzelne Stück maximal bereit sind auszugeben.

Überschreitung Ihrer Limits pro Einzellos
In der Praxis zeigt sich, dass oft mehrere Bieter mit ihren Geboten dicht beieinander liegen. Deshalb empfiehlt es sich, an dieser Stelle einer geringfügigen Überschreitung Ihrer Gebote zuzustimmen. Dadurch erhöhen sich Ihre Chancen, im Wettbewerb mit anderen den Zuschlag zu erhalten.

Begrenzung Ihres Gesamtlimits
Hier können sie die Gesamtsumme Ihrer Gebote begrenzen und festlegen, was Sie insgesamt maximal bereit sind auszugeben. Aufgeld und Mehrwertsteuer kommen später noch hinzu.



Wie entsteht der Preis einer Auktion?

Der im Auktionskatalog angegebene Preis ist ein Schätzpreis, der durch unsere Experten festgelegt wurde. Das Mindestgebot liegt bei 80 % dieses Wertes. Die Zuschlagpreise sind oft deutlich höher als die Schätzpreise. Als Auktionshaus müssen wir bereits vor der Auktion alle schriftlichen Gebote koordinieren. Folgende Beispiele sind im Bietverfahren möglich:

Beispiel 1 (Schätzpreis: € 1.000,-)

Es liegt kein schriftlicher Auftrag vor: Der Auktionator ruft das Los in der Auktion mit € 800,- aus. Wenn im Saal nur ein Bieter darauf ein Gebot abgibt, erhält der Saalbieter den Zuschlag für € 800,-.

Beispiel 2 (Schätzpreis: € 1.000,-)

Es liegen dem Auktionator drei schriftliche Gebote vor:

Bieter 1: Limit € 2.900,-

Bieter 2: Limit € 1.800,-

Bieter 3: Limit € 800,-

Nach der Versteigerungsordnung muss der Auktionator im Interesse von Bieter 1 und 2 angemessen überbieten (um ca. 5 bis 10 %). Der Ausrufpreis in der Auktion beträgt daher im Interesse von Bieter 1 € 1.900,- (obwohl die Schätzung € 1.000,- beträgt). Falls keine höheren Gebote aus dem Saal erfolgen, erhält Bieter 1 den Zuschlag für € 1.900,-. Das Höchstangebot von € 2.900,- musste nicht ausgeschöpft werden.

Beispiel 3 (Schätzpreis: € 1.000,-)

Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von € 850,- vor: Das Los wird in der Auktion mit € 800,- ausgerufen. Falls kein Bieter im Saal ein Gegenangebot abgibt, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei € 800,-.

Beispiel 4 (Schätzpreis: € 1.000,-)

Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von € 1.200,- vor: Der Auktionator ruft das Los mit € 800,- aus. Gibt es im Saal keinen Gegenbieter, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei € 800,-. Falls es im Saal Gegenbieter gibt, bietet der Auktionator für seinen schriftlichen Bieter bis maximal € 1.200,- und erteilt einem Gegenbieter im Saal erst bei mehr als € 1.200,- den Zuschlag.

Beispiel 5 (Schätzpreis: € 1.000,-)

Es liegen drei Gebote von je € 975,- vor: Um Missverständnisse zu vermeiden, überzieht der Auktionator das zuerst eingegangene Gebot geringfügig und erteilt den Zuschlag bei € 1.000,-.

Antworten auf Fragen, die uns oft gestellt werden

- Zuschlagpreis/Aufgeld: Wir berechnen als Auktionshaus ein Aufgeld von 15 % auf den Zuschlagpreis, dazu kommt die gesetzliche Mehrwertsteuer.

Beispiel 1	Zuschlagpreis	€	100,00
	Aufgeld 15 %	€	15,00
	Versandkosten, z. B. *	€	5,90
	MwSt. 7 %	€	8,46
	<hr/>		
	Rechnungs-Betrag	€	129,36

Beispiel 2	Zuschlagpreis	€	1.000,00
	Aufgeld 15 %	€	150,00
	Versandkosten, z. B. *	€	5,90
	MwSt. 7 %	€	80,91
	<hr/>		
	Rechnungs-Betrag	€	1.236,81

- Mehrwertsteuer: üblicherweise in Deutschland 7 %, seit dem 01.01.2000 sind viele Goldmünzen, die nach 1800 geprägt wurden, steuerfrei. Bei Fragen zu der MwSt.-Berechnung rufen Sie uns an, gebührenfrei unter: 0800 583 65 37.
- Rücklosverkauf: Alle Lose, die in der Auktion nicht verkauft wurden, können Sie innerhalb von vier Wochen nach der Versteigerung zu 80 % des Schätzpreises (zzgl. Aufgeld und Mehrwertsteuer) erwerben. Achtung: Viele Rücklose sind schnell vergriffen.
- Unser Spezialservice: Alle Bieter erhalten gratis die Ergebnisliste innerhalb von zwei Wochen nach der Auktion. Im Internet können Sie die Ergebnisliste der Auktion sofort nach der Auktion unter www.kuenker.de einsehen.

*Die Kosten für Versand und Versicherung werden nach Aufwand berechnet.

Besuchen Sie uns doch einmal persönlich auf der Auktion!

- Wir freuen uns sehr, wenn Sie persönlich nach Osnabrück kommen möchten. Das Flair einer Auktion und die Stimmung im Auktionssaal sind ein besonderes Erlebnis für Sie als Sammler. Osnabrück ist außerdem immer eine Reise wert und die persönliche Betreuung durch unsere Mitarbeiter wissen immer mehr Kunden zu schätzen.
- Bitte rufen Sie uns rechtzeitig an, damit wir Ihnen Tipps für die Anreise geben und Ihnen ein Hotelzimmer reservieren können. Sie erreichen uns gebührenfrei unter: 0800 583 65 37.
- Als erfolgreicher Bieter können Sie Ihre neu erworbenen Stücke gleich persönlich mit nach Hause nehmen. Als guter Kunde unseres Hauses haben Sie 20 Tage Zahlungsziel nach der Auktion.



Важная информация об участии на аукционе

- Наши аукционные правила и условия Вы можете найти в конце каталога.
- Мы просим Вас присылать Ваши ставки заранее. В противном случае вероятность ошибки при обработке заказа, присланного перед самым аукционом, возрастает.
- Приложенный образец заполнения письменного заказа поможет Вам при отправлении Ваших письменных ставок. Ставки можно отправить как по почте, так и по факсу : +49 (0)541-96 20 222 круглосуточно.
- Успешные заказы будут обрабатываться в порядке их поступления к нам. Все участники, которым не удалось что-либо купить на аукционе, будут также проинформированы после аукциона.
- Если Вы впервые принимаете участие в нашем аукционе, то мы рекомендуем Вам сообщить нам Ваш референц – аукционный дома, с которыми Вы уже сотрудничали. Или свяжитесь с нами по телефону.
- Мы гарантируем подлинность всех предметов, проданных на нашем аукционе, в течении неограниченного времени.
- Все участники нашего аукциона получают в течении 2-ух недель результаты торгов бесплатно.
- У Вас есть вопросы по определенной монете? Вы хотели бы лично принять участие в аукционе? У Вас возникли другие вопросы? Звоните нам по телефону +49 (0)541-96 20 268, и мы будем рады Вам помочь.

Мое заочное участие на аукционе

- Тщательно изучите наш каталог и запишите те лоты, которые Вас заинтересовали.
- Определите для Себя ту максимальную сумму, которую Вы готовы заплатить за каждый лот.
- Заполните приложенный формуляр.
- Отправьте нам Ваш заказ заранее. При 2-ух и более равных ставок на один и тот же лот преимущество получает ставка, пришедшая к нам первой (ранее других).
- Если стоимость выбранных Вами лотов составляет например 10.000 евро, а Вы могли бы потратить только 2.000 евро, то в этом случае укажите Ваш общий лимит в размере 2.000 евро.
- Если у Вас возникли вопросы по заполнению формуляра, звоните нам по телефону +49 (0)541-96 20 268. Наши сотрудники будут рады Вам помочь.

Мое личное участие в Оснабрюке

- Мы будем рады Вашему личному присутствию в Оснабрюке. Атмосфера, которая стоит во время аукционных торгов в зале, особенная и непередаваемая.
- Для получения более подробной информации по Вашей поездке в Оснабрюк, в частности, бронирования номеров в гостинице, мы просим Вас заранее связаться с нами по телефону: +49 (0)541-96 20 268.
- Приобретенные на аукционе лоты Вы можете лично забрать после окончания торгов. Наши постоянные клиенты осуществляют оплату в течение 20 дней после получения счета. Участвующие в аукционе впервые осуществляют 100%-ую предоплату.

Участие по интернету

Все каталоги доступны для просмотра на нашем сайте в интернете по адресу www.kuenker.de. На сайте Вы можете выбрать интересующие Вас лоты и отправить Ваши ставки на нашу электронную почту service@kuenker.de. Если у Вас возникнут дополнительные вопросы, мы просим Вас связаться с нами по телефону +49 (0)5 41-96 20 268.

Участие по телефону

Для участия в торгах по телефону просим Вас связаться с нами не позднее 48 часов до начала аукциона. Условием проведения телефонных торгов является письменное подтверждение ставки, равной как минимум стартовой цене. Участие в телефонных торгах возможно только для лотов со стартовой ценой свыше 500 евро.

Для получения дополнительной информации и регистрации на аукционе звоните Анастасии Кепселль до аукциона по телефону +49 (0)5 41-96 20 268 и во время аукциона по телефону, указанному на первой странице каталога.



Как образовывается цена на аукционе?

- Все лоты в нашем каталоге были предварительно оценены нашими экспертами. Минимальная ставка составляет 80 % от оценочной стоимости лота. Конечные цены зачастую намного превышают оценочные.
- Ваши письменные (заочные) ставки должны быть обязательно обработаны нашими сотрудниками до начала аукциона. Рассмотрим несколько возможных примеров:

Пример 1 (Оценочная стоимость: € 1.000,-)

Заочных ставок нет. Аукционатор начинает торги с € 800,-. Если в зале только один человек, желающий приобрести этот лот, то соответственно он получит его за € 800,-.

Пример 2 (Оценочная стоимость: € 1.000,-)

У аукционатора имеются 3 заочные ставки:

Заочный участник 1 : Лимит € 2.900,-
Заочный участник 2 : Лимит € 1.800,-
Заочный участник 3 : Лимит € 800,-

По правилам аукциона аукционатор в интересах заочного участника 1 и 2 должен повышать ставку равномерно (приблизительно на 5 – 10 %). Поэтому в нашем случае в интересах заочного участника 1 аукционатор начнет торги с € 1.900,- (хотя оценочная стоимость составляет € 1.000,-). Если среди очных участников никто не даст более высокую ставку, то заочный участник 1 получит этот лот за € 1.900,-. Его лимит в € 2.900,- ни в коем случае не будет исчерпан.

Пример 3 (Оценочная стоимость: € 1.000,-)

У аукционатора имеется только 1 заочная ставка в размере € 850,-. Аукционатор начнет торги с € 800,-. Если среди очных участников никто не даст более высокую ставку, то заочный участник получит этот лот за € 800,-.

Пример 4 (Оценочная стоимость: € 1.000,-)

У аукционатора имеется только 1 заочная ставка в размере € 1.200,-. Аукционатор начнет торги с € 800,-. Если среди очных участников никто не даст более высокую ставку, то заочный участник получит этот лот за € 800,-. Если же в зале очный участник согласен на более высокую ставку (больше € 800,-), то в этом случае аукционатор в интересах заочного участника имеет право тоговаться до € 1.200,-. Следовательно только при ставке, превышающей € 1.200,-, данный лот получит очный участник в зале.

Пример 5 (Оценочная стоимость: € 1.000,-)

У аукционатора имеются 3 заочные ставки, каждая в размере € 975,-. Среди очных участников интереса к лоту не имеется. В этом случае чтобы избежать недоразумений, аукционатор имеет право ненамного повысить лимит и сделать ставку равной € 1.000,-. Данный лот за € 1.000,- получит тот заочный участник, чей письменный формуляр мы получили раньше всего.

Как я могу получить приобретенные лоты?

Вывоз приобретенных на аукционе предметов осуществляется одним из следующих способов по Вашему выбору:

- Вы можете лично забрать Ваши лоты. По окончании торгов мы готовим все необходимые документы на вывоз из Германии. При вывозе за пределы Евросоюза, НДС Вам возвращается.
- Почтовые отправки в Россию (Беларусь, Украину) приобретенных Вами лотов осуществляются по предварительной договоренности. Для связи с нами звоните нам по телефону +49 (0)541-96 20 268.

С 1971 года имя Кюнкер является гарантией надежности и компетентности. Мы не станем изменять нашим принципам и в будущем. Спасибо Вам за Ваше доверие, которое является не только самым сильным стимулом в нашей работе, но и наилучшей ее оценкой.

Я желаю Вам успехов на нашем аукционе!

Фриц-Рудольф Кюнкер



Versteigerungsbedingungen

Die Versteigerung erfolgt im Auftrag und für Rechnung der Eigentümer unter Einhaltung der sich aus der Versteigerungsordnung (BGBl I 1976, I346) ergebenden und für Kommissionäre geltenden gesetzlichen Bestimmungen des BGB und HGB gegen Barzahlung des Kaufpreises in €-Währung. Durch Abgabe eines Gebotes werden die Versteigerungsbedingungen anerkannt, dies gilt auch für die schriftlichen Gebote.

Der Zuschlagpreis ist Nettopreis im Sinne des Umsatzsteuergesetzes und bildet die Berechnungsgrundlage für das vom Käufer zu zahlende Aufgeld in Höhe von 15 %. Auf den daraus entstehenden Gesamtpreis (Zuschlag + Aufgeld) wird die jeweils gültige Umsatzsteuer erhoben, soweit dies gesetzlich vorgeschrieben ist.

Ausländischen Käufern aus Ländern der europäischen Gemeinschaft wird die in Deutschland gültige Umsatzsteuer berechnet. Anderen ausländischen Käufern (aus Drittländern) wird, sofern die Münzen durch uns exportiert werden, ein Aufgeld von 15 % netto auf den Zuschlagpreis berechnet; sie erhalten die Lieferung nur gegen Zahlung des Kaufpreises in €-Währung, bankpresenfrei.

Ausländischen Münzhändlern aus Ländern der europäischen Gemeinschaft wird bei Nachweis der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (§ 27 a USTG) und der sonstigen Voraussetzungen gemäß § 4 Nr. 1 b USTG in Verbindung mit § 6 a USTG die Lieferung ohne Umsatzsteuer berechnet.

Sofern nichts anderes vereinbart wird, ist die Zahlung der Auktionsrechnung bei anwesenden Käufern sofort, bei schriftlichen Bietern spätestens 20 Tage nach Erhalt fällig. Bei Zahlungsverzug werden Zinsen von 1 % pro Monat berechnet.

Wird die Zahlung nicht sofort an den Versteigerer geleistet oder die Abnahme der zugeschlagenen Sache verweigert, so findet die Übergabe der Sache an den Ersteigerer nicht statt. Der Ersteigerer verliert vielmehr seine Rechte aus dem Zuschlag, und die Sache kann auf seine Kosten erneut versteigert werden. In diesem Fall haftet der Ersteigerer für den Ausfall, dagegen hat er auf den Mehrerlös keinen Anspruch.

Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Ausruf des höchsten Gebotes und verpflichtet zur Abnahme und Zahlung. Bei Meinungsverschiedenheiten über den Zuschlag wird die Nummer noch einmal ausgerufen. Der Versteigerer ist berechtigt, Nummern zu vereinigen oder zu trennen. Eine Voraussetzung von Nummern erfolgt nicht. Der Zutritt zur Versteigerung ist nur Interessenten gestattet, die einen Katalog besitzen.

Die Mindeststeigerungsstufen für das Bietungsverfahren betragen:

Gebote		Mindeststeigerungsstufe
bis zu	€ 100,-	€ 5,-
bis zu	€ 200,-	€ 10,-
bis zu	€ 500,-	€ 20,-
bis zu	€ 1.000,-	€ 50,-
bis zu	€ 2.000,-	€ 100,-
bis zu	€ 5.000,-	€ 200,-
bis zu	€ 10.000,-	€ 500,-
bis zu	€ 20.000,-	€ 1.000,-
bis zu	€ 50.000,-	€ 2.000,-
bis zu	€ 100.000,-	€ 5.000,-
ab	€ 100.000,-	€ 10.000,-

Schriftliche Aufträge werden von uns ohne Auftragsprovision gewissenhaft ausgeführt. Aufträge von uns unbekanntem Sammlern können nur ausgeführt werden, wenn ein Depot hinterlegt wird oder Referenzen benannt werden. Schriftliche Gebote können nur bis 24 Stunden vor Auktionsbeginn verbindlich berücksichtigt werden. Im Bedarfsfall ist der Auktionator berechtigt, die Limits um 3–5 % zu überschreiten. Bei mehreren gleich hohen Geboten erhält das zuerst eingegangene den Zuschlag. Unlimitierte Aufträge haben keinen Anspruch auf unbedingte Ausführung. Telefonisches Bieten ist nur in Ausnahmefällen möglich. Telefonische Bieter müssen sich mindestens einen Werktag vor der Auktion voranmelden.

Der Versand geht zu Lasten und auf Risiko des Ersteigerers bzw. Empfängers. Das Auktionsgut bleibt bis zur vollständigen Bezahlung aller Forderungen aus Anlass der Versteigerung Eigentum des Verkäufers. Ist der Käufer Vollkaufmann, so ist Osnabrück als Gerichtsstand vereinbart. Für das Mahnverfahren gilt die Zuständigkeit des Amtsgerichts Osnabrück auch in allen anderen Fällen als vereinbart. Ansonsten ist es Osnabrück nur, wenn nur die Firma Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG ihren allgemeinen Gerichtsstand in der BRD hat, oder wenn alle Ansprüche im Wege des Mahnverfahrens geltend gemacht werden, oder wenn die im Klageweg in Anspruch zu nehmende Vertragspartei nach Vertragsabschluss ihren gewöhnlichen Aufenthaltsort aus dem Geltungsbereich der BRD verlegt hat, oder ihr Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthaltsort zum Zeitpunkt der Klage nicht bekannt ist.

Die Beschreibung im Katalog ist gewissenhaft durchgeführt. Sie begründet jedoch keine Rechts- oder Sachmängelhaftung gemäß §§ 434, 459 ff BGB. Die Angabe der Erhaltung ist streng nach den im deutschen Münzhandel üblichen Erhaltungseinstufungen vorgenommen und gilt als persönliche Beurteilung. Bei der Auktion anwesende Käufer kaufen grundsätzlich „wie besehen“.

Da durch Vorbesichtigung Gelegenheit gegeben ist, sich vom Erhaltungszustand des Versteigerungsgutes zu überzeugen, können nach erfolgtem Zuschlag Reklamationen nur bei irrtümlich übersehener Henkel- oder Fassungsspur oder gestopftem Loch berücksichtigt werden. Bei Lösen mit mehreren Stücken sind die Stückzahlen nur Circa-Angaben, irrtümliche Zuschreibungen sind im Einzelfall nicht ausgeschlossen. Diese Lose sind nach erfolgtem Zuschlag von jeder Reklamation ausgeschlossen. Der Versteigerer kann bei eventuellen Meinungsverschiedenheiten bzw. Beanstandungen einen vereidigten Sachverständigen seiner Wahl (die Kosten trägt der unterliegende Teil) beauftragen. Eventuelle Beanstandungen können nur innerhalb von 8 Tagen nach der Auktion bzw. nach Erhalt der ersteigerten Stücke berücksichtigt werden. Die Echtheit der Stücke wird bis zur Höhe des Kaufpreises garantiert. Die begedruckten Preise sind Schätzpreise, die unter- oder überschritten werden können. Aufträge, die unter 80 % des Schätzpreises liegen, können nicht bearbeitet werden.

Ausländische Kunden kaufen nach den Devisen-, Zoll- und Steuerbestimmungen ihres Landes. Versandformalitäten werden vom Versteigerer erledigt.

Soweit nicht anders vermerkt, gelten im übrigen die allgemeinen Versteigerungsbestimmungen und – auch im Verhältnis zu ausländischen Kunden – gilt Deutsches Recht.

Die Ergebnisliste erscheint sofort nach der Auktion.

Die Versteigerer:
Fritz Rudolf Künker
Dr. Andreas Kaiser
Arne Kirsch
Oliver Köpp



Terms and Conditions of Auction

The auction is conducted on behalf and for the account of the appropriate proprietors of the goods and is subject to the federal Auction Regulation (Versteigerungsordnung, BGBl I 1976, 1346) published in the Federal Law Gazette Vol. I, 1976, 1346 and the relevant provisions for factors in accordance with the German Civil Code (BGB) and Commercial Code (HGB). Payment of the hammer-price has to be made in cash and in Euro. The submission of an offer implies the express acknowledgement of these Terms and Conditions of Auction; the same applies to the submission of an offer in writing.

The hammer-price is exclusive of applicable German VAT according to the prevailing VAT-legislation and represents the basis for calculating the surcharge of 15 percent payable by the purchaser. The total price so calculated (hammer-price plus surcharge) is subject to the VAT (value added tax = Mehrwertsteuer), which is payable additionally.

Purchasers from abroad will be charged a surcharge of 15 percent net on the hammer-price, provided the export of the coins is undertaken by the auctioneer. Buyers in European Community (EEC) countries (other than Germany) will be charged value added tax at the rates prevailing in Germany.

Dealers from EEC countries (other than Germany) will receive goods free of tax upon presentation of their VAT ID number, and upon fulfillment of the other conditions set forth in Paragraph 4, Nr. 1 b, and Paragraph 6 a of the German Turnover Tax Law. Buyers from other countries are not charged value added tax. Delivery will be made against payment in Euro with no bank charges to the auctioneer.

Unless mutually agreed otherwise, payment of the auction bill from purchasers present at the auction is due immediately. From purchasers who have submitted a bid in writing, payment is due within 20 days after receipt of the goods. Defaulted payments shall bear an interest charge of 1% per month in the amount in default.

Should payment to the auctioneer not be made immediately or should the acceptance of the awarded item be refused, such item shall not be handed over to the purchaser. Instead the purchaser shall forfeit all right and title in and to such item from the award and the item may again be put to auction at this buyer's cost. In this event the buyer shall be liable for any shortfall, while he shall have no right or claim towards any excess proceeds.

An item will be knocked down after the highest bid has been called three times. The award shall be a binding commitment and liability on the part of the bidder to take acceptance and delivery of the item or items so awarded. In the event of any dispute with regard to the award the lot will be put up again for bidding. The auctioneer reserves the right to combine or to separate lots. Lots will not be called out of sequence. Access to the auction will only be permitted to interested persons who are in possession of the catalogue.

The minimum rates of increase for the bidding procedure are:

offers		minimum increase rate
up to	€ 100.–	€ 5.–
up to	€ 200.–	€ 10.–
up to	€ 500.–	€ 20.–
up to	€ 1,000.–	€ 50.–
up to	€ 2,000.–	€ 100.–
up to	€ 5,000.–	€ 200.–
up to	€ 10,000.–	€ 500.–
up to	€ 20,000.–	€ 1,000.–
up to	€ 50,000.–	€ 2,000.–
up to	€ 100,000.–	€ 5,000.–
above	€ 100,000.–	€ 10,000.–

Orders submitted in writing will be carried out diligently and without charge of an extra commission. Orders from collectors unknown to the auctioneer can only be accepted and carried out if a deposit or references to the satisfaction on the auctioneer are given. To be bindingly accepted, written bids need to be received at least 24 hours before auction. If necessary, the auctioneer is allowed to increase the bids by 3–5%. Should several bids be obtained in writing bidding the same price or prices for a given

lot, the bid first received by the auctioneer shall be given the award. Unlimited bids shall not oblige the auctioneer to consider, accept or carry out such order. Telephone bidding is generally an option for lots of substantial value only. The registration is required at the latest a day before auction.

Shipment (by mail or otherwise) of the goods shall be for the sole cost and risk of the purchaser or recipient, respectively. The auctioned goods remain the sole and exclusive property of the vendor until full payment and settlement of any and all dues and claims in connection with the auction. In the event the purchaser is a merchant (in the sense of the German commercial laws) Osnabrück shall be the agreed and exclusive place of jurisdiction. The competence of the District Court (Amtsgericht) of Osnabrück is agreed in respect of summary proceedings for the collection of defaulted payments (Mahnverfahren) as well as in any and all other cases. Should the purchaser not be a merchant Osnabrück shall be the place of jurisdiction with the District Court of Osnabrück's competence, if only the auctioneer has his ordinary legal domicile in the Federal Republic of Germany or if claims are made by way of summary proceedings of collection (Mahnverfahren) or if the defendant has moved his ordinary legal domicile outside the jurisdiction of the Federal Republic of Germany or if the legal domicile of the defendant is unknown to the auctioneer at the time of filing a suit. To the exclusion of any other legislation German law, as in force at the time, shall be applied for the settlement of any and all legal or judicial matters.

The specifications and descriptions in the catalogue have been prepared diligently and in good faith, however, do not constitute the acceptance by the auctioneer of any warranty or liability in respect of defect in material or title. The state of preservation of items is strictly assessed in accordance with the grades accepted by the German coin trade and only represents an individual and personal assessment. Purchasers present at the auction acquire items strictly on the basis of "as is where is" and "as inspected".

In view of the opportunity of prior inspection to ascertain the state and condition of the auction lots, complaints and objections made after the sale will only be considered, if by obvious error or mistake loop or traces or mountings, traces of trimmings or settings, or the plugging of a hole (eyelet) have remained unnoticed. If and when auctioned in lots, the quantities of individual pieces given, only represent an approximate figure. An error in the allocation of individual pieces to a certain lot cannot be excluded. Such lots are, therefore, excluded from any complaints or objections after the lot is knocked down. In the event of disputes or complaints as to the quality of an item the auctioneer may call upon a generally sworn expert of the trade, which the auctioneer may choose at his sole discretion, for assessment and the rendering of a decision as to the justification of such dispute or complaint. The costs of such expert shall be borne by the party losing the dispute according to the expert's decision. Complaints or objections, if justified, will only be considered if made and received by the auctioneer within 8 days after the auction or after receiving the lots, respectively.

The authenticity of the coins is warranted up to the total purchase price. The prices set out in the catalogue are estimates only, which may be exceeded or undercut. Orders for less than 80 per cent of the estimated price cannot be accepted.

Purchasers from abroad will have to observe all applicable laws and regulations in respect of foreign exchange, customs duties and taxation of their country. The auctioneer will only discharge such formalities, which have to be observed, in the Federal Republic of Germany in connection with the export of the purchased item(s).

Unless stipulated otherwise herein, the general rules regulations for auctions applicable in Germany shall govern any transaction in respect of the auction; German Law shall also be applicable in relation to purchasers from abroad. Only the German text has legal force.

The prices realized will be published in the form of a list immediately after the auction.

The auctioneers:

Fritz Rudolf Künker
Dr. Andreas Kaiser
Arne Kirsch
Oliver Köpp



Numismatische Ausdrücke/Numismatic Terms/Expressions Numismatiques/ Termini di Numismatica/Нумизматические Термины

DEUTSCH	ENGLISH	FRANCAIS	ITALIANO	RUSSKIJ
Abschlag	struck	frappe	coniazione	оттиск
Am Rand	at the rim/border	en tranche	al bordo	на гурте
Berieben	slightly polished	frotté	trattato	потертая
Blei	lead	plomb	piombo	свинец
Dezentriert	uncentered	décentré	non centrato	асимметричный
Doppelschlag	double struck	double frappe	ribattitura	двойной чекан
Einfassung	frame	encadrement	cornice	кайма
Einseitig	uniface	uniface	uniface	односторонняя
Emailliert	enamelled	émailé	smaltato	эмалированная
Erhaltung	condition/preservation	conservation	conservazione	сохранность
Etwas	slightly	un peu	un poco	слегка
Exemplar	specimen, copy	exemplaire	esemplare	экземпляр
Fassungsspuren	trace of mounting	traces de monture	tracce di montatura	следы обработки
Fehlprägung	mis-strike	défaut de frappe	difetto di coniazione	ошибка в процессе чеканки
Feld(er)	field(s)	champ	campo	поле
Fundexemplar	specimen from a hoard	exemplaire de trouvaille	da tesoretto	экземпляр
Gedenkmünze	commemorative coin	monnaie commémorative	moneta commemorativa	памятная монета
Geglättet	tooled	retouché	liscio	отглаженная
Gelocht	holed	troué	bucato	проколатая
Geprägt	minted	frappé	coniato	отчеканенная
Gewellt	bent	ondulé	ondolato	волнистая
Goldpatina	golden patina	patine dorée	patina d'oro	золотая патина
Henkelspur	mount mark	trace de monture	tracce di appiccagnolo	следы от ушка
Hübsch	attractive	joli	carino	красивая
Jahrh. = Jahrhundert	century	siècle	secolo	столетие
Kl. = klein	small	petit	piccolo	маленький
Korrosionsspuren	traces of corrosion	traces de corrosion	segni di corrosione	следы коррозии
Kratzer	scratch(es)	rayure	graffio(i)	царапина
Kupfer	copper	cuire	rame	медь
Legierung	alloy	alliage	lega	сплав
Leicht(e)	slightly	légèrement	leggero	легкий
l. = links	left	gauche	sinistra	слева
Min. = minimal	minimal	minime	minimamente	минимальный
Nachahmung	imitation	imitation	contraffazione	имитация
Prachtexemplar	attractive, perfect piece	pièce magnifique	esemplare magnifico	превосходный экземпляр
Prägeschwäche	weakly struck	de frappe faible	conio stanco	издержки при чеканке
Randelle	edge nick	défaut sur la tranche	ammaccatura al bordo	вмятина на гурте
Randfehler	edge faults	erreur sur la tranche	errore nel bordo	ошибка на гурте
Randschrift	lettered edge	tranche inscrite	iscrizione sul bordo	гуртовая надпись
r. = rechts	to right	droite	destra	справа
Rückseite	reverse	revers	rovescio	реверс



DEUTSCH	ENGLISH	FRANCAIS	ITALIANO	RUSSKIJ
Schriftspuren	traces of inscription	traces de légende	tracce di leggenda	следы предыдущей надписи
Schrötling	flan	flan	tondello	заготовка
Schrötlingsfehler	flan defect	flan défectueux	errore di tondello	брак заготовки
Schwach ausgeprägt	weakly struck	de frappe faible	conio stanco	слабо отчеканена
Selten in dieser Erhaltung	rare in this condition	rare en cet état	conservazione rara	редкая в такой сохранности
Seltener Jahrgang	rare year	année rare	annata rara	редкий год
Stempel	die(s)	coin	conio	штамп
Stempelfehler	mistake in the die	erreur de frappe	errore di conio	ошибка штампа
Überdurchschnittlich erhalten	extraordinary condition	conservation extraordinaire	conservazione straordinaria	сохранность выше среднего
Überprägt	overstruck	surfrappé	ribattuto	перечекан
Unediert	unpublished	inédit	inedito	неопубликованная монета
Unikum	unique specimen	unique	pezzo unico	уникальная
Vergoldet	gilt	doré	dorado	позолоченная
Von allergrößter Seltenheit	extremely rare	de toute rareté	di estrema rarità	наиредчайшая
Vorderseite	averse	en face	diritto	аверс
Winz.= winzig	tiny	petit	veramente piccolo	незначительный
Zain	flan	flan	tondello	заготовка
Zierrand	ornamental border	tranche ornée	taglio ornato	декоративный гурт
Zinn	tin	étain	stagno	цинк
zisiert	chased	cisé	cesellato	гравированный

Erhaltungsgrade/Grading Terms/Degrès de Conservation/Gradi di Conservazione/ Шкала сохранности

DEUTSCH	ENGLISH	FRANCAIS	ITALIANO	RUSSKIJ
Polierte Platte	Proof	Flan bruni	Fondo specchio	полированная
Stempelglanz	Uncirculated	Fleur de coin	Fior di conio	превосходная
Vorzüglich	Extremely fine	Superbe	Splendido	отличная
Sehr schön	Very fine	Très beau	Bellissimo	очень хорошая
Schön	Fine	Beau	Molto Bello	хорошая
Gering erhalten	Very good	Très bien conservé	Bello	удовлетворительная

Seltenheitsgrade/Rarity Terms/Degrès de Rareté/Grado di Rarità/ Шкала редкости

DEUTSCH	ENGLISH	FRANCAIS	ITALIANO	RUSSKIJ
R = Selten	R = Rare	Rare	raro	редкая
RR = Sehr selten	RR = Very rare	Très rare	molto raro	очень редкая
Von großer Seltenheit	Very rare	De grande rareté	di grande rarità	большой редкости
Von größter Seltenheit	Extremely rare	Extrêmement rare	di grandissima rarità	наибольшей редкости
Von allergrößter Seltenheit	Extremely rare	De la plus extrême rareté	di estrema rarità	наиредчайшая
Uneditiert	Unpublished	Inédit	inedito	ранее не описанная



IMPRESSUM

NUMISMATISCHE BEARBEITUNG	Alexandra Spreu, Dr. Sebastian Steinbach, Jens Ulrich Thormann M. A., Eva Weber, Manuela Weiß
FOTOS	Lübke & Wiedemann, Stuttgart
LAYOUT	danner pc - gesteuerte systeme waiblingen
DRUCK	meister print und media, Kassel, Januar 2012 <i>Jeglicher Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung des Auktionshauses</i>

ZAHLUNGEN AUS DEM INLAND

Deutsche Bank Osnabrück	(BLZ 265 700 90) Konto-Nummer 0 177 006
Commerzbank Osnabrück	(BLZ 265 800 70) Konto-Nummer 780 520 200
Sparkasse Osnabrück	(BLZ 265 501 05) Konto-Nummer 247 320
Volksbank eG	(BLZ 265 624 90) Konto-Nummer I 200 222 400
Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle	
Bankhaus Lampe KG, Bielefeld	(BLZ 480 201 51) Konto-Nummer I74 076
Postbank Hannover	(BLZ 250 100 30) Konto-Nummer 2900 60-308
HypoVereinsbank München	(BLZ 700 202 70) Konto-Nummer 24 17 952
WestLB Dortmund	(BLZ 440 500 00) Konto-Nummer II28 842
Oldenburgische Landesbank AG Oldenburg	(BLZ 280 200 50) Konto-Nummer 508 50338 00
Paypal	paypal@kuenker.de, Service charge: 3,5 %

ZAHLUNGEN AUS DEM AUSLAND FOREIGN PAYMENTS

Deutsche Bank Osnabrück	IBAN: DE11 2657 0090 0017 7006 00 Swift-Code: DEUTDE33265
Sparkasse Osnabrück	IBAN: DE50 2655 0105 0000 2473 20 Swift-Code: NOLADE22XXX
Postbank Hannover	IBAN: DE73 2501 0030 0290 0603 08 Swift-Code: PBNKDEFF
Credit Suisse	IBAN: CH43 0483 5177 3509 0200 0 Swift-Code: CRESCHZZ80A
Credit Cards	We do accept VISA and MASTERCARD, Service charge: 4,5 %
Paypal	paypal@kuenker.de, Service charge: 3,5 %

ZAHLUNGEN INNERHALB RUSSLANDS PAYMENTS WITHIN RUSSIA

Deutsche Bank Moskau ООО "Дойче Банк"	ИНН 7728717332; КПП 772801001 Получатель: ЗАО "Кюнкер" счет №: 40702810500000000825; БИК: 044525101 корсчет №: 30101810100000000101
--	--